



Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
September 1997

49. Jahrgang  
Nr. 9

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. September 1997

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997	5
--	---

---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	15
Wertpapiermärkte	25
Öffentliche Finanzen	33
Konjunkturlage	47
Außenwirtschaft	61

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

---



# Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

# Überblick

## Wirtschaftslage

---

Die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung in Deutschland hat in den Frühjahrsmonaten von 1997 an Schwung gewonnen. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im zweiten Quartal, saison- und kalenderbereinigt betrachtet, gegenüber dem ersten Vierteljahr um 1% gestiegen; es war damit – ebenfalls nach Ausschaltung der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage – um 2% höher als im Jahr zuvor. Die ersten, über das Frühjahrsquartal hinausgehenden Daten – wie für die Produktion und den Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes im Juli – deuten zudem auf eine Fortsetzung des kräftigen Wirtschaftswachstums hin. Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage überwogen nach den Umfragen des ifo Instituts erstmals seit Herbst 1995 wieder die positiven Meldungen, und auch die Produktionserwartungen wurden in einem günstigeren Licht gesehen.

*Wirtschafts-  
wachstum*

Getragen wird der wirtschaftliche Aufschwung weiterhin vor allem von den Exporten. Seit Anfang 1996 sind sie von Quartal zu Quartal kräftig gestiegen; im zweiten Vierteljahr 1997 waren sie real um knapp 14% höher als im Jahr zuvor. Die Einfuhren haben mit dieser Dynamik nicht mitgehalten, so daß es in der Leistungsbilanz insgesamt zu einem bemerkenswerten Umschwung kam. Erstmals seit der Wiedervereinigung erzielte Deutschland saisonbereinigt wieder einen – wenn auch nur geringfügigen – Überschuß im Leistungsverkehr mit dem Ausland, nachdem in den sechs Jahren zuvor regelmäßig Defizite von teilweise beträchtlicher Größenordnung entstanden waren.

*Leistungsbilanz*

*Exporte*

Die anhaltende Dynamik des Auslandsgeschäfts hängt großenteils damit zusammen, daß sich auf wichtigen Absatzmärkten der deutschen Exportindustrie die Wachstumstendenzen fortgesetzt oder sogar verstärkt haben. Bei knapper werdenden Kapazitätsreserven hat dort die Nachfrage nach Importprodukten generell zugenommen. Darüber hinaus haben die deutschen Anbieter offensichtlich in diesem Jahr Marktanteile zurückgewonnen, die sie zuvor verloren hatten. Jedenfalls sind die Ausfuhren Deutschlands weit stärker gestiegen als der reale Welthandel, dessen Zunahme von den wichtigsten internationalen Organisationen für das Jahr 1997 auf etwa 7 % bis 8 % geschätzt wird. Dies spricht dafür, daß deutsche Industriegüter sowohl vom Preis als auch von der Qualität her wettbewerbsfähig sind. Die hohen Direktinvestitionen im Ausland mögen zu diesen Absatzerfolgen beigetragen haben, insbesondere soweit mit ihnen neue Märkte erschlossen wurden. Ausschlaggebend dürfte aber gewesen sein, daß die letzten Lohnabschlüsse insgesamt maßvoll geblieben sind, die Unternehmen im Inland beträchtliche Rationalisierungsanstrengungen unternommen haben und daß die Wirkung der dadurch erzielten Kostensenkungen von außen durch die Aufwertung wichtiger Währungen wie vor allem des US-Dollar verstärkt wurde.

*DM-Außenwert*

Der reale Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen der 18 wichtigsten Industrieländer ist bis Anfang August kräftig zurückgegangen; er lag damit in etwa auf dem Niveau von Ende der achtziger Jahre. Die D-Mark hat in den Sommermonaten auf den Devisenmärkten wohl mehr an Boden verlo-

ren, als es durch die derzeitigen ökonomischen Fundamentalfaktoren gerechtfertigt gewesen wäre. Einerseits haben zahlreiche Unternehmen die dadurch zweifellos gegebene Unterstützung für das Auslandsgeschäft begrüßt. Andererseits hat sich insbesondere durch die Dollaraufwertung die Gefahr von Inflationsimporten, nicht zuletzt über die Verteuerung der eingeführten Energie, erhöht. Im Verlauf des August haben sich am Devisenmarkt zwar wieder positivere Bewertungen durchgesetzt; vorangegangene Übersteigerungen wurden teilweise korrigiert. Gleichwohl verblieb aber im bisherigen Verlauf des Jahres 1997 bis zum Abschluß dieses Berichts im gewogenen Mittel eine reale DM-Abwertung in Höhe von gut 4 ½ %.

Zusätzlich zum Auslandsgeschäft hat sich mittlerweile auch die Inlandsnachfrage belebt. Seit Jahresanfang ist der Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland kontinuierlich gestiegen, wobei vor allem Vorleistungsprodukte stärker geordert wurden. Insgesamt steht der wirtschaftliche Aufschwung nun auf einer breiteren Basis, auch wenn die Dynamik auf den Inlandsmärkten noch nicht besonders ausgeprägt ist.

*Inlandsnachfrage*

Vor allem der Private Verbrauch hat sich in den Frühjahrsmonaten belebt; in realer Rechnung war er im zweiten Quartal saison- und kalenderbereinigt um 1 ½ % höher als in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Es bleibt aber abzuwarten, ob dies schon eine dauerhafte Wende zum Besseren darstellt. Der finanzielle Spielraum der privaten Haushalte für zusätzliche Verbrauchsausgaben blieb jedenfalls gering, wobei insbesondere eine

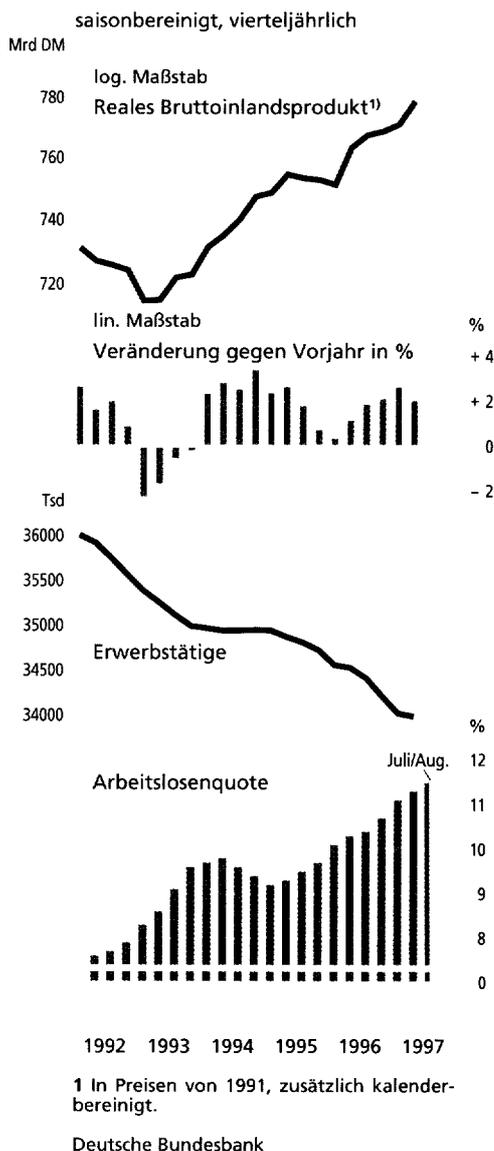
*Privater Verbrauch*

Rolle spielte, daß die Zahl der Beschäftigten bis zuletzt – wenn auch in vermindertem Umfang – zurückging. Im Ergebnis ist im zweiten Quartal der erhöhte Private Verbrauch durch einen Rückgang der Ersparnisbildung „mitfinanziert“ worden. Entscheidend für eine auch längerfristige Erholung des Konsums ist das Anziehen der Investitionen im Inland, durch die zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden, die dann ihrerseits das verfügbare Einkommen erhöhen.

Investitionen

Bislang zeigten sich allerdings bei den Investitionen keine durchgreifenden Besserungstendenzen. Die bestehenden technischen Kapazitäten reichen offensichtlich trotz ihrer spürbaren Höherauslastung aus, die gestiegene Nachfrage zu befriedigen. Insbesondere in Ostdeutschland sind – nicht zuletzt aufgrund der großzügigen staatlichen Förderung – umfangreiche Produktionsanlagen geschaffen worden, in die die Wirtschaft erst allmählich hineinwächst. Zwar sind die Grundbedingungen für Investitionen durchaus günstig. Die Unternehmensgewinne dürften im Zusammenhang mit den maßvollen Lohnabschlüssen, den hohen Produktivitätssteigerungen und den niedrigen Zinsen weiter zugenommen haben. Möglicherweise werden aber diese Verbesserungstendenzen noch nicht generell als dauerhaft gesichert angesehen. Außerdem mögen die politischen Unsicherheiten über wichtige Reformprojekte potentielle Investoren eher zum Abwarten veranlassen. Mehr Klarheit über die längerfristigen Perspektiven in der Lohn-, Finanz- und Strukturpolitik könnte entscheidend mit-helfen, die Investitionsbereitschaft zu erhöhen und damit – wie in früheren Erholungs-

## Produktion und Arbeitsmarkt



phasen – nach den Ausfuhren die „zweite Stufe des Aufschwungs zu zünden“.

Die Bauwirtschaft durchläuft nach wie vor eine Sonderkonjunktur. Die Nachfrage nach Bauleistungen scheint sich im zweiten Quartal zwar stabilisiert zu haben; sie bewegt sich aber nach dem scharfen Einbruch gegen Jahresende 1996 und in den ersten Monaten von 1997 weiterhin auf einem niedrigen Ni-

Bauwirtschaft

veau. Insbesondere die gewerbliche Wirtschaft hält sich mit Bauaufträgen zurück – ein Reflex der geringen Neigung der Unternehmen, ihre Kapazitäten auszuweiten. Der Wohnungsbau ging in Ostdeutschland nach der Verringerung der staatlichen Förderung und dem Auftreten von Sättigungserscheinungen infolge des vorangegangenen Baubooms drastisch zurück. In Westdeutschland wurde der Mehrfamilienhausbau ebenfalls eingeschränkt; die Nachfrage nach Einfamilienhäusern blieb dagegen verhältnismäßig hoch. Insgesamt befindet sich die Bauwirtschaft in einem – wohl unvermeidlichen – Umstrukturierungsprozeß, wie auch die teilweise gedrückten Preise auf dem Immobilienmarkt zeigen. Positive Konjunkturimpulse sind von diesem Sektor in der absehbaren Zeit wohl nicht zu erwarten.

#### Arbeitsmarkt

Die insgesamt betrachtet durchaus beachtliche Konjunkturerholung hat sich am Arbeitsmarkt bislang noch nicht nennenswert ausgewirkt. Im Dienstleistungsgewerbe und auch beim Bau – hier allerdings auf niedrigem Niveau – scheint sich die Beschäftigung zu stabilisieren. In der Industrie hat sich der Personalabbau dagegen bis zuletzt fortgesetzt. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland war Ende Juni mit 34 Millionen etwa 530 000 niedriger als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Arbeitslosen ist bis Ende August – verglichen mit dem gleichen Vorjahrsmonat – um 470 000 auf fast 4,4 Millionen gestiegen. Während in Westdeutschland in den Sommermonaten die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht weiter gesunken ist und die Arbeitslosenquote saisonbereinigt unverändert blieb, hat in Ostdeutschland die offen ausgewie-

sene Arbeitslosigkeit spürbar zugenommen. Neben den nach wie vor gravierenden Anpassungsproblemen in zahlreichen ostdeutschen Unternehmen spielte hierbei eine Rolle, daß unter dem Druck der hohen Defizite bei der Bundesanstalt für Arbeit die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zurückgeführt wurden. Die Zahl der Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsprojekten und Kursen zur beruflichen Weiterbildung hat deutlich abgenommen.

Um die inakzeptabel hohe Arbeitslosigkeit entscheidend zu reduzieren, kommt es darauf an, dauerhaft wettbewerbsfähige Arbeitsplätze zu schaffen. Dazu ist es notwendig, auch längerfristig die Lohnpolitik an dem Ziel einer höheren Beschäftigung zu orientieren und die Arbeits- und Gütermärkte weiter zu flexibilisieren. Der gegenwärtige Aufschwung sollte zum Abbau der nach wie vor bestehenden strukturellen Rigiditäten und Beschäftigungshemmnisse genutzt werden. Trotz des kräftigen Exportwachstums und der ermutigenden Fortschritte bei dem Regierungsprogramm für mehr Wachstum und Beschäftigung sind die Probleme für den Wirtschaftsstandort Deutschland noch längst nicht annähernd gelöst. Schlüsselgröße auch für die Verminderung der hohen Arbeitslosigkeit ist vor allem die Bereitschaft in- und ausländischer Unternehmen, in Deutschland zu investieren.

Das Preisklima hat sich in den Sommermonaten eingetrübt. Vor allem wegen der Höherbewertung des US-Dollar haben sich die deutschen Einfuhren beträchtlich verteuert. Außerdem sind mit der Anhebung der Rezeptgebühren und der Umstellung der Kraftfahrzeugsteuer die sogenannten administrier-

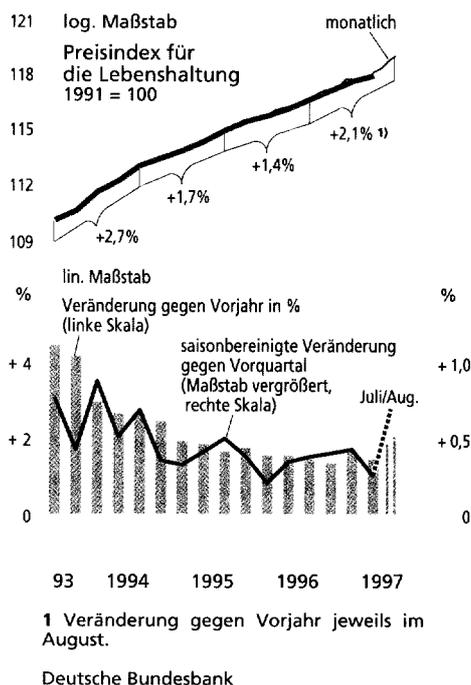
#### Preise

ten Preise kräftig gestiegen. Die Konsumentenpreise haben sich damit deutlich nach oben in Bewegung gesetzt, nachdem sie von Januar bis April dieses Jahres praktisch stabil gewesen waren. Im Vorjahrsvergleich erhöhte sich die Preissteigerungsrate auf der Verbraucherebene bis August auf 2,1 %; sie lag damit an der Obergrenze der in das diesjährige Geldmengenziel der Bundesbank eingegangenen mittelfristigen Preisannahme von 1½ % bis 2 %.

Der erreichte Stabilitätserfolg darf nicht gefährdet werden. Die Bundesbank wird deshalb die weitere Entwicklung der Inflationsrate und der Indikatoren, die vorausschauend auf einen etwa entstehenden Inflationsdruck hinweisen könnten, besonders sorgfältig beobachten. Die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft darf keinen Spielraum für eine weitere Beschleunigung des Preisauftriebs bieten. Von der realwirtschaftlichen Seite her ist nicht auszuschließen, daß einzelne Unternehmen die erhöhte Kapazitätsauslastung und die wechselkursbedingten Einfuhrpreissteigerungen zu allgemeinen Preisanpassungen zu nutzen versuchen. Trotz solcher zweifellos größer gewordenen Risiken besteht jedoch bisher kein Anlaß, die Preisentwicklung zu dramatisieren. Nach wie vor stellen – insbesondere aufgrund kräftiger Produktivitätsgewinne – sinkende Lohnstückkosten im Inland ein Gegengewicht zu den „importierten“ Preiserhöhungstendenzen dar. Entscheidend wird aber sein, daß die Lohnerhöhungen moderat bleiben und auf einen Ausgleich für die von außen kommenden Preisimpulse verzichtet wird. Die Bundesbank wird ihre Geldpolitik so führen, daß sich nicht solche

## Verbraucherpreise

saisonbereinigt, vierteljährlich



exogenen Preiseinflüsse verselbständigen und weitere Preiserhöhungen in der Gesamtwirtschaft auslösen.

## Finanz- und Geldpolitik

Die Finanzlage der öffentlichen Haushalte insgesamt stellte sich im zweiten Quartal 1997 verglichen mit der gleichen Vorjahrszeit weniger ungünstig dar. Zwar war das Defizit von Bund und Ländern zusammengefaßt etwa ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Die Renten- und die Krankenversicherung schlossen gleichzeitig aber günstiger ab. Gegenüber dem enttäuschenden ersten Vierteljahr, in dem das gesamte Staatsdefizit stark gestiegen war, ist dies ein durchaus positives Zeichen. Ausschlaggebend für die Abnahme des

*Die öffentliche Hand im zweiten Quartal*

Defizits der öffentlichen Hand in den Frühjahrsmonaten waren vor allem eine anhaltend strikte Ausgabendisziplin und die Anhebung des Beitragssatzes zur gesetzlichen Rentenversicherung. Die Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften blieben dagegen erneut hinter den Erwartungen zurück, wobei freilich auch zeitliche Verschiebungen im Steueraufkommen innerhalb des Jahres 1997 eine Rolle spielten. Während die Vermögensteuer seit Anfang des Jahres nicht mehr erhoben wird, dürften die Mehrerträge aus der kompensierenden Anhebung der Grunderwerbsteuer und der Erbschaftsteuer erst im weiteren Verlauf des Jahres ins Gewicht fallen.

zunächst angenommen worden war. Im Jahr 1997 hat die öffentliche Hand zwar eine Reihe von Belastungen zu verkraften, wie die bereits erwähnten Steuerausfälle und höhere Zahlungen für die Arbeitslosenunterstützung. Gleichwohl dürfte das gesamtstaatliche Defizit aber zurückgehen, hauptsächlich weil die Sozialversicherungen nach dem hohen Defizit des Vorjahres nun einen leichten Überschuß erzielen dürften. Die im Herbst 1997 zu erwartenden beträchtlichen Privatisierungserlöse verbessern zusätzlich die Liquiditätslage und das Haushaltsergebnis insbesondere des Bundes; in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bleibt das Staatsdefizit davon jedoch unberührt.

*Notwendigkeit  
weiterer  
Ausgaben-  
disziplin*

Insgesamt hat sich jedoch die Verbindung zwischen Wirtschaftswachstum und Steueraufkommen weiter gelockert, und eine Umkehr dieser Tendenz zeichnet sich noch nicht ab. Der Druck zur Ausgabenbeschränkung bleibt damit für alle Ebenen des staatlichen Handelns erhalten, wenn das Defizit auf eine erträgliche und mit dem Vertrag von Maastricht konsistente Größenordnung zurückgeführt werden soll.

Die Finanzpolitik ist gegenwärtig mit der doppelten Aufgabe konfrontiert, das Staatsdefizit weiter zu reduzieren und gleichzeitig durch eine umfassende Reform des Steuer- und des Rentenversicherungssystems die Rahmenbedingungen für den Standort Deutschland verbessern zu helfen. Eine Senkung der Steuersätze bei Verbreiterung der Steuerbasis würde das im Augenblick noch Steuervermeidungsstrategien begünstigende Steuersystem transparenter, effizienter und letztlich auch gerechter machen. Mit einer zügigen Verabschiedung der Rentenreform sollte mehr Klarheit über die künftige Lastenverteilung aus der demographischen Entwicklung geschaffen werden. Erforderlich ist dabei insbesondere die Senkung der drückenden Lohnzusatzkosten ohne Gefährdung der notwendigen Reduzierung der Gesamtbelastung mit öffentlichen Abgaben. Insgesamt kommt es darauf an, die Abgabenbelastung wieder auf ein Niveau wie vor der Wiedervereinigung

*Strategische  
Ausrichtung  
der Finanz-  
politik*

*Finanzlage im  
gesamten Jahr  
1997*

Nach der soeben vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen betrug das Staatsdefizit (einschließlich der Sozialversicherungen) 1996 3,5 % beziehungsweise – einschließlich einer weiteren, dem Maastrichter Vertragswerk entsprechenden statistischen Umstellung – 3,4 % des Bruttoinlandsprodukts; es fiel damit niedriger als bisher geschätzt aus, unter anderem weil die Sozialversicherungen gegen Ende des letzten Jahres mit einem geringeren Defizit abgeschlossen hatten, als

zurückzuführen. All dies wird nur gelingen, wenn der eingeschlagene Weg einer strikten Ausgabenbegrenzung auf allen Ebenen konsequent fortgesetzt wird.

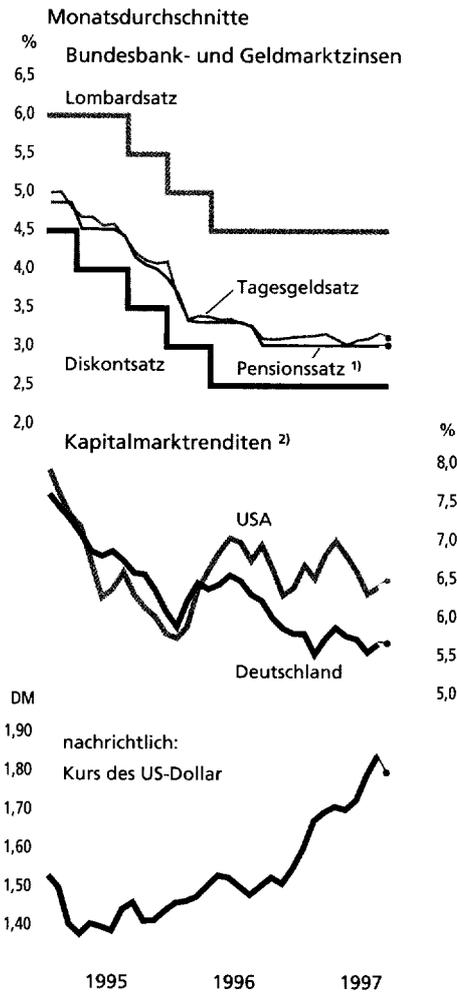
Bundeshaushalt  
im Jahr 1998

Der von der Bundesregierung vorgelegte Haushaltsentwurf für 1998 leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Das Ausgabenwachstum ist gegenüber dem Nachtragshaushalt dieses Jahres lediglich auf 0,5 % veranschlagt, und das Defizit soll um 13 Mrd DM sinken. Allerdings sind noch einige entscheidende Einzelfragen offen wie beispielsweise das Steuerreformgesetz 1998; auch könnten sich an der Planung noch Veränderungen nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden Steuerschwäche ergeben. Bei den weiteren Haushaltsberatungen sollte an dem konzipierten Reform- und Konsolidierungskurs festgehalten werden. Dies würde nicht nur im enger definierten nationalen Interesse liegen, sondern auch der Vorbereitung auf die geplante Währungsunion mit einem stabilen Euro dienen.

Notenbank-  
zinsen  
unverändert

Die Bundesbank beließ in der jüngsten Zeit den Diskont- und den Lombardsatz unverändert bei 2 ½ % beziehungsweise 4 ½ % und den Wertpapierpensionssatz bei 3,0 %. Damit liegen die Notenbankzinsen weiterhin teilweise auf den historischen Tiefständen, auf die sie nach den Zinssenkungen im April und August 1996 gefallen waren. Aufgrund der deutlichen Abschwächung der D-Mark an den Devisenmärkten, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, haben sich die monetären Bedingungen im Inland in diesem Jahr jedoch weiter gelockert.

## Zur Zinsentwicklung



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweivöchiger Laufzeit. — 2 Rendite von Staatsanleihen mit etwa zehnjähriger Restlaufzeit. — • = Letzter Stand: 11.9.1997.

Deutsche Bundesbank

In den Sommermonaten ist die Bundesbank dazu übergegangen, die Form und die Konditionen der wöchentlichen Wertpapierpensionsgeschäfte nicht mehr im voraus im Anschluß an die Zentralbankratsitzungen, sondern erst am Tag der Ausschreibung bekanntzugeben. Maßgeblich für die geänderte Ankündigungspraxis, die dem früheren, bis vor eineinhalb Jahren üblichen Vorgehen entspricht, ist das gewandelte geldpolitische Um-

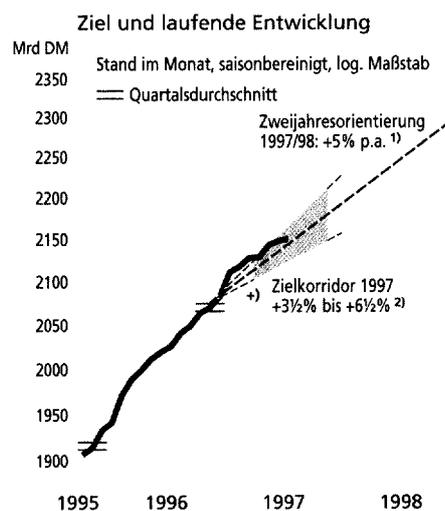
Geänderte  
Ankündigungs-  
praxis bei den  
Wertpapier-  
pensions-  
geschäften

feld. Die jüngste Wechselkursentwicklung und die – teilweise damit verbundenen – erhöhten Stabilitätsrisiken ließen es angezeigt erscheinen, in der Zinspolitik kurzfristig handlungsfähig zu bleiben, um rasch auf veränderte Umfeldbedingungen reagieren zu können. Im Ergebnis hielt die Bundesbank bisher aber sowohl am Mengentender als auch am Pensionssatz von 3,0% fest. Angesichts der gestiegenen Zinsunsicherheiten zogen die Geldmarktsätze insbesondere in den längeren Fristen etwas an. Die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt ist deshalb deutlich steiler geworden. Danach zu urteilen sind die Markterwartungen auf steigende Notenbankzinsen gerichtet.

*Geldmenge im  
Zielkorridor*

Das Geldmengenwachstum, das sich nach dem starken Anstieg der Geldmenge M3 am Jahresanfang bereits im Frühjahr erkennbar verlangsamt hatte, verlief in den letzten Monaten, insgesamt betrachtet, weiterhin moderat. Im Juni erreichte die Geldmenge M3 den diesjährigen Zielkorridor von 3 ½% bis 6 ½%, den sie in den ersten fünf Jahresmonaten überschritten hatte; im Juli bewegte sie sich von dessen oberem Rand auf die Korridormitte zu. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal übertraf sie in diesem Monat mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,7%, verglichen mit 7% im Mai. Im Verlauf der letzten zwölf Monate ist die Geldmenge M3 um gut 6% gewachsen. Die eng definierte Geldmenge M1, die die unmittelbar für Transaktionen verfügbare Liquidität umfaßt, nahm gleichzeitig um 9 ½% zu. Die Geldmenge M3 erweitert, die über M3 hinaus auch Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfondsanteile

**Wachstum  
der Geldmenge M3 \*)**



\* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1997.

Deutsche Bundesbank

in Händen der Nichtbanken einschließt, stieg dagegen etwas langsamer als M3. Angesichts der erhöhten Stabilitätsrisiken hält die Bundesbank eine weitere Abschwächung der Geldmengenexpansion für geboten.

Das geringere Geldmengenwachstum in den letzten Monaten geht zum einen darauf zurück, daß sich die Geldkapitalbildung bei Banken, die am Jahresanfang nahezu zum Erliegen gekommen war, wieder etwas belebt hat. Von Mai bis Juli wurde das bei Banken aufkommende Geldkapital mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 5 ½% ausgeweitet gegen 4% von Januar bis April. Zum ändern hat sich die Kreditgewährung an inländische Nichtbanken etwas abgeschwächt. Dies gilt sowohl für den privaten als auch für den staatlichen Sektor. Bei den Krediten an

*Determinanten  
des Geld-  
mengen-  
wachstums*

die Wirtschaft war freilich ausschlaggebend, daß die Banken praktisch keine Wertpapiere des Unternehmenssektors mehr erwarben. Da derartige Wertpapiertransaktionen in der Regel am Sekundärmarkt erfolgen, beeinflussen sie die Neukreditvergabe an den Emittenten insoweit nicht unmittelbar. Die Nachfrage nach Direktkrediten blieb demgegenüber vergleichsweise kräftig. Dies gilt insbesondere für den Wohnungsbau, wo die historisch niedrigen Hypothekenzinsen stützend wirkten. Bei der verlangsamten Kreditgewährung an den Staat spielte eine Rolle, daß sich der Bund zeitweise stärker am Kapitalmarkt refinanzierte.

*Kapitalmarkt-  
zinsen*

Die Kapitalmarktzinsen bewegten sich in den Sommermonaten weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Finanzierungsbedingungen für die Wirtschaft und den Staat sind damit unverändert günstig. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte ging nach einem vorübergehenden Anstieg im März bis Mitte Juli auf gut  $4\frac{3}{4}\%$  zurück und erreichte damit fast wieder ihren historischen Tiefstand. Seit-

her zog sie leicht an. Gleichzeitig nahm die Zinsunsicherheit zu. Mitte September lagen die Kapitalmarktzinsen bei gut 5%. Erhöht haben sich gegenüber dem Frühjahr aber nur die kürzerfristigen Kapitalmarktzinsen, während sich die Zinskonstellation in den langfristigen Laufzeitbereichen nur wenig verändert hat. Die Zinsstrukturkurve am Rentenmarkt hat sich deshalb abgeflacht. Dies deutet darauf hin, daß sich die kürzerfristigen Zins- und Preisperspektiven eingetrübt haben, während die langfristigen Inflationsaussichten offenbar weiterhin nicht ungünstig eingeschätzt werden. Um diese Erwartungen zu festigen und einen Anstieg der Inflations- und Risikoprämien in den Kapitalmarktzinsen nachhaltig zu verhindern, kommt es darauf an, inflationären Gefahren rechtzeitig entgegenzutreten. Dies erfordert gerade in solchen Situationen eine besondere Wachsamkeit der Notenbank, in denen das Spektrum der monetären und realwirtschaftlichen Indikatoren – zum Beispiel aufgrund rasch wechselnder Verhältnisse auf den Finanz- und Devisenmärkten – ein differenziertes Bild bietet.

## Monetäre Entwicklung

### Geldmarktsteuerung und Zentralbank- geldbedarf

---

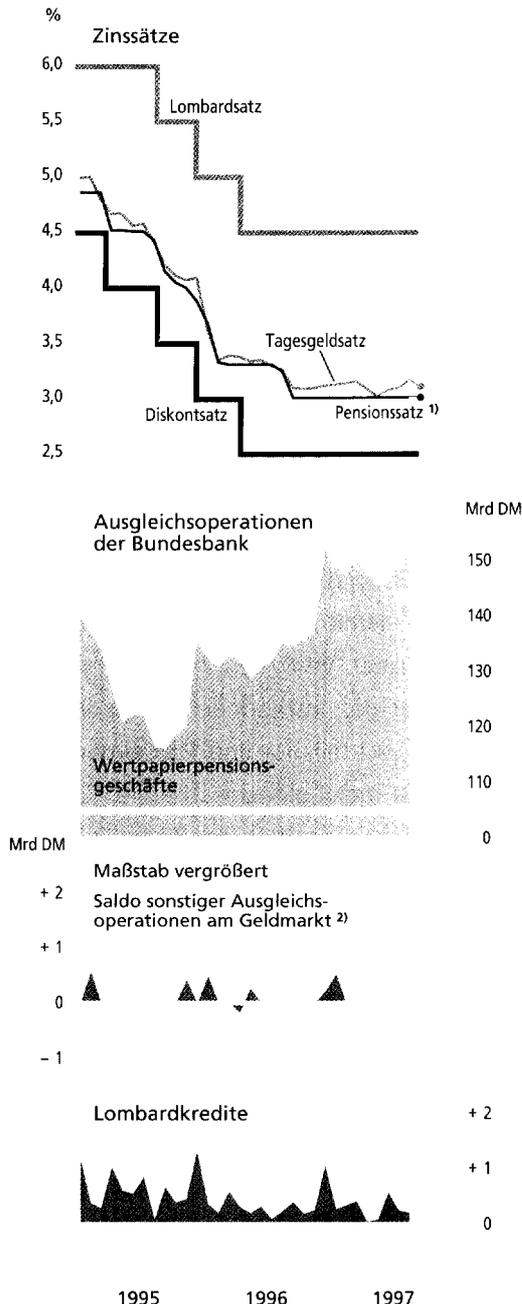
Die Bundesbank beließ ihre Zinsen in der jüngsten Zeit weiterhin unverändert. Sie liegen damit nach wie vor teilweise auf historischen Tiefständen. Der Diskontsatz beträgt seit April 1996 2 ½ % und der Lombardsatz 4 ½ %. Für die im Berichtszeitraum erneut als Mengentender ausgeschriebenen Wertpapierpensionsgeschäfte gilt seit August 1996 ein Satz von 3,0 %. Die Bundesbank ging in den Sommermonaten dazu über, die Form und die Konditionen der Wertpapierpensionsgeschäfte erst am Tag ihrer Ausschreibung bekanntzugeben und nicht mehr im voraus im Anschluß an die Zentralbankratssitzungen. Sie kehrte damit zu dem bis vor eineinhalb Jahren üblichen Verfahren zurück. Ursächlich hierfür war das insbesondere aufgrund der jüngsten Wechselkurs- und Preisentwicklung gewandelte geldpolitische Umfeld. Danach erschien es angezeigt, in der Zinspolitik kurzfristig flexibel zu bleiben.

*Bundesbank-  
zinsen  
unverändert*

Die Geldmarktsätze haben in den letzten Monaten tendenziell angezogen. Tagesgeld, das zur Jahresmitte praktisch auf dem Niveau des Pensionssatzes – vereinzelt auch leicht darunter – gehandelt worden war, notierte im August durchweg rund zehn Basispunkte oberhalb der Tendermarke. Am langen Ende des Geldmarktes erhöhten sich die Zinsen – ähnlich den Tendenzen in den kurzen Laufzeitbereichen des Kapitalmarktes – stärker; die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt ist deshalb deutlich steiler geworden. Danach zu urteilen sind die Markterwartungen auf steigende Notenbankzinsen gerichtet.

*Geldmarktsätze  
gestiegen*

## Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselsabgaben. — ● = Letzter Stand: 11.9.1997.

Deutsche Bundesbank

Im internationalen Vergleich liegen die DM-Geldmarktsätze gleichwohl weiterhin im unteren Bereich. Lockerungsschritten in einzelnen Nachbarländern stand eine erneute Zinsstraffung in anderen europäischen Staaten gegenüber, so daß sich das internationale Zinsspektrum in den Sommermonaten insgesamt betrachtet nicht weiter verengt hat.

*Internationales  
Zinsspektrum*

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank stützte sich in den Monaten Juni bis August ausschließlich auf den gewohnten wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit. Kurzfristige Feinsteuermassnahmen zur Verstetigung der Entwicklung am Tagesgeldmarkt setzte sie nicht ein. Die Bundesbank hielt die täglichen Schwankungen der Zentralbankguthaben um das Mindestreservesoll überwiegend in engen Grenzen und ermöglichte den Banken eine vergleichsweise stetige Reserveerfüllung. Dazu hatte sie für eine bedarfsgerechte Bemessung der Wertpapierpensionsgeschäfte einige stärkere Veränderungen der Marktfaktoren zu berücksichtigen. Zum einen mußte das Tendervolumen Ende Juni aufgestockt werden, um der mit Beginn der Sommerferien steigenden Bargeldnachfrage Rechnung zu tragen. Zum anderen glich die Bundesbank durch Variation der Ankaufsbeträge in den Pensionsgeschäften größere Floatbewegungen möglichst zeitnah aus. Schließlich machte in den Monaten Juli und August ein Rückgang der Netto-Auslandsposition der Bundesbank eine entsprechende Erhöhung des Pensionsvolumens erforderlich.

*Geldmarkt-  
steuerung über  
Pensions-  
geschäfte*

*Ausgleichs-  
operationen  
der Banken*

Die Wechselrefinanzierung der Kreditinstitute bei der Bundesbank veränderte sich in den Sommermonaten praktisch nicht. Die Ausnutzung der Rediskontkontingente verharrte durchgehend bei gut 96 %. Auf den Lombardkredit griffen die Banken kaum zurück. Die tägliche Inanspruchnahme lag meist unter 100 Mio DM. Lediglich zum Monatsende stieg der Lombardrückgriff im Rahmen der abschließenden Mindestreservedispositionen der Banken vorübergehend stärker an.

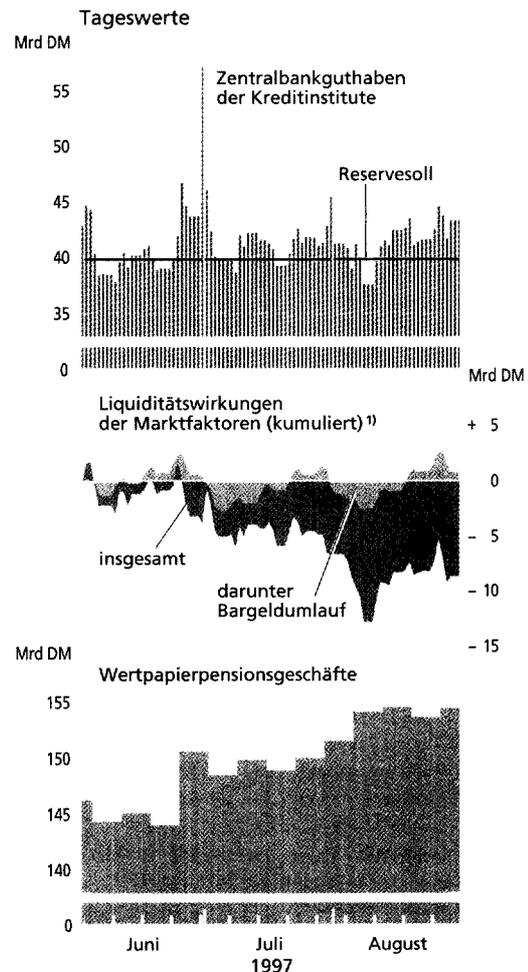
*Bestand an  
Zentralbank-  
geld wenig  
höher*

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren ist im einzelnen in der Tabelle auf S. 18 wiedergegeben. Danach hat sich der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) in den Monaten Juni bis August mit 0,2 Mrd DM erheblich weniger ausgeweitet, als für diesen Zeitraum aus saisonalen Gründen typisch ist. Das geringe Wachstum resultierte aus der Entwicklung des Bargeldumlaufs, die die Veränderung des gesamten Zentralbankgeldbedarfs dominiert. Der in der Ferienzeit übliche Anstieg der Bargeldnachfrage blieb in diesem Jahr weit hinter den Vergleichswerten der Vergangenheit zurück. Dagegen ist der Zentralbankgeldbedarf für die Erfüllung der Mindestreserve saisonbereinigt betrachtet im Einklang mit der monetären Expansion moderat gewachsen.

*Laufende  
Transaktionen*

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wirkten in den Sommermonaten stärker kontraktiv. Dies gilt zum einen für den kräftigen Rückgang der Netto-Auslandsposition der Bundesbank, wo-

## Liquiditätssteuerung im Sommer 1997



<sup>1</sup> Bargeldumlauf, Auslandsposition der Bundesbank, Schwebende Verrechnungen und übrige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

durch den Kreditinstituten für 5,9 Mrd DM Mittel entzogen wurden. In dieser Veränderung spiegeln sich Transaktionen der Bundesbank, in deren Rahmen zuvor zugeflossene Devisen (insbesondere Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen und Zinserträge auf Auslandsanlagen der Bundesbank) an den Markt abgegeben wurden. Zum andern haben auch die Sonstigen Einflüsse die Bankenliquidität per saldo belastet (mit 2,1 Mrd DM). Dies

## Liquiditätsbestimmende Faktoren \*)

Mrd DM;  
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1997		
	Juni	Juli/ Aug. ts)	Juni bis Aug. ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	+ 0,3	- 0,6	- 0,2
davon:			
Bargeldumlauf	(+ 0,5)	(- 0,7)	(- 0,2)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten	(- 0,2)	(+ 0,1)	(- 0,1)
Nachrichtlich:			
Veränderung des saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(+ 1,6)	(+ 0,6)	(+ 2,2)
2. Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank 1)	+ 0,0	- 5,9	- 5,9
3. Sonstige Einflüsse	- 1,1	- 1,0	- 2,1
Insgesamt	- 0,7	- 7,5	- 8,3
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(- 0,1)	(- 0,1)	(- 0,1)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(- 0,0)	(+ 0,1)	(+ 0,1)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 0,8	- 7,5	- 8,3
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 0,3	+ 7,9	+ 8,2
2. Lombardkredite	+ 0,5	- 0,4	+ 0,1
Nachrichtlich: 2)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	2,4	2,3	2,3
Wertpapierpensionsgeschäfte	145,9	153,8	153,8
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 3)	-	-	-
Lombardkredite	0,6	0,2	0,2

\* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12\*/13\* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Ohne Devisenswapgeschäfte. — 2 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 3 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechsellabgaben.

Deutsche Bundesbank

ist in erster Linie auf die laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank zurückzuführen. Darüber hinaus ist das Auslandssoll, dessen Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier ebenfalls verbucht werden, im Berichtszeitraum gestiegen. Die Schwebenden Verrechnungen im Bundesbankensystem wirkten hingegen leicht expansiv.

Insgesamt ergaben sich für die Banken von Juni bis August aus der Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Mittelentzüge von 8,3 Mrd DM. Die Wechselrefinanzierung blieb im Berichtszeitraum nahezu unverändert, so daß sich die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken im Ergebnis ebenfalls um 8,3 Mrd DM erhöhte. Dieser Fehlbetrag wurde von der Bundesbank nahezu vollständig durch eine Aufstockung der Wertpapierpensionsgeschäfte auf 153,8 Mrd DM im Monatsdurchschnitt des August gedeckt. Darüber hinaus erhöhten die Kreditinstitute ihren Rückgriff auf den Lombardkredit geringfügig auf monatsdurchschnittlich 0,2 Mrd DM.

*Kurzfristige  
Liquiditätslücke*

## Geldmengenentwicklung

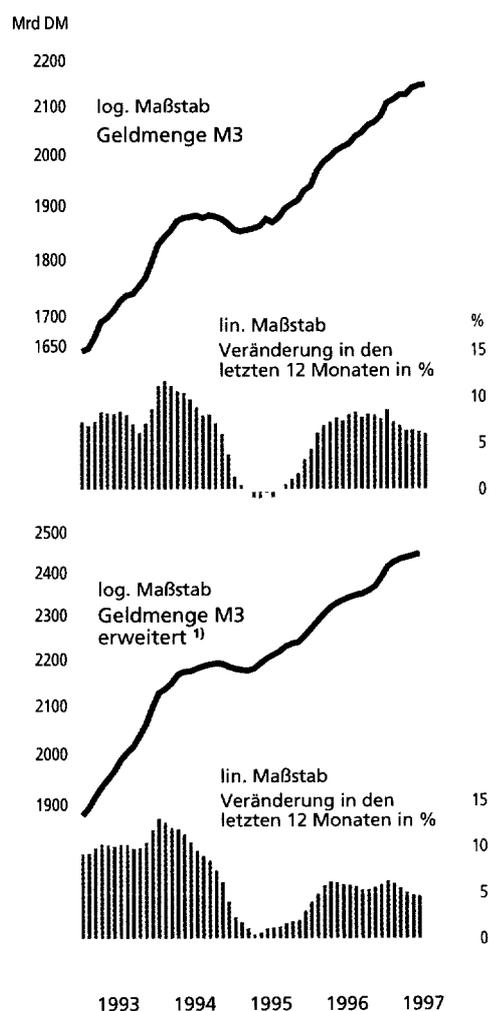
Bei der Geldmenge hielt in der jüngsten Zeit – insgesamt betrachtet – das mäßige Wachstum an, das sich im Anschluß an den starken Anstieg am Jahresanfang eingestellt hatte; von Mai bis Juli erhöhte sich die Geldmenge M3<sup>1)</sup> mit einer saisonbereinigten Jahresrate

*Moderates  
Geldmengen-  
wachstum*

1 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, im Monatsdurchschnitt gerechnet.

von gut 4%. Von Monat zu Monat verlief die Geldmengenentwicklung allerdings weiterhin volatil. So nahm die Geldmenge M3 im Mai kräftig, in den beiden folgenden Monaten dagegen nur wenig zu. Im Juni trat sie in den diesjährigen Zielkorridor von 3 1/2% bis 6 1/2% ein, den sie im vorangegangenen Jahresverlauf durchweg überschritten hatte. Im Juli bewegte sie sich vom oberen Rand auf die Mitte des Zielkorridors hin. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 übertraf die Geldmenge M3 in diesem Monat mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,7%, verglichen mit 6,4% im Juni und 7,0% im Mai. Im Verlauf der letzten zwölf beziehungsweise vierundzwanzig Monate ist sie mit Jahresraten von gut 6% beziehungsweise gut 7% gewachsen. Angesichts der erhöhten Stabilitätsrisiken hält die Bundesbank eine weitere Abschwächung der Geldmengenexpansion für geboten.

### Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

#### Determinanten des Geldmengenwachstums

Dämpfende Einflüsse auf das Geldmengenwachstum gingen im Berichtszeitraum von einer Abschwächung der Kreditgewährung an den privaten und den öffentlichen Sektor aus. Ferner hat sich die Geldkapitalbildung etwas belebt. Auf der anderen Seite kam es im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken zu einem Umschwung von hohen Geldabflüssen zu Mittelzuflüssen. Auch haben die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen insgesamt weiter zurückgeführt.

#### Komponenten der Geldmenge

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen von Mai bis Juli die Sichteinlagen am stärksten zu. Der Bargeldumlauf stagnierte demgegenüber.

Gleichwohl wuchs die Geldmenge M1, die diese beiden liquidesten Geldkomponenten erfaßt, kräftig. Im Verlauf der letzten zwölf Monate ist sie mit einer Rate von 9 1/2% ebenfalls schnell gestiegen. Auch die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist expandierten von Mai bis Juli rasch, jedoch deutlich schwächer als in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Portfolioanpassungen der Sparer in Reaktion auf die in den letzten Jah-

## Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Mai/Juli 1996	Mai/Juli 1997
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 38,4	+ 61,6
davon:		
an Unternehmen und Private	+ 37,9	+ 49,0
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 2,9	+ 4,6
an öffentliche Haushalte	+ 0,5	+ 12,5
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 28,5	+ 8,6
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 31,3	+ 37,4
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 19,1	+ 7,7
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 7,6	- 6,4
Sparbriefe	+ 0,7	+ 2,0
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 11,5	+ 21,4
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,2	- 0,6
V. Sonstige Einflüsse	+ 23,3	+ 23,7
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 12,1	+ 9,6
davon:		
Bargeldumlauf	+ 3,1	+ 1,0
Sichteinlagen	+ 10,0	+ 17,5
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 14,1	- 10,9
Spareinlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist	+ 13,1	+ 2,1
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt Juli 1997 gegenüber dem 4. Vj. 1996 in % 4)		+ 5,7

\* Die Ergebnisse für den neuesten Zeitraum sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1996, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

ren entstandenen neuen Produkte in diesem Bereich haben mittlerweile wohl etwas an Bedeutung verloren. Die kürzerlaufenden Termingelder sind weiter zurückgegangen.

Ihre Anteile an Geldmarktfonds haben die inländischen Nichtbanken im Berichtszeitraum erneut abgebaut (-1,1 Mrd DM); im Juli haben sie allerdings erstmals seit Februar 1996 per saldo wieder solche Titel in geringem Umfang erworben. Im Ergebnis bewegen sich die Transaktionen in diesen Zertifikaten seit längerem in so geringen Größenordnungen, daß davon keine spürbaren Wirkungen auf die Geldmengenerweiterung ausgehen.

Nach dem kräftigen Aufbau zum Jahresbeginn haben die inländischen Nichtbanken ihre Geldbestände am Euromarkt von April bis Juni (Juli-Angaben sind noch nicht verfügbar) wieder zurückgeführt. Die Geldmenge M3 erweitert<sup>2)</sup>, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, ist deshalb im zweiten Quartal langsamer gewachsen als M3 in traditioneller Abgrenzung. Dies gilt auch für die letzten zwölf Monate. Im Juni war M3 erweitert um knapp 5% höher als vor Jahresfrist, M3 dagegen um 6 1/2%.

Von der Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen gingen in

*Erneute Rückgabe von Geldmarktfondsanteilen*

*M3 erweitert mäßig gewachsen*

*Abschwächung der Kreditvergabe an den privaten Sektor*

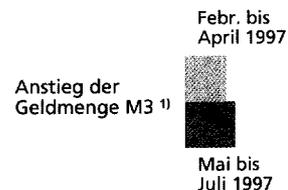
2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

der Berichtsperiode etwas schwächere Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus als in den vorangegangenen Monaten. Insgesamt stiegen die Ausleihungen der Kreditinstitute an den privaten Sektor von Mai bis Juli um 49,0 Mrd DM; saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet bedeutet dies einen Anstieg um knapp 6 ½ % nach 7 ½ % von Februar bis April. Ausschlaggebend für die Verlangsamung der Kreditexpansion war, daß die Banken im Berichtszeitraum praktisch keine Wertpapiere des Unternehmenssektors (Aktien, Investmentzertifikate, Commercial Paper, etc.) erwarben, während sie von Februar bis April 22,4 Mrd DM in solchen Titeln angelegt hatten. Derartige Transaktionen erfolgen überwiegend am Sekundärmarkt und beeinflussen insoweit die Neukreditvergabe an die Emittenten nicht. Die Vergabe längerfristiger Direktkredite hat sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ % von Mai bis Juli ebenfalls etwas abgeschwächt. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite, die von Februar bis April leicht zurückgeführt worden waren, sind in der Berichtsperiode wieder etwas gestiegen; von Monat zu Monat unterlagen sie allerdings großen Ausschlägen.

## Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,  
Veränderung im angegebenen Zeitraum

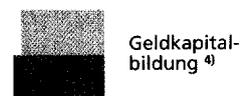
### Geldmenge



### Bilanzgegenposten <sup>2)</sup>



### Kassendispositionen der öffentlichen Hand <sup>3)</sup>



kontraktive Wirkung      expansive Wirkung

-60 -40 -20 0 +20 +40 +60  
Mrd DM

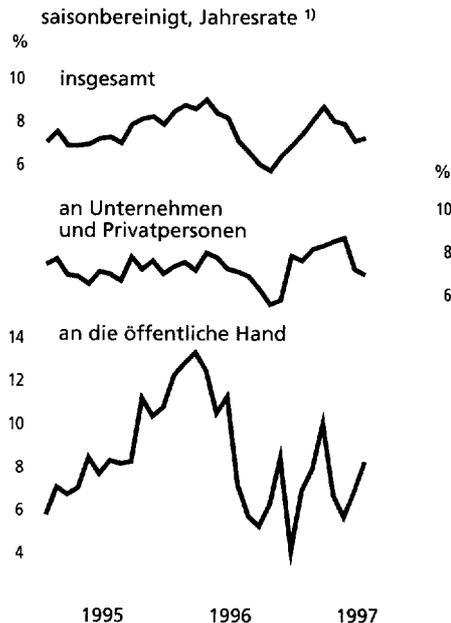
<sup>1</sup> M3 im Monatsdurchschnitt. — <sup>2</sup> Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeitigt, Monatsendstände. — <sup>3</sup> Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — <sup>4</sup> Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

Kredite nach  
Kreditnehmern

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik, die weder die Wertpapierkredite noch die – weiter abgeschwächte – Kreditexpansion im Juli einschließt, weiteten die Unternehmen ihre Verschuldung gegenüber inländischen Banken im zweiten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 5 % aus und damit in einem ähnlichen Tempo wie im Mittel der vorangegangenen drei Quartale. Gleichzeitig haben sie aber ihre Kreditaufnahme bei ausländischen Banken erheblich

## Kreditgewährung der Kreditinstitute



<sup>1</sup> Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet.

Deutsche Bundesbank

verstärkt. Bei den inländischen Kreditinstituten war die Kreditgewährung an den Dienstleistungssektor erneut kräftig. Die Kreditnachfrage des Handels und des Baugewerbes war demgegenüber schwach, und das Verarbeitende Gewerbe führte insbesondere seine kurzfristige Verschuldung gegenüber den Banken zurück; hierzu dürfte die günstige Entwicklung des Cash Flow beigetragen haben. Die Konsumentenkredite sind im zweiten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5 % gewachsen und damit etwas stärker als im Trend der letzten beiden Jahre. Weiterhin am kräftigsten expandierten die Ausleihungen an den Wohnungsbau (mit einer Jahresrate von 9 %). Angesichts der strukturellen Probleme in diesem Sektor erreichten sie zwar nicht mehr die frühere Dynamik, doch wirkten die historisch nied-

rigen Hypothekenzinsen offenbar stabilisierend.

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen, die zum Ende des letzten Jahres und im Frühjahr aufgrund von steuerbedingten Vorzieheffekten und Zinsunsicherheiten sehr hoch gewesen waren, haben sich mittlerweile wieder normalisiert. Der Bestand an offenen Zusagen ging im Sommer ebenfalls etwas zurück, blieb aber auf einem recht hohen Niveau.

*Rückgang bei Kreditzusagen*

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite haben sich in den letzten Monaten kaum verändert. Im August waren für Kontokorrentkredite im Durchschnitt zwischen 10 % (für Beträge unter 200 000 DM) und 7 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> % (für Beträge zwischen 1 Mio DM und unter 5 Mio DM) zu zahlen. Die Sätze für Wechseldiskontkredite lagen im Mittel bei knapp 4 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> %. Die Effektivzinsen für langfristige Darlehen sind im Einklang mit der Kapitalmarktzinsentwicklung im Juni und Juli etwas gesunken und im August wieder leicht gestiegen. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten in diesem Monat bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren gut 5 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> % beziehungsweise 6 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> %. Gleitzinshypotheken wurden zuletzt mit knapp 6 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> % abgerechnet. Für langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige wurden überwiegend 6 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> % (für Beträge von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise gut 6 <sup>1</sup>/<sub>3</sub> % (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) verlangt.

*Zinsen für Bankkredite*

Die in den ersten Jahresmonaten sehr kräftige Kreditvergabe der Banken an die öffentlichen

*Verlangsamung  
der Kreditver-  
gabe an die  
öffentlichen  
Haushalte*

Haushalte hat sich von Mai bis Juli abgeschwächt. Die Ausleihungen an die öffentliche Hand stiegen in diesem Zeitraum um 12,5 Mrd DM. Dies ist zwar deutlich mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres (0,5 Mrd DM), doch war damals die Kreditaufnahme des Staates bei Banken infolge einer hohen Plazierung von Bundeswertpapieren bei inländischen Nichtbanken und Ausländern ungewöhnlich niedrig gewesen. Der größere Teil der Kreditvergabe in der Berichtsperiode entfiel auf Direktkredite (8,1 Mrd DM), während die Wertpapierkredite lediglich um 4,4 Mrd DM ausgeweitet wurden. Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet stieg die Kreditgewährung der Kreditinstitute an die öffentliche Hand von Mai bis Juli um knapp 6 ½ % gegen 10 ½ % in den drei Monaten davor. Innerhalb des Berichtszeitraums schwankte die Nachfrage der öffentlichen Haushalte – insbesondere des Bundes – nach Bankkrediten allerdings stark. Der Bund führte seine Verschuldung bei Kreditinstituten im Juni deutlich zurück und weitete sie im Juli außerordentlich kräftig aus. Entgegengesetzt dazu entwickelte sich seine Inanspruchnahme des Kapitalmarktes. Seine nicht zur Geldmenge zählenden Guthaben im Bankensystem baute der Bund von Mai bis Juli um 0,6 Mrd DM ab.

*Geldkapital-  
bildung  
lebhafter*

Die Geldkapitalbildung, die am Jahresanfang nahezu zum Erliegen gekommen war, bildete in der jüngsten Zeit wieder ein etwas stärkeres Gegengewicht zu den vom Aktivgeschäft der Banken ausgehenden expansiven Impulsen auf den Geldschöpfungsprozeß. Insbesondere im Juni und Juli hat die Bereitschaft der inländischen Nichtbanken zur längerfristi-

## Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

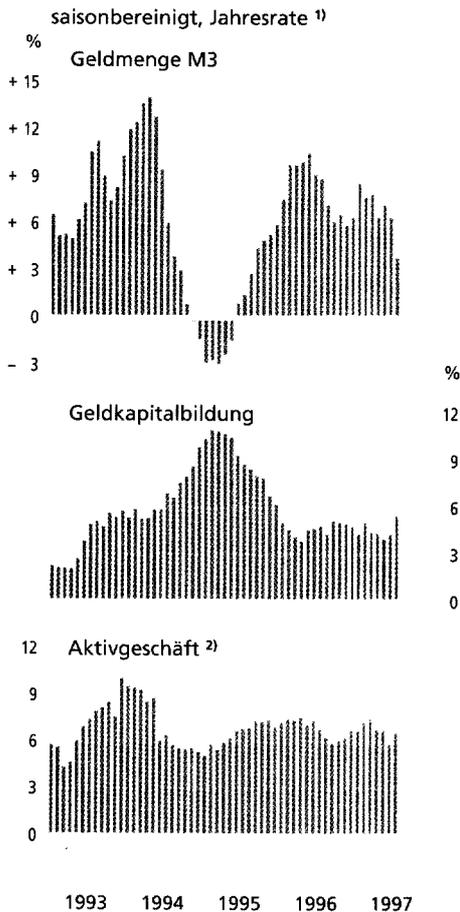
Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streubreite 2)	
Dispositionskredite an Privatkunden 3)	Nov. 1996	11,30	10,25–12,25	
	Aug. 1997	11,22	9,75–12,25	
Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993	12,06	11,00–13,75	
	Aug. 1997	7,69	6,00–10,25	
Wechseldiskontkredite	Jan. 1993	10,36	8,95–12,25	
	Aug. 1997	4,71	3,00–7,00	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen auf zehn Jahre	Jan. 1993	8,33	7,98–9,28	
	Aug. 1997	6,76	6,42–7,23	
Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Wohnungsbau) 3)				
	von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	Nov. 1996	6,85	5,70–9,23
		Aug. 1997	6,62	5,67–8,55
	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	Nov. 1996	6,57	5,50–8,30
	Aug. 1997	6,39	5,50–8,04	

1 Die Durchschnittsätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden. — 3 Erstmals für November 1996 im Rahmen der geänderten Zinsstatistik erhoben.

Deutsche Bundesbank

gen Mittelanlage bei Banken erkennbar zugenommen; dies gilt vor allem für den Erwerb von Bankschuldverschreibungen. Insgesamt kamen von Mai bis Juli für 37,4 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf und damit spürbar mehr als vor Jahresfrist (31,3 Mrd DM), als die Geldkapitalbildung äußerst verhalten gewesen war. Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen wuchs das Geldkapital bei Banken im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von 5 ½ % und damit etwas schneller als von Februar bis April. Im einzelnen erlösten die Kreditinstitute aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen 21,4 Mrd DM. Langlaufende Termingelder wurden lediglich für 7,7 Mrd DM gebildet; sie wachsen damit derzeit weit weniger als in den Vorjahren. Vermutlich ist ihre Verzinsung für die institutionellen In-

### Geldmenge M3, Geldkapitalbildung und Aktivgeschäft des Bankensystems \*)



\* M3: Monatsdurchschnitt; Geldkapital und Aktivgeschäft: Monatsendstand. — 1 Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Kredite an inländische Nichtbanken und Netto-Auslandsforderungen.

Deutsche Bundesbank

vestoren, die diese Einlagen überwiegend dotieren, mittlerweile recht unattraktiv. Sparbriefe konnten per saldo für 2,0 Mrd DM verkauft werden. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen dage-

gen weiter ab (-6,4 Mrd DM). Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 12,7 Mrd DM.

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im Berichtszeitraum zu einem Umschwung. Nach umfangreichen Geldabflüssen ins Ausland bis einschließlich Mai strömten im Juni und Juli wieder Mittel zu. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Anstieg dies seinen statistischen Niederschlag findet, erhöhten sich von Mai bis Juli um 8,6 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme um 44,7 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Ausschlaggebend für die jüngste Entwicklung ist unter anderem das wieder verstärkte Engagement ausländischer Investoren in deutschen Aktien und Rentenwerten. Gleichzeitig hielten sich aber auch die Käufe ausländischer Wertpapiere durch inländische Nichtbanken, die gewissermaßen eine ins Ausland verlagerte Geldkapitalbildung darstellen, auf einem recht hohen Niveau. Der Umschwung im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken dürfte im Ergebnis stärker auf eine Dämpfung der Kreditgewährung an den Staat und die Wirtschaft als auf eine Förderung der Geldmengenexpansion hingewirkt haben. Dafür spricht zum einen der hohe Erwerb von Bundesanleihen durch Ausländer und zum andern eine recht kräftige Kreditaufnahme der Unternehmen bei ausländischen Banken.

*Mittelzuflüsse  
im Auslands-  
zahlungs-  
verkehr*

# Wertpapiermärkte

## Rentenmarkt

---

### Zinsentwicklung

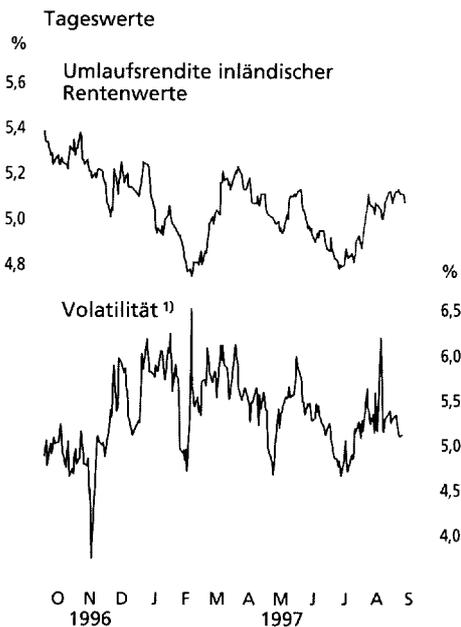
Die Zinsen am deutschen Kapitalmarkt bewegten sich in den Sommermonaten weiter auf sehr niedrigem Niveau. Die Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen, die im März auf 5¼% gestiegen war, ging bis Mitte Juli auf gut 4¾% zurück und erreichte damit fast wieder ihr historisches Tief vom Februar. Seither hat sie erneut leicht angezogen; Mitte September lag sie bei gut 5%. Gleichzeitig hat die Zinsunsicherheit (gemessen an der impliziten Volatilität) zugenommen. Erhöht haben sich gegenüber dem Frühjahr nur die Renditen am „kurzen Ende“ des Kapitalmarktes, während die Sätze in den langen Laufzeiten gleichzeitig leicht gesunken sind. Die Renditenstruktur am Rentenmarkt hat sich deshalb etwas abgeflacht. Die am Markt beobachtbare Renditedifferenz zwischen zehn- und einjährigen Anleihen belief sich zuletzt noch auf etwa zwei Prozentpunkte, verglichen mit 2½ Prozentpunkten Ende April.

*Kapitalmarkt-  
zinsen weiter-  
hin niedrig*

Die Zinsentwicklung im Sommer ist ein Reflex gegenläufig wirkender außen- und binnenwirtschaftlicher Einflüsse auf die unterschiedlichen Laufzeitbereiche des Rentenmarktes. Zinsdämpfend wirkte neben der Abschwächung der Geldmengenexpansion im Inland bis Ende Juli auch der Renditenrückgang am US-Anleihemarkt. Dort hatte nach der Zinsanhebung der amerikanischen Notenbank Ende März das Vertrauen in die Fortdauer des weitgehend spannungsfreien Wirtschaftswachstums wieder zugenommen. Seit Anfang

*Einflußfaktoren  
der Zins-  
entwicklung*

## Zinsentwicklung am Rentenmarkt



1 Implizite Volatilität von Am-Geld-Optionen auf den BUND-Future.

Deutsche Bundesbank

August sind die US-Renditen – und in ihrem Sog die deutschen Kapitalmarktzinsen – allerdings wieder etwas gestiegen. Im Ergebnis hat sich der Renditenvorsprung zehnjähriger US-Treasuries gegenüber vergleichbaren Bundeswertpapieren von rund einem Prozentpunkt Ende April auf zuletzt etwa drei Viertel Prozentpunkte verringert. Die Entwicklung am „langen Ende“ ist ein Indiz dafür, daß die längerfristigen Zins- und Preisperspektiven durch die Marktteilnehmer weiterhin recht günstig gesehen werden. Demgegenüber belasteten der zuletzt beschleunigte Anstieg der Verbraucherpreise und die rasche Befestigung des US-Dollar das gegenwärtige Preisklima und trugen zum Zinsanstieg in den kürzeren Laufzeitbereichen und zur Abflachung der Renditenstrukturkurve bei.

Die monetären Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Erholung in Deutschland sind weiterhin günstig. Doch kommt es darauf an, einen Anstieg der Inflations- und Risikoprämien in den Renditen zu vermeiden und günstige Kapitalmarktverhältnisse auf Dauer zu sichern. Die Notenbank muß deshalb erkennbaren Gefahren für die Geldwertstabilität frühzeitig entgegenzutreten. Gerade in Phasen, in denen das Spektrum der geldpolitischen Indikatoren – beispielsweise aufgrund rasch wechselnder Verhältnisse auf den Devisenmärkten – ein uneinheitliches und unsicheres Bild vermittelt, ist die Wachsamkeit der Geldpolitik in besonderer Weise gefordert.

*Geldpolitische  
Implikationen*

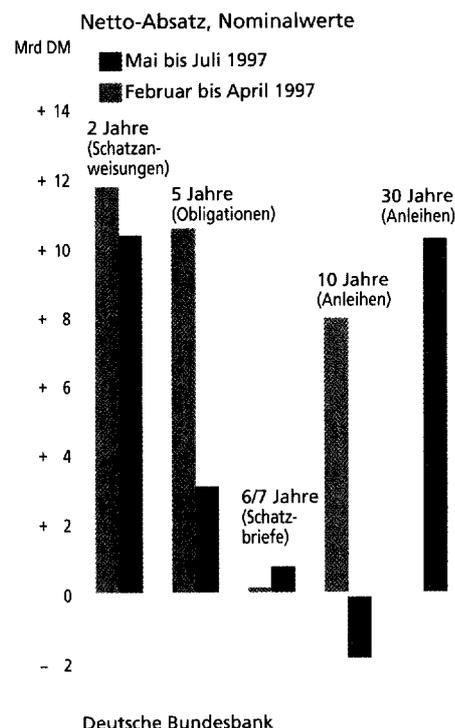
## Absatz von Rentenwerten

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte war von Mai bis Juli mit 202,7 Mrd DM (Kurswert) etwas niedriger als in den drei Monaten davor, als inländische Emittenten für 224,3 Mrd DM Schuldverschreibungen begeben hatten, aber deutlich höher als vor Jahresfrist (147,0 Mrd DM). Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, belief sich im Berichtszeitraum auf 65,3 Mrd DM, verglichen mit 79,7 Mrd DM von Februar bis April und 52,4 Mrd DM vor einem Jahr. Der Netto-Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland erreichte von Mai bis Juli mit 38,9 Mrd DM ein Rekordvolumen; von Februar bis April waren hierzulande lediglich für 14,8 Mrd DM Anleihen ausländischer Emittenten verkauft worden. Insbesondere die Nachfrage heimischer Anleger nach Fremdwährungsanleihen, auf die 32,2 Mrd DM entfielen, war sehr lebhaft.

*Mittel-  
aufkommen*

Auf starkes Interesse stießen vor allem Anlagen in italienischer Lira (15,9 Mrd DM) sowie in US-Dollar (7,6 Mrd DM). Auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten wurden per saldo für 6,7 Mrd DM im Inland untergebracht. Insgesamt belief sich der Netto-Absatz in- und ausländischer Rentenwerte von Mai bis Juli 1997 auf 104,2 Mrd DM nach 94,5 Mrd DM in den drei Monaten davor und 58,5 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

### Wertpapieremissionen des Bundes nach Laufzeiten



#### Bankschuldverschreibungen

Mehr als drei Viertel des Mittelaufkommens aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kamen von Mai bis Juli den Kreditinstituten zugute (53,4 Mrd DM netto). Mit 37,8 Mrd DM standen dabei die Öffentlichen Pfandbriefe weiter im Vordergrund. Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden per saldo für 7,4 Mrd DM verkauft. Aus dem Absatz von Hypothekendarlehen kamen im Berichtszeitraum 5,0 Mrd DM (netto) auf. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg um 3,1 Mrd DM.

#### Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand beanspruchte den Rentenmarkt von Mai bis Juli etwas weniger als in den drei Monaten davor; ihre Rentenmarktverschuldung stieg in diesem Zeitraum um 10,9 Mrd DM, verglichen mit 17,7 Mrd DM von Februar bis April. Die Anleiheemissionen des Bundes, dessen Kassenlage sich bis zur Jahresmitte etwas verbesserte, beliefen sich auf 17,2 Mrd DM nach 27,6 Mrd DM (jeweils netto) in den drei Monaten davor. Die Emissionstätigkeit des Bundes konzentrierte sich auf das kurze und auf das sehr lange Ende des Laufzeitspektrums. Der Umlauf an

zweijährigen Schatzanweisungen stieg um 10,4 Mrd DM (Nominalwert). Im Juli begab der Bund erstmals seit Anfang 1994 wieder eine dreißigjährige Anleihe (Kupon: 6,5%, Volumen 10 Mrd DM); der Verkauf dieser Emission, die Ende Juli um 2 Mrd DM aufgestockt wurde, erbrachte 10,3 Mrd DM (Nominalwert). Bei diesem Papier ist – wie bei einigen anderen Bundesanleihen – seit Anfang Juli der getrennte Handel von Zins- und Kapitalansprüchen („Stripping“) möglich. Insbesondere bei dem neuen dreißigjährigen Papier haben die Investoren offenbar in größerem Umfang von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht; Ende Juli war nach Angaben des Deutschen Kassenvereins rund ein Viertel des Anleihevolumens gestrippt.

## Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1997		Mai bis Juli 1996
	Februar bis April	Mai bis Juli	
<b>Mrd DM</b>			
<b>Absatz</b>			
Inländische Rentenwerte 1) darunter:	79,7	65,3	52,4
Bankschuldverschreibungen	61,7	53,4	35,6
Ausländische Rentenwerte 2) darunter:	14,8	38,9	6,1
Fremdwährungsanleihen	12,8	32,2	2,7
<b>Erwerb</b>			
Inländer	81,0	72,9	36,0
Kreditinstitute 3)	60,2	54,8	17,2
Nichtbanken 4)	20,8	18,1	18,8
darunter:			
ausländische Rentenwerte	0,7	23,9	- 1,1
Ausländer 2)	13,5	31,3	22,5
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>94,5</b>	<b>104,2</b>	<b>58,5</b>

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Bundesobligationen und Bundesschatzbriefe wurden netto für 3,0 Mrd DM beziehungsweise 0,8 Mrd DM verkauft. Der Umlauf an zehnjährigen Anleihen nahm um 1,8 Mrd DM ab. Die Länder führten ihre Rentenmarktverschuldung um 2,2 Mrd DM zurück. Schuldverschreibungen der Post und des Ausgleichsfonds Währungsumstellung wurden für 3,0 Mrd DM beziehungsweise 1,4 Mrd DM getilgt. Die Anleiheverbindlichkeiten der übrigen öffentlichen Emittenten veränderten sich nur wenig.

Ausländische Emittenten begaben von Mai bis Juli für 32,0 Mrd DM (Nominalwert) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Knapp ein Viertel davon entfiel auf Gebietskörperschaften, wobei wiederum eine Reihe von Transformations- und Schwellenländern

als Emittenten am DM-Segment des internationalen Kapitalmarktes debütierten. Ausländische Finanzierungsgesellschaften deutscher Unternehmen emittierten für etwa 4 Mrd DM auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen erreichte im Berichtszeitraum 23,0 Mrd DM gegenüber 16,5 Mrd DM von Februar bis April und 15,5 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der größere Teil der Titel wurde im Ausland untergebracht (16,3 Mrd DM).

Der Umlauf kurzlaufender Schuldverschreibungen (mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu einem Jahr) von inländischen Nichtbanken, die in den hier kommentierten Zahlen grundsätzlich nicht enthalten sind, ist von Mai bis Juli leicht zurückgegangen; Ende Juli belief er sich auf 33,6 Mrd DM, verglichen mit 34,8 Mrd DM Ende April. Während inländische Unternehmen DM-Commercial-Paper (CP) etwa im gleichen Umfang wie in der Vorperiode zur kurzfristigen Fremdfinanzierung nutzten (ausstehendes Volumen Ende Juli 11,5 Mrd DM), ging der Umlauf unterjähriger Titel der öffentlichen Hand um 1,1 Mrd DM zurück. Ende Juli betrug er 21,9 Mrd DM.

### Erwerb von Rentenwerten

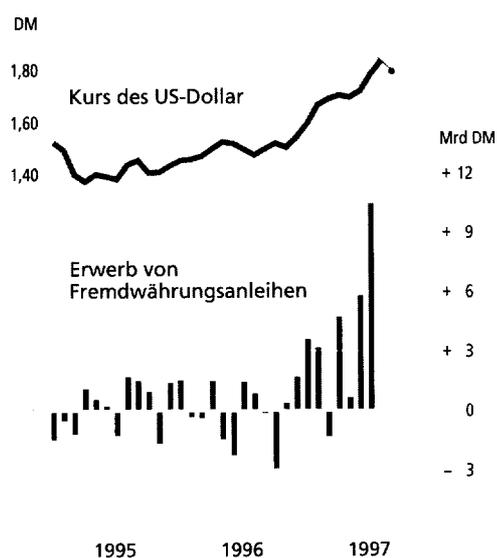
Das Auslandsengagement am deutschen Rentenmarkt hat von Mai bis Juli kräftig zugenommen. Die Anleihekäufe ausländischer Investoren summierten sich in diesem Zeitraum auf 31,3 Mrd DM (netto), verglichen mit 13,5 Mrd DM von Februar bis April. Vor allem im Juni und Juli stockten Ausländer ihre Bestände an inländischen Schuldverschrei-

*Kurzlaufende  
Schuldverschreibungen  
inländischer  
Nichtbanken*

*Lebhafte  
Auslandsnachfrage*

*DM-Auslandsanleihen*

### Dollarkurs und Erwerb von Fremdwährungsanleihen durch Nichtbanken \*)



\* Netto-Erwerb von Fremdwährungsanleihen durch Nichtbanken. — • = Letzter Stand: 11.9.1997.

Deutsche Bundesbank

bungen kräftig auf (um 14,5 Mrd DM bzw. 15,3 Mrd DM). Das Auslandsinteresse konzentrierte sich auf öffentliche Anleihen (23,1 Mrd DM). Bankschuldverschreibungen kauften Ausländer für 8,2 Mrd DM; dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Fremdwährungsanleihen inländischer Kreditinstitute.

*Rentenbestände der Kreditinstitute weiter kräftig gestiegen*

Die Rentenportefeuilles der heimischen Kreditinstitute stiegen von Mai bis Juli um 54,8 Mrd DM und damit nur etwas weniger als in den drei Monaten davor (60,2 Mrd DM). Auf Anleihen inländischer Emittenten entfielen 39,8 Mrd DM; dabei standen Bankschuldverschreibungen im Vordergrund (33,4 Mrd DM). Ihre Portefeuilles an öffentlichen Anleihen stockten die Kreditinstitute um 6,3 Mrd DM auf. Damit haben sie weiter in größerem

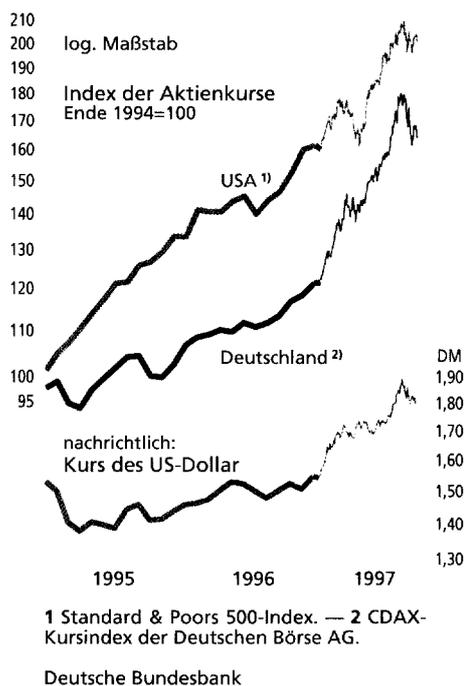
Umfang Fristentransformation über den heimischen Rentenmarkt betrieben. Die Bestände der Banken an Fremdwährungsanleihen ausländischer Emittenten erhöhten sich ebenfalls kräftig (+ 15,4 Mrd DM); DM-Auslandsanleihen gaben die Kreditinstitute dagegen per saldo für 0,4 Mrd DM ab.

Inländische Nichtbanken haben von Mai bis Juli für 23,9 Mrd DM ausländische Rentenwerte erworben; dies ist mehr als jemals zuvor in einem Dreimonatszeitraum. Fast drei Viertel davon (16,9 Mrd DM) waren Fremdwährungsanleihen. Das ungewöhnlich große Interesse der Nichtbanken an Fremdwährungstiteln dürfte einmal im Zusammenhang mit der Abschwächung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar zu sehen sein. Allein im Juli, als es zu einem rapiden Anstieg des Dollar-Kurses kam, kauften Nichtbanken ausländische Fremdwährungsanleihen im Rekordbetrag von 10,4 Mrd DM (netto). Auch rechnen inzwischen offenbar viele Anleger damit, daß die Europäische Währungsunion mit einer großen Zahl von Teilnehmerländern starten wird. In DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten legten die Nichtbanken per saldo 7,0 Mrd DM an. Dem inländischen Rentenmarkt blieben sie dagegen im Ergebnis fern; ihre Bestände an inländischen Rentenwerten verringerten sich um 5,8 Mrd DM. Zwar kauften sie Bankschuldverschreibungen für 11,8 Mrd DM, doch trennten sie sich in größerem Umfang von öffentlichen Anleihen (- 18,5 Mrd DM netto).

*Massives Engagement der Nichtbanken an ausländischen Rentenmärkten*

## Kursentwicklung am Aktienmarkt

Monatswerte; 1997: Tageswerte



### Aktienmarkt

Kurs-  
entwicklung

Der deutsche Aktienmarkt erlebte bis Ende Juli die stärkste Hausse seit Ende der achtziger Jahre. Mit durchschnittlichen Kursgewinnen von fast 14 % (gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex) war im Juli der größte monatliche Anstieg seit dem Frühjahr 1988 zu verzeichnen; seinen Stand vom Jahresanfang übertraf der CDAX Ende Juli um 46 %. Bei den im DAX enthaltenen, besonders liquiden Standardwerten fiel die Zunahme mit rund 17 % im Juli beziehungsweise 52 % in den ersten sieben Monaten des Jahres sogar noch höher aus. Eine wesentliche Triebfeder der Hausse war die anhaltende Kursrallye an wichtigen ausländischen Börsen, insbesondere dem amerikanischen Markt. Unterstützung gab ferner die rasche

Befestigung des US-Dollar, mit der eine weitere Verbesserung der Gewinnperspektiven für deutsche Exporteure einherging. Nach der angekündigten Fusion zweier großer Regionalbanken kam die „Übernahmephantasie“ im Finanzsektor hinzu; die Notierungen der Bankaktien konnten allein im Juli um 30 % zulegen. Ab Anfang August kam es angesichts kräftiger Rückschläge am amerikanischen Aktienmarkt und der Abschwächung des US-Dollar mehrfach zu starken Kurseinbußen. Mitte September waren die Aktienkurse – bei hoher Volatilität – im Durchschnitt um etwa 11 % niedriger als bei ihrem Höchststand Ende Juli.

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich von Mai bis Juli abgeschwächt. Inländische Unternehmen begaben junge Aktien im Kurswert von 4,0 Mrd DM, verglichen mit 4,6 Mrd DM von Februar bis April. Ausländische Beteiligungstitel wurden im Inland von Mai bis Juli für 11,4 Mrd DM (netto) untergebracht, nachdem Inländer in den drei Monaten davor noch für 22,9 Mrd DM ausländische Aktien gekauft hatten. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich von Mai bis Juli auf 15,4 Mrd DM gegenüber 27,5 Mrd DM in der Vorperiode.

Aktienabsatz

Die Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes war im Berichtszeitraum durch massive Käufe ausländischer Investoren geprägt; sie erwarben im Ergebnis für 30,6 Mrd DM Dividendenwerte. Die Auslandskäufe erreichten ihren Höhepunkt mit jeweils 13,9 Mrd DM (netto) in den Monaten Juni und Juli. Die Aktienportefeuilles der inländischen Kredit-

Aktienwerb

## Absatz und Erwerb von Aktien

Position	1997		Mai bis Juli 1996
	Februar bis April	Mai bis Juli	
<b>Absatz</b>			
Inländische Aktien <sup>1)</sup>	4,6	4,0	3,9
davon:			
börsennotiert	3,6	3,2	2,3
nicht börsennotiert	1,0	0,8	1,5
Ausländische Aktien <sup>2)</sup>	22,9	11,4	3,7
davon:			
Portfoliokäufe	21,1	7,5	- 1,5
Direktinvestitionen	1,8	3,9	5,2
<b>Erwerb</b>			
Inländer			
Kreditinstitute <sup>3)</sup>	21,9	- 11,9	- 17,6
Nichtbanken <sup>4)</sup>	10,2	- 3,3	9,7
Ausländer <sup>2)</sup>	- 4,5	30,6	15,5
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>27,5</b>	<b>15,4</b>	<b>7,6</b>

1 Kurswerte. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

institute verringerten sich um 11,9 Mrd DM, wobei sich die Banken in erster Linie von inländischen Titeln trennten (- 10,7 Mrd DM). Die inländischen Nichtbanken gaben per saldo für 3,3 Mrd DM Dividendenwerte ab.

## Investmentfonds

Mittel-  
aufkommen

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate bewegte sich von Mai bis Juli mit 32,2 Mrd DM in einer ähnlichen Größenordnung wie in den drei Monaten davor, als deutsche Fonds für 35,6 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkauft hatten. Ausländische Investmentzertifikate wurden in der Berichtsperiode von Inländern für 4,1 Mrd DM erworben. Insgesamt erbrachte der Verkauf in- und ausländischer Invest-

mentzertifikate von Mai bis Juli 36,3 Mrd DM, verglichen mit 38,2 Mrd DM von Februar bis April und 13,1 Mrd DM vor Jahresfrist.

Das Mittelaufkommen bei den Spezialfonds hat sich von Mai bis Juli auf hohem Niveau stabilisiert; sie setzten für 23,8 Mrd DM (netto) Anteilscheine ab gegenüber 23,5 Mrd DM in der Vorperiode. Kräftig dotiert wurden dabei die für Kreditinstitute aufgelegten Spezialfonds, denen im Ergebnis 9,7 Mrd DM zufließen. Auch die Zahl derartiger Spezialfonds ist erneut deutlich gestiegen (um 62 von Mai bis Juli); insbesondere Sparkassen und Volksbanken nutzen intensiv das von Verbundinstituten angebotene Fondsmanagement für ihre Wertpapierbestände. Die größten Zuflüsse konnten bei den Spezialfonds wiederum die Gemischten Fonds verzeichnen (14,8 Mrd DM). Bei den Rentenfonds und den Aktienfonds kamen 6,0 Mrd DM beziehungsweise 2,8 Mrd DM auf. In Offenen Immobilienfonds wurden 0,2 Mrd DM angelegt.

Spezialfonds

Die Nachfrage nach Zertifikaten inländischer Publikumsfonds war von Mai bis Juli insgesamt rückläufig. Die Publikumsfonds setzten noch für 8,4 Mrd DM Anteilscheine ab, verglichen mit 12,1 Mrd DM in den drei vorangegangenen Monaten. Aktienfonds profitierten von der Hausse bei Dividendenwerten; sie erlösten 6,3 Mrd DM. Deutlich niedriger fiel der Netto-Absatz von Anteilscheinen der Offenen Immobilienfonds (1,3 Mrd DM) und Rentenfonds aus (0,9 Mrd DM). Die Geldmarktfonds mußten für 0,8 Mrd Zertifikate zurücknehmen, nach Rückflüssen von 1,3 Mrd DM in der Vorperiode. Im Juli konnten sie allerdings

Publikumsfonds

erstmalig seit Februar wieder in geringem Umfang (0,6 Mrd DM) Anteilscheine absetzen.

Die Investmentzertifikate wurden überwiegend von inländischen Nichtbanken übernommen. Sie kauften von Mai bis Juli Fondsanteile im Wert von 24,9 Mrd DM, verglichen mit 30,5 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten. Dabei handelte es sich weit

überwiegend um Anteile an inländischen Fonds (21,0 Mrd DM). Zertifikate in- und ausländischer Geldmarktfonds gaben die Nichtbanken für 1,1 Mrd DM ab. Die Bestände der Kreditinstitute an Investmentanteilen stiegen um 10,7 Mrd DM. Ausländer legten 0,7 Mrd DM (netto) in Zertifikaten deutscher Fonds an.

*Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten*

# Öffentliche Finanzen

## Gebietskörperschaften

---

### Entwicklung im zweiten Quartal

Die Finanzlage der Gebietskörperschaften hat sich im zweiten Quartal den bisher vorliegenden Angaben zufolge nicht weiter verschlechtert. Das Defizit (ohne die Gemeinden, für die noch keine Daten verfügbar sind) betrug in diesem Zeitraum 15 Mrd DM und war damit ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Im ersten Vierteljahr hatte das Defizit aller Gebietskörperschaften dagegen noch mit 32 Mrd DM den Betrag in der gleichen Vorjahrsperiode um 8 Mrd DM übertroffen. Zum einen sind die Steuereinnahmen nicht mehr so stark hinter ihrem Vorjahrsergebnis zurückgeblieben wie am Jahresbeginn, wenngleich die Aufkommensentwicklung weiterhin enttäuschend blieb. Zum andern hat sich der zunächst recht kräftige Ausgabenfluß abgeschwächt; die Ausgaben der Gebietskörperschaften dürften sogar niedriger ausgefallen sein als im zweiten Quartal 1996.

*Gesamt-  
überblick*

Die Entwicklung der Steuererträge stand weiterhin in einem deutlichen Kontrast zu den konjunkturellen Auftriebskräften. Im zweiten Quartal war das Aufkommen<sup>1)</sup> um gut ½ % niedriger als ein Jahr zuvor, nachdem es sich in den ersten drei Monaten unter dem Einfluß einiger Sonderfaktoren<sup>2)</sup> sogar um über 4 % verringert hatte. Neben der anhaltenden Schwäche wichtiger Einzelsteuern wirkte sich

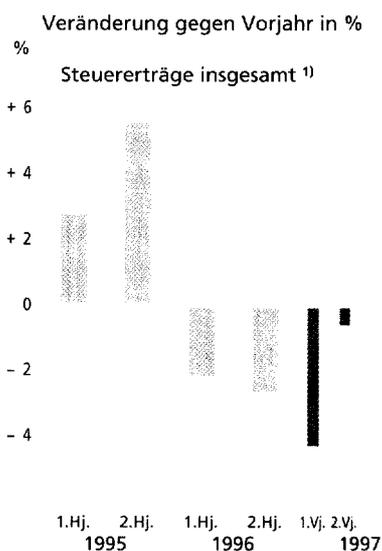
*Steuern  
insgesamt*

---

1 Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

2 Neben dem strengen Winterwetter hatte auch die Ende 1996 erfolgte Verkürzung der Zahlungsfristen bei der Mineralöl- und der Branntweinsteuer das Aufkommen zu Beginn dieses Jahres geschmälert.

## Entwicklung des Steueraufkommens \*)



\* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — <sup>1)</sup> Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die - für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten - Erträge aus den Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

weiterhin negativ aus, daß die Vermögensteuer seit Anfang 1997 nicht mehr erhoben wird und die damit verbundenen Ausfälle bisher noch kaum durch die Anhebung der Grunderwerbsteuer und die Erbschaftsteuerreform aufgefangen wurden.

Die Erträge aus der Lohnsteuer haben im zweiten Quartal ihr Vorjahrsniveau nur geringfügig übertroffen (+ ¾ %). Aufkommensdämpfend wirkte sich hier weiterhin die Anfang 1997 in Kraft getretene Erhöhung des Kindergeldes aus, das zu Lasten dieser Steuer verbucht wird. Auch vor Abzug der Kindergeldzahlungen gerechnet war die Zunahme der Erträge aus der Lohnsteuer mit rund 2 ½ % mäßig, weil die Effektivverdienste nur wenig gewachsen sind und sich die Zahl der

Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr weiter verringert hat.

Erneut enttäuscht hat vor allem die veranlagte Einkommensteuer. Hier gingen erstmals in einem Quartal die Erstattungen deutlich über die gleichzeitigen Steuerzahlungen hinaus, und zwar um 2 Mrd DM; in der gleichen Vorjahrszeit waren demgegenüber noch 1¼ Mrd DM zugeflossen. Auch in der gesamten ersten Jahreshälfte hat diese Steuer per saldo kaum Einnahmen erbracht. Zum einen hat das Gewicht der vor allem an die Arbeitnehmer geleisteten Erstattungen weiter zugenommen; zum andern gehen seit Ende vorigen Jahres auch die Steuervorauszahlungen wieder deutlich zurück. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, daß die Sonderabschreibungen für Investitionen in den neuen Bundesländern kurz vor ihrer Reduzierung zum Jahreswechsel 1996/97 noch in erheblichem Maße genutzt und diese Abzugsmöglichkeiten teilweise schon bei den Steuervorauszahlungen geltend gemacht worden sind. Im übrigen wurde das Aufkommen auch weiter durch die – zu Lasten dieser Steuer verbuchte – Eigenheimzulage geschmälert, die an die Stelle des früheren, größtenteils schon im Lohnsteuerabzugsverfahren berücksichtigten Sonderausgabenabzugs nach § 10e EStG getreten ist.

Veranlagte  
Einkommen-  
steuer

Die Körperschaftsteuer hat zwar im zweiten Quartal rund 5 % mehr als ein Jahr zuvor erbracht. Das Aufkommen hat sich damit jedoch schwächer als im vergangenen Jahr erhöht. Neben der geringeren Dynamik der Abschlußzahlungen für frühere Jahre hat sich offenbar der Aufwärtstrend bei den Voraus-

Körperschaftsteuer

zahlungen trotz der günstigen Gewinnentwicklung abgeschwächt. Auch hier hat sich wohl – neben anderen steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten – die starke Inanspruchnahme der Sonderabschreibungen ausgewirkt.

*Umsatzsteuer*

Die Umsatzsteuer wies dagegen mit einem Plus von gut 3 ½ % ein recht günstiges Ergebnis auf. Hierfür dürfte eine wesentliche Rolle gespielt haben, daß es nach dem strengen Winterwetter zu erheblichen „Aufholeffekten“ insbesondere bei den – teilweise steuerbelasteten – Bauleistungen gekommen ist. Der Private Verbrauch – die wichtigste Komponente der Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage – war allerdings noch von einer verhaltenen Entwicklung geprägt.

*Bundshaushalt*

Unter den einzelnen Haushaltsebenen hat sich die Finanzentwicklung des Bundes im zweiten Quartal verbessert; das Defizit verringerte sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 3 Mrd DM auf 13 Mrd DM, nachdem es in den ersten drei Monaten um 10 Mrd DM auf knapp 30 Mrd DM zugenommen hatte. Die gesamten Einnahmen wuchsen um gut 2 ½ %, wobei einem nur geringen Anstieg des Steueraufkommens (1 ½ %) ein kräftiges Plus bei den sonstigen Einnahmen (knapp 10 %) gegenüberstand.

Die Ausgaben des Bundes blieben im zweiten Quartal geringfügig hinter dem Vorjahrsergebnis zurück, nachdem sie von Januar bis März um 4 % ausgeweitet worden waren. Vor allem sind die Zuweisungen an den Erblastentilgungsfonds nach einer besonders starken Zunahme im ersten Quartal beträchtlich

### Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

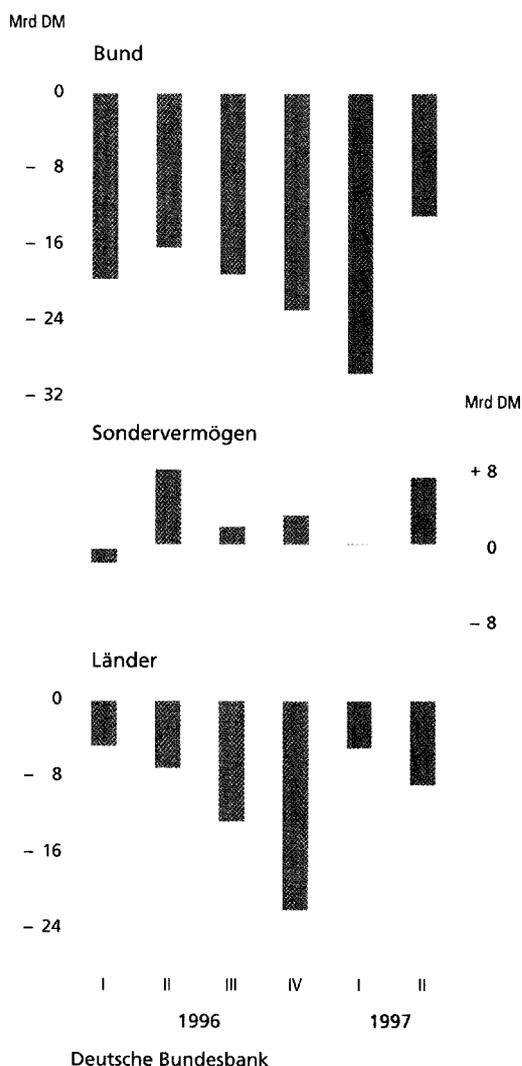
Steuerart	Aufkommen in Mrd DM		Ver- ände- rung gegen Vor- jahr in %
	1996	1997	
<b>1. Halbjahr</b>			
Lohnsteuer	115,1	113,6	- 1,3
Veranlagte Einkommensteuer	5,6	0,3	- 94,9
Körperschaftsteuer	15,3	16,1	+ 5,4
Umsatzsteuer	115,7	118,6	+ 2,5
<b>darunter: 2. Quartal</b>			
Lohnsteuer	56,3	56,8	+ 0,8
Veranlagte Einkommensteuer	1,3	- 2,0	.
Körperschaftsteuer	7,7	8,1	+ 4,8
Umsatzsteuer	56,6	58,6	+ 3,7

Deutsche Bundesbank

gesunken; auch an das Bundeseisenbahnvermögen überwies der Bund deutlich weniger als ein Jahr zuvor. Entlastend wirkte überdies, daß die Personalausgaben zurückgingen und unter den Sozialleistungen des Bundes die Kriegsopferversorgung um fast ein Viertel weniger Mittel erforderte als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Andererseits mußte der Bund für Zuweisungen an die Rentenversicherungen 10 % mehr aufwenden, vor allem weil der Bundeszuschuß an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten auch an die Entwicklung des Beitragssatzes gekoppelt ist, der zum Jahresbeginn stark angehoben werden mußte. Die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen nahmen insgesamt um gut 4 % zu. Einem Anstieg der Zuweisungen an die Bun-

### Finanzierungssalden der Gebietskörperschaften (ohne Gemeinden)



desanstalt für Arbeit und der Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe stand gegenüber, daß die für die neuen Bundesländer getroffenen Vorruhestandsregelungen allmählich auslaufen und die hierfür erforderlichen Zahlungen deshalb erheblich abgenommen haben. Stark belastet wurde der Bund schließlich durch einen kräftigen Anstieg der Zinsausgaben (+ 13%), die allerdings von Quartal zu Quartal beträchtlich schwanken.

Die Sondervermögen des Bundes schlossen im zweiten Quartal zusammengekommen mit einem Überschuß von 7 Mrd DM ab, der damit um 1 Mrd DM kleiner ausfiel als vor Jahresfrist. Ausschlaggebend hierfür waren die (bereits erwähnten) geringeren Zuweisungen des Bundes an das Bundeseisenbahnvermögen und an den Erblastentilgungsfonds, der außerdem eine niedrigere Zuführung aus dem Bundesbankgewinn erhielt. Auf der Ausgabenseite werden die Sondervermögen vor allem dadurch entlastet, daß sie infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auslaufende Schulden günstiger refinanzieren können. So sind die Zinsausgaben der Sondervermögen im zweiten Vierteljahr um 6 ½ % gesunken.

Sondervermögen

Das Defizit der Länder hat im zweiten Quartal um 2 Mrd DM auf 9 Mrd DM zugenommen. Die Ausweitung konzentrierte sich auf die alten Bundesländer (einschl. Berlin), die mit einem Minus von 7 ½ Mrd DM abschlossen. Das ungünstigere Ergebnis ist im wesentlichen auf die schwachen Steuereinnahmen zurückzuführen, die sowohl in West- als auch in Ostdeutschland hinter den entsprechenden Vorjahrsbeträgen zurückgeblieben sind. Im Westen spielte dabei auch – wie schon erwähnt – eine Rolle, daß die Vermögensteuer nicht mehr erhoben wird und die daraus resultierenden Mindereinnahmen bisher noch kaum durch die Anhebung der Grunderwerbsteuer und die Erbschaftsteuerreform kassemäßig kompensiert wurden. Andererseits wurden die Ausgaben insgesamt nur um 1% ausgeweitet; während sie im Westen um gut 1 ½ % stiegen, gingen sie im Osten sogar um knapp 1 ½ % zurück. Die Zurückhaltung auf der Ausgabenseite wurde vor allem dadurch

Länder

ermöglicht, daß die Personalausgaben begrenzt werden konnten und im Westen sogar etwas hinter ihrem Vorjahrsniveau zurückblieben, wozu auch ein Abbau des Personalbestandes beigetragen haben dürfte.

Gemeinden

Für die Gemeindeebene liegen zwar noch keine neueren Angaben vor, doch zeichnet sich hier ein deutlicher Ausgabenrückgang ab. Im ersten Quartal waren die kommunalen Aufwendungen im Westen um 3 % und im Osten sogar um 9 % reduziert worden. Neben Einsparungen bei den Investitionen hatte sich vor allem eine Abnahme der Ausgaben für die Sozialhilfe ausgewirkt, die der Ausweitung der Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung auf die stationäre Pflege zuzuschreiben ist. Trotz eines schwachen Einnahmenflusses war es den Gemeinden damit gelungen, ihre Defizite im ersten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsbetrag etwas zu verringern.

Kredit-  
aufnahme  
insgesamt

Die Kreditmärkte wurden von den Gebietskörperschaften in den letzten Monaten bei einem anhaltend günstigen Kapitalmarktklima in starkem Maß beansprucht. Die Neuverschuldung betrug im zweiten Quartal 23 Mrd DM, und im Juli wurden sogar netto knapp 17 Mrd DM beschafft. In den ersten sieben Monaten zusammengekommen wuchs die Verschuldung um 73 ½ Mrd DM gegenüber fast 50 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Das Schwergewicht der Nettokreditaufnahme lag in den Monaten April bis Juli mit 29 Mrd DM bei den Wertpapieren, daneben wurden Schuldscheindarlehen in Höhe von netto 12 ½ Mrd DM aufgenommen. Außerdem wurde auf Geldmarktkredite

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 4)	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 5)	+ 97,6	+ 32,6	+ 81,4	+ 58,3
1996 p)	+ 123,3	+ 65,2	+ 73,7	+ 54,1
darunter:				
1. Vj.	+ 17,0	+ 6,6	+ 13,0	- 2,8
April/Juli 1997	+ 31,7	+ 34,7	+ 5,5	.
1. Vj. p)	+ 33,8	+ 25,5	+ 8,5	+ 17,2
April/Juli ts)	+ 39,7	+ 28,7	+ 13,2	.

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — 2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1.7. bis 2.10.1990). — 3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundesbahnvermögen. — 5 Ab 1995 einschl. Erb-  
lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

und kurzfristige Kassenkredite von Banken im Umfang von ½ Mrd DM zurückgegriffen. Andererseits wurden Ausgleichsforderungen getilgt.

Mit 25 Mrd DM entfiel in dem Viermonatsabschnitt gut die Hälfte der Neuverschuldung auf den Bund. Dabei dominierte mit einem Nettoergebnis von 18 Mrd DM der Absatz von Anleihen; auch der Verkauf von Bundesobligationen und von Bundesschatzanweisungen war mit zusammengekommen 14 Mrd DM sehr ergiebig. Dagegen wurden die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen reduziert. Da die Aufnahme von Mitteln am Kapitalmarkt das gleichzeitig zu finanzierende Defizit überstieg, konnte der Bund seine Nettoposition am Geldmarkt um 8 Mrd DM verbessern; gleichwohl betrogen seine

Bund und  
Sonder-  
vermögen

Nettoverbindlichkeiten Ende Juli noch rund 6 ½ Mrd DM. Die Nebenhaushalte reduzierten ihren Schuldenstand in den Monaten April bis Juli um 4 Mrd DM, wobei vor allem der Erblastentilgungsfonds und der Fonds „Deutsche Einheit“ per saldo Mittel an die Märkte zurückzahlten.

Ähnlich wie der Bund griffen auch die Länder in starkem Maß auf die Kreditmärkte zurück. Ihre Neuverschuldung betrug von April bis Juli 18 Mrd DM, davon entfielen 15 Mrd DM auf die alten und 3 Mrd DM auf die neuen Bundesländer. Wie üblich dominierte dabei die Aufnahme von Schuldscheindarlehen. Die Gemeinden wiesen dagegen keinen Nettokreditbedarf auf.

### Gesamtjahr 1997

Die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften wird im laufenden Jahr von der anhaltenden Steuerschwäche überschattet. Speziell für den Bund kommt belastend hinzu, daß sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt entgegen den ursprünglichen Erwartungen noch weiter verschlechtert hat. Insbesondere nach der letzten offiziellen Steuerschätzung vom Mai, in der für 1997 Steuerausfälle gegenüber der vorangegangenen Schätzung vom November 1996 in Höhe von insgesamt 18 Mrd DM prognostiziert worden waren, trat offen zutage, daß das im Bundeshaushaltsplan 1997 veranschlagte Defizit überschritten werden würde. Für den Bund wurde es damit erforderlich, einen Nachtragshaushalt vorzulegen, weil die noch nicht ausgenutzten Kreditermächtigungen aus früheren Jahren nicht ausreichten, um den abseh-

baren zusätzlichen Kreditbedarf haushaltsrechtlich abzusichern.

Zusammen mit dem Haushaltsentwurf für 1998 verabschiedete das Bundeskabinett am 11. Juli den Entwurf eines Nachtragshaushalts 1997, der eine Erhöhung der Nettokreditaufnahme um 18 Mrd DM auf 71 Mrd DM vorsieht; sie würde damit allerdings um rund 7 Mrd DM geringer ausfallen als 1996. Der zusätzliche Finanzbedarf gegenüber dem ursprünglichen Plan belief sich sogar auf 30 Mrd DM, wovon 9 Mrd DM auf Steuerausfälle entsprechend der Steuerschätzung vom Mai, 11 Mrd DM auf einen höheren Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit sowie 10 Mrd DM auf Mehraufwendungen für die Arbeitslosenhilfe entfielen. Dem standen andererseits Entlastungen in Höhe von 12 Mrd DM gegenüber, wobei neben Ausgabeneinsparungen (vor allem in Form einer globalen Minderausgabe) und höheren Einnahmen aus Gebühren insbesondere Vermögensveräußerungen ins Gewicht fielen; hier stand der Verkauf von Telekom-Aktien an die Kreditanstalt für Wiederaufbau im Vordergrund. Im Nachtragsentwurf wird die Summe der im Haushalt veranschlagten Investitionen (59 Mrd DM), die gemäß Artikel 115 GG die Obergrenze für die Neuverschuldung bildet, durch die Nettokreditaufnahme übertroffen. Die Regierung nimmt dafür die ebenfalls in Artikel 115 GG vorgesehene Ausnahmeklausel in Anspruch, nach der ein Überschreiten bei Vorliegen einer gesamtwirtschaftlichen Störung zulässig ist, wobei sie namentlich auf die unerwartet stark gestiegene Arbeitslosigkeit hinweist (vergleiche zu den Eckwerten der Planungen die nebenstehende Tabelle).

*Nachtrags-  
haushalt des  
Bundes für  
1997*

*Länder und  
Gemeinden*

*Ungünstigere  
Finanzentwick-  
lung als geplant*

## Haushaltsplanungen des Bundes

Mrd DM

Position	Haushaltsjahr 1997				Haushaltsjahr 1998	
	Mittel- fristige Finanz- planung 1995-1999	Haushalts- entwurf	Haushalts- plan	Entwurf Nachtrags- haushalt	Mittel- fristige Finanz- planung 1996-2000	Haushalts- entwurf
Einnahmen	408	384	387	387	391	403
darunter:						
Steuern	379	350	346	337	357	348
Privatisierung 1)	1	4	8	17	3	21
Ausgaben	458	440	440	459	447	461
darunter:						
arbeitsmarktbedingt 2)	.	18	22	43	17	40
Investitionen	64	61	60	59	61	58
Defizit	49	57	53	71	56	58

1 Einschl. Kapitalherabsetzungen. — 2 Zuschuß an die Bundesanstalt für Arbeit und Arbeitslosenhilfe.

Deutsche Bundesbank

*Haushalte der  
Länder und  
Gemeinden im  
laufenden Jahr*

Auch die Haushaltsentwicklung der nachgeordneten Gebietskörperschaften wird im laufenden Jahr durch zusätzliche Belastungen beeinträchtigt, die sich allerdings im wesentlichen auf die zu erwartenden Steuerausfälle beschränken. Für die Länder, die in ihren Planungen ein Defizit von 32 Mrd DM (nach einem Ist von 47 Mrd DM 1996) vorsehen, ergeben sich nach der offiziellen Steuerschätzung Ausfälle von ungefähr 7 Mrd DM. Diese Mindereinnahmen sollen jedoch durch zusätzliche Einsparungen (auch durch die Verhängung von Haushaltssperren) sowie durch verstärkte Vermögensveräußerungen kompensiert werden. Auf der kommunalen Ebene zeichnet sich eine Fortsetzung des schon im vergangenen Jahr eingeschlagenen Sparkurses ab, so daß hier auch bei einer schwachen Einnahmentwicklung nicht mit einer grö-

ßeren Überschreitung des vorjährigen Defizits (rd. 7 Mrd DM) zu rechnen ist. Die weiterhin von dem niedrigen Zinsniveau profitierenden Sondervermögen dürften ähnlich günstig abschließen wie im Vorjahr, in dem ein Überschuß von zusammengenommen 12 Mrd DM entstanden war.

Insgesamt gesehen wird die Finanzentwicklung der Gebietskörperschaften im laufenden Jahr ungünstiger ausfallen als in den ursprünglichen Haushaltsplanungen vorgesehen war. Dies gilt um so mehr, als sich – nach der Entwicklung im ersten Halbjahr zu urteilen – die strukturelle Steuerschwäche fortsetzt. Andererseits verfolgen die Gebietskörperschaften auf allen Ebenen im Haushaltsvollzug einen ausgeprägten Sparkurs. Aus heutiger Sicht kann damit gerechnet werden,

*Gesamtausblick  
für 1997*

daß die Ausgaben 1997 ihr Vorjahrsniveau kaum überschreiten werden. Das Defizit der Gebietskörperschaften könnte deshalb im laufenden Jahr hinter dem 1996 verzeichneten Betrag von rund 120 Mrd DM zurückbleiben, wenn auch nicht in dem zunächst angestrebten Ausmaß. Für die Finanzentwicklung der öffentlichen Haushalte insgesamt ist von großer Bedeutung, daß die Sozialversicherungen 1997 mit einem Überschuß abschließen dürften, nachdem sie im vergangenen Jahr noch ein Defizit von 13 Mrd DM verzeichnet hatten. Dieser „positive Swing“ beruht freilich größtenteils auf der in der gesetzlichen Rentenversicherung erforderlich gewordenen starken Anhebung des Beitragssatzes.

Trotz der eingetretenen Verschlechterung gegenüber den Planungen wird deshalb das gesamtstaatliche Defizit 1997 aller Voraussicht nach wesentlich niedriger als im vergangenen Jahr ausfallen, in dem es in der Abgrenzung der Finanzstatistik 3,8% des Bruttoinlandsprodukts erreicht hat. Auch in der – für den Beitritt zur Europäischen Währungsunion maßgeblichen – Systematik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist eine Verringerung des Staatsdefizits gegenüber 1996 zu erwarten. Doch dürfte hier die Verbesserung aufgrund methodischer Unterschiede geringer als nach der Finanzstatistik sein – und zwar vor allem, weil sich die umfangreichen Privatisierungserlöse nicht auf den staatlichen Finanzierungssaldo in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auswirken. Im Rahmen der vor kurzem vom Statistischen Bundesamt vorgelegten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde die staatliche Defizit-

quote für 1996 von 3,8% (im Frühjahr) auf 3,5% nach unten korrigiert. Einschließlich einer weiteren statistischen Umstellung – die den Regelungen des Maastrichter Vertragswerks entsprach<sup>3)</sup> – beläuft sie sich auf 3,4%.

### Weitere Aussichten

Die Finanzpolitik von Bund, Ländern und Gemeinden steht vor der Aufgabe, den eingeschlagenen Weg einer strikten Begrenzung der Ausgaben fortzuführen, um finanziellen Spielraum sowohl für den noch zu bewältigenden durchgreifenden Abbau der öffentlichen Defizite als auch eine umfassende Steuerreform in Verbindung mit einer deutlichen Senkung der Abgabenbelastung zu schaffen. Bei der Bewältigung dieser Doppelaufgabe Erfolge zu erzielen ist nicht nur im Hinblick auf einen stabilitätskonformen Beginn der Europäischen Währungsunion notwendig, sondern würde auch einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der strukturellen Wirtschaftsschwäche leisten, was sich letztlich auch wieder günstig auf die öffentlichen Finanzen auswirkte.

Zu bedenken ist dabei, daß die finanzpolitisch angestrebte nachhaltige Reduzierung der Staatsquote (d. h. der Staatsausgaben in Relation zum Bruttoinlandsprodukt) auf den Wert vor der Vereinigung nicht durch kurzfristige, auf die Einhaltung der Haushaltsansätze eines Jahres abzielende Maßnahmen – wie Haushaltssperren, globale Minderausgaben oder

*Erfordernis  
strikter  
Ausgaben-  
zurückhaltung*

---

<sup>3</sup> Insbesondere wurden die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser vom Staatssektor in den Unternehmenssektor umgesetzt.

die Verschiebung von Aufwendungen in die Zukunft – zu erreichen ist. Notwendig hierfür ist vielmehr eine grundsätzliche Überprüfung aller staatlichen Ausgaben auf ihre Dringlichkeit und Zweckmäßigkeit hin, wobei sich die Spannbreite der Maßnahmen von einer Steigerung der Effizienz in der öffentlichen Verwaltung über die Beschneidung insbesondere von strukturkonservierenden Subventionen bis hin zu einer Überprüfung der Sozialleistungen nicht zuletzt hinsichtlich einer stärkeren Konzentration auf die wirklich Hilfebedürftigen zu erstrecken hätte.

*Entwurf des  
Bundeshaushalts  
1998*

Der von der Bundesregierung verabschiedete Haushaltsentwurf für 1998 ist von dem Bemühen um eine restriktive Ausgabengestaltung geprägt. Das Ausgabenvolumen beläuft sich auf 461 Mrd DM und liegt lediglich um 0,5 % über dem für 1997 (einschl. Nachtrag) veranschlagten Betrag. Unter den wichtigen Ausgabenarten ist nur für die Zinsaufwendungen eine größere Zunahme vorgesehen, die sich trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus aus der starken Neuverschuldung im laufenden Jahr ergibt. Die Investitionsausgaben gehen um knapp 1 Mrd DM auf gut 58 Mrd DM zurück. Die insgesamt veranschlagten Ausgaben übertreffen zwar das im letzten mittelfristigen Finanzplan vorgesehene Volumen um 14 Mrd DM, doch ist zu berücksichtigen, daß nunmehr allein für die Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit und für Arbeitslosenhilfe 23 Mrd DM mehr veranschlagt werden mußten. Abgesehen von diesen arbeitsmarktbedingten Aufwendungen konnten somit alle übrigen Ausgaben zusammengenommen um 9 Mrd DM niedriger angesetzt werden.

Auf der Einnahmenseite sieht der Entwurf ein Plus von 4 % vor. Während beim Steueraufkommen – gemäß der Steuerschätzung vom Mai – ein Anstieg um 3 % erwartet wird, sollen die sonstigen Einnahmen um 9 ½ % steigen. Ausschlaggebend hierfür ist, daß die Privatisierungserlöse (einschl. der Einnahmen aus Kapitalherabsetzungen) nochmals um ein Viertel auf gut 21 Mrd DM ausgeweitet werden sollen; vor allem ist der Verkauf einer weiteren Tranche von Telekom-Aktien in Höhe von 15 Mrd DM geplant.

Im Ergebnis schließt der Entwurf mit einem Defizit ab, das mit 58 Mrd DM um 13 Mrd DM unter dem im Nachtragshaushalt für 1997 angesetzten Betrag liegt. Im Vergleich zur vorjährigen mittelfristigen Finanzplanung ist das jetzt veranschlagte Defizit trotz der inzwischen einkalkulierten Steuerausfälle und zusätzlichen arbeitsmarktbedingten Belastungen (von zusammen 32 Mrd DM) nur um 2 Mrd DM höher, was neben den erwähnten Minderausgaben in anderen Bereichen vor allem auf die Veranschlagung zusätzlicher Privatisierungserlöse zurückzuführen ist. Der Haushaltsentwurf könnte freilich noch bis zur endgültigen Verabschiedung nicht unbedeutliche Veränderungen erfahren. So berücksichtigt er das als ersten Teil der Steuerreform konzipierte Steuerreformgesetz 1998, das vom Bundestag beschlossen wurde, trotz eines ersten Vermittlungsverfahrens jedoch noch nicht verabschiedet werden konnte.<sup>4)</sup>

---

<sup>4)</sup> Das Gesetz sieht unter anderem neben ersten Tarifenkürzungen eine Reduzierung des Solidaritätszuschlags um zwei Prozentpunkte vor, wobei die Ausfälle vor allem durch eine Einschränkung der steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Unternehmen kompensiert werden sollen.

Auch bleibt abzuwarten, ob die im November anstehende neue Steuerschätzung angesichts der anhaltenden Steuerschwäche nicht zu einer Korrektur der Ansätze zwingt.

*Mittelfristige  
Finanzplanung  
des Bundes*

In der zusammen mit dem Haushaltsentwurf vorgelegten mittelfristigen Finanzplanung wird der auf eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs gerichtete Kurs fortgesetzt. In den Jahren 1999 bis 2001 sollen die Aufwendungen lediglich um jahresdurchschnittlich 1¼ % ausgeweitet werden – bei einem unterstellten Wachstum des nominalen Bruttoinlandsprodukts von rund 4½ %. Gleichwohl fällt der Rückgang des Defizits (auf 47 Mrd DM bis zum Jahr 2001) relativ bescheiden aus, vor allem weil die für 1998 veranschlagten hohen Privatisierungserlöse in den folgenden Jahren entfallen. Die Haushaltslage des Bundes bleibt also trotz der Sparbemühungen auch mittelfristig angespannt.

*Perspektiven  
für Länder und  
Gemeinden ...*

Über die Haushaltsplanungen der Länder und Gemeinden für 1998 liegen noch keine hinreichenden Daten vor. Es ist jedoch davon auszugehen, daß der auf eine Begrenzung der Ausgaben bedachte Kurs fortgeführt wird, was vor allem bei den Ländern eine weiterhin moderate Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst voraussetzt. Da sich zudem das Steueraufkommen angesichts der fortschreitenden Konjunkturerholung günstiger als bisher entwickeln dürfte, ist auch auf diesen Haushaltsebenen mit einem Rückgang der Defizite zu rechnen. Bei weitgehend unveränderten Abschlüssen der Sozialversicherungen dürfte sich deshalb das Staatsdefizit im kommenden Jahr weiter verringern. Von dem mittelfristig anzustrebenden Ziel eines

ausgeglichenen Staatshaushalts, wie es auch im Stabilitäts- und Wachstumspakt verankert ist, bleibt Deutschland aber noch ein Stück entfernt.

## Sozialversicherungen

---

Die gesetzliche Rentenversicherung schloß im zweiten Quartal 1997 ausgeglichen ab, nachdem sie ein Jahr zuvor noch ein Defizit von 2½ Mrd DM verzeichnet hatte. Ausschlaggebend für diese Verbesserung war die Anhebung des Beitragssatzes von 19,2 % auf 20,3 % zu Beginn dieses Jahres, die zu einem starken Anstieg der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen (um 7½ %) führte. Die gesamten Einnahmen wuchsen mit 5½ % etwas schwächer, vor allem weil die freiwilligen Beiträge rückläufig waren.<sup>5)</sup>

*Gesetzliche  
Renten-  
versicherung*

Die Rentenausgaben lagen im zweiten Quartal um knapp 3 % über dem Vorjahrsergebnis. Im Westen erhöhten sie sich um fast 3½ %, was neben der Rentenanpassung zur Jahresmitte 1996 um knapp 1 % vor allem durch die wachsende Zahl der Rentner verursacht wurde. Dagegen fiel die Zunahme der Rentenausgaben im Osten mit 1½ % trotz der etwas stärkeren Rentenanpassung zur Jahresmitte 1996 (+ 1,2 %) geringer aus. Ausgabendämpfend hat sich hier ausgewirkt, daß die mit der Rentenüberleitung in den neuen Bundesländern eingeführten Auffüllbeträge allmählich abgeschmolzen werden. Infolge der gesetzlichen Einschränkungen bei

---

<sup>5</sup> Dabei spielt eine Rolle, daß Mitte 1996 die befristete Möglichkeit zur Wiedereinzahlung von „Heiratserstattungen“ ausgelaufen ist.

*... und öffent-  
liche Haushalte  
insgesamt*

der Rehabilitation lagen die Ausgaben für diese Zwecke um über ein Sechstel unter dem Vorjahrsbetrag. Insgesamt haben sich die Ausgaben der Rentenversicherung im zweiten Quartal um gut 2 ½ % erhöht.

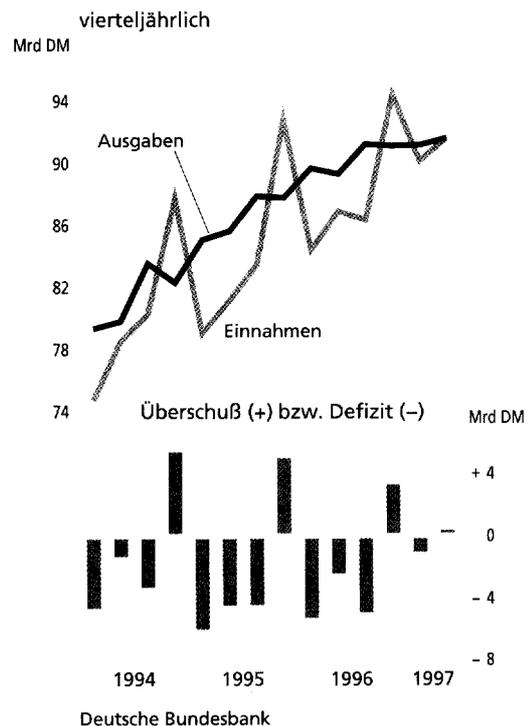
*Aussichten*

Im ganzen Jahr wird die Rentenversicherung zwar einen Überschuß erzielen, der jedoch vor allem infolge der ungünstigen Beschäftigungsentwicklung niedriger ausfallen wird, als bei der Festsetzung des Beitragssatzes für 1997 erwartet worden war. Die Schwankungsreserve wird deshalb bis zum Jahresende voraussichtlich nicht den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestumfang von einer Monatsausgabe erreichen. Dies beeinflußt auch die Finanzentwicklung im kommenden Jahr. Nach der im Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung enthaltenen Vorausberechnung muß der Beitragssatz zum Jahresbeginn 1998 erneut – und zwar auf 20,6 % – heraufgesetzt werden, um die Schwankungsreserve bis zum Jahresende auf den Mindestumfang aufzufüllen.<sup>6)</sup>

*Rentenreformgesetz 1999*

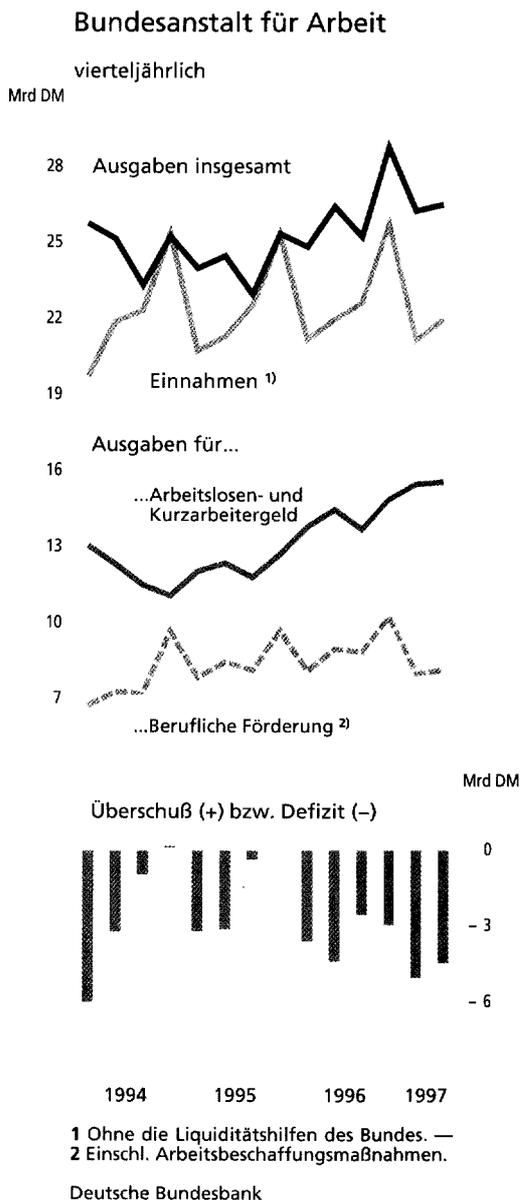
Damit verbunden wäre freilich ein weiterer Anstieg der Lohnzusatzkosten, deren Entwicklung wesentlich zu der strukturellen Arbeitslosigkeit in Deutschland beigetragen hat. Um die drückende Beitragsbelastung zu mildern und den sich angesichts der demographischen Probleme auch längerfristig abzeichnenden Anstieg zu begrenzen, hat die Bundesregierung ein neues Rentenreformgesetz vorgelegt, das nach den ursprünglichen Absichten Anfang 1999 in Kraft treten sollte (vgl. im einzelnen die auf S. 45 stehende Übersicht). Es wird allerdings erwogen, die Reform auf 1998 vorzuverlegen, um vor

**Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten**



allem durch die vorgesehene Erhöhung des Bundeszuschusses, die ihrerseits durch eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes um einen Prozentpunkt finanziert werden soll, den sich beim rechtlichen Status quo abzeichnenden Anstieg des Beitragssatzes im kommenden Jahr zu vermeiden. Bei den Reformüberlegungen ist vor allem im Auge zu behalten, daß eine „Umfinanzierung“ – selbst wenn sie in begrenztem Ausmaß rentensystematisch und gesamtwirtschaftlich sinnvoll erscheinen mag – noch keine Verringerung, sondern nur eine Verschiebung der Gesamt-abgabenbelastung bedeutet. Mit solchen Maßnahmen können daher die letztlich erfor-

<sup>6)</sup> Dabei wurden für 1998 ein Anstieg der durchschnittlichen Versichertenentgelte um 2,1 % im Westen und 2,4 % im Osten sowie eine Zunahme der Zahl der Versicherten um knapp 0,5 % im Westen und eine Abnahme um knapp 0,2 % im Osten unterstellt.



derlichen Anpassungen nicht umgangen werden. Das Rentenreformgesetz sieht deshalb auch maßvolle Leistungseinschränkungen vor, die bei einem Vorziehen der „Umfinanzierung“ ebenfalls entsprechend früher in Kraft treten müßten.<sup>7)</sup>

Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete im zweiten Vierteljahr ein Defizit von 4 1/2 Mrd DM, das damit ebenso hoch ausfiel wie

im entsprechenden Vorjahrsquartal. In den ersten drei Monaten hatte das Defizit dagegen noch um 1 1/2 Mrd DM auf gut 5 Mrd DM zugenommen. Allerdings verlief die Entwicklung im zweiten Quartal in den alten und den neuen Bundesländern unterschiedlich. Während der im Westen üblicherweise erzielte Überschuß um 1/2 Mrd DM auf 4 1/2 Mrd DM stieg, erhöhte sich das Defizit im Osten auf 9 Mrd DM. Die Beitragseinnahmen wuchsen um fast 2 %, wobei einem Anstieg um gut 2 % im Westen ein – durch die ungünstigere Beschäftigungsentwicklung bedingter – Rückgang um 4 1/2 % im Osten gegenüberstand. Wegen sinkender sonstiger Einnahmen flossen der Bundesanstalt insgesamt nicht mehr Mittel zu als ein Jahr zuvor.

Auch die Ausgaben gingen kaum über ihr Vorjahrsniveau hinaus. Einerseits nahmen die Arbeitslosengeldzahlungen mit 9 % erneut kräftig zu (wobei sie im Osten mit über 20 % wesentlich stärker stiegen als im Westen mit 4 %). Andererseits ergab sich ein Rückgang bei der beruflichen Förderung; so lag die Zahl der an beruflichen Fördermaßnahmen teilnehmenden Personen am Ende des zweiten Quartals um knapp 200 000 unter ihrem Vorjahrsstand. Dem Anstieg der offenen Arbeitslosigkeit steht also zum Teil eine Abnahme bei der verdeckten Arbeitslosigkeit gegenüber.

<sup>7</sup> Hierfür hat sich auch die Mehrheit des Sozialbeirats in dessen Gutachten zu den mittel- und langfristigen Vorausberechnungen des Rentenversicherungsberichts 1997 ausgesprochen. Außerdem sollten verfassungsrechtlich nicht zwingend gebotene Mehrleistungen, die das Rentenreformgesetz 1999 ebenfalls vorsieht, zeitlich hinausgeschoben werden.

## Hauptelemente des Rentenreformkonzeptes der Bundesregierung

---

**Um den Beitragssatz um einen Prozentpunkt zu senken**, soll der Bundeszuschuß entsprechend (d. h. um rund 15 Mrd DM) angehoben werden. Zur Finanzierung der Mehrausgaben des Bundes soll die Mehrwertsteuer um einen Prozentpunkt heraufgesetzt werden.

Es soll ein **demographischer Korrekturfaktor** zur Berücksichtigung der aufgrund der höheren Lebenserwartung längeren Rentenbezugszeiten in die Rentenanpassungsformel eingeführt werden, wodurch das Netto-Eckrentenniveau allmählich sinkt. Es soll allerdings nicht unter 64 % fallen. Der „Demographiefaktor“ wird nur soweit wirksam, als er nicht zu Rentenkürzungen führt.

Zur **Reform der Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente** wird eine zweistufige Erwerbsminderungsrente eingeführt. Bei einem Restleistungsvermögen von drei bis sechs Stunden täglich wird künftig eine „Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung“, falls die tägliche Erwerbsfähigkeit weniger als drei Stunden beträgt, eine „Rente wegen voller Erwerbsminderung“ gewährt. Das Arbeitsmarktrisiko soll in Zukunft nicht mehr von der Rentenversicherung getragen werden (Festschreibung der „abstrakten Betrachtungsweise“). Es gelten die gleichen versicherungsmathematischen Abschläge wie für die übrigen vorgezogenen Renten. Allerdings wird die Zeit zwischen dem 55. und 60. Lebensjahr künftig nicht mehr zu einem Drittel, sondern voll als Zurechnungszeit berücksichtigt.

Die vorgezogene Altersrente für Frauen und wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeit wird ab dem Jahr 2012 nicht mehr gewährt. Statt dessen wird der **vorzeitige Renteneintritt grundsätzlich nur noch für langjährig Versicherte** (mit mindestens 35 Jahren an rentenrechtlich relevanten Zeiten) ab dem 62. Lebensjahr möglich sein, und zwar unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung um bis zu 10,8 % (3 x 3,6 % p. a.).

Gemäß einer **Sonderregelung für ältere langjährig Versicherte** (Geburtsjahrgänge vor 1942) kann dieser Personenkreis bei Nachweis von 45 Pflichtbeitragsjahren noch abschlagsfrei mit frühestens 60 Jahren in Rente gehen.

**Um die Kindererziehung stärker zu begünstigen**, sollen zum einen die Beitragszeiten während der Kindererziehung vom 1. Juli 1998 an nicht mehr auf die Kindererziehungszeiten angerechnet, sondern additiv berücksichtigt werden (Ausfluß der Verfassungsgerichtsentscheidung vom 12. März 1996). Zum andern wird die Bewertung der Kindererziehungszeiten sukzessiv von 75 % auf 100 % des Durchschnittseinkommens angehoben. Die Begünstigungen führen dann unmittelbar zu finanziellen Belastungen, da sie auch für den Rentenbestand gelten sollen.

Zur **Verstetigung der Beitragssatzentwicklung** soll dieser künftig erst dann angepaßt werden, wenn die Schwankungsreserve im folgenden Jahr voraussichtlich entweder unter einer oder über anderthalb Monatsausgaben liegt. Bislang muß jeweils genau eine Monatsausgabe angestrebt werden.

**Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung** ist eine Senkung der Unverfallbarkeitsfristen von derzeit zehn über acht (ab 1999) auf fünf Jahre (ab 2008) vorgesehen. Außerdem soll die Altersgrenze für die Unverfallbarkeit von derzeit 35 über 33 (ab 1999) auf 30 Jahre (ab 2008) gesenkt werden. Weiterhin werden die Anpassungsvorschriften konkretisiert. Grundsätzlich gilt danach eine Rentenerhöhung gemäß dem Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen oder entsprechend der Nettolöhne vergleichbarer aktiver Arbeitnehmer des Unternehmens als angemessen. Die aus der Rechtsprechung entstandene Nachholungspflicht für wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten unterlassene Anpassungen entfällt. Eine Rentensteigerung soll auch dann als ausreichend gelten, wenn sich der Arbeitgeber von vornherein verpflichtet, die Betriebsrente jährlich um 1 % anzupassen.

Der Bundeszuschuß an die Bundesanstalt wurde für das laufende Jahr im Entwurf des Nachtragshaushalts des Bundes von 4,1 Mrd DM auf 15,1 Mrd DM aufgestockt, und für 1998 sind im Haushaltsentwurf 14,1 Mrd DM vorgesehen. Diese Mittel dürften ausreichen, um die Deckungslücken der Bundesanstalt zu finanzieren, sofern die vielfach erwartete Trendumkehr auf dem Arbeitsmarkt Platz greift.

Die gesetzliche Krankenversicherung verzeichnete im zweiten Quartal 1997 ein Defizit von 1½ Mrd DM gegenüber fast 4 Mrd DM ein Jahr zuvor. Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf die Verringerung der Leistungsausgaben um gut 2 % zurückzuführen, die zum großen Teil aus dem Beitragsentlastungsgesetz 1996 resultierte. So gingen die Aufwendungen für Krankengeld und für Kuren um mehr als 20 % zurück. Auch für Heil- und Hilfsmittel zahlten die Krankenkassen weniger als ein Jahr zuvor (- 6½ %). Der größte Anteil an den erzielten Einsparungen entfiel auf die alten Bundesländer. Die Beitragseinnahmen lagen im zweiten Quartal insgesamt

um 1½ % höher als ein Jahr zuvor. Bei stagnierender Grundlohnsumme war dies im Westen vor allem auf die höheren Rentenzahlungen zurückzuführen, die die Beitragsbemessungsgrundlage für die Krankenversicherung der Rentner bilden. Im Osten schlugen hingegen deutliche Beitragssatzanhebungen zu Buch. Der durchschnittliche Beitragssatz lag im August bei fast 14,0 % im Osten und knapp 13,6 % im Westen.

Im ersten Halbjahr lag das Defizit der Krankenkassen bei 4 Mrd DM, während es ein Jahr zuvor noch fast 7½ Mrd DM betragen hatte. Im weiteren Jahresverlauf kann aufgrund der höheren Zuzahlungen infolge der zum 1. Juli 1997 in Kraft getretenen Neuordnungsgesetze mit einer weiteren Ergebnisverbesserung gerechnet werden. Außerdem wird der für die Jahre 1997 bis 1999 fällige zusätzliche Beitrag von jährlich 20 DM pro Mitglied im zweiten Halbjahr erstmals einkommenwirksam; mit diesem Beitrag sollen die Instandhaltungsinvestitionen der Krankenhäuser finanziert werden.

*Gesetzliche  
Kranken-  
versicherung*

# Konjunkturlage

## Internationales Umfeld

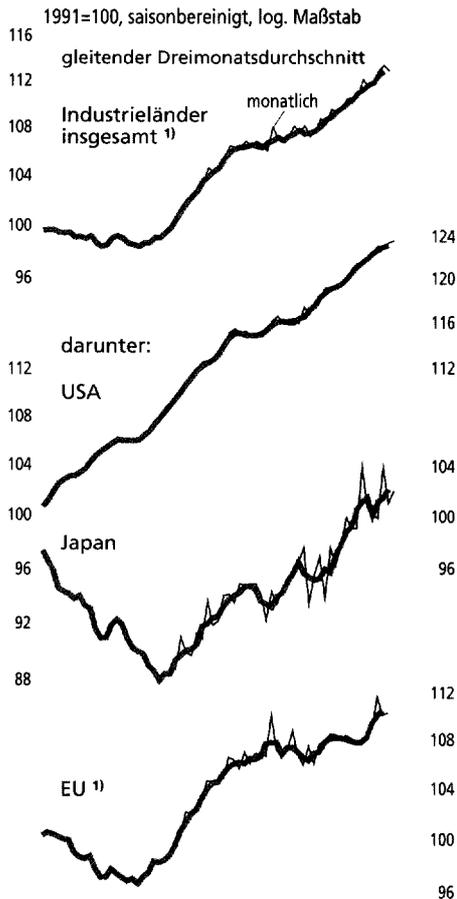
---

*Industrieländer*

Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung in den Industrieländern (ohne Deutschland) hat sich im Frühjahr 1997 mit unveränderter Dynamik fortgesetzt. Im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Energieerzeugung und Bergbau), einem besonders konjunktur-reagiblen Bereich, ging die Produktion saisonbereinigt um 1% über den Stand des ersten Quartals hinaus; sie lag damit um 4 ½% über dem Niveau vor Jahresfrist. In regionaler Betrachtung haben sich dabei erhebliche Gewichtsverlagerungen ergeben. Die japanische Industrie, die im Winterhalbjahr ihre Fertigung noch kräftig ausgeweitet hatte, stagnierte im Frühjahr, wohingegen die meisten kontinentaleuropäischen Länder ein stärkeres Wachstum als am Jahresanfang erzielten. Die industrielle Erzeugung in Nordamerika folgte im großen und ganzen ihrem bisherigen Expansionspfad; der Auslastungsgrad der Kapazitäten blieb in jüngerer Zeit weitgehend unverändert.

Die Produktionszunahme in den Industrieländern vollzog sich weiterhin ohne besonderen Preisdruck. Die Teuerungsrate auf der Erzeugerstufe gewerblicher Produkte war im Frühjahr mit 0,6% sogar noch etwas niedriger als zuvor. Dem im Vorjahrsvergleich leichten Rückgang der industriellen Abgabepreise in den USA stand allerdings eine merkliche Beschleunigung in Westeuropa und in Japan entgegen. Die Unterschiede in den Preisentwicklungen hängen in erster Linie mit der Aufwertung des US-Dollar gegenüber den kontinentaleuropäischen Währungen und dem japanischen Yen zusammen. Infolgedes-

### Produktion des Verarbeitenden Gewerbes \*) in den Industrieländern



1992 1993 1994 1995 1996 1997

\* Einschließlich Bergbau und Energie, ohne Bau; teilweise vorläufige Ergebnisse. —  
1 Ohne Deutschland; eigene Berechnung. — Quelle: Nationale Statistiken.

Deutsche Bundesbank

sen stiegen die Rohstoffpreise für europäische und japanische Abnehmer kräftig. Die importierten Preisimpulse haben das inländische Preisklima bislang nur wenig beeinflusst. Insgesamt blieb die Teuerung auf der Verbraucherstufe im Vorjahresvergleich in den Industrieländern mit 2,0 % im Zeitraum April bis Juli relativ moderat.

In einigen südostasiatischen Ländern, insbesondere in Thailand, auf den Philippinen, in Indonesien und in Malaysia, haben Währungsturbulenzen die wirtschaftlichen Perspektiven beeinträchtigt. Diese Staaten sahen sich nicht zuletzt infolge der schon seit geraumer Zeit anhaltenden Aufwertung des US-Dollar, an den sie ihre Währungen gebunden hatten, mit zunehmenden Leistungsbilanzdefiziten, sich abschwächendem Wirtschaftswachstum, ansteigenden Kapitalabflüssen und schwindenden Währungsreserven konfrontiert. Der Verzicht auf die Wechselkursanbindung schien unter den gegebenen Bedingungen unabwendbar. Zunehmende außenwirtschaftliche Ungleichgewichte behindern auch die wirtschaftliche Entwicklung in manchen mittel- und osteuropäischen Transformationsländern. In der Tschechischen Republik und in Polen sind zudem durch die Hochwasserkatastrophe im Juli schwere Schäden entstanden, die das Wachstum kurzfristig bremsen dürften. In der russischen Wirtschaft zeichnen sich nach einer langen Talfahrt erste Stabilisierungstendenzen ab. Nach offiziellen Angaben ist die Industrieproduktion im ersten Halbjahr 1997 gegenüber dem Stand vor Jahresfrist leicht gestiegen, und die Inflationsrate ging drastisch zurück.

Südostasien,  
Reformländer

Das Wachstum der amerikanischen Wirtschaft hat sich im Frühjahr nach dem kräftigen Anstieg in der Vorperiode wieder etwas verlangsamt. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm nach den noch vorläufigen Berechnungen saison- und kalenderbereinigt um knapp 1 % gegenüber dem ersten Quartal und um 3 ½ % gegenüber der entsprechenden Vor-

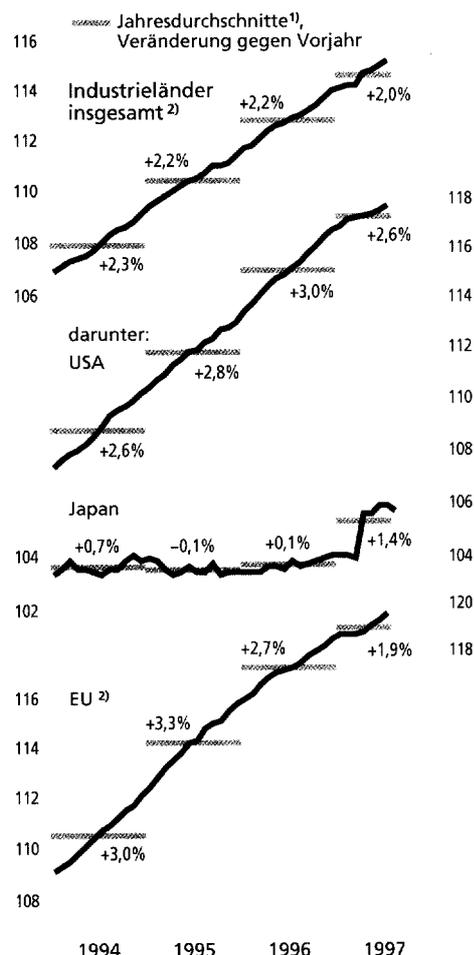
USA

jahrszeit zu. Ausschlaggebend für die moderatere Gangart war, daß die privaten Haushalte ihre Nachfrage nach Gebrauchsgütern im Vergleich zu den Wintermonaten deutlich einschränkten; der reale Konsum insgesamt, der rund zwei Drittel des BIP ausmacht, nahm infolgedessen im Verlauf betrachtet kaum noch zu. Angesichts der kräftig gestiegenen Haushaltseinkommen ist jedoch fraglich, ob die gedämpfte Konsumneigung von Dauer ist. Die Investitionen, insbesondere die des gewerblichen Sektors, wuchsen dagegen deutlich stärker als in der Vorperiode. Dies gilt trotz der realen Aufwertung des US-Dollar auch für die preisbereinigten Exporte sowie für die Importe, die im Gleichschritt zur Ausfuhr expandierten; aufgrund des höheren Ausgangsniveaus der Einfuhr rutschte der reale Außenbeitrag freilich tiefer ins Defizit.

Im Gefolge des anhaltenden beschäftigungsintensiven Wachstums wurden in den Frühjahrsmonaten erneut zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen, und zwar ganz überwiegend im Dienstleistungssektor. Die Arbeitslosenquote erreichte im Juli/August mit saisonbereinigt knapp 5 % den niedrigsten Stand seit 24 Jahren. Gleichwohl gelingt es der amerikanischen Wirtschaft offensichtlich, immer neue Arbeitsmarktreserven zu mobilisieren, was sich auch in einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen und älteren Personen niederschlägt. Die durchschnittlichen Stundenlöhne haben sich in den vergangenen Monaten relativ wenig erhöht. Dies hat zusammen mit den zeitweise rückläufigen Dollarnotierungen an den Rohstoffmärkten und den preisgünstigeren Importen die Lebenshaltungskosten günstig beeinflußt; die Teue-

## Verbraucherpreise in den Industrieländern

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 1997: Durchschnitt Januar bis Juli. —  
2 Ohne Deutschland; eigene Berechnung. — Quelle: Nationale Statistiken.

Deutsche Bundesbank

rungsrate bildete sich weiter zurück, im Juli lag sie um 2,2 % über dem Vorjahr.

Die Industrieproduktion in Japan ist – wie ein-  
gangs erwähnt – im Zeitraum April bis Juli  
1997 saisonbereinigt nicht höher gewesen als  
im ersten Quartal, das Niveau der vergleich-  
baren Vorjahrszeit wurde freilich noch um  
6 % übertroffen. Die Wachstumspause kam  
angesichts der mit der Erhöhung der Umsatz-

Japan

steuer zum 1. April zusammenhängenden Vorzieheffekte – insbesondere bei der Anschaffung von langlebigen Gebrauchsgütern – nicht überraschend. Die schwache Inlandsnachfrage im Frühjahr hat aber in der Industrie zu einem Lageraufbau geführt, der die Produktion der Unternehmen in den kommenden Monaten tendenziell weiter dämpfen könnte. Hauptstütze der japanischen Konjunktur im Frühjahr war der Export, und nicht zuletzt die vom Ausland getragene lebhaftere Ordertätigkeit für Investitionsgüter spricht dafür, daß dies auch in der zweiten Jahreshälfte so bleiben wird. Der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,9% im Juli/August spiegelt noch die Anhebung der Umsatzsteuer zum Frühjahrsbeginn wider; saisonbereinigt betrachtet sind Konsumgüter jedoch seit April kaum teurer geworden.

#### Westeuropa

Die Volkswirtschaften in der Europäischen Gemeinschaft (ohne Deutschland) haben ihre industrielle Erzeugung im zweiten Quartal 1997 mit saisonbereinigt 2% deutlich stärker als im ersten Jahresviertel und um knapp 4% gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Mit der Ausweitung der Produktion nahm auch die Kapazitätsauslastung zu, die zur Jahresmitte in der EU insgesamt saisonbereinigt um einen Prozentpunkt über dem Stand vom Januar 1997 und wieder merklich über ihrem langfristigen Durchschnitt lag. Besonders deutlich haben sich in den ersten sieben Monaten die Produktionserwartungen verbessert.

#### Großbritannien

Nicht ganz so schwungvoll zeigte sich das Expansionstempo in der britischen Industrie, die im Frühjahr saisonbereinigt ½% mehr produzierte als im Vorquartal. Erheblich kräftiger

wuchs dagegen die Wertschöpfung des privaten Dienstleistungssektors, wovon vor allem unternehmensbezogene Serviceleistungen profitierten. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm nach noch vorläufigen Angaben um 1% zu und lag damit um 3½% über dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Starke Nachfrageimpulse gingen erneut von den privaten Haushalten aus, deren Konsumbudgets zum einen im Gefolge der wachsenden Beschäftigung merklich gestiegen sind. Zum andern wurden sie durch den Verkauf von Aktien aufgefüllt, die im Rahmen der Umwandlung von Bausparkassen und Versicherungsunternehmen auf Gegenseitigkeit in Aktiengesellschaften als Gegenwert für bisherige Anteilsrechte zugeteilt worden waren. Die Käufe beim britischen Einzelhandel überschritten im Zeitraum April bis Juli den Stand des ersten Quartals saisonbereinigt um knapp 2½% und den vor Jahresfrist um gut 6%. Sehr lebhaft dürfte angesichts der rasch zunehmenden Kapazitätsauslastung auch die Investitionstätigkeit der gewerblichen Wirtschaft gewesen sein. Nicht ganz eindeutig sind dagegen die Informationen über die Entwicklung des Außenhandels. Umfragen zufolge ist die Auslandsnachfrage vor allem aufgrund der Pfundaufwertung drastisch eingebrochen; andererseits haben sich die Exporte bisher recht gut gehalten, und die Importe sind im ersten Halbjahr 1997 dem Wert nach leicht gesunken, was wohl insbesondere auf den kurzfristig wirksamen „J-Kurven“-Effekt zurückzuführen ist. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe hat sich im Juli/August – größtenteils aufgrund der zum 1. Juli in Kraft getretenen Anhebung der Steuern auf Kraftstoffe – spürbar auf 3,4% erhöht. Ohne

Hypothekenzinsen gerechnet waren die Verbraucherpreise zuletzt um 2,9 % höher als ein Jahr zuvor.

*Frankreich*

In Frankreich übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt im zweiten Jahresviertel den Stand des Vorquartals saisonbereinigt um 1 % und das Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit um knapp 2 ½ %. Der konjunkturelle Aufschwung war allerdings noch keineswegs in der Breite angelegt, sondern wurde fast ausschließlich vom Export getragen. Die Nachfrage der privaten Haushalte blieb im Frühjahr gedämpft. Ausschlaggebend dafür war, daß die Arbeitslosigkeit von einem hohen Niveau wieder nach oben tendierte. Zudem spielten die nach wie vor zu beobachtenden Verwerfungen am Automarkt durch den Wegfall der Verschrottungsprämie Ende September 1996 eine Rolle; die Zulassungszahlen lagen im zweiten Quartal um ein Fünftel unter dem Stand vor Jahresfrist. Kaufkraftstützend wirkten hingegen die Verbraucherpreise, die zuletzt bei einer Steigerungsrate von 1,0 % in ausgesprochen ruhigen Bahnen verliefen.

*Italien*

Auf den ersten Blick scheint die italienische Wirtschaft die Schwächephase des Winterhalbjahres überwunden zu haben: Die gesamtwirtschaftliche Erzeugung nahm im Frühjahr saisonbereinigt um 1 ½ % gegenüber den ersten drei Monaten zu und übertraf den Stand des Vorjahres im gleichen Maß. Da vor allem die durch staatliche Prämien angelegte höhere Automobilnachfrage (gemessen an den Zulassungen im zweiten Quartal + 48 ½ % gegenüber dem Vorjahr) die Industrieproduktion beflügelt hat, stellt sich jedoch die Frage, ob es nicht im nächsten Jahr,

wenn die inzwischen verlängerte Regelung auslaufen soll, zu einer entsprechenden Nachfrageabschwächung – wie derzeit in Frankreich – kommen wird. Die Verbraucherpreise waren im August um 1,7 % höher als 12 Monate zuvor.

## Deutschland

---

### Produktion und Arbeitsmarkt

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft, das nach Überwindung der Flaute vom letzten Herbst in den ersten Monaten des Jahres 1997 wieder eingesetzt hatte, verstärkte sich im Frühjahr spürbar. Die Auslastung der Produktionsanlagen nahm deutlich zu; die Beurteilung der Lage in der Industrie hat sich weiter gebessert. Bei der lebhafteren Produktionstätigkeit hat auch mitgespielt, daß Behinderungen, wie sie insbesondere zu Jahresbeginn durch den kalten Winter eingetreten waren, keine Bedeutung mehr hatten. Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Erzeugung nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen und unter Berücksichtigung der Zahl der Arbeitstage im zweiten Quartal um 1 % gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatsabschnitt, im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit nahm sie arbeitstäglich bereinigt um 2 % zu. Besonders kräftig fiel die Expansionsrate der letzten Monate in den neuen Bundesländern aus. Hier stieg das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt um 2 ½ % gegenüber dem Vorquartal, in dem es allerdings ebenso deutlich

*Gesamtwirtschaftliche  
Produktion*

gesunken war; im Vorjahrsvergleich ergibt sich eine Steigerung um lediglich 1%. In Westdeutschland belief sich der Zuwachs binnen Jahresfrist auf 2%; bezogen auf die ersten drei Monate des Jahres wuchs die preisbereinigte Wertschöpfung um nicht ganz 1%.

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres wurden damit nach den neuesten, revidierten Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im gesamten Bundesgebiet arbeitstäglich bereinigt 2¼% mehr an Waren hergestellt und Leistungen erbracht als im entsprechenden Zeitraum von 1996. Dies dürfte auch der bisherigen Dynamik der konjunkturellen Belebung in etwa entsprechen.

Die Basis der Expansion, die bisher nahezu vollständig von der Nachfrage des Auslands getragen wurde, ist inzwischen dadurch breiter geworden, daß auch die inländischen Bestellungen bei der Industrie merklich zugenommen haben. Allerdings belebt sich die Investitionstätigkeit ungeachtet der kräftigen Zunahme der Produktion und einer verstärkten Auslastung der Kapazitäten bisher erst langsam. Dafür mag von Bedeutung sein, daß in den vergangenen Jahren in den neuen Bundesländern zahlreiche neue Produktionsanlagen entstanden sind, die nun zunehmend genutzt werden können. Folgt man den Umfragen des ifo Instituts, so lag das Niveau der Auslastung in Ostdeutschland bis zuletzt spürbar unter dem im Westen Deutschlands. Hinzu kommt, daß es vielfach als notwendig angesehen wird, Investitionen im Ausland vorzunehmen, um auf den internationalen Märkten präsent zu sein. Die Investitionstätig-

keit im Inland spiegelt insofern die generelle Investitionsneigung des Unternehmenssektors nicht vollständig wider. Dies deutet auch darauf hin, daß für das Investitionskalkül nicht nur der Abstand zur Rendite weitgehend risikoloser Finanzaktiva von Bedeutung ist, sondern auch das Gefälle in der Ertragskraft des Sachkapitals zwischen dem Inland und dem Ausland. Schließlich mögen Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Arbeitskosten, speziell der Lohnzusatzkosten, sowie der Ertragsbesteuerung der Unternehmen das Investitionsklima ungünstig beeinflussen.

Wesentliche Wachstumsimpulse kamen – wie schon zuvor – auch in den letzten Monaten aus der Industrie. Deren Produktion übertraf im Zeitraum April bis Juli saisonbereinigt den durchschnittlichen Stand des ersten Quartals um 2%. Binnen Jahresfrist erhöhte sich der Ausstoß des Verarbeitenden Gewerbes damit in arbeitstäglicher Rechnung um 5½%. Weitaus kräftiger war die Ausweitung mit 10½% in den neuen Bundesländern; in Westdeutschland lag demgegenüber das Plus bei rund 4½%. Während in beiden Landes- teilen die Produzenten von Vorleistungsgütern gleichermaßen besonders günstig abschnitten, verzeichneten die Lieferanten von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern ganz unterschiedliche Entwicklungen. In den alten Bundesländern fiel die Erzeugung in diesem Bereich merklich zurück; in den neuen Bundesländern ergab sich eine nochmalige deutliche Zunahme. Dies deutet auch darauf hin, daß für die ostdeutsche Industrie die Versorgung regionaler Absatzmärkte nach wie vor von sehr großer Bedeutung ist. Vergleichs-

*Verarbeitendes  
Gewerbe*

*Investitions-  
tätigkeit*

## Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)										Deutschland	
Zeit	BIP	Inländ. Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr		
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten					
in Preisen von 1991, Mrd DM											
1996 3. Vj.	768,3	764,9	440,4	155,3	64,9	103,1	3,4	208,0	204,6		
4. Vj.	769,6	767,6	438,3	152,0	66,4	101,9	2,0	214,0	212,0		
1997 1. Vj.	771,9	769,3	438,7	153,7	67,1	97,6	2,6	218,0	215,4		
2. Vj.	779,7	770,1	444,3	154,1	67,3	98,5	9,6	226,0	216,4		
Veränderung gegen Vorquartal in %											
1996 3. Vj.	0,5	-0,0	0,5	1,0	-0,0	0,5	.	3,0	0,5		
4. Vj.	0,0	0,5	-0,5	-2,0	2,5	-1,0	.	3,0	3,5		
1997 1. Vj.	0,5	0,0	0,0	1,0	1,0	-4,0	.	2,0	1,5		
2. Vj.	1,0	0,0	1,5	0,5	0,5	1,0	.	3,5	0,5		
in jeweiligen Preisen, Mrd DM											
1996 3. Vj.	890,9	876,5	515,2	177,0	66,9	118,6	14,4	216,3	201,9		
4. Vj.	893,3	882,7	515,0	173,8	68,4	117,3	10,5	222,0	211,4		
1997 1. Vj.	902,2	891,8	518,6	177,6	69,0	113,3	10,4	227,2	216,8		
2. Vj.	909,2	891,3	526,6	178,1	69,4	113,3	17,9	237,0	219,2		
Veränderung gegen Vorquartal in %											
1996 3. Vj.	0,5	0,0	1,0	0,5	-0,0	1,0	.	2,5	0,5		
4. Vj.	0,5	0,5	-0,0	-2,0	2,0	-1,0	.	2,5	4,5		
1997 1. Vj.	1,0	1,0	0,5	2,0	1,0	-3,5	.	2,5	2,5		
2. Vj.	1,0	-0,0	1,5	0,5	0,5	0,0	.	4,5	1,0		

\* Revidierte Ergebnisse.

Deutsche Bundesbank

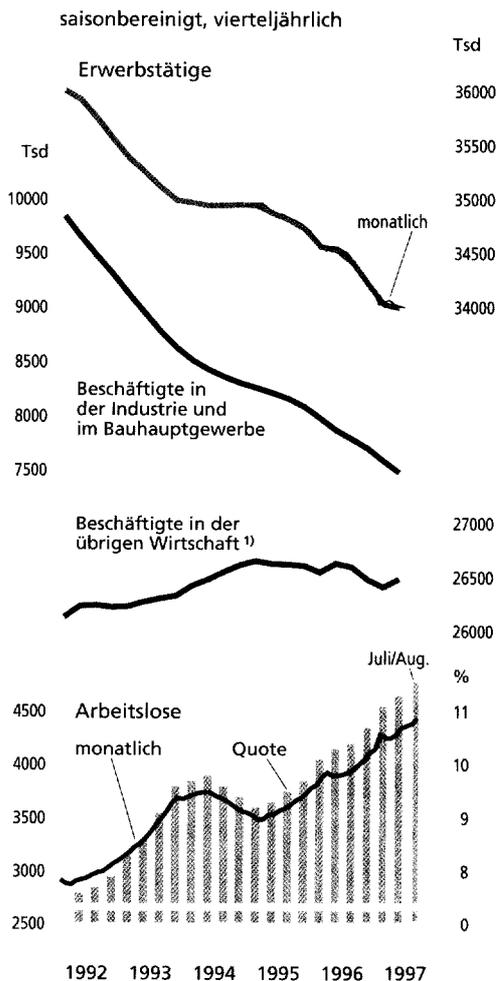
weise gering blieben in ganz Deutschland die Produktionssteigerungen bei den Herstellern von Investitionsgütern.

Die Auslastung der industriellen Kapazitäten hat im zweiten Quartal weiter zugenommen. Mit rund 85 % der betrieblichen Vollauslastung wurde in Westdeutschland im Juni der Vorjahrsstand um etwa drei Prozentpunkte und der obere Rand des Bandes der mittelfristig durchschnittlichen Beanspruchung um fast zwei Prozentpunkte überschritten. In Ostdeutschland stieg der Nutzungsgrad zwar ebenfalls deutlich an – im Vergleich zum Juni 1996 um 2 ½ Prozentpunkte; das Niveau blieb den ifo Befragungen zufolge mit 80 ½ % aber auch zuletzt deutlich niedriger als im Westen.

Die Bauwirtschaft hat sich von dem drastischen Einbruch in den ersten Monaten des Jahres, der zum Teil durch ungünstige Witterungsbedingungen, zum Teil aber auch durch subventionsinduzierte Vorzieheffekte in Ostdeutschland bewirkt worden war, wieder erholt. Gemessen an den Angaben für das Bauhauptgewerbe war die Produktion in Deutschland insgesamt im Mittel der Monate April bis Juli saisonbereinigt um rund 3 % höher als im ersten Quartal. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde gleichwohl noch um 8 % unterschritten. Dies läßt deutlich werden, daß das Baugewerbe – zu dem auch viele Handwerkszweige zählen – sich nach Jahren außerordentlich lebhafter Bautätigkeit in einer Phase starker struktureller Anpassung befindet.

*Bauwirtschaft*

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit \*)



\* Monatsangaben: Durchschnitte, bei Arbeitslosen Endstände. — 1 Insbesondere Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung und sonstige Dienstleistungen.

Deutsche Bundesbank

bruch hatte hinnehmen müssen, besserte sich die Lage.

Die insgesamt günstige Entwicklung bei den Dienstleistungen kam der Beschäftigung durchaus zugute. Der Personalabbau, der hier im Frühjahr 1996 eingesetzt hatte, dürfte weitgehend ausgelaufen sein. Auch in der Bauwirtschaft scheint sich die Zahl der Mitarbeiter allmählich zu stabilisieren, allerdings auf einem, nach dem Einbruch zu Anfang des Jahres, sehr niedrigen Niveau. Die Industrie hat demgegenüber ihren Personalbestand unverändert kräftig abgebaut. Bei den in der Industrierichterstattung erfaßten Betrieben unterschritt die Beschäftigung im Frühjahr das Vorjahrsniveau nochmals um nicht weniger als  $3\frac{3}{4}\%$ . Hierbei spielten die erheblichen Restrukturierungsanstrengungen der vergangenen Jahre, die starke Produktivitätszuwächse zur Folge haben, eine wichtige Rolle.

Beschäftigung

Insgesamt ist die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im zweiten Quartal 1997 weiter rückläufig gewesen. Ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach belief sie sich saisonbereinigt im Juni auf rund 34 Millionen. Im Mittel der Frühjahrsmonate wurde das vergleichbare Vorjahrsniveau um etwa 535 000 Personen unterschritten, gegenüber dem Stand des ersten Vierteljahres ergab sich nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Bewegungen ein Minus von 35 000. Dies war immerhin deutlich weniger als in den ersten Monaten des Jahres, in denen der Rückgang gegenüber dem Vorquartal mit fast 190 000 noch weitaus stärker ausgefallen war.

Dienstleistungs-  
bereich

Die wenigen für den großen Bereich des Dienstleistungssektors vorhandenen Informationen signalisieren für das Frühjahr eine kräftige Expansion. Insbesondere die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe sowie der Bereich der Nachrichtenübermittlung hatten Anteil an der allgemeinen Verstärkung der wirtschaftlichen Aktivitäten. Auch im Handel, der in den Wintermonaten einen Ein-

*Arbeitslosigkeit*

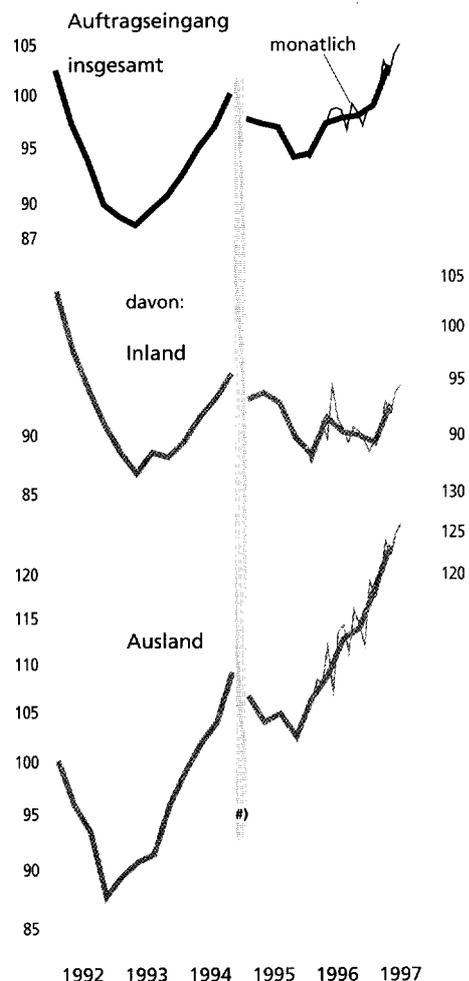
Die Arbeitslosigkeit hat sich bis zuletzt hingegen in kaum verändertem Tempo weiter erhöht. Ende August waren saisonbereinigt 4,46 Millionen Personen als erwerbslos registriert, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 470 000 bedeutet, nach 400 000 im zweiten Quartal. Die Arbeitslosenquote stieg nach Ausschaltung jahreszeitlicher Schwankungen auf 11,6 %; während in den alten Bundesländern fast jeder Zehnte unter den Erwerbspersonen keine Arbeit hatte, war es in den neuen Bundesländern beinahe jeder Fünfte.

*Aktive Arbeitsmarktpolitik*

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt ist nicht allein im Zusammenhang mit der Produktionstätigkeit zu sehen. Zu dem Anstieg der Erwerbslosigkeit in der letzten Zeit hat rein rechnerisch auch die Reduzierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen beigetragen, obgleich diese den regulären Arbeitsmarkt weiterhin in erheblichem Umfang entlasten. Einen quantitativen Anhaltspunkt für die Veränderungen auf dem „zweiten Arbeitsmarkt“ bietet der Vorjahrsvergleich der Teilnehmerzahlen sowohl bei den Arbeitsbeschaffungsprojekten als auch im Bereich der beruflichen Weiterbildung, den beiden wichtigsten Instrumenten des Arbeitsförderungsgesetzes. So waren im Rahmen beschäftigungsfördernder Maßnahmen Ende August noch rund 295 000 Arbeitnehmer tätig, knapp 80 000 weniger als zwölf Monate zuvor. An Weiterbildungslehrgängen nahmen gleichzeitig 375 000 Personen teil, womit der Vorjahresstand um 145 000 unterschritten wurde. Insbesondere in den neuen Bundesländern hat die Entlastung durch die aktive Arbeitsmarktpolitik abgenommen.

**Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe**

Volumen <sup>1)</sup>, 1991=100, log. Maßstab



1 Saisonbereinigt. — # Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

**Nachfragetendenzen**

Deutlich stärker noch als die Produktion ist die Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes gestiegen. In konstanten Preisen und saisonbereinigt gerechnet gingen bei den Firmen im Mittel der Monate April bis Juli um 4 ½ % mehr Orders ein als im vorangegangenen Quartal; das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde um 6 % übertroffen

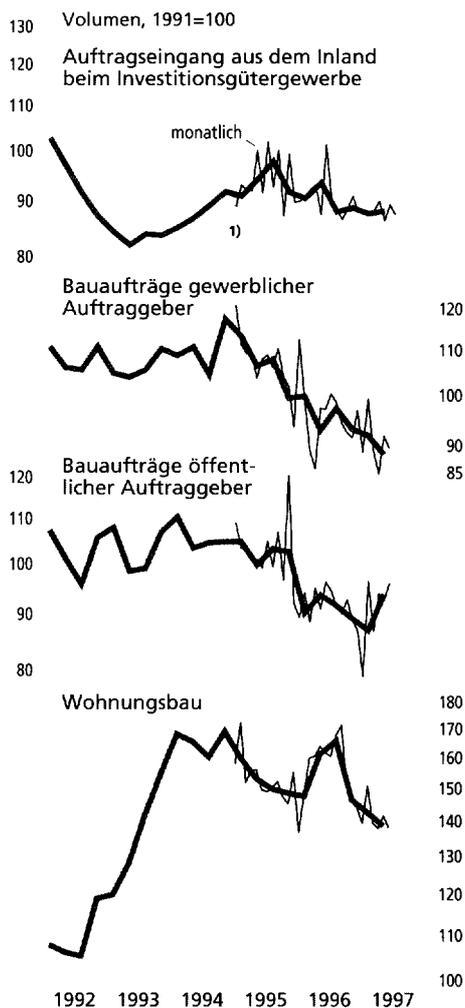
*Auftrags-  
eingang beim  
Verarbeitenden  
Gewerbe*

nach knapp 5 % in den ersten drei Monaten des Jahres. Wesentliche Impulse kamen wiederum von der Auslandsnachfrage. Hier erhöhten sich die Bestellungen in den Frühjahrsmonaten nochmals um 4 ½ %. Ihre schon seit einiger Zeit hohe Dynamik wird in dem Zuwachs von 13 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsstand deutlich. Hiervon profitierten nahezu gleichermaßen die Produzenten von Vorleistungen und Investitionsgütern, während die Hersteller von Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgütern etwas zurückblieben.

Erstmals seit längerem nahm aber auch die Nachfrage aus dem Inland deutlich zu. Mit saisonbereinigt rund 4 ½ % war der Zuwachs in den Frühjahrsmonaten (einschließlich Juli) kaum niedriger als im Auslandsgeschäft. Wenn der Anstieg gegenüber dem Vorjahr auch zuletzt nicht mehr als 2 % betrug, so spiegelt sich darin die bis vor kurzem noch sehr verhaltene Entwicklung im Inland wider. Besonders kräftig war in jüngerer Zeit die Zunahme der Geschäftsabschlüsse bei den Herstellern von Vorleistungsgütern. Neben der Chemischen Industrie verzeichneten insbesondere die Metallherzeugung und -bearbeitung sowie die Ausrüster der Stromwirtschaft eine spürbare Besserung. Diese Branchen werden zwar statistisch nicht den Investitionsgüterproduzenten zugeordnet, gleichwohl ist eine ganze Reihe ihrer Erzeugnisse faktisch als Investitionsgüter einzuordnen. Die Investitionsaktivitäten der Wirtschaft im Inland sind daher größer als sich bei einer Beschränkung der Sichtweise auf die Hersteller von Investitionsgütern in der Abgrenzung der amtlichen Statistik ergibt. Hier nämlich blieb die Nachfrage recht verhalten, das vergleichbare Vor-

## Investitionsgüternachfrage

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

jahresergebnis wurde im Zeitraum April/Juli um nicht weniger als 5 % unterschritten. Deutlich günstiger war demgegenüber der Auftragseingang bei den Produzenten von Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgütern, die nicht zuletzt von dem regen Interesse an neuen Personenkraftwagen profitierten.

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes hat sich in den letzten Mona-

*Nachfrage nach Bauleistungen*

ten auf einem niedrigen Niveau stabilisiert. Dahinter standen umfangreiche Auftragsvergaben von seiten der öffentlichen Hände, die während des ersten Jahresviertels recht zurückhaltend gewesen waren. Demgegenüber hat die gewerbliche Wirtschaft ihre Ordertätigkeit nochmals eingeschränkt. Im zweiten Quartal insgesamt unterschritt sie das Vorjahrsniveau in realer Rechnung um 5 ½ %. Noch weitaus größer war mit 14 % der Einbruch im Wohnungsbau. Insbesondere in den neuen Bundesländern, wo steuerliche Vergünstigungen im vergangenen Jahr deutlich stimulierend gewirkt hatten, sind weniger Aufträge erteilt worden. In Westdeutschland wurden dagegen – folgt man den Genehmigungen – die Einschränkungen im Mehrfamilienhausbau durch eine Zunahme bei Eigenheimen weitgehend ausgeglichen.

*Investitionen  
der Produktionsunter-  
nehmen*

Wenn auch manche aktuellen Indikatoren zur Nachfrage nach Investitionsgütern das Bild etwas aufhellen, so darf gleichwohl nicht übersehen werden, daß von der Verwendungsstruktur des Bruttoinlandsprodukts her bislang noch keine Kräftigung der längerfristigen Wachstumsperspektiven angelegt ist. Dieser Befund bestätigt sich auch mit Blick auf die konjunkturell bedeutsame Investitionstätigkeit der Produktionsunternehmen. Danach ist die tatsächlich realisierte Nachfrage nach Investitionsgütern des Anlagevermögens im zweiten Vierteljahr saison- und kalenderbereinigt um ½ % gestiegen; dies gilt für Ausrüstungen und Bauten gleichermaßen. Die Ausrüstungsinvestitionen wurden in ähnlichem Umfang wie schon im Vorquartal ausgeweitet, bei den Bauten konnte allerdings der seit Herbst letzten Jahres zu beob-

achtende Rückgang nur zum Teil wettgemacht werden. Ihr Vergleichsergebnis des vergangenen Jahres unterschritten die Bauinvestitionen im zweiten Quartal 1997 arbeits-tätiglich bereinigt und dem Volumen nach um 5 %.

Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Die Verbrauchskonjunktur hat sich anscheinend zuletzt belebt. Insgesamt ist der reale Konsum der privaten Haushalte im zweiten Vierteljahr gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt und auch im Vergleich zum Vorjahr um 1 ½ % gestiegen. Allerdings spricht wenig dafür, daß damit die seit Herbst 1996 zu beobachtende konjunkturelle Flaute schon endgültig überwunden ist. So war die kräftige Zunahme der Käufe privater Haushalte beim Einzelhandel ausschließlich auf eine vermehrte Nachfrage nach Nahrungs- und Genußmitteln zurückzuführen. Dagegen hielten sich zahlreiche Konsumenten nicht zuletzt wegen der fortbestehenden Arbeitsplatzrisiken mit zusätzlichen Anschaffungen dauerhafter Güter zurück. Beispielsweise haben die Zulassungen neuer Pkw für Private nach lebhaftem Start zum Jahresbeginn im zweiten Vierteljahr saisonbereinigt um fast 4 % abgenommen, womit sie ihr entsprechendes Vorjahrsniveau um nahezu ein Zehntel unterschritten. Allerdings dürfte sich die aktuell lebhaftere Automobilnachfrage noch nicht in den Zulassungszahlen niedergeschlagen haben, da bei zahlreichen neuen Modellen längere Lieferfristen in Kauf zu nehmen sind. Vermehrt gefragt waren bis zuletzt Dienstleistungen; allein für Auslandsreisen

*Privater  
Verbrauch*

wurde von April bis Juni nach Ausschaltung jahreszeitlicher Einflüsse rund 4 ½ % mehr ausgegeben als in den vorangegangenen drei Monaten, wozu freilich auch wechselkursbedingte Teuerungen beitrugen.

Die Ausweitung der Konsumausgaben im zweiten Quartal ging über den vom Einkommenswachstum der privaten Haushalte gesteckten Rahmen hinaus. Im einzelnen ist die wichtigste Größe, die Bruttolohn- und -gehaltssumme, im zweiten Quartal 1997 saisonbereinigt um ½ % gesunken und blieb damit abermals leicht hinter ihrem vergleichbaren Vorjahrsniveau zurück. Zu diesem Rückgang hat neben der ungünstigen Beschäftigungsentwicklung beigetragen, daß in den Frühjahrsmonaten erstmals die moderaten Tarifabschlüsse der diesjährigen Lohnrunde voll zu Buch schlugen und im Metallgewerbe die im Vergleich zu den für die ersten drei Monate von 1997 gewährten Pauschalzahlungen niedrigeren linearen Tarifierhebungen wirksam wurden. Außerdem ist die durchschnittliche Arbeitszeit je Beschäftigten in wichtigen Teilbereichen der Wirtschaft, wie der Industrie, – anders als im ersten Jahresviertel, in dem zur Kompensation der außergewöhnlich geringen Zahl von Arbeitstagen offenbar Mehrarbeit geleistet worden war – nicht weiter gestiegen. Netto, das heißt nach Abzug von Arbeitnehmerbeiträgen zur Sozialversicherung und Lohnsteuern, hat sich der Einkommensrückstand saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal auf 1 % und im Vorjahrsvergleich auf fast 2 % vergrößert. Aus öffentlichen Kassen erhielten die privaten Haushalte ebenso hohe Einkommenstransfers wie zu Jahresbeginn. Besonders kräftig gewachsen sind hin-

gegen die Einkünfte aus anderen Erwerbsquellen, die außer den Vermögenserträgen die freilich nur über statistisch weniger fundierte Restrechnungen ermittelbaren höheren Privatentnahmen umfassen. Insgesamt hat das nominale Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im zweiten Quartal saisonbereinigt den Stand des ersten Vierteljahres um 1 % und das vergleichbare Vorjahrsniveau um 2 ½ % übertroffen, was in realer Rechnung eine leichte Zunahme bedeutet.

Die Mehrausgaben für den Konsum gingen damit wiederum teilweise zu Lasten der privaten Ersparnisbildung. Ihr Anteil am Verfügbaren Einkommen erreichte – nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen – mit nicht ganz 12 % ein Niveau, wie es zuletzt vor dreißig Jahren üblich war. Seither haben sich freilich die Rahmenbedingungen für die private Spartätigkeit tiefgreifend geändert. Neben der Arbeitslosigkeit ist auch die Belastung der privaten Bruttoeinkommen mit Steuern und Sozialabgaben, soweit sie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen den privaten Haushalten direkt zugerechnet werden, erheblich gestiegen. Die durchschnittliche Belastungsquote der Arbeitsverdienste war mit etwa einem Drittel zuletzt annähernd doppelt so hoch wie vor drei Jahrzehnten. Die damit verbundene Beeinträchtigung der Sparfähigkeit aus den Arbeitseinkommen wurde indes zum guten Teil wohl aufgewogen durch die wachsende Bedeutung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, aus denen üblicherweise relativ viel gespart wird. Deren Anteil an den privaten Einkommensbudgets nahm in langfristiger Betrachtung von nicht ganz einem Fünftel auf gut ein Vier-

*Private  
Ersparnis*

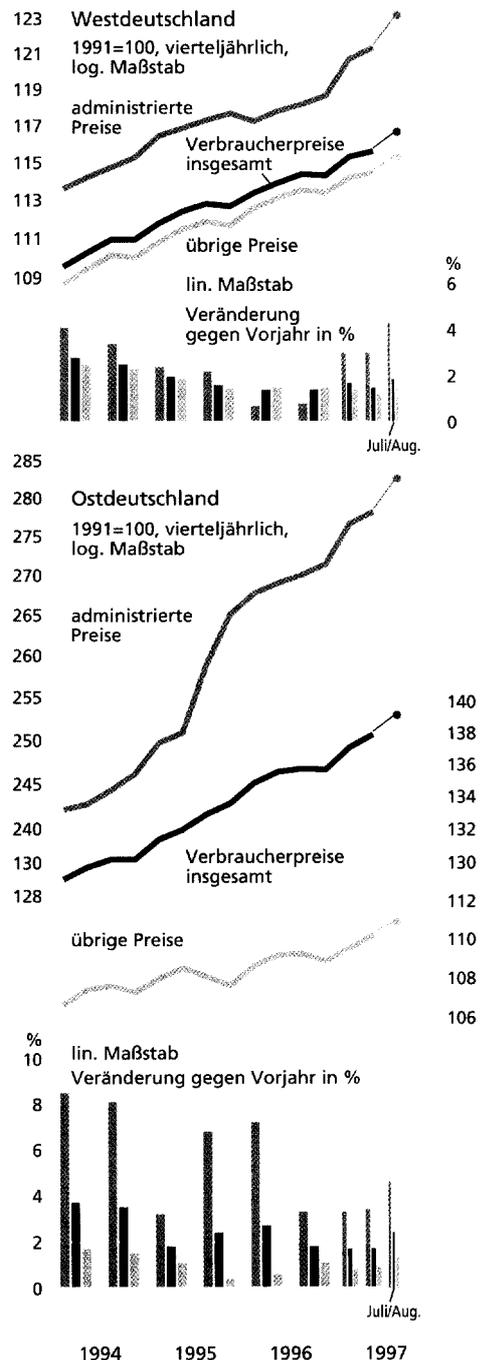
*Verfügbares  
Einkommen*

tel zu. Die erneute Ersparnisabschwächung seit Beginn dieses Jahres zeigt jedoch, daß diesen kompensatorischen Effekten unter den gegenwärtigen Bedingungen Grenzen gesetzt sind. Tendenziell schmälert dies auch den finanziellen Beitrag der privaten Haushalte zur gesamtwirtschaftlichen Kapitalbildung, mit der die Bundesrepublik nicht nur die weitere Umstrukturierung Ostdeutschlands, sondern auch die Anpassung an die weltwirtschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen hat.

## Preise

Das Preisklima blieb in der letzten Zeit nicht mehr frei von Störungen. Maßgeblich hierfür waren zum einen erhebliche Erhöhungen administrierter Preise; hinzu kamen Teuerungsimpulse aus dem Ausland, insbesondere aufgrund der Wechselkursentwicklung.

### Administrierte Preise \*) auf der Verbraucherstufe



\* Berechnung des Statistischen Bundesamtes nach dem Konzept des Sachverständigenrats, Jahresgutachten 1994/95. —  
● = Letzter Stand: Julii/August 1997.

Deutsche Bundesbank

#### Einfuhrpreise

Auf den internationalen Rohstoffmärkten sind die Dollar-Notierungen nach einer Beruhigung um die Jahresmitte im August wieder etwas gestiegen. Aus deutscher Sicht ist wegen der bis dahin anhaltenden Wertgewinne des US-Dollar gegenüber der D-Mark der neuerliche Preisauftrieb verstärkt worden. Dies hat dazu beigetragen, daß sich die (in D-Mark berechneten) Einfuhrpreise im Juli kräftig erhöht haben. Wenn sich der Abstand zum Vorjahr von 3,3% im Juni auf zuletzt nicht weniger als 4,2% vergrößerte, so lag dies allerdings auch daran, daß Importe vor einem Jahr billiger geworden waren.

#### Erzeugerpreise

Die Entwicklung der Abgabepreise der deutschen Industrie im Inlandsabsatz blieb unge-

achtet dessen bis zuletzt noch moderat. Saisonbereinigt erhöhten sie sich um die Jahresmitte nur wenig, die Preissteigerung binnen Jahresfrist ging zur gleichen Zeit nicht über 1,4% hinaus. Bei Erzeugnissen des Investitionsgütergewerbes sowie bei Verbrauchsgütern war die Jahreststeuerung sogar noch deutlich geringer. Die Preise für Bauleistungen sind im Frühjahr weiter leicht zurückgegangen. Von Februar bis Mai sanken sie saisonbereinigt um nahezu ½%; den Vergleichsstand von 1996 unterschritten sie zuletzt um 0,6%.

Die Verbraucherpreise sind in der letzten Zeit beschleunigt nach oben in Bewegung gekommen. Im August erhöhten sie sich saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 0,3%, in den letzten vier Monaten sind sie nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen um etwas mehr als 1% gestiegen; von Januar bis April waren sie demgegenüber stabil geblieben. Der Abstand zum Vorjahr vergrößerte sich auf zuletzt 2,1%, nach noch 1,4% im April und einer ebensolchen Rate im Dezember 1996.

Ein wesentlicher Teil dieser Beschleunigung geht – wie erwähnt – auf administrierte Preis-erhöhungen zurück. Insbesondere wurden zu Jahresbeginn die Rundfunk- und Fernsehgebühren deutlich heraufgesetzt, im Juli folgte dann die kräftige Anhebung der Zuzahlungen bei Arzneimitteln; hinzu kam die Anpassung der Kraftfahrzeugsteuer an den Schadstoffausstoß, was wegen der Altersstruktur des Bestandes an Personenkraftwagen im Durchschnitt einen Anstieg der steuerlichen Belastung bedeutete. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach, die sich auf eine Kategorisierung der Preise durch den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nach dem Grad der staatlichen Beeinflussung stützen, waren die direkt und teil-administrierten Preise im Juli um rund 4½% höher als vor Jahresfrist. Die übrigen Waren, Dienstleistungen und Mieten, die im Verbraucherpreisindex enthalten sind, verteuerten sich in den letzten 12 Monaten demgegenüber lediglich um knapp 1½%.

*Administrierte  
Preise*

*Verbraucher-  
preise*

## Außenwirtschaft

Die kräftigsten Anstöße auf das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland gingen auch im zweiten Quartal dieses Jahres von den außenwirtschaftlichen Beziehungen aus. Die bereits seit Jahresfrist deutlich aufwärtsgerichtete Ausfuhrentwicklung gewann in den Monaten April bis Juni 1997 nochmals an Tempo und führte – trotz gleichzeitig zunehmender Einfuhren – zu einem Anstieg des Überschusses in der deutschen Handelsbilanz gegenüber dem Vorquartal um saisonbereinigt 7 Mrd DM auf knapp 34 Mrd DM im Berichtsquartal; eine vergleichbare Größenordnung erreichte der Ausfuhrüberschuß nur während des Exportbooms gegen Ende der achtziger Jahre. Da sich zuletzt auch die hohen Defizite im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen wieder etwas abschwächten, trat in der gesamten Leistungsbilanz zugleich ein ungewöhnlich kräftiger positiver „Umschwung“ ein: Nach einem Minus von gut 11 Mrd DM im ersten Quartal dieses Jahres (in saisonbereinigter Rechnung) ergab sich im zweiten Vierteljahr ein Überschuß von 2 ½ Mrd DM – das erste positive Quartalsergebnis seit Ende 1990.

*Überblick*

### Leistungsbilanz im einzelnen

---

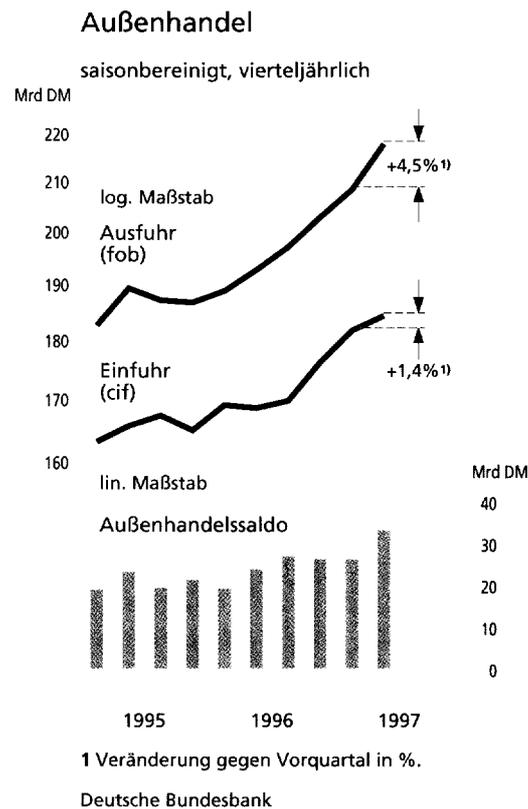
Die deutschen Ausfuhren stiegen im zweiten gegenüber dem ersten Quartal 1997 dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet um 4 ½ %. Ihren Vergleichswert vom Vorjahr übertrafen sie im Berichtszeitraum damit um nicht weniger als 15 %. Selbst unter Berücksichtigung des gleichzeitigen Anstiegs der Exportpreise um knapp 1 ½ % bedeutet dies im-

*Ausfuhren*

mer noch ein reales Exportwachstum von 13 ½ %.

Der nachhaltige, sich zuletzt sogar noch beschleunigende Exportanstieg steht offensichtlich auf einer soliden Basis. Dafür spricht nicht zuletzt, daß er sich über die gesamte Breite des Exportgüterassortiments erstreckt. Den letzten verfügbaren Angaben über die Warenstruktur der deutschen Exporte zufolge, die bis zum Mai dieses Jahres reichen, nahmen die Auslandslieferungen von Erzeugnissen des Investitionsgütergewerbes sowie des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes in den ersten fünf Monaten von 1997 gegenüber dem vorangegangenen Fünfmonatszeitraum saisonbereinigt um 7 % beziehungsweise 8 ½ % zu; bei den Verbrauchsgütern war der Anstieg mit 5 ½ % nur wenig schwächer. Daß die durchgreifende Belebung des Exportgeschäfts gut fundiert ist, zeigt sich auch in den noch deutlicher gestiegenen Auftragseingängen aus dem Ausland. Saisonbereinigt betrachtet haben die Exportorders im Verarbeitenden Gewerbe insbesondere in letzter Zeit verstärkt zugenommen; im zweiten Quartal übertrafen sie ihren Wert vom Vorquartal um 5 %.

In diesen Erfolgen kommt zum einen zum Ausdruck, daß sich die Wirtschaftslage auf wichtigen Absatzmärkten zunehmend zum Besseren gewendet hat. Darüber hinaus hat sich vor allem auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft nach dem Abbau der Verzerrungen im Währungsgefüge von der Wechselkursseite her erheblich gekräftigt; außerdem haben die energischen Bemühungen in der Vergan-



genheit zur Steigerung der Produktivität und Senkung der Kosten die Wettbewerbsposition von der Kostenseite her gestärkt. Gemessen am gewogenen realen Außenwert der D-Mark, in dem diese Einflüsse in zusammengefaßter Form zum Ausdruck kommen, hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft innerhalb der letzten zwei Jahre im globalen Durchschnitt um rund 10 % verbessert. Dem Niveau nach entspricht der reale DM-Außenwert damit fast wieder seinem Stand gegen Ende der achtziger Jahre, als sich die deutsche Wirtschaft in einem ausgeprägten Exportboom befand. Gestützt auf die derart verbesserten Umfeldbedingungen partizipiert die deutsche Industrie nun in überproportionalem Maß von dem Wachstum des Welthandels, das für das

Gesamtjahr 1997 im allgemeinen auf etwa 7 % bis 8 % geschätzt wird.

*Regional-  
struktur der  
Exporte*

Nähere Angaben dazu ließen sich grundsätzlich aus der regionalen Verteilung der deutschen Exporte gewinnen. Allerdings sind diese Zahlen erst bis einschließlich Mai verfügbar. Von welchem Märkten das beschleunigte Exportwachstum im zweiten Quartal ausgegangen ist, kann daher noch nicht genau festgestellt werden. Einige Anhaltspunkte über die wesentlichen Strukturmerkmale der allgemeinen Exportdynamik dürften jedoch bereits in den vorliegenden Angaben zum Ausdruck kommen. Erwartungsgemäß gingen danach im Zeitraum Januar bis Mai 1997 gegenüber August/Dezember des vergangenen Jahres besonders kräftige Impulse auf die deutsche Ausfuhr von den Vereinigten Staaten und Großbritannien aus, die sich schon länger eines robusten Wirtschaftswachstums erfreuen, während gleichzeitig die relative Stärke der betreffenden Währungen den deutschen Unternehmen günstige Wettbewerbsbedingungen eröffnet. In die USA wurden dem Wert nach und saisonbereinigt betrachtet fast 15 % mehr deutsche Produkte geliefert als in dem genannten Vorzeitraum; nach Großbritannien wurden in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 9 ½ % mehr deutsche Erzeugnisse verkauft als in der Vorperiode. Zu den Schwerpunkten des deutschen Exportwachstums zählten darüber hinaus die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas (16 %); außerdem wurden auch im Handel mit den Entwicklungsländern einschließlich der OPEC-Länder und der südostasiatischen Schwellenländer stärkere Exportzuwächse erzielt (8 %). Dagegen entwickel-

**Regionale Struktur  
des Außenhandels**

Januar bis Mai 1997, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	Veränd. in % geg. Aug./ Dez. 1996	Mrd DM	Veränd. in % geg. Aug./ Dez. 1996
Industrieländer	264,9	+ 4,5	230,3	+ 3,9
EU-Länder	195,4	+ 2,7	165,7	+ 2,2
darunter:				
Belgien und Luxemburg	20,9	- 4,1	18,5	- 2,6
Frankreich 1)	34,6	+ 0,0	30,0	+ 2,4
Großbritannien	29,8	+ 9,6	21,2	+ 0,0
Italien	25,8	+ 6,2	24,1	+ 0,0
Niederlande	24,9	- 2,0	25,8	+ 2,8
Österreich	18,5	- 4,6	11,7	+ 2,6
Spanien	13,2	+ 6,5	10,3	+ 4,0
Sonstige Industrieländer	69,4	+ 9,5	64,5	+ 8,0
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	30,3	+ 14,8	23,4	+ 9,3
Japan	9,0	+ 1,1	15,1	+ 11,0
Reformländer	39,8	+ 9,0	38,7	+ 11,2
darunter:				
Mittel- und ost- europäische Reformländer	35,4	+ 16,1	30,3	+ 13,5
China	3,7	- 32,7	8,5	+ 10,4
Entwicklungsländer	47,1	+ 7,8	36,5	+ 11,6
darunter:				
OPEC-Länder	7,8	+ 8,3	5,7	+ 3,6
Südostasiatische Schwellenländer	20,5	+ 7,3	16,3	+ 11,6
Alle Länder	352,4	+ 5,5	305,0	+ 5,2

1 Ohne Luftfahrzeuge.

Deutsche Bundesbank

ten sich die Ausfuhren in die kontinentaleuropäischen Mitgliedsländer der Europäischen Union nur unterdurchschnittlich.

#### Einfuhren

Mit dem Tempo der Ausfuhrerxpansion konnte das Einfuhrwachstum in den Frühjahrsmonaten nicht ganz Schritt halten. Im zweiten Vierteljahr 1997 stiegen die wertmäßigen Importe gegenüber dem vorangegangenen Quartal saisonbereinigt um knapp 1½%; der Vorjahrsstand wurde um 11% übertroffen. Da sich binnen Jahresfrist auch die Importpreise merklich erhöhten, und zwar – vor allem wechselkursbedingt durch die Verteuerung des US-Dollar – im zweiten Vierteljahr 1997 gegenüber dem Vorjahrsstand um knapp 3%, belief sich die reale Einfuhrsteigerung im Vorjahrsvergleich auf etwa 8%. Der deutliche Anstieg der Importpreise ist gleichsam die „Kehrseite“ der verbesserten internationalen Wettbewerbsfähigkeit, die die DM-Abwertung für die deutsche Exportwirtschaft mit sich gebracht hat.

Eine wichtige Triebkraft des Importwachstums ist angesichts der insgesamt eher schwachen Inlandsnachfrage die dynamische Exportkonjunktur, die bei den deutschen Herstellern eine entsprechende Nachfrage nach ausländischen Vorleistungen, Rohstoffen und auch Fertigprodukten nach sich zieht. Saisonbereinigt betrachtet erhöhten sich die gesamten Bezüge von Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem vorangegangenen Fünfmonatszeitraum dem Wert nach um gut 5½%; der Wert der Importe von Enderzeugnissen nahm im gleichen Zeitraum allerdings noch kräftiger zu (um gut 7½%).

Kaum gestiegen ist dagegen der Wert der Energieeinfuhren, der gegen Ende des vergangenen Jahres durch kräftige Preissteigerungen aufgebläht war.

Von der verstärkten deutschen Importnachfrage profitierten, gemessen an den jeweiligen Zuwachsraten, die sich aus den ebenfalls nur bis Mai vorliegenden Regionaldaten ergeben, von den Industrieländern vor allem die Vereinigten Staaten und Japan mit Zuwächsen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem vorangegangenen Fünfmonatszeitraum in Höhe von 9½% beziehungsweise 11% (saisonbereinigt). Allerdings dürften diese wertmäßigen Angaben stark durch wechselkursbedingte DM-Einfuhrpreissteigerungen mitverursacht worden sein. Dagegen entwickelten sich die Bezüge aus der Gruppe der EU-Länder nur unterdurchschnittlich. Außerhalb der Industrieländer hatten insbesondere die Reformländer Mittel- und Osteuropas hohe Umsatzzuwächse im Handel mit der deutschen Wirtschaft zu verzeichnen (saisonbereinigt 13½%). Soweit es sich dabei um Rohstoffeinfuhren handelte, spielten zwar die Preissteigerungen auf diesem Gebiet sowie die Aufwertung des Dollar ebenfalls eine wichtige Rolle. Doch sind die Einfuhren aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern bereits seit dem Jahresanfang 1996 aufwärtsgerichtet und lagen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres um 20% über ihrem Vorjahrsstand, was zweifellos auch als ein Indiz für die Fortschritte bei der Integration dieser Ländergruppe in die Weltwirtschaft zu werten ist. Nach den regionalen Außenhandelsdaten zu urteilen, spielt die deutsche Wirt-

*Regionalstruktur der Einfuhren*

schaft sowohl auf der Export- als auch auf der Importseite dabei eine zentrale Rolle.

„Unsichtbare“  
Leistungs-  
transaktionen

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland, in dem Deutschland ständig relativ hohe Defizite verzeichnet, hat sich der Minusbetrag nach einem kräftigen Anstieg zu Anfang dieses Jahres im zweiten Vierteljahr 1997 wieder annähernd auf die zuvor übliche Größenordnung zurückgebildet. In saisonbereinigter Rechnung sank der Passivsaldo um 6 Mrd DM auf 30 ½ Mrd DM und lag damit auf dem entsprechenden Stand des Vorjahres. Zwar waren in allen Teilbereichen – den Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen und den Laufenden Übertragungen – die Defizite tendenziell rückläufig, der ausschlaggebende Effekt ging jedoch von den Übertragungen aus, wo der Minussaldo allein um rund 4 Mrd DM abschnolzte.

Dienst-  
leistungen

Im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland sank der Passivsaldo im Berichtszeitraum saisonbereinigt auf 14 Mrd DM; das waren fast 1 ½ Mrd DM weniger als im Vorquartal. Er übertraf damit seinen vergleichbaren Vorjahrswert nur noch um gut ½ Mrd DM, was im wesentlichen auf die leichte Ausweitung des Minussaldos im Auslandsreiseverkehr, der den „Kernbereich“ des deutschen Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland bildet, zurückzuführen ist.

Reiseverkehr

Das traditionell hohe Defizit Deutschlands im grenzüberschreitenden Reiseverkehr übertraf mit rund 13 Mrd DM seinen Vorjahrswert im zweiten Quartal 1997 lediglich um knapp ½ Mrd DM. Gleichzeitig dürfte die mittlerweile

## Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1996 1)		1997 1)	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel 2)				
Ausfuhr (fob)	192,5	202,6	221,2	
Einfuhr (cif)	169,2	178,2	187,8	
Saldo	+ 23,3	+ 24,5	+ 33,4	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	193,4	209,1	218,6	
Einfuhr (cif)	169,2	182,4	185,0	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 1,2	- 1,6	- 1,0	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	31,4	31,0	33,9	
Ausgaben	44,1	44,4	47,3	
Saldo	- 12,7	- 13,4	- 13,4	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1,2	- 5,1	- 0,8	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	5,1	10,9	6,1	
Eigene Leistungen	21,0	24,5	19,0	
Saldo	- 15,9	- 13,6	- 12,9	
Saldo der Leistungsbilanz	- 5,3	- 9,2	+ 5,3	
<b>II. Vermögensübertragungen</b>				
Fremde Leistungen	1,0	1,5	0,5	
Eigene Leistungen	0,5	0,6	0,2	
Saldo	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4	
<b>III. Kapitalbilanz</b>				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 9,8	- 14,9	- 7,7	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 6,6	- 15,5	- 6,2	
Ausländische Anlagen im Inland	- 3,2	+ 0,6	- 1,5	
Wertpapiere 4)	+ 19,9	+ 0,0	- 12,7	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 10,5	- 43,7	- 46,5	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 30,4	+ 43,7	+ 33,8	
Kreditverkehr 4)	- 2,6	+ 30,6	+ 34,8	
Kreditinstitute	+ 5,0	+ 78,3	+ 18,0	
langfristig	+ 5,4	+ 13,4	+ 6,6	
kurzfristig	- 0,4	+ 65,0	+ 11,5	
Unternehmen und Privatpersonen	- 8,6	- 35,7	+ 17,9	
langfristig	- 0,5	- 1,0	- 1,1	
kurzfristig	- 8,1	- 34,7	+ 19,0	
Öffentliche Stellen	+ 0,9	- 12,0	- 1,1	
langfristig	- 0,1	- 5,4	- 0,6	
kurzfristig	+ 1,1	- 6,6	- 0,5	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,7	- 0,7	- 0,7	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 6,7	+ 15,0	+ 13,6	
<b>IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>	- 2,8	- 8,6	- 19,7	
<b>V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5)</b>				
(I + II + III + IV)	- 0,8	- 1,9	- 0,5	

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

eingetretene Abwertung der D-Mark einzelne Reiseziele erheblich verteuert haben. Dies gilt besonders für die Länder des „Dollarraums“, nachdem die D-Mark gegenüber dem US-Dollar im zweiten Quartal 1997 gut 11% niedriger bewertet wurde als ein Jahr zuvor. Real gesehen, also bereinigt um die Wechselkurs- und teuerungsbedingten Mehrausgaben, haben die Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland daher im zweiten Quartal dieses Jahres den Vorjahrsstand kaum erreicht. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Regionalstruktur der deutschen Reiseverkehrausgaben mit ins Bild zieht. So sind vor allem die Ausgaben deutscher Auslandsreisender in Ländern, deren Währungen gegenüber der D-Mark stark an Wert gewonnen haben, kräftig gestiegen. Das gilt beispielsweise für die deutschen Tourismusausgaben in den Vereinigten Staaten, wo im zweiten Quartal dieses Jahres gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit eine Zunahme von 10 ½ % verzeichnet wurde. Aber auch für Reisen nach Australien und Neuseeland (+ 19 ½ %) sowie nach Großbritannien (+ 10 %) wurden erheblich höhere DM-Beträge aufgewendet. Dagegen mußten einige „klassische“ Reiseländer in dieser Zeit Einbußen hinnehmen, so Österreich (– 4 %) und Italien (– 1 ½ %), oder konnten ihre Einnahmen von deutschen Touristen nur marginal erhöhen (Spanien: + ½ %).

Auch das Defizit bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen hat sich vom ersten auf das zweite Vierteljahr 1997 verringert. In saisonbereinigter Rechnung lag es mit 4 Mrd DM im zweiten Vierteljahr um rund ½ Mrd DM unter dem vorangegangenen Quartaler-

gebnis. Maßgeblich dafür war die Entwicklung des Saldos der Vermögenseinkommen; das Minus in diesem Bereich ist saisonbereinigt von 4 Mrd DM auf knapp 3 ½ Mrd DM gesunken. Entlastend dürfte sich dabei in letzter Zeit die relativ starke Position des Dollar ausgewirkt haben, da ein Großteil der Auslandsaktiva Deutschlands in US-Dollar denominated ist und damit die Erträge in D-Mark gerechnet entsprechend höher ausfallen. Dagegen waren von den Defiziten in der Leistungsbilanz und dem damit verbundenen Abbau des deutschen Netto-Auslandsvermögens bis in die ersten Monate dieses Jahres eher belastende Einflüsse ausgegangen.

Besonders deutlich ist vom ersten auf das zweite Vierteljahr 1997 das Defizit in der Bilanz der Laufenden Übertragungen an das Ausland zurückgegangen. Sie schloß in saisonbereinigter Rechnung mit einem Minus von 12 ½ Mrd DM ab; das waren rund 4 Mrd DM weniger als im Vorquartal. Ausschlaggebend dafür war, daß die geleisteten Zahlungen aufgrund des EU-Anteils am deutschen Mehrwertsteueraufkommen im zweiten Vierteljahr 1997 mit knapp 3 Mrd DM wesentlich niedriger als im ersten Vierteljahr (8 ½ Mrd DM) ausgefallen sind, nachdem bereits im ersten Quartal Vorauszahlungen von deutscher Seite geleistet worden waren. Die kurzfristigen Schwankungen im Zahlungsrhythmus sagen freilich nichts über die tatsächliche Belastung Deutschlands durch die Leistungen an die EU aus, die der Grundtendenz nach unverändert hoch blieb. Insgesamt beliefen sich die laufenden deutschen Netto-Zahlungen an die EU im Berichtsquartal auf 6 ½

*„Unentgeltliche“  
Leistungen*

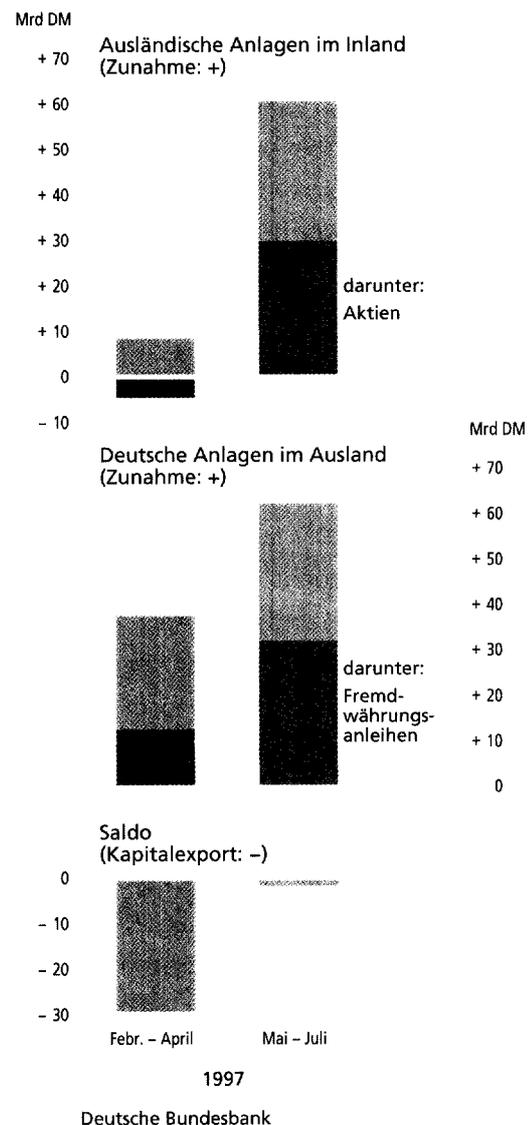
Mrd DM. Die privaten Übertragungen lagen mit insgesamt gut 4 Mrd DM auf der Höhe der Vorquartale, wobei insbesondere die Heimatüberweisungen der Gastarbeiter (knapp 2 Mrd DM) ins Gewicht fielen.

### Kapitalverkehr und Reservebewegungen

#### Tendenzen im Kapitalverkehr

Die internationalen Finanzmärkte präsentierten sich in den Frühsommermonaten in ausgesprochen freundlicher Verfassung. Nachdem im Frühjahr noch verbreitete Zinsunsicherheiten und zeitweilig damit verbundener Anlageattentismus das Bild bestimmt hatten, setzte Ende April an den internationalen Wertpapiermärkten eine ausgeprägte Aufwärtsbewegung ein, in deren Gefolge auch der deutsche Kapitalverkehr mit dem Ausland in beiden Richtungen sprunghaft anstieg. Auf der einen Seite profitierten die deutschen Wertpapiermärkte und darunter vor allem der Aktienmarkt von dem wieder lebhaften Anlageinteresse internationaler Investoren. Auf der anderen Seite nahmen auch die Wertpapieranlagen von Inländern im Ausland insbesondere durch stark vermehrte Käufe von Fremdwährungsanleihen deutlich zu. Im Ergebnis glichen sich die Kapitalbewegungen im Wertpapierverkehr mit dem Ausland in dem gesamten Zeitraum von Mai bis Juli annähernd aus, während in den drei Monaten zuvor – bei deutlich niedrigeren Brutto-Bewegungen auf beiden Seiten der Kapitalbilanz – noch größere Mittelabflüsse von den deutschen Wertpapiermärkten zu verzeichnen waren. In den anderen Segmenten des Kapitalverkehrs standen unvermindert hohen Kapitalexporten im Bereich der Direktinvesti-

### Wertpapierverkehr



tionen umfangreiche Zuflüsse im Kreditverkehr der Nichtbanken gegenüber, so daß sich die Netto-Auslandsaktiva des Bankensystems, die bei einer relativ ausgeglichenen Leistungsbilanz den bilanziellen Gegenposten zu diesen Entwicklungen darstellen, nur geringfügig veränderten.

Das Auslandsinteresse an deutschen Wertpapieranlagen hat sich im Anschluß an den ge-

Wertpapier-  
verkehr

schilderten Stimmungswechsel an den internationalen Finanzmärkten stark belebt, nachdem bis dahin eine recht ausgeprägte Zurückhaltung auf der Seite des Auslands das Bild bestimmt hatte. So kamen in den drei Monaten von Februar bis April dieses Jahres an deutschen Wertpapiermärkten nur 8 ½ Mrd DM aus dem Ausland auf, während im Berichtszeitraum von Mai bis Juli Investoren aus dem Ausland für 60 ½ Mrd DM deutsche Wertpapiere erwarben.

Vom Gesamtbetrag des ausländischen Wertpapierengagements in Deutschland entfiel mit netto 30 Mrd DM fast die Hälfte auf deutsche Aktien, nachdem internationale Anleger in den Monaten Februar bis April ihre deutschen Aktienbestände im Wert von 4 ½ Mrd DM abgebaut hatten. Die jüngere Entwicklung ist vornehmlich im Zusammenhang mit den veränderten internationalen Umfeldbedingungen zu sehen, die letztlich auch den Kursperspektiven am deutschen Aktienmarkt neuen Auftrieb gegeben hatten. Die günstigeren Gewinnerwartungen vieler deutscher Unternehmen aufgrund der zwischenzeitlich spürbar verbesserten Wettbewerbsposition bildeten freilich die Basis dafür.

Neben dem Aktienmarkt profitierte auch der deutsche Rentenmarkt von dem hohen Mittelaufkommen aus dem Ausland. Bei tendenziell sinkenden deutschen Kapitalmarktzinsen und leicht schrumpfendem Renditenvorsprung von Dollarpapieren gegenüber entsprechenden DM-Rentenwerten stieg der Zustrom ausländischer Mittel an den deutschen Rentenmarkt von 14 ½ Mrd DM in den Monaten Februar bis April auf 28 ½ Mrd DM in den

Monaten Mai bis Juli. Das ausländische Interesse richtete sich – wie üblich – vor allem auf öffentliche Anleihen (23 Mrd DM). Darunter waren weiterhin die zweijährigen Schatzanweisungen des Bundes (7 Mrd DM) stark gefragt, von denen im Juni eine größere Neu-Emission getätigt wurde. Daneben erwarben ausländische Anleger wieder in hohem Umfang Fremdwährungsanleihen inländischer Kreditinstitute (10 Mrd DM). Dagegen spielten inländische Geldmarktpapiere im Berichtszeitraum praktisch keine größere Rolle.

Spiegelbildlich zu den ausländischen Anlagen im Inland stiegen auch die deutschen Wertpapierkäufe im Ausland. Mit 62 ½ Mrd DM investierten deutsche Anleger in den Monaten Mai bis Juli nahezu doppelt so viel im Ausland wie in den drei Monaten zuvor (37 ½ Mrd DM). Darüber hinaus hat sich auch die Struktur des deutschen Wertpapierengagements im Ausland deutlich verändert. Während in den Vormonaten der größte Teil der deutschen Wertpapieranlagen auf den ausländischen Aktienmärkten getätigt wurde (21 Mrd DM), ebte das Interesse an ausländischen Dividendenwerten im Berichtszeitraum merklich ab (7 ½ Mrd DM).

Statt dessen sind verstärkt Fremdwährungsanleihen in den Mittelpunkt des inländischen Anlegerinteresses gerückt. Mit Nettoanlagen in Höhe von 32 Mrd DM (gegenüber 13 Mrd DM in der Vorperiode) übertraf das deutsche Engagement das relativ hohe Niveau von Ende der achtziger Jahre, als deutsche Sparer zuletzt – allerdings primär aus steuerlichen Gründen – große Beträge von ausländischen

*Rekord-  
engagement  
des Auslands  
am deutschen  
Aktienmarkt*

*Deutsche  
Anlagen im  
Ausland*

*Auslands-  
anlagen am  
deutschen  
Rentenmarkt*

*Hohe Käufe  
von Fremd-  
währungs-  
anleihen*

Rentenwerten erworben hatten.<sup>1)</sup> Die deutschen Käufe von Fremdwährungsanleihen konzentrierten sich in den Berichtsmonaten neben Dollartiteln (7½ Mrd DM) insbesondere auf Lirapapiere (16 Mrd DM). Der italienische Rentenmarkt profitierte offenbar verstärkt vom „Konvergenz-Handel“, der im Kern auf erwartete Kursgewinne der früher hochverzinslichen Liratitel aus der Konvergenz der Zinssätze in der Europäischen Währungsunion setzt. Tatsächlich ist der Renditenabstand von beispielsweise zehnjährigen Lira-staatsanleihen vom Frühjahr bis zum Sommer dieses Jahres von fast zwei Prozentpunkten auf etwa einen Prozentpunkt zurückgegangen.

Neben Fremdwährungsanleihen erwarben inländische Käufer für 7 Mrd DM ausländische DM-Anleihen (nach zuvor 2 Mrd DM) sowie für 4 Mrd DM ausländische Investmentzertifikate. Im übrigen sind relativ hohe Beträge im Zusammenhang mit Transaktionen in Finanzderivaten und Optionsscheinen ins Ausland abgeflossen (netto 8½ Mrd DM).

Direkt-  
investitionen

Im Gegensatz zum Wertpapierverkehr hielten bei den Direktinvestitionen die hohen Netto-Kapitalabflüsse in das Ausland an. In den Monaten Mai bis Juli bauten die deutschen Unternehmen ihre finanziellen Beteiligungen an ausländischen Firmen um 13 Mrd DM aus, gegenüber 9 Mrd DM in den drei Monaten zuvor. Seit Jahresbeginn sind insgesamt 30 Mrd DM an neuem Beteiligungskapital ins

1 Von der damals nur für kurze Zeit in Kraft getretenen Quellensteuer auf Zinseinnahmen waren nämlich die Zinsen aus Forderungen gegenüber ausländischen Schuldern ausgenommen.

## Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1996	1997	
	Mai/ Juli	Febr./ April	Mai/ Juli
<b>1. Direktinvestitionen</b>	- 11,7	- 10,2	- 9,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,6	- 8,9	- 13,0
Ausländische Anlagen im Inland	- 2,1	- 1,3	+ 3,3
<b>2. Wertpapiere</b>	+ 35,8	- 29,2	- 1,7
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,4	- 37,7	- 62,3
Aktien	+ 1,5	- 21,1	- 7,5
Investmentzertifikate	- 1,5	- 2,6	- 4,1
Rentenwerte	- 6,1	- 14,8	- 38,9
Geldmarktpapiere	- 2,9	- 1,3	- 2,6
Finanzderivate <sup>1)</sup>	- 0,4	+ 2,1	- 9,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 45,2	+ 8,5	+ 60,7
Aktien	+ 15,6	- 4,6	+ 29,9
Investmentzertifikate	- 1,1	+ 0,1	+ 0,7
Rentenwerte	+ 22,8	+ 14,3	+ 28,4
Geldmarktpapiere	+ 7,8	+ 2,8	+ 0,9
Optionsscheine	+ 0,1	- 4,2	+ 0,7
<b>3. Kreditverkehr</b>	- 30,3	+ 50,3	+ 11,0
Kreditinstitute	- 33,0	+ 50,7	- 1,6
langfristig	+ 6,4	+ 12,2	+ 2,1
kurzfristig	- 39,4	+ 38,5	- 3,7
Unternehmen und Privatpersonen	- 0,5	+ 2,0	+ 18,4
langfristig	- 0,9	- 1,3	+ 0,4
kurzfristig <sup>2)</sup>	+ 0,4	+ 3,3	+ 18,1
Öffentliche Stellen	+ 3,2	- 2,3	- 5,9
langfristig	+ 0,2	- 3,9	- 3,7
kurzfristig	+ 3,0	+ 1,6	- 2,1
<b>4. Sonstige Kapitalanlagen</b>	- 1,0	- 0,8	- 0,7
<b>5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapital- bewegungen</b>	- 7,1	+ 10,1	- 1,2
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Aus- landsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +)	- 4,6	- 1,7	- 3,6

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Juli 1997.

Deutsche Bundesbank

Ausland geflossen. Damit wird der Wert des entsprechenden Vorjahrszeitraums (22 Mrd DM) deutlich übertroffen. In den Berichtsmonaten entfiel mit jeweils 4 Mrd DM je knapp ein Drittel der deutschen Direktinvestitionen auf die EU-Partnerländer und auf die USA. Umfangreichere Anlagen wurden darüber hinaus in der Schweiz (1½ Mrd DM) und in den Reformländern Mittel- und Osteuropas (1 Mrd DM) getätigt.

Ausländische Unternehmen haben nach den entsprechenden Meldungen zur deutschen Zahlungsbilanzstatistik dagegen im Berichtszeitraum ihre Beteiligungen in Deutschland nur im Betrag von 3½ Mrd DM verstärkt, nachdem sie ihr Engagement in den Monaten Februar bis April per saldo sogar um 1½ Mrd DM abgebaut hatten. Allerdings sind diese Zahlen mit besonderer Vorsicht zu interpretieren. Sie stimmen jedenfalls nicht mit jüngeren Meldungen über ein spürbar gestiegenes ausländisches Interesse an Unternehmensbeteiligungen und -käufen in Deutschland überein.<sup>2)</sup>

Im Kreditverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im Berichtszeitraum zu erheblichen Mittelzuflüssen (netto 12½ Mrd DM). Ausschlaggebend dafür war eine Abnahme der kurzfristigen (Netto-) Forderungen inländischer Unternehmen und Privatpersonen gegenüber dem Ausland um 18 Mrd DM. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Geldzuflüsse inländischer Unternehmen von ausländischen Banken, und zwar sowohl aufgrund von Kreditaufnahmen als auch aus dem Abbau von Euro-Einlagen. Demgegenüber flossen bei den öffentlichen

Haushalten in den Monaten Mai bis Juli insgesamt Geldmittel in Höhe von 6 Mrd DM ins Ausland ab.

Der Kreditverkehr der inländischen Banken mit dem Ausland war im Berichtszeitraum nahezu ausgeglichen. Per saldo kam es in den Monaten Mai bis Juli zu Kapitalabflüssen in Höhe von 1½ Mrd DM in das Ausland. Dabei stand geringen Zuflüssen langfristiger Finanzierungsmittel eine Zunahme der kurzfristigen Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute gegenüber, die im wesentlichen als Reflex der geschilderten Entwicklungen in den übrigen Segmenten des Kapital- und Leistungsverkehrs zu interpretieren ist.

Im Gegensatz zur Auslandsposition der Kreditinstitute nahmen die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank von Mai bis Juli – zu Transaktionswerten gerechnet – um 3½ Mrd DM ab. Während sich die Auslandsverbindlichkeiten kaum veränderten, schmolzen die Devisenreserven der Bundesbank aufgrund kommerzieller Devisenmarkttransaktionen um rund 3 Mrd DM ab. Im August reduzierten sich die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank um weitere 2½ Mrd DM. Zu Bilanzkursen von

*Kreditverkehr  
der Banken*

*Auslands-  
position der  
Deutschen  
Bundesbank*

---

2 Die Angaben über Unternehmensaufkäufe und -verschmelzungen stimmen mit den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik meist nicht überein, da diese Transaktionen oft nicht mit grenzüberschreitenden Zahlungen verbunden sind oder die Beteiligungen und Aufkäufe aufgrund der besonderen Konstruktion des Beteiligungsverhältnisses und dem Rechtssitz der betroffenen Unternehmen definitionsgemäß nicht unter die Direktinvestitionen fallen. Zur Aussagekraft der Direktinvestitionszahlen und zur längerfristigen Entwicklung der grenzüberschreitenden Direktinvestitionen vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen, Monatsbericht, Mai 1997, S. 79 ff. und Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen, Monatsbericht, August 1997, S. 63 ff.

Ende 1996 gerechnet beliefen sie sich Ende August auf 99 Mrd DM, verglichen mit 105 ½ Mrd DM Ende 1996.

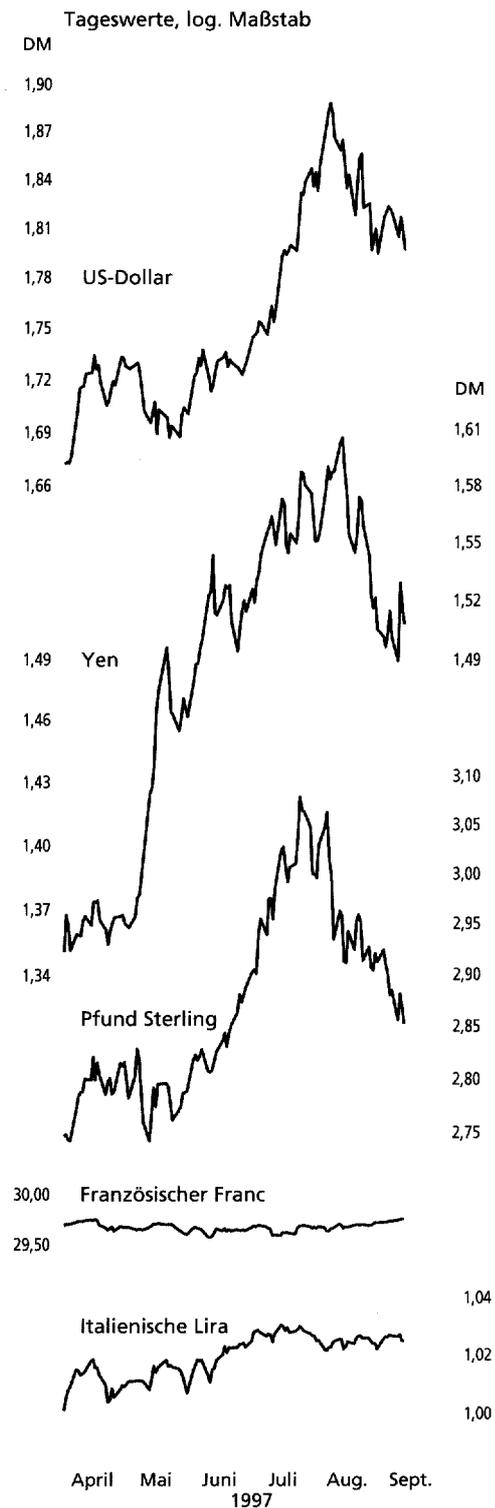
## Wechselkursentwicklung

### Dollar

Nachdem sich die D-Mark an den Weltdevisenmärkten im Frühjahr weitgehend stabilisiert hatte, verlor sie in den Sommermonaten an Boden. Insbesondere der US-Dollar erhielt um die Jahresmitte neuen Auftrieb, so daß dessen Notierungen innerhalb weniger Wochen bis knapp unter die Marke von 1,90 DM anstiegen, während sie sich in den Monaten davor in einem relativ engen Band um etwa 1,70 DM bewegt hatten.

Die im Verlauf des Sommers wieder günstiger eingeschätzten Wachstumsperspektiven für die amerikanische Volkswirtschaft und die damit verbundenen Zinserwartungen haben wohl maßgeblich zu dem Dollarkursanstieg Anlaß gegeben. Aber auch von einer gewissen Neubewertung der globalen wirtschaftlichen und politischen Risikolage durch die Marktteilnehmer scheint der Dollar profitiert zu haben. Dafür spricht jedenfalls der in der Berichtszeit etwas gesunkene Zinsvorsprung amerikanischer Staatsanleihen gegenüber vergleichbaren Bundeswertpapieren, der parallel zu der weiteren Befestigung der US-Währung in den Sommermonaten zu verzeichnen war. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Durchsetzung der drängenden Reformvorhaben in Deutschland sowie der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der geplanten Einführung der Europäischen Währungsunion sind die früher den Dollar bela-

## Wechselkursentwicklung ausgewählter Währungen



Deutsche Bundesbank

stenden Faktoren, wie beispielsweise das hohe Leistungsbilanzdefizit und das darin zum Ausdruck kommende Ersparnisungleichgewicht, zumindest zeitweilig offenbar aus dem Blickfeld der Anleger gerückt. Das kräftige und überdies weitgehend spannungsfreie Wirtschaftswachstum der Vereinigten Staaten mag das Vertrauen der Märkte zusätzlich gestärkt haben.

Neben derartigen Verschiebungen in der Beurteilung der fundamentalen Faktoren können aber auch gewisse Übertreibungen und Übersteigerungen zu der Kursentwicklung im Sommer beigetragen haben. Dazu paßt zumindest, daß die implizite Volatilität von Dollaroptionen in letzter Zeit gestiegen ist. So erklärt sich vermutlich auch die Gegenbewegung des Dollarkurses im Verlauf des August, nachdem die Zinsnervosität im DM-Bereich fühlbar gestiegen war und zeitweilige Turbulenzen an den US-Finanzmärkten die Anleger verunsicherten. In den letzten Wochen bewegte sich der Dollar unter leichten Schwankungen um etwa 1,80 DM; bei Abschluß dieses Berichts notierte er mit 1,78 DM.

Auch der Yen hat in den Sommermonaten gegenüber der D-Mark an Boden gewonnen. Diese Entwicklung hatte bereits im Frühjahr eingesetzt, nachdem sich die Perspektiven für das weitere Wirtschaftswachstum in Japan deutlich zu verbessern schienen und sich in der japanischen Handelsbilanz neue Rekordüberschüsse abzeichneten. Seitdem wertete sich die japanische Währung gegenüber der D-Mark von etwa 1,35 DM im Frühjahr bis in der zweiten Julihälfte knapp unter 1,60 DM auf und bewegte sich in der Folgezeit bis

Mitte August in einem Kursband zwischen 1,54 DM und seinem bisherigen höchsten Stand seit Mitte 1995 von gut 1,60 DM. Ähnlich wie beim Dollar hat sich die Höherbewertung des Yen in den letzten Wochen allerdings nicht mehr fortgesetzt; sie ist vielmehr von Gegenbewegungen abgelöst worden. Dabei scheint die japanische Währung von den Unsicherheiten und Anspannungen an einigen südostasiatischen Devisenmärkten belastet worden zu sein, die sowohl den japanischen Außenhandel beeinträchtigen als auch die Lösung der strukturellen Probleme im Bankensystem Japans zusätzlich erschweren dürften. Überdies ist der Optimismus vom Frühjahr über die Aussichten für die weitere Wirtschaftsentwicklung einer skeptischeren Einschätzung gewichen. Zuletzt notierte der japanische Yen mit 1,47 DM.

Unter den EU-Währungen hatte vor allem das Pfund Sterling in weitgehendem Gleichlauf mit dem Dollar in den Sommermonaten kräftige Kursgewinne gegenüber der D-Mark zu verzeichnen. Unterstützt von dem robusten Wirtschaftswachstum in Großbritannien, aber auch unter dem Eindruck zunehmender Inflationsrisiken, die die Zinsphantasie der Anleger nährten, durchbrach die britische Währung im Juli die Schwelle von 3 DM und war mit 3,08 DM so teuer wie schon seit dem Sommer 1989 nicht mehr. Im Anschluß daran kam es allerdings auch hier – wiederum im Gleichlauf mit dem Dollar – im August zu einer recht sprunghaften Korrekturbewegung nach unten, so daß das Pfund Sterling bei Abschluß dieses Berichts wieder bei 2,86 DM gehandelt wurde. Auch die italienische Lira neigte tendenziell zur Stärke. Das Zinsgefälle

*EU-Währungen*

*Yen*

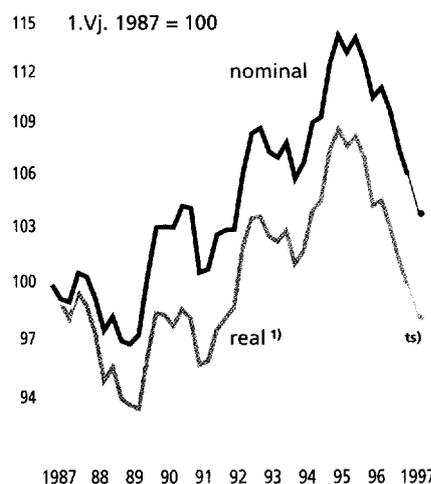
zwischen Lira- und DM-Anlagen ist weiter geschrumpft. In sehr engen Grenzen hielten sich im Ganzen gesehen die Kursveränderungen gegenüber den meisten anderen am Wechselkursmechanismus des EWS teilnehmenden Währungen. Fast alle notierten zuletzt in der Nähe ihrer Leitkurse. Lediglich das irische Pfund stand im zurückliegenden Quartal – im Sog des Pfund Sterling – erneut unter Aufwertungsdruck.

*Nominaler  
und realer  
Außenwert*

Im Ergebnis ist der Außenwert der D-Mark im gewogenen Durchschnitt gegenüber 18 Industrieländern vor allem durch die Stärke außer-europäischer Währungen in den Sommermonaten um 1% zurückgegangen; im Vergleich zum Jahresanfang wurde die D-Mark zuletzt um gut 4 ½ % niedriger bewertet. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten im In- und Ausland fällt die (reale) Abwertung der D-Mark im gewogenen Durchschnitt über alle Länder allerdings etwas schwächer aus; der gewogene reale Außenwert der D-Mark entspricht in etwa wieder seinem Stand gegen Ende der achtziger Jahre. Damit werden wohl auch

### Gewogener Außenwert der D-Mark \*)

vierteljährlich, log. Maßstab



\* Gewogen gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern. — 1 Nominaler Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes. — ● = Durchschnitt 1.-11.9.1997.

Deutsche Bundesbank

weiterhin von der deutschen Exportwirtschaft wichtige Impulse auf die deutsche Konjunktur ausgehen können. Andererseits werden die mit der Wechselkursentwicklung verbundenen Risiken auf der Preisseite sorgfältig beobachtet werden müssen.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

---

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

---

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

## III. Deutsche Bundesbank

---

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

## IV. Kreditinstitute

---

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

#### VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

## VIII. Öffentliche Finanzen

---

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

## IX. Konjunkturlage

---

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

## X. Außenwirtschaft

---

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

## Abkürzungen und Zeichen

---

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten  
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt			
1991	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	8,8	10,9	8,6	
1992	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	8,0	
1993	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,3	
1994	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1995	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1996 Aug.	8,6	7,2	5,4	0,9	8,7	6,9	4,3	3,3	5,7	
Sept.	8,3	6,1	4,1	0,2	6,8	6,3	5,1	3,1	5,6	
Okt.	8,3	6,6	3,5	2,7	10,4	5,6	5,1	3,1	5,3	
Nov.	7,9	5,9	3,4	0,2	6,1	5,8	5,0	3,1	5,3	
Dez.	7,9	6,4	4,6	4,1	10,9	7,9	4,8	3,1	5,2	
1997 Jan.	11,7	8,6	6,3	5,2	10,9	7,6	4,3	3,1	5,1	
Febr.	9,1	7,7	6,9	5,2	11,0	8,2	5,0	3,1	4,9	
März	8,3	7,9	7,2	5,9	12,5	8,3	4,4	3,2	5,1	
April	6,7	6,4	6,9	3,8	7,9	8,5	4,4	3,1	5,2	
Mai	7,0	7,2	6,4	7,5	12,4	8,7	4,0	3,0	5,1	
Juni	6,4	6,4 p)	4,9	2,6	6,8	7,2	4,3	3,1	5,0	
Juli	p)	5,7 p)	...	2,5 p)	8,0 p)	7,0 p)	5,5	3,1	4,9	
Aug.	...	3,8	...	...	...	...	...	3,2	5,1	

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen \*)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 1)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 4)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	13,1	- 30,0	- 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	7,9	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,6	174,9	- 187,9	1,65	193,4
1994	7,0	3,8	- 106,1	1 662,1	1,1	- 33,4	- 59,6	105,0	1,62	193,4
1995	ts) 2,6	ts) 2,9	ts) - 112,0	1 996,0	ts) - 10,5	- 33,8	50,1	2,3	1,43	203,9
1996	ts) - 2,0	ts) - 1,0	ts) - 121,5	2 129,3	ts) - 13,0	- 19,7	47,4	- 29,3	1,50	199,3
1995 1.Vj.	2,4	3,0	- 24,4	1 862,9	7,3	- 10,2	13,0	0,9	1,48	202,0
2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	7,4	- 4,8	18,5	- 6,4	1,40	205,3
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	6,9	- 6,8	16,6	0,9	1,43	203,4
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1	- 12,5	2,0	7,0	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 013,6	6,5	- 5,5	4,9	- 3,5	1,47	202,4
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,4	5,9	- 7,3	14,1	- 10,2	1,52	198,4
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,0	6,6	- 3,2	26,9	- 13,4	1,50	199,5
4.Vj.	- 5,1	- 2,4	- 49,6	2 129,3	5,9	- 4,5	1,5	- 2,2	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 1,7	1,4	- 32,0	2 159,9	2,3	p) - 11,2	- 8,6	15,0	1,66	193,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	p) 2,4	- 16,3	10,2	1,71	190,3
1997 März	.	.	.	.	.	.	- 13,6	10,5	1,70	192,3
April	.	.	.	.	.	.	- 11,0	7,6	1,71	191,6
Mai	.	.	.	.	.	.	- 8,0	11,6	1,70	190,6
Juni	.	.	.	.	.	.	2,7	- 9,0	1,73	188,6
Juli	.	.	.	.	.	p) .	- 8,2	...	1,79	185,4
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	1,84	184,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — \* Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion \*)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2) )					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 2) 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1993	r) - 1,2	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	r) 2,7	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	r) 1,8	0,0	- 0,3	0,7	- 4,3	2,2	1,4	6,3	- 1,3	- 1,3
1996	r) 1,4	0,1	- 2,9	5,3	- 7,2	0,2	- 1,3	2,7	0,0	- 5,8
1994 3.Vj.	r) 0,5	2,0	1,7	2,1	- 2,7	1,3	1,7	1,3	0,4	0,6
1994 4.Vj.	r) 1,0	3,4	2,5	5,0	6,5	2,6	4,5	1,1	1,4	4,1
1995 1.Vj.	r) 0,0	- 2,5	- 2,5	- 2,3	- 2,9	- 0,4	- 1,9	2,8	- 1,5	- 1,5
1995 2.Vj.	r) 1,0	- 0,5	0,6	- 2,5	- 5,2	0,4	0,4	0,7	- 0,1	- 2,0
1995 3.Vj.	r) - 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	1,1	- 1,0	- 2,1	1,2	- 1,7	- 1,3
1995 4.Vj.	r) - 0,0	- 2,9	- 3,3	- 2,3	- 3,7	- 1,4	- 2,2	0,1	- 1,9	- 3,1
1996 1.Vj.	r) - 0,0	0,3	- 1,7	3,8	- 4,2	0,3	- 1,0	0,9	1,8	- 16,6
1996 2.Vj.	r) 1,5	3,0	3,6	2,3	0,8	1,1	1,5	0,5	1,3	21,4
1996 3.Vj.	r) 0,5	0,5	- 1,4	3,7	1,9	1,4	2,0	1,3	- 0,2	1,1
1996 4.Vj.	r) 0,0	0,2	- 0,2	1,0	- 5,9	- 0,3	0,5	0,0	- 1,5	- 2,0
1997 1.Vj.	r) 0,5	1,0	- 0,8	3,9	- 2,0	2,1	1,4	2,1	3,2	- 9,8
1997 2.Vj.	r) 1,0	4,0	3,8	4,3	0,2	0,8	2,5	1,2	- 3,1	1,6
1997 Febr.	.	0,4	1,5	- 1,6	14,0	0,9	2,8	- 0,5	- 0,3	16,1
März	.	0,8	0,6	1,6	- 9,4	0,4	- 0,6	- 2,1	5,9	- 0,8
April	.	3,5	3,0	3,9	0,6	- 0,1	1,6	2,7	- 6,8	- 1,0
Mai	.	- 1,4	- 1,3	- 1,4	3,2	- 1,0	- 1,0	- 2,2	0,4	- 4,9
Juni	.	2,1	2,3	2,2	0,4	3,0	3,2	5,1	- 0,1	5,2
Juli p)	.	1,0	0,6	1,0	...	3,7	2,6	4,5	4,8	3,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. —

3 Ab 1995 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt \*)

6. Preise \*)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
	Tausend		%	Tausend	
1992	35 844	2 979	7,8	653	356
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 871	3 612	9,4	199	321
1996	34 460	3 965	10,4	277	327
1994 3.Vj.	34 974	3 698	9,6	219	289
1994 4.Vj.	34 980	3 607	9,4	204	319
1995 1.Vj.	34 974	3 536	9,2	235	319
1995 2.Vj.	34 902	3 558	9,3	213	328
1995 3.Vj.	34 841	3 633	9,5	140	322
1995 4.Vj.	34 756	3 738	9,7	207	317
1996 1.Vj.	34 590	3 875	10,1	372	320
1996 2.Vj.	34 560	3 928	10,3	323	337
1996 3.Vj.	34 445	3 970	10,4	197	328
1996 4.Vj.	34 242	4 099	10,7	217	326
1997 1.Vj.	34 054	4 266	11,1	303	326
1997 2.Vj.	34 019	4 332	11,3	197	331
1997 März	34 074	4 271	11,2	286	337
April	34 035	4 304	11,2	239	326
Mai	34 018	4 365	11,4	183	331
Juni	34 005	4 385	11,4	168	337
Juli	...	4 407	11,5	128	336
Aug.	...	4 456	11,6	95	346

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Westdeutschland	
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung	
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 7,1	1,4	6,1	5,1	4,0	
- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6	
3,2	0,6	2,0	2,7	2,7	
- 2,4	1,8	2,1	1,8	1,7	
8,5	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4	
6,6	0,6	1,8	2,7	2,6	
10,1	1,3	2,2	2,5	2,5	
8,7	1,7	2,3	2,0	2,0	
- 2,0	1,9	2,4	1,9	1,9	
- 8,0	1,9	2,1	1,7	1,6	
- 7,2	1,4	1,7	1,8	1,5	
- 2,9	- 0,2	0,8	1,6	1,4	
6,2	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3	
11,5	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4	
20,1	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4	
20,6	0,7	- 0,4	1,7	1,7	
12,9	1,2	- 0,6	1,5	1,5	
16,7	0,7	.	1,5	1,6	
9,5	0,9	.	1,4	1,3	
15,2	1,1	.	1,6	1,5	
14,3	1,4	.	1,7	1,7	
17,1	1,4	.	1,9	1,7	
21,1	...	.	2,1	2,0	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1995 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — \* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland <sup>2)</sup>			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen <sup>3)</sup>			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank <sup>1)</sup>	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) <sup>4)</sup>
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
1994 2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
1995 2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
1996 2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3
1993 3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
1994 2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
1995 2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
1995 3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
1995 4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
1996 2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
1996 3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
1996 4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3
1997 2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0
1995 Juli	+ 19,8	- 0,2	+ 20,0	+ 7,2	+ 12,7	- 3,6	- 5,5	- 0,5	- 5,0	+ 16,4	+ 6,6	+ 0,6	+ 8,1
1995 Aug.	+ 19,9	+ 0,0	+ 19,9	+ 15,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 17,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 9,0
1995 Sept.	+ 32,1	+ 0,0	+ 32,1	+ 32,8	- 0,7	+ 5,8	- 2,9	+ 1,5	- 4,4	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
1995 Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7
1995 Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3
1995 Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
1996 Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
1996 März	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
1996 April	+ 32,0	-	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
1996 Mai	+ 10,8	-	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
1996 Juni	+ 15,6	-	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
1996 Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
1996 Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
1996 Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
1996 Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
1996 Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
1996 Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
1997 Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
1997 März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3
1997 April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6
1997 Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5
1997 Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0
1997 Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,6	+ 23,8	+ 2,9	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,9	+ 3,5	- 1,4	+ 8,0

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

<sup>2</sup> Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — <sup>3</sup> Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — <sup>4</sup> Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2				Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)			
				zusammen	Geldmenge M1									
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken					Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren		
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	1993 2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,6	-	1997 1.Hj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 27,9	- 0,3	1993 3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	+ 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	+ 0,2	-	2.Vj.	
+ 1,2	- 4,4	+ 2,1	+ 0,2	- 6,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 6,9	+ 6,2	- 8,5	- 2,0	-	1995 Juli	
+ 0,9	- 0,2	- 3,8	+ 12,6	+ 6,6	- 1,1	+ 1,1	- 2,2	+ 7,7	+ 6,0	+ 9,8	+ 1,9	-	Aug.	
+ 1,4	+ 2,1	+ 18,9	+ 4,4	- 3,0	+ 9,3	+ 2,3	+ 7,0	- 12,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 4,6	-	Sept.	
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	Okt.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,0	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,2	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,8	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 25,9	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	...	-	Juli	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)  
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	0,3	3 478,2	2 739,0		
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	0,3	3 826,4	2 986,0		
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	0,3	4 137,2	3 210,9		
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	4 436,9	3 369,4		
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 773,1	3 624,4		
1996 Juli	5 874,8	4 600,1	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	4 591,4	3 471,9		
Aug.	5 902,9	4 616,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	4 607,8	3 489,1		
Sept.	5 947,0	4 634,6	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	4 625,9	3 508,8		
Okt.	5 975,4	4 680,5	8,7	8,7	-	0,0	8,7	0,0	-	4 671,8	3 525,4		
Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 722,1	3 553,0		
Dez.	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 773,1	3 624,4		
1997 Jan.	6 179,9	4 793,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 784,4	3 617,1		
Febr.	6 252,4	4 826,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 818,1	3 641,3		
März	6 303,4	4 863,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 855,2	3 664,3		
April	6 330,8	4 877,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 868,3	3 680,3		
Mai	6 349,4	4 900,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 891,8	3 697,3		
Juni	6 420,2	4 910,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 901,6	3 725,3		
Juli	6 477,3	4 939,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	4 931,0	3 730,8		

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren					
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1996 Juli	5 874,8	2 019,9	1 207,7	793,5	239,2	554,3	531,8	22,5	414,2	378,9	812,2	2 003,7	2 310,7
Aug.	5 902,9	2 029,7	1 212,3	795,7	240,0	555,7	531,7	24,0	416,5	380,3	817,4	2 013,0	2 308,8
Sept.	5 947,0	2 039,0	1 217,2	809,5	240,2	569,4	546,2	23,2	407,6	371,9	821,8	2 023,0	2 310,1
Okt.	5 975,4	2 049,6	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	399,9	368,1	828,7	2 030,6	2 318,6
Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 346,7
Dez.	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997 Jan.	6 179,9	2 139,2	1 260,3	848,2	243,0	605,2	581,6	23,5	412,1	377,3	879,0	2 144,7	2 444,5
Febr.	6 252,4	2 141,2	1 255,7	848,4	244,1	604,2	580,6	23,7	407,3	371,5	885,6	2 132,9	2 437,6
März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	2 433,2
April	6 330,8	2 135,3	1 246,8	850,6	245,6	605,0	581,6	23,3	396,1	363,8	888,5	2 116,3	2 427,6
Mai	6 349,4	2 149,8	1 258,6	859,2	246,2	612,9	588,3	24,7	399,5	361,8	891,2	2 131,5	2 432,6
Juni	6 420,2	2 150,4	1 259,6	873,1	245,6	627,5	602,9	24,6	386,5	351,0	890,8	2 131,0	2 434,1
Juli	6 477,3	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	...

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparbanken) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 5)		
kurzfristig 3)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen					
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
582,6	2 686,9	202,4	1 119,5	44,0	751,7	242,2	81,7	1 015,0	120,9	894,2	259,6	1996 Juli
585,3	2 704,1	199,8	1 118,8	32,1	759,7	245,3	81,7	1 022,3	121,6	900,7	264,1	Aug.
594,6	2 715,5	198,7	1 117,1	29,6	766,0	239,7	81,8	1 038,6	123,0	915,5	273,8	Sept.
593,4	2 732,0	200,1	1 146,4	47,9	772,2	244,5	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,5	1997 Jan.
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	Okt.
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	Nov.
596,5	2 808,4	212,2	1 167,3	50,0	788,4	249,4	79,5	1 106,4	120,7	985,7	280,4	Dez.
601,7	2 819,2	220,4	1 176,8	54,2	792,4	252,1	78,1	1 139,6	119,9	1 019,6	286,1	1997 Jan.
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,1	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	Febr.
599,6	2 846,2	234,6	1 188,0	44,2	806,8	258,6	78,4	1 171,7	118,9	1 052,8	282,1	März
603,5	2 859,1	234,7	1 194,5	42,8	811,2	261,5	79,0	1 167,6	119,7	1 047,9	281,3	April
622,5	2 871,6	231,1	1 176,4	26,2	810,8	260,0	79,3	1 223,6	119,1	1 104,5	286,2	Mai
605,7	2 890,7	234,4	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	288,2	Juni
												Juli

von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätzts) 12)	Einlagen des Bundes im Bankensystem 13)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva				Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhandkredite)	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Sparbriefe	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück-lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 16)	Kreditinstitute 17)	Überschuß der Inter-bank-verbind-lichkeiten		
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,3	2 671,6	773,2	279,1	221,5	1 070,3	327,6	741,3	19,2	722,2	11,4	430,3	1996 Juli
-	0,0	2 684,4	778,9	276,8	222,2	1 078,2	328,3	738,1	19,4	718,7	12,1	438,5	Aug.
-	0,4	2 693,9	781,5	275,6	222,8	1 084,4	329,6	743,7	18,7	725,0	9,1	460,9	Sept.
-	0,5	2 707,9	785,8	274,7	224,3	1 092,4	330,8	739,6	18,9	720,7	16,1	461,6	Okt.
-	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	Nov.
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	Dez.
-	0,2	2 760,4	801,6	271,0	228,4	1 122,5	336,9	816,5	18,5	798,0	13,3	450,3	1997 Jan.
-	0,1	2 781,4	806,6	269,3	228,7	1 137,2	339,5	854,6	18,9	835,7	17,0	458,2	Febr.
-	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,7	476,2	März
-	0,7	2 809,8	814,6	264,7	230,5	1 156,8	343,2	911,2	18,2	893,1	11,4	462,4	April
-	1,2	2 820,2	818,1	261,9	231,2	1 164,2	344,9	921,5	18,3	903,1	5,8	451,9	Mai
-	0,1	2 834,8	818,4	260,0	231,9	1 173,4	351,1	956,4	18,6	937,8	0,5	477,0	Juni
-	0,1	2 854,6	821,8	258,0	232,5	1 186,3	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	498,3	Juli

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und  
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank \*)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenoperativ (Nettover- in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“))
zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)							
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	+ 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	+ 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8	
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	+ 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-	
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-	
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	+ 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
1996 Jan.	+ 4,1	+ 4,9	- 0,8	267,8	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6	- 0,7	+ 4,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,4	-	
Febr.	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	267,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,5	
März	- 1,9	- 1,9	- 0,1	269,4	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	
April	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	-	
Mai	- 1,4	- 1,4	- 0,0	273,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,1	- 3,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,2	-	
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	273,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-	
Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-	
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-	
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug. ts)	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	283,3	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,7	- 4,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	

\*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)		
				in Liqui- ditäts- papier- ren 10)	Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Devisen- swap- und - pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben			Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wech- sel- pensi- ons- ge- schäfte	Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank		Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	60,9	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,7	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,4	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,0	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986	
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	2,2	75,3	0,2	2,4	155,3	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	181,0	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,0	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	239,4	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	253,5	1994	
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	263,9	1995	
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	1996	
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	7,8	152,0	-	2,1	245,1	1994 1.Vj.	
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	5,2	131,2	-	1,8	250,7	2.Vj.	
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	-	-	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.	
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	4,7	148,4	-	0,8	253,5	4.Vj.	
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	3,5	134,2	-	0,3	255,6	1995 1.Vj.	
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	3,4	122,3	-	0,6	258,2	2.Vj.	
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.	
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	4,4	135,8	-	1,3	263,9	4.Vj.	
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.	
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	-	2,9	130,8	-	0,3	275,4	2.Vj.	
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3.Vj.	
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	4.Vj.	
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.	
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	2,4	145,9	-	0,6	284,4	2.Vj.	
+ 0,1	-	- 0,5	+ 3,9	- 3,4	+ 0,5	-	-	-	4,0	132,4	0,5	0,4	265,7	1996 Jan.	
-	-	+ 0,0	+ 2,2	- 1,6	- 0,5	-	-	-	3,6	130,8	-	0,2	268,1	Febr.	
-	-	- 0,1	- 2,4	+ 2,0	-	-	-	-	3,8	132,8	-	0,6	270,0	März	
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,0	April	
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	3,0	128,7	0,3	0,2	273,7	Mai	
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	-	2,9	130,8	-	0,3	275,4	Juni	
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	2,8	131,9	-	0,1	276,2	Juli	
-	-	+ 0,3	+ 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.	
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.	
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.	
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	3,3	136,9	-	0,3	278,7	Nov.	
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	Dez.	
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	4,1	149,1	0,5	0,3	278,9	1997 Jan.	
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.	
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März	
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	2,4	147,6	-	0,1	282,3	April	
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	2,4	145,6	-	0,1	282,9	Mai	
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	2,4	145,9	-	0,6	284,4	Juni	
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	2,4	149,6	-	0,3	284,5	Juli	
-	-	+ 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	2,3	153,8	-	0,2	285,0	Aug. ts)	

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatisierungskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulfs“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven									Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten			
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1992	368,3	144,0	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1996 Nov.	344,8	124,7	123,3	13,7	8,1	—	2,9	22,1	33,2	76,5	1,4	203,8	138,9
1996 Dez.	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997 Jan.	349,1	120,7	119,2	13,7	8,3	—	3,0	21,6	32,7	72,8	1,4	211,8	147,4
1997 Febr.	351,7	119,9	118,8	13,7	8,2	—	3,0	21,6	32,7	72,3	1,2	215,8	150,0
1997 März	356,0	119,1	118,0	13,7	8,1	—	3,0	21,6	32,7	71,7	1,2	221,2	156,0
1997 April	342,2	118,9	117,7	13,7	8,0	—	3,0	21,3	34,2	71,7	1,2	207,8	143,5
1997 Mai	346,2	119,7	118,5	13,7	8,0	—	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	211,0	146,3
1997 Juni	364,2	119,1	117,9	13,7	8,0	—	3,0	21,3	34,2	71,9	1,2	229,5	150,6
1997 Juli 7.	347,3	119,1	117,9	13,7	8,0	—	3,0	21,3	34,2	72,0	1,2	212,5	148,5
1997 Juli 15.	347,8	118,5	117,3	13,7	8,0	—	3,0	21,4	34,6	71,3	1,2	213,7	149,9
1997 Juli 23.	347,7	117,8	116,6	13,7	8,1	—	3,0	21,4	34,6	70,5	1,2	214,2	150,1
1997 Juli 31.	352,4	116,6	115,5	13,7	8,1	—	3,0	21,4	34,6	69,4	1,2	220,1	151,6
1997 Aug. 7.	349,5	115,5	114,6	13,7	8,1	—	2,9	21,4	34,6	68,5	0,9	218,3	154,2
1997 Aug. 15.	349,8	115,5	114,6	13,7	8,1	—	3,0	21,4	34,6	68,5	0,9	218,7	154,6
1997 Aug. 23.	348,4	115,1	114,2	13,7	8,1	—	3,0	21,4	34,6	68,0	0,9	217,6	153,7
1997 Aug. 31.	350,6	115,0	114,1	13,7	8,2	—	3,0	21,4	34,6	67,8	0,9	219,9	154,5

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen									
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 9)	inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Länder	Sonder- vermögen des Bundes			
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	14,8
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0
1996 Nov.	344,8	251,6	40,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	13,6
1996 Dez.	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	1,2	13,0
1997 Jan.	349,1	250,4	43,6	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	13,1
1997 Febr.	351,7	251,0	43,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	13,1
1997 März	356,0	255,7	43,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,2
1997 April	342,2	253,5	39,9	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,8	12,2
1997 Mai	346,2	254,0	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2
1997 Juni	364,2	253,6	57,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,8	12,2
1997 Juli 7.	347,3	256,2	39,8	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	12,3
1997 Juli 15.	347,8	254,5	41,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,6	12,2
1997 Juli 23.	347,7	252,9	42,6	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,2
1997 Juli 31.	352,4	254,5	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,2
1997 Aug. 7.	349,5	256,5	40,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	12,2
1997 Aug. 15.	349,8	254,9	42,5	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,6	12,2
1997 Aug. 23.	348,4	253,1	41,6	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5	12,3
1997 Aug. 31.	350,6	253,2	43,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,3

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte					Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)		
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)						
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992	
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993	
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994	
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996	
54,3	9,5	1,1	203,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,7	1996 Nov.	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	Dez.	
54,9	8,8	0,8	211,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,9	1997 Jan.	
54,9	9,1	1,9	215,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	Febr.	
55,5	9,2	0,5	221,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	März	
55,5	8,7	0,1	207,8	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	April	
55,9	8,6	0,2	211,0	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	Mai	
55,8	8,4	14,6	229,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni	
56,0	7,9	0,0	212,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	1997 Juli	
55,8	8,0	0,0	213,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	7.	
56,0	8,0	0,0	214,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	15.	
56,0	7,9	4,5	220,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	23.	
56,1	7,8	0,2	218,3	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	31.	
56,2	7,8	0,1	218,7	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Aug. 7.	
56,1	7,8	0,0	217,6	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	15.	
56,3	7,9	1,2	219,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	23.	
											31.	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zuteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	2,4	-	2,6	10,1	13,0	10,9	266,8	15,2	65,7	1996 Nov.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	Dez.
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	12,9	265,5	15,2	65,9	1997 Jan.
-	3,1	-	2,7	10,1	13,0	14,0	266,2	15,2	65,9	Febr.
-	3,3	-	2,7	10,1	13,0	15,0	271,0	15,3	65,8	März
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	5,0	268,9	15,3	65,8	April
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	5,6	269,4	15,4	65,8	Mai
-	3,7	-	2,7	11,0	13,6	9,0	269,0	15,4	65,8	Juni
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	7,4	271,6	15,4	65,8	1997 Juli
-	3,7	-	2,7	11,0	13,6	7,8	269,9	15,4	65,8	7.
-	3,7	-	2,7	11,0	13,6	8,3	268,3	15,4	65,8	15.
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	8,4	269,9	15,4	65,8	23.
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	8,9	271,9	15,4	65,8	31.
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	8,3	270,3	15,4	65,8	Aug. 7.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	9,4	268,5	15,4	65,8	15.
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	9,9	268,6	15,4	65,8	23.
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	9,9	268,6	15,4	65,8	31.

und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundesbahnvermögens des öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite 4)	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1996 Febr.	3 620	7 641,0	23,6	47,4	2 451,5	1 800,4	17,5	25,9	4,5	603,1	4 784,3	4 022,1
März	3 620	7 690,4	23,6	49,1	2 462,0	1 798,0	17,7	25,4	4,6	616,4	4 818,8	4 047,9
April	3 613	7 734,1	24,2	50,2	2 463,0	1 788,2	17,7	24,8	3,2	629,0	4 863,2	4 074,4
Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,9	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Veränderungen *)												
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1996 Febr.	.	+ 78,2	- 0,3	+ 2,4	+ 38,6	+ 34,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 3,9	+ 33,2	+ 21,5
März	.	+ 48,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,9	- 3,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 13,2	+ 34,2	+ 25,4
April	.	+ 31,9	+ 0,6	+ 1,2	- 5,9	- 16,9	- 0,0	+ 0,1	- 1,3	+ 12,3	+ 39,8	+ 23,4
Mai	.	+ 19,4	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 8,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 49,2	+ 0,1	- 13,6	+ 13,2	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 4)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 8)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 9)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 10)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 11)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinanzier- bare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
49,6	104,8	3,6	522,6	81,7	-	45,1	124,7	58,4	105,9	11,4	6,2	1996 Febr.
50,3	101,5	3,2	534,5	81,5	-	44,2	125,7	58,2	108,8	11,4	6,3	März
51,4	101,7	4,2	550,3	81,2	-	44,5	126,4	58,9	103,7	11,9	6,8	April
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,4	11,6	635,8	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,9	11,9	6,9	Juli
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 9,6	-	+ 1,8	+ 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,2	- 0,3	1996 Febr.
+ 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 11,9	- 0,2	-	- 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 14,6	- 0,3	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 5,1	+ 0,4	+ 0,6	April
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,0	- 0,2	Juli

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1996 Febr.	7 641,0	2 023,7	471,5	1 434,2	42,1	75,9	20,2	55,4	3 266,4	565,7	1 287,0	1 095,8
März	7 690,4	2 036,8	461,2	1 458,9	40,3	76,3	19,7	56,1	3 266,4	561,6	1 287,0	1 102,7
April	7 734,1	2 046,5	470,3	1 458,9	40,4	76,9	19,7	56,8	3 281,1	570,8	1 288,8	1 107,7
Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,9	2 413,5	608,2	1 671,4	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,5	665,7	1 376,3	1 171,3
Veränderungen *)												
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1996 Febr.	+ 78,2	+ 32,8	+ 9,5	+ 23,9	- 0,0	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 28,9	+ 5,7	+ 11,1	+ 13,5
März	+ 48,5	+ 12,4	- 10,4	+ 24,2	- 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 4,2	- 0,1	+ 6,9
April	+ 31,9	+ 3,2	+ 7,2	- 4,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 12,3	+ 8,6	- 0,6	+ 5,0
Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	+ 7,6	- 2,4
Juli	+ 49,2	- 13,1	- 27,1	+ 14,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,6	+ 10,5	- 1,9

\* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16\*/17\*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)								Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987	
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
229,4	88,5	1 657,6	74,8	40,5	321,1	257,0	7 585,3	74,8	302,8	0,2	1996 Febr.	
228,4	86,7	1 670,5	76,2	40,5	324,6	275,4	7 633,9	75,9	304,2	0,2	März	
227,6	86,2	1 685,3	75,7	40,5	326,5	278,4	7 676,9	77,0	304,3	0,2	April	
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	Mai	
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni	
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli	
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.	
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.	
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.	
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.	
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.	
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.	
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März	
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April	
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai	
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni	
239,3	88,9	1 959,0	77,8	40,5	363,0	360,6	8 699,2	100,3	366,5	0,4	Juli	
Veränderungen *)												
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988	
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
- 2,1	+ 0,8	+ 20,9	+ 3,8	+ 0,1	+ 2,4	- 10,7	+ 78,6	+ 1,0	+ 7,7	+ 0,0	1996 Febr.	
- 1,0	- 1,9	+ 12,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 3,5	+ 18,4	+ 47,7	+ 1,1	+ 1,6	- 0,0	März	
- 0,8	+ 0,1	+ 14,8	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 31,3	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	Mai	
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni	
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli	
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.	
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.	
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.	
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.	
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.	
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März	
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April	
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai	
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni	
+ 0,7	+ 0,2	+ 32,1	- 0,7	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,4	+ 48,6	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-  
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen \*)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1997 Mai	3 496	8 572,0	77,6	2 836,5	2 039,4	751,8	5 298,0	672,2	3 746,6	50,2	618,0	140,1	219,8
Juni	3 480	8 689,4	91,7	2 901,4	2 096,2	760,2	5 327,5	681,1	3 765,0	49,9	620,5	141,3	227,5
Juli	3 463	8 755,9	78,2	2 924,3	2 098,8	779,8	5 378,8	684,9	3 797,9	50,7	635,8	142,2	232,4
<b>Kreditbanken</b>													
1997 Mai	329	2 153,9	25,4	605,4	476,6	120,8	1 384,7	328,3	781,2	29,0	208,9	75,7	62,7
Juni	328	2 205,6	31,7	640,8	508,0	124,5	1 391,0	337,8	784,9	28,9	202,3	76,7	65,5
Juli	326	2 228,5	24,1	657,7	515,7	133,2	1 401,5	336,4	790,0	29,4	208,7	77,6	67,6
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>													
1997 Mai	3	829,6	17,4	202,0	156,1	44,8	545,1	158,8	281,1	13,4	84,3	48,0	17,1
Juni	3	860,2	18,5	230,8	181,6	48,1	547,3	162,3	282,4	13,2	82,6	48,5	15,1
Juli	3	872,8	16,4	237,9	182,6	54,0	553,8	157,1	284,3	13,4	91,3	49,2	15,4
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>													
1997 Mai	188	1 128,5	6,7	299,1	230,6	62,1	758,7	135,5	474,8	11,8	108,3	27,2	36,7
Juni	187	1 138,8	11,7	298,9	230,1	62,2	762,2	139,7	476,8	12,0	105,1	27,6	38,3
Juli	187	1 151,6	6,7	311,6	239,7	65,0	765,1	144,1	480,5	12,3	100,2	27,9	40,2
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1997 Mai	77	147,0	0,6	87,4	77,1	10,2	51,8	20,5	13,1	2,7	14,2	0,0	7,2
Juni	77	157,2	0,6	94,3	84,0	10,1	51,8	21,8	13,7	2,7	12,5	0,0	10,5
Juli	76	154,6	0,3	90,9	80,7	10,1	52,9	21,2	13,2	2,6	15,0	0,0	10,5
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>													
1997 Mai	61	48,7	0,6	16,8	12,7	3,8	29,1	13,4	12,2	1,1	2,1	0,5	1,7
Juni	61	49,4	0,9	16,9	12,4	4,1	29,6	13,9	12,0	1,1	2,2	0,5	1,6
Juli	60	49,5	0,7	17,2	12,8	4,1	29,7	14,0	12,1	1,1	2,2	0,5	1,5
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1997 Mai	13	1 564,8	2,3	700,1	596,0	100,8	794,9	66,1	560,1	5,1	88,4	30,2	37,4
Juni	13	1 584,0	4,0	717,6	614,5	100,4	792,0	60,9	560,7	4,8	90,8	30,2	40,2
Juli	13	1 590,9	2,9	715,5	609,9	102,5	803,3	65,8	565,8	4,8	92,4	29,1	40,2
<b>Sparkassen</b>													
1997 Mai	602	1 619,3	26,6	403,1	124,4	273,4	1 138,7	136,8	828,5	8,6	139,9	13,5	37,4
Juni	600	1 628,3	29,2	402,2	121,2	275,8	1 144,9	140,7	831,3	8,5	139,7	13,7	38,3
Juli	598	1 632,6	27,8	405,4	121,9	278,2	1 147,5	138,5	836,6	8,7	139,6	13,8	38,2
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1997 Mai	4	303,2	1,0	196,4	128,6	64,5	88,4	14,5	34,6	2,0	22,0	9,7	7,6
Juni	4	312,6	1,4	203,2	133,6	66,2	89,4	14,2	34,9	2,1	22,7	9,8	8,9
Juli	4	315,0	1,2	205,2	134,3	67,6	90,9	14,8	35,6	2,1	23,1	9,9	7,9
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
1997 Mai	2 496	937,2	16,6	241,4	110,0	125,6	648,9	101,8	455,6	5,1	77,9	5,1	25,3
Juni	2 483	940,5	17,0	240,7	108,6	126,2	652,2	103,2	458,6	5,1	76,8	5,1	25,6
Juli	2 470	942,4	15,8	243,5	108,7	129,0	652,6	101,3	462,3	5,2	75,2	5,1	25,4
<b>Realkreditinstitute</b>													
1997 Mai	34	1 196,9	0,6	254,8	240,4	13,9	904,6	13,2	856,8	0,2	28,0	3,8	33,1
Juni	34	1 213,3	0,3	261,3	246,5	14,2	915,4	14,3	863,3	0,2	30,4	3,8	32,6
Juli	34	1 235,1	0,2	264,3	249,3	14,6	930,6	13,7	872,0	0,2	37,9	4,6	35,3
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>													
1997 Mai	18	796,7	5,1	435,4	363,6	52,7	337,8	11,6	229,7	0,3	52,8	2,1	16,3
Juni	18	805,0	8,1	435,5	363,7	52,8	342,7	10,1	231,2	0,3	57,7	2,1	16,5
Juli	18	811,4	6,2	432,8	359,0	54,8	352,4	14,3	235,5	0,3	59,0	2,1	17,8
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>													
1997 Juni	154	400,9	2,8	184,7	151,2	29,1	189,3	53,5	82,0	5,8	43,8	2,1	22,1
Juli	152	399,1	1,9	185,0	150,4	29,9	187,8	54,0	79,1	5,9	44,9	2,1	22,3
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>													
1997 Juni	77	243,7	2,2	90,4	67,2	18,9	137,5	31,6	68,4	3,2	31,3	2,1	11,5
Juli	76	244,6	1,6	94,1	69,7	19,8	134,9	32,8	65,9	3,3	29,9	2,1	11,8

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beifheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16\* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital offener Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist						
<b>Alle Bankengruppen</b>															
2 356,1	576,7	1 645,0	3 522,4	651,0	323,7	121,0	924,1	1 175,7	907,7	237,9	1 906,0	352,1	435,3	1997 Mai	
2 417,1	632,0	1 651,4	3 530,0	667,1	309,5	123,6	929,4	1 173,2	907,2	238,6	1 926,9	358,3	457,0	1997 Juni	
2 413,5	608,2	1 671,4	3 541,5	665,7	310,5	125,4	940,4	1 171,3	907,3	239,3	1 959,0	363,0	479,0	1997 Juli	
<b>Kreditbanken</b>															
830,9	270,9	518,7	755,5	237,5	122,8	41,0	165,0	152,1	112,4	28,1	258,7	125,1	183,6	1997 Mai	
862,4	301,1	520,4	758,8	246,8	113,6	42,7	167,7	151,0	111,5	28,2	262,1	127,6	194,8	1997 Juni	
850,9	281,8	528,2	768,2	246,8	117,4	45,2	171,2	150,2	110,9	28,1	267,7	129,5	212,1	1997 Juli	
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>															
299,6	111,0	174,5	361,4	117,1	68,0	22,8	53,7	85,2	59,5	10,1	45,0	57,1	66,5	1997 Mai	
319,1	132,4	172,8	364,8	123,1	62,5	24,2	56,1	84,3	58,7	10,1	45,7	59,8	70,8	1997 Juni	
311,8	118,5	179,2	368,8	123,1	63,8	26,1	57,7	83,5	57,8	10,1	48,3	60,5	83,5	1997 Juli	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>															
397,9	129,5	246,9	352,9	100,7	46,8	14,7	107,4	63,0	49,8	16,2	211,9	62,4	103,4	1997 Mai	
401,1	132,0	247,9	353,4	104,1	43,5	15,0	107,7	62,8	49,8	16,2	214,5	62,3	107,5	1997 Juni	
401,8	128,8	251,6	357,5	103,2	45,7	15,7	109,4	62,9	50,0	16,1	217,7	63,5	111,1	1997 Juli	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
122,1	27,2	91,4	10,8	5,8	1,1	1,2	2,3	0,0	0,1	0,1	0,8	2,2	11,0	1997 Mai	
130,2	33,3	93,4	10,1	5,2	1,0	1,2	2,3	0,0	0,0	0,1	0,8	2,2	13,8	1997 Juni	
125,7	31,4	91,0	10,9	5,7	1,3	1,1	2,4	0,0	0,0	0,1	0,9	2,2	14,9	1997 Juli	
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>															
11,2	3,2	6,0	30,4	13,9	6,9	2,3	1,6	3,8	3,1	1,8	1,0	3,3	2,7	1997 Mai	
11,9	3,4	6,3	30,5	14,4	6,5	2,3	1,6	3,8	3,0	1,8	1,0	3,3	2,7	1997 Juni	
11,6	3,0	6,4	31,0	14,8	6,6	2,3	1,6	3,8	3,0	1,8	0,9	3,3	2,6	1997 Juli	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>															
577,4	156,5	409,1	342,5	32,6	12,4	13,2	214,0	20,5	19,3	1,1	547,4	52,9	44,6	1997 Mai	
589,0	165,4	412,0	343,1	34,3	10,9	12,9	214,8	20,4	19,2	1,1	553,6	53,5	44,8	1997 Juni	
586,1	161,3	413,4	343,2	32,8	10,8	12,9	216,5	20,4	19,2	1,1	560,3	54,4	46,9	1997 Juli	
<b>Sparkassen</b>															
310,4	40,9	245,7	1 084,1	212,8	97,1	21,4	13,8	600,0	449,9	137,2	96,6	65,2	63,1	1997 Mai	
315,0	43,8	247,8	1 083,0	214,4	94,2	22,0	14,0	598,8	449,9	137,8	96,4	66,3	67,6	1997 Juni	
315,7	41,0	250,9	1 083,0	215,9	93,0	22,1	14,0	597,8	450,1	138,3	96,6	66,9	70,5	1997 Juli	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>															
192,9	60,0	125,8	28,0	4,1	1,4	4,1	17,9	0,0	0,0	0,1	55,6	11,8	11,9	1997 Mai	
199,5	66,6	125,3	29,7	6,1	1,5	4,0	18,0	0,0	0,0	0,1	55,2	12,4	15,9	1997 Juni	
201,3	68,2	125,6	28,9	5,2	1,4	3,9	18,3	0,0	0,0	0,1	56,2	12,6	16,1	1997 Juli	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
122,7	10,7	95,9	692,8	129,5	85,4	35,7	30,1	343,7	276,4	67,7	48,3	45,3	28,2	1997 Mai	
124,0	11,7	96,2	693,0	131,4	83,9	35,4	30,2	343,7	276,8	67,8	48,5	45,9	29,1	1997 Juni	
124,4	11,2	96,8	692,0	132,0	82,4	35,1	30,3	343,5	277,1	68,0	48,6	46,1	31,3	1997 Juli	
<b>Realkreditinstitute</b>															
135,1	15,0	117,1	296,7	3,1	1,3	1,3	286,8	0,3	0,3	0,3	698,2	27,5	39,4	1997 Mai	
137,2	17,5	116,7	298,4	3,6	1,2	1,3	288,1	0,3	0,3	0,3	708,3	28,1	41,4	1997 Juni	
143,5	19,1	121,4	298,8	2,8	1,1	1,3	289,5	0,3	0,2	0,3	724,8	28,5	39,5	1997 Juli	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>															
186,7	22,7	132,7	322,8	31,3	3,4	4,3	196,5	59,1	49,4	3,4	201,2	24,4	61,6	1997 Mai	
190,1	26,0	133,2	324,0	30,5	4,3	5,3	196,6	59,0	49,5	3,4	202,8	24,5	63,5	1997 Juni	
191,6	25,5	135,1	327,4	30,1	4,4	4,9	200,6	59,1	49,7	3,4	204,9	25,0	62,6	1997 Juli	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>															
243,3	74,5	157,5	84,8	32,6	8,6	4,7	16,6	14,1	8,4	5,5	18,5	15,7	38,7	1997 Juni	
237,0	74,2	151,5	86,6	32,2	9,6	4,9	17,5	13,9	8,3	5,4	19,0	15,4	41,0	1997 Juli	
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>															
113,1	41,2	64,0	74,6	27,4	7,6	3,5	14,3	14,0	8,4	5,3	17,6	13,4	24,9	1997 Juni	
111,3	42,8	60,5	75,7	26,5	8,3	3,8	15,1	13,8	8,2	5,3	18,2	13,2	26,2	1997 Juli	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland \*)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1996 Febr.	22,3	47,4	1 910,0	1 301,3	17,2	11,3	4,4	575,8	4 486,5	3 831,4	47,6	87,8	1,2
März	22,2	49,1	1 917,7	1 295,6	17,4	11,0	4,4	589,3	4 519,6	3 854,3	48,3	87,8	0,9
April	22,8	50,1	1 928,6	1 296,6	17,3	11,0	3,1	600,6	4 552,7	3 874,5	49,4	87,6	1,1
Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Veränderungen *)													
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1996 Febr.	- 0,3	+ 2,5	+ 29,2	+ 26,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,9	+ 28,2	+ 20,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
März	- 0,1	+ 1,6	+ 7,7	- 5,8	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 13,6	+ 33,1	+ 23,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,3
April	+ 0,6	+ 1,1	+ 10,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 11,2	+ 32,0	+ 19,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1
Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	Beteilig- ungen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 11)	Treuhand- kredite 3)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 13)		Treuhand- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
436,9	81,7	84,3	1 556,3	358,4	1 086,7	35,3	75,9	3 031,1	541,4	1 108,9	1 074,2	222,6	84,1	1996 Febr.
446,8	81,5	84,8	1 558,5	343,8	1 103,7	34,8	76,2	3 029,0	538,8	1 103,7	1 081,0	221,6	84,0	März
458,9	81,2	85,2	1 554,0	350,3	1 092,0	34,8	76,9	3 032,9	544,1	1 098,8	1 085,8	220,8	83,4	April
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,3	622,8	1 121,9	1 148,9	232,5	85,1	Juli
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 1,5	+ 9,6	+ 0,3	+ 30,6	+ 11,0	+ 20,0	+ 0,1	- 0,5	+ 24,4	+ 6,6	+ 6,0	+ 13,2	- 2,0	+ 0,6	1996 Febr.
+ 10,0	- 0,2	+ 0,5	+ 2,2	- 14,6	+ 16,9	- 0,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,6	- 5,2	+ 6,8	- 1,0	- 0,1	März
+ 12,0	- 0,3	+ 0,3	- 4,8	+ 6,3	- 11,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,9	- 4,9	+ 4,9	- 0,8	+ 0,1	April
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,5	- 5,4	+ 1,9	- 1,8	+ 0,6	+ 0,3	Juli

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkei-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute									Kredite an ausländische Nichtbanken					
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandskredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandskredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1996 Febr.	1,2	541,5	499,4	343,4	156,1	14,6	0,2	27,4	297,8	192,7	44,8	148,0	17,0	2,4	
März	1,4	544,2	502,7	342,5	160,2	14,3	0,1	27,0	299,2	195,5	43,1	152,4	13,8	2,3	
April	1,4	534,4	491,9	330,2	161,8	13,8	0,2	28,5	310,5	201,9	47,1	154,8	14,1	3,2	
Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7	
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7	
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3	
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9	
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3	
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1	
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7	
Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0	
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4	
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7	
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6	
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2	
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7	
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Veränderungen *)															
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1996 Febr.	- 0,0	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	
März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,7	- 1,3	+ 4,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 1,1	+ 2,5	- 1,7	+ 4,2	- 3,2	- 0,2	
April	- 0,0	- 16,5	- 17,7	- 17,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,8	+ 4,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	
Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4	
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4	
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5	
Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1	
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6	
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4	
Juli	+ 0,1	- 4,9	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 15,6	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Sparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
85,7	40,4	467,4	113,1	347,5	195,3	152,1	6,8	235,3	24,4	206,5	44,0	162,5	4,5	1996 Febr.		
87,7	40,9	478,2	117,5	355,3	197,7	157,6	5,5	237,4	22,8	211,8	45,5	166,4	2,7	März		
91,4	41,3	492,5	120,0	366,9	207,1	159,8	5,6	248,2	26,8	218,7	47,5	171,2	2,8	April		
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	Mai		
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni		
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli		
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.		
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.		
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.		
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.		
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.		
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.		
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März		
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April		
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai		
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni		
138,5	52,0	615,8	197,0	414,7	234,1	180,6	4,1	330,2	42,9	283,6	62,4	221,2	3,8	Juli		
Veränderungen *)																
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,5	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,9	- 0,1	+ 4,5	- 0,9	+ 5,3	- 0,2	+ 5,5	+ 0,2	1996 Febr.		
+ 2,0	+ 0,5	+ 10,2	+ 4,3	+ 7,3	+ 2,0	+ 5,3	- 1,3	+ 2,0	- 1,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 3,8	- 1,8	März		
+ 2,6	+ 0,1	+ 7,9	+ 0,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 8,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	-	April		
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	Mai		
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni		
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli		
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.		
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.		
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.		
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.		
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.		
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.		
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.		
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März		
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April		
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai		
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni		
+ 7,8	+ 0,8	- 13,5	- 7,3	- 6,0	- 4,8	- 1,3	- 0,1	+ 11,3	+ 2,8	+ 8,6	+ 3,1	+ 5,5	- 0,1	Juli		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)		zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1996 Febr.	4 486,5	3 966,8	608,8	574,1	573,4	0,7	34,7	34,2	0,5	316,8	224,3	212,8	11,5
März	4 519,6	3 990,4	617,0	581,9	581,5	0,5	35,1	34,6	0,5	316,4	224,1	213,2	10,9
April	4 552,7	4 011,5	622,0	580,3	579,8	0,6	41,7	41,2	0,5	311,2	223,6	212,7	10,9
Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,6	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Veränderungen *)													
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1996 Febr.	+ 28,2	+ 19,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	- 2,0	- 2,0	- 0,0	- 1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4
März	+ 33,1	+ 23,6	+ 8,2	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,6
April	+ 32,0	+ 20,2	+ 4,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,1	+ 6,6	+ 6,6	+ 0,0	- 5,2	- 0,5	- 0,4	- 0,1
Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 28,4	+ 23,9	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

			Langfristige Kredite 3)											
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					Ausgleichsfor- derungen 5)	Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987	
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996	
92,6	73,3	19,3	3 560,8	2 587,2	2 333,1	70,2	183,8	973,7	652,2	17,6	222,3	81,7	1996 Febr.	
92,3	75,4	16,9	3 586,2	2 608,0	2 344,7	70,1	193,2	978,2	653,3	17,7	225,7	81,5	März	
87,5	71,6	16,0	3 619,5	2 633,7	2 361,0	69,9	202,8	985,9	657,7	17,7	229,3	81,2	April	
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	Mai	
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni	
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli	
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.	
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.	
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.	
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	Dez.	
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.	
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.	
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März	
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April	
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai	
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni	
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 588,9	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli	
Veränderungen *)														
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988	
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996	
- 1,2	- 0,5	- 0,6	+ 29,5	+ 14,9	+ 14,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 14,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,6	+ 9,6	1996 Febr.	
- 0,5	+ 2,1	- 2,6	+ 25,6	+ 20,9	+ 11,6	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,7	- 0,2	März	
- 4,7	- 3,8	- 0,9	+ 33,2	+ 25,8	+ 16,5	- 0,2	+ 9,5	+ 7,4	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,4	- 0,3	April	
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	Mai	
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	Juni	
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli	
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.	
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.	
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	Okt.	
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.	
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	Dez.	
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.	
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.	
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März	
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April	
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai	
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni	
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,2	+ 19,1	- 0,1	+ 3,1	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	insgesamt		darunter: Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige									
	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 1)	Baugewerbe	Handel 2)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
												zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>														
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996 Juni	3 261,0	1 344,8	836,9	507,9	2 020,1	495,6	327,2	62,9	122,0	311,2	57,4	73,4	10,4	97,0
Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9
Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4
Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996 Juni	595,8	31,4	-	31,4	511,4	22,9	124,1	6,4	43,0	120,4	9,4	11,9	0,5	24,6
Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6
Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996 Juni	213,4	39,0	-	39,0	134,1	16,0	19,4	2,1	11,0	17,4	4,5	8,0	0,9	15,5
Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8
Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1
<b>Langfristige Kredite</b>														
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996 Juni	2 451,9	1 274,4	836,9	437,5	1 374,6	456,8	183,7	54,3	68,0	173,3	43,6	53,5	9,0	56,9
Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0
Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5
<b>Kredite insgesamt</b>														
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>														
1996 3.Vj.	+ 47,5	+ 31,3	+ 18,8	+ 12,5	+ 23,2	+ 12,9	- 4,4	- 0,2	- 0,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	- 1,1
4.Vj.	+ 104,3	+ 55,7	+ 29,4	+ 25,7	+ 63,2	+ 24,1	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 5,9	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 5,9
1997 1.Vj.	+ 17,4	+ 16,5	+ 13,6	+ 2,9	+ 10,3	+ 6,3	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,4	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,6
2.Vj.	+ 56,7	+ 25,4	+ 19,5	+ 5,9	+ 34,3	+ 9,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	+ 6,9
<b>Kurzfristige Kredite</b>														
1996 3.Vj.	- 2,1	+ 1,0	-	+ 1,0	- 3,9	+ 1,0	- 4,8	- 0,7	- 1,5	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9	- 3,0
4.Vj.	+ 22,9	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 17,3	+ 3,0	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,8	- 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,8
1997 1.Vj.	- 10,3	- 1,4	-	- 1,4	- 4,5	- 0,7	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2
2.Vj.	+ 13,7	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 4,6
<b>Mittelfristige Kredite</b>														
1996 3.Vj.	+ 1,8	+ 0,9	-	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,2
4.Vj.	+ 0,7	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
1997 1.Vj.	- 3,7	- 0,9	-	- 0,9	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,3
<b>Langfristige Kredite</b>														
1996 3.Vj.	+ 47,8	+ 29,4	+ 18,8	+ 10,6	+ 26,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7
4.Vj.	+ 80,8	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,5	+ 20,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,0
1997 1.Vj.	+ 31,3	+ 18,7	+ 13,6	+ 5,1	+ 17,1	+ 7,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4
2.Vj.	+ 41,6	+ 24,9	+ 19,5	+ 5,5	+ 22,4	+ 8,8	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,0

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Aus-

gabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck			Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten						
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994		
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995		
969,0	227,7	45,0	224,0	713,4	134,7	1 214,6	841,1	373,5	187,4	40,4	26,4	8,0	1996 Juni		
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	Sept.		
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	Dez.		
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März		
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	Juni		
											<b>Kurzfristige Kredite</b>				
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995		
171,6	29,3	17,5	43,9	101,3	35,8	81,8	8,5	73,4	3,6	40,4	2,5	0,1	1996 Juni		
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	Sept.		
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	Dez.		
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März		
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	Juni		
											<b>Mittelfristige Kredite</b>				
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995		
56,1	8,2	4,0	12,7	40,2	6,6	78,3	23,0	55,4	41,9	-	1,0	0,1	1996 Juni		
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	Sept.		
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	Dez.		
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März		
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	Juni		
											<b>Langfristige Kredite</b>				
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994		
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995		
741,3	190,3	23,5	167,3	571,8	92,3	1 054,4	809,7	244,7	141,9	-	22,9	7,9	1996 Juni		
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	Sept.		
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	Dez.		
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März		
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	Juni		
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>													<b>Kredite insgesamt</b>		
+ 21,5	+ 7,1	+ 0,2	+ 8,4	+ 9,5	+ 0,6	+ 24,2	+ 18,3	+ 5,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	1996 3.Vj.		
+ 50,4	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,4	+ 0,9	+ 40,6	+ 30,8	+ 9,8	+ 1,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	4.Vj.		
+ 3,1	+ 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,7	+ 9,9	- 3,2	+ 0,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	1997 1.Vj.		
+ 21,0	+ 4,6	+ 3,4	+ 5,9	+ 9,1	+ 1,6	+ 22,3	+ 16,4	+ 5,9	+ 3,2	+ 1,6	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.		
													<b>Kurzfristige Kredite</b>		
+ 2,8	+ 1,6	- 0,4	+ 2,3	- 0,9	- 0,8	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,9	- 0,3	+ 0,0	1996 3.Vj.		
+ 18,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,4	- 0,8	+ 5,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	4.Vj.		
- 10,4	- 1,0	- 0,1	- 3,9	- 4,6	+ 1,7	- 5,7	- 0,7	- 5,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	+ 0,0	1997 1.Vj.		
+ 4,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,6	- 0,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	- 0,0	2.Vj.		
													<b>Mittelfristige Kredite</b>		
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	1996 3.Vj.		
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,9	- 0,9	-	- 0,0	-	1997 1.Vj.		
+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.		
													<b>Langfristige Kredite</b>		
+ 17,5	+ 5,3	+ 0,4	+ 6,0	+ 9,9	+ 1,2	+ 21,5	+ 17,8	+ 3,6	+ 2,6	-	+ 0,3	+ 0,1	1996 3.Vj.		
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 35,0	+ 29,6	+ 5,4	+ 2,4	-	+ 0,4	+ 0,2	4.Vj.		
+ 14,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 4,2	+ 7,5	+ 1,0	+ 13,7	+ 11,0	+ 2,7	+ 1,6	-	+ 0,5	+ 0,2	1997 1.Vj.		
+ 15,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,4	+ 1,5	+ 19,4	+ 16,2	+ 3,2	+ 2,4	-	- 0,2	- 0,0	2.Vj.		

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —

3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte \*)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1996 Dez.	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997 Jan.	833,5	45,1	63,3	725,1	192,0	17,2	31,4	143,4	387,1	10,5	26,1	350,5
Febr.	841,8	49,4	62,0	730,4	194,4	20,9	28,6	144,8	392,7	11,9	27,6	353,2
März	848,0	52,4	60,9	734,6	209,3	30,3	28,6	150,3	390,7	7,7	26,5	356,6
April	847,9	41,1	59,3	747,5	194,7	13,0	26,6	155,0	403,9	12,8	26,9	364,2
Mai	851,4	40,2	59,2	752,0	194,9	14,3	27,4	153,2	410,4	13,4	26,2	370,7
Juni	834,5	23,7	58,3	752,5	181,4	1,2	27,0	153,2	406,0	7,4	25,8	372,7
Juli	857,1	41,0	57,5	758,6	195,5	16,1	26,3	153,1	412,6	9,0	25,8	377,8
<b>Veränderungen *)</b>												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1996 Dez.	- 4,1	- 10,7	- 0,6	+ 7,3	- 6,7	- 8,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,0	- 3,5	- 0,2	+ 4,8
1997 Jan.	+ 2,2	+ 4,9	- 6,2	+ 3,5	- 2,6	+ 6,4	- 6,6	- 2,3	+ 3,8	- 1,9	+ 0,6	+ 5,1
Febr.	+ 8,3	+ 4,3	- 1,3	+ 5,3	+ 2,4	+ 3,7	- 2,7	+ 1,4	+ 5,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8
März	+ 6,3	+ 3,1	- 1,1	+ 4,2	+ 14,9	+ 9,4	+ 0,0	+ 5,5	- 1,9	- 4,1	- 1,1	+ 3,3
April	- 0,1	- 11,3	- 1,7	+ 12,9	- 14,6	- 17,3	- 2,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 5,0	+ 0,5	+ 7,7
Mai	+ 3,5	- 1,0	- 1,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 1,3	- 0,8	- 0,3	+ 6,3	+ 0,7	- 0,7	+ 6,4
Juni	- 16,6	- 16,5	- 0,9	+ 0,8	- 13,2	- 13,1	- 0,4	+ 0,3	- 4,4	- 6,0	- 0,4	+ 2,0
Juli	+ 22,6	+ 17,3	- 0,8	+ 6,1	+ 14,1	+ 14,9	- 0,7	- 0,1	+ 6,7	+ 1,6	- 0,1	+ 5,1

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1996 Dez.	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997 Jan.	235,1	16,0	5,2	214,0	17,9	0,9	0,5	16,5	1,4	0,5	0,2	0,7
Febr.	235,0	14,8	5,2	215,0	17,9	0,8	0,5	16,6	1,8	1,0	0,2	0,7
März	227,7	12,4	5,1	210,1	18,5	1,0	0,5	17,0	1,9	1,0	0,2	0,7
April	229,4	13,6	5,1	210,8	18,0	0,8	0,5	16,8	1,9	1,0	0,2	0,7
Mai	226,1	11,0	5,0	210,1	18,5	0,8	0,5	17,3	1,4	0,6	0,1	0,7
Juni	227,1	13,2	4,9	209,0	18,3	0,9	0,5	16,9	1,7	0,9	0,1	0,7
Juli	228,1	13,3	4,9	209,9	18,4	0,8	0,5	17,1	2,5	1,7	0,1	0,7
<b>Veränderungen *)</b>												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1996 Dez.	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0
1997 Jan.	+ 1,6	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,2	- 1,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0
März	- 7,3	- 2,4	- 0,0	- 4,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,0
April	+ 1,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,2	- 2,5	- 0,0	- 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Juni	+ 1,0	+ 2,2	- 0,1	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0

\* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände \*)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Investment-zertifikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuldver-schreibungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zertifikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997 Febr.	1 303,2	1 155,4	671,0	252,1	80,5	58,0	81,2	12,6	147,8	31,1	105,5	10,2	0,9
März	1 340,5	1 189,0	686,6	260,1	81,9	64,5	83,1	12,8	151,5	32,0	106,8	11,8	0,9
April	1 358,4	1 200,9	692,6	258,6	82,1	71,0	85,4	11,3	157,4	31,4	111,5	13,5	1,0
Mai	1 369,8	1 213,0	699,2	261,5	83,6	73,2	86,6	9,1	156,7	33,8	109,2	12,6	1,1
Juni	1 380,6	1 215,8	710,2	260,0	82,4	62,0	92,9	8,3	164,8	34,5	116,6	12,2	1,5
Juli	1 415,6	1 240,0	726,7	263,0	84,1	61,7	95,6	9,0	175,6	35,8	125,4	12,2	2,1
Veränderungen *)													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997 Febr.	+ 32,1	+ 23,4	+ 11,7	+ 2,8	+ 0,3	+ 3,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 8,8	+ 0,6	+ 7,6	+ 0,4	+ 0,2
März	+ 37,9	+ 33,6	+ 15,6	+ 7,9	+ 1,4	+ 6,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1
April	+ 17,0	+ 12,0	+ 6,0	- 1,5	+ 0,1	+ 6,5	+ 2,3	- 1,5	+ 5,1	- 0,8	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,1
Mai	+ 11,2	+ 12,5	+ 6,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,4	- 1,4	+ 2,3	- 2,5	- 0,9	- 0,3
Juni	+ 9,4	+ 2,8	+ 11,0	- 1,4	- 1,2	- 11,2	+ 6,3	- 0,8	+ 6,6	+ 0,3	+ 6,5	- 0,5	+ 0,4
Juli	+ 33,1	+ 24,2	+ 16,5	+ 2,9	+ 1,7	- 0,3	+ 2,7	+ 0,7	+ 8,9	+ 0,9	+ 7,5	- 0,1	+ 0,6

\* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen \*)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte				insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	darunter:		Länder		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997 Febr.	4,8	4,8	4,4	0,5	-	331,8	252,1	163,9	87,1	1,1	79,7
März	4,5	4,5	3,6	0,4	0,0	341,0	260,1	173,5	85,5	1,1	80,9
April	3,1	3,1	2,5	0,5	-	339,6	258,6	172,9	84,3	1,4	81,0
Mai	2,6	2,6	2,0	0,5	-	344,1	261,5	175,7	84,3	1,4	82,6
Juni	2,5	2,5	1,9	0,5	-	341,4	260,0	174,7	84,0	1,4	81,4
Juli	2,5	2,5	2,0	0,3	0,0	346,0	263,0	176,6	84,4	1,9	83,0
Veränderungen *)											
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1997 Febr.	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,3	- 2,5	- 0,0	+ 0,4
März	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	+ 9,2	+ 7,9	+ 9,5	- 1,6	+ 0,0	+ 1,3
April	- 1,4	- 1,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	- 1,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,2	+ 0,1
Mai	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 4,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,6
Juni	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	- 2,6	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 1,2
Juli	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 4,6	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,6

Anmerkung \* s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichs-

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- bindungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1996 Sept.	3 078,3	568,9	552,2	16,7	1 104,3	407,6	304,7	91,4	11,6	696,7	1 097,4	222,8	84,8	31,5
Okt.	3 093,0	579,6	561,5	18,1	1 100,4	399,9	299,6	88,9	11,4	700,5	1 103,4	224,3	85,3	32,3
Nov.	3 132,2	617,4	598,4	19,0	1 095,0	389,5	290,9	87,3	11,4	705,4	1 107,9	226,1	86,4	32,9
Dez.	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997 Jan.	3 196,8	604,7	583,7	21,0	1 127,5	412,1	317,0	84,2	10,9	715,4	1 150,0	228,4	86,2	34,5
Febr.	3 201,1	603,6	583,9	19,7	1 127,6	407,3	310,4	86,1	10,8	720,3	1 154,8	228,7	86,4	35,2
März	3 198,4	601,8	582,2	19,6	1 124,2	399,9	301,7	87,4	10,7	724,3	1 156,0	229,9	86,6	36,9
April	3 199,0	604,6	585,1	19,5	1 125,6	396,1	298,8	86,7	10,6	729,4	1 153,2	230,5	85,1	37,9
Mai	3 214,2	612,4	592,9	19,5	1 132,2	399,5	301,0	87,8	10,6	732,7	1 153,1	231,2	85,4	38,5
Juni	3 215,1	627,6	608,6	19,0	1 120,1	386,5	285,7	90,1	10,7	733,6	1 150,7	231,9	84,8	38,9
Juli	3 211,3	622,8	605,0	17,8	1 121,9	385,2	284,1	90,4	10,7	736,7	1 148,9	232,5	85,1	39,6
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1996 Sept.	+ 11,5	+ 13,4	+ 14,7	- 1,3	- 6,3	- 8,9	- 10,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 14,8	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,5	- 3,9	- 7,7	- 5,0	- 2,6	- 0,1	+ 3,8	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	+ 39,0	+ 37,6	+ 36,8	+ 0,9	- 5,4	- 10,4	- 8,8	- 1,5	- 0,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6
Dez.	+ 108,7	+ 57,6	+ 48,1	+ 9,4	+ 14,6	+ 9,5	+ 11,0	- 1,3	- 0,3	+ 5,1	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
1997 Jan.	- 45,2	- 70,9	- 63,4	- 7,5	+ 17,7	+ 13,1	+ 15,1	- 1,9	- 0,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9
Febr.	+ 3,9	- 1,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,1	- 4,8	- 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6
März	- 2,5	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 3,4	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7
April	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,6	- 0,2	+ 1,4	- 3,7	- 2,9	- 0,7	- 0,1	+ 5,1	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,1
Mai	+ 15,3	+ 7,9	+ 7,8	+ 0,1	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,1	- 0,0	+ 3,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
Juni	+ 0,8	+ 14,8	+ 15,3	- 0,5	- 12,1	- 13,0	- 15,4	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,9	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4
Juli	- 4,5	- 5,4	- 4,3	- 1,2	+ 1,9	- 1,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	- 1,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,7
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>													<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1996 Sept.	264,4	23,5	19,5	4,0	157,2	35,8	23,8	10,4	1,5	121,4	5,3	4,9	73,5	2,5
Okt.	263,5	25,3	21,3	4,0	153,8	31,8	21,3	9,1	1,5	121,9	5,4	5,0	74,1	2,5
Nov.	266,1	27,0	23,0	4,1	154,2	31,8	21,0	9,3	1,4	122,4	5,3	5,1	74,5	2,5
Dez.	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997 Jan.	267,0	23,6	19,0	4,6	157,8	34,8	24,4	9,0	1,4	123,0	5,5	5,5	74,7	2,6
Febr.	268,8	23,6	20,7	2,9	159,1	35,8	25,3	9,2	1,4	123,2	5,7	5,6	74,8	2,6
März	267,5	22,8	19,2	3,6	158,0	35,4	23,4	10,6	1,3	122,6	5,7	5,7	75,4	2,6
April	264,4	23,7	18,9	4,8	155,2	32,3	20,6	10,4	1,3	122,9	5,7	5,8	74,0	2,6
Mai	271,6	24,7	20,4	4,3	161,0	37,7	24,7	11,6	1,4	123,3	6,0	6,0	73,9	2,6
Juni	268,2	25,5	20,4	5,1	157,4	35,5	21,6	12,5	1,3	121,9	6,0	6,0	73,4	2,6
Juli	264,3	22,8	18,7	4,0	155,8	33,7	20,5	11,8	1,4	122,1	6,1	6,1	73,5	2,6
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1996 Sept.	- 2,4	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	- 1,7	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Okt.	- 0,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,0	- 3,4	- 3,9	- 2,6	- 1,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Dez.	+ 14,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1997 Jan.	- 13,5	- 12,8	- 11,5	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
März	- 1,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
April	- 1,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 2,8	- 3,0	- 2,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Mai	+ 7,2	+ 1,0	+ 1,5	- 0,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 3,6	- 2,2	- 3,0	+ 0,9	- 0,0	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Juli	- 4,0	- 2,7	- 1,7	- 1,0	- 1,5	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7	
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0	
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1	
1996 Sept.	2 813,8	545,4	532,8	12,7	947,1	371,9	280,8	81,0	10,0	575,3	1 092,1	217,9	11,2	29,0	
Okt.	2 829,5	554,4	540,2	14,1	946,7	368,1	278,4	79,8	9,9	578,5	1 098,0	219,3	11,2	29,8	
Nov.	2 861,1	590,4	575,4	14,9	940,8	357,8	269,8	78,0	9,9	583,1	1 102,7	221,0	11,3	30,4	
Dez.	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1	
1997 Jan.	2 929,8	581,1	564,7	16,4	969,7	377,3	292,6	75,2	9,5	592,5	1 144,5	222,9	11,5	32,0	
Febr.	2 932,3	580,0	563,2	16,8	968,5	371,5	285,1	77,0	9,5	597,0	1 149,1	223,1	11,5	32,6	
März	2 930,9	579,1	563,0	16,0	966,2	364,5	278,2	76,8	9,4	601,7	1 150,3	224,2	11,2	34,3	
April	2 934,6	580,9	566,2	14,6	970,4	363,8	278,2	76,4	9,3	606,5	1 147,6	224,7	11,1	35,4	
Mai	2 942,6	587,7	572,5	15,2	971,3	361,8	276,3	76,2	9,2	609,4	1 147,0	225,2	11,4	35,9	
Juni	2 946,9	602,1	588,2	13,9	962,7	351,0	264,0	77,7	9,3	611,7	1 144,7	225,9	11,4	36,3	
Juli	2 947,0	600,0	586,3	13,8	966,1	351,4	263,5	78,6	9,3	614,7	1 142,9	226,4	11,6	37,0	
<b>Veränderungen *)</b>															
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2	
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2	
1996 Sept.	+ 14,0	+ 13,9	+ 14,1	- 0,2	- 4,7	- 8,4	- 9,1	- 0,0	+ 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4	
Okt.	+ 15,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	- 0,5	- 3,7	- 2,5	- 1,2	- 0,1	+ 3,3	+ 5,9	+ 1,4	- 0,0	+ 0,8	
Nov.	+ 36,4	+ 35,8	+ 35,0	+ 0,8	- 5,8	- 10,4	- 8,6	- 1,8	- 0,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,6	
Dez.	+ 94,3	+ 48,3	+ 40,6	+ 7,6	+ 9,9	+ 5,1	+ 7,6	- 2,2	- 0,3	+ 4,8	+ 34,9	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7	
1997 Jan.	- 31,8	- 58,1	- 51,9	- 6,2	+ 18,8	+ 14,4	+ 15,2	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	
Febr.	+ 2,1	- 1,5	- 1,9	+ 0,4	- 1,2	- 5,8	- 7,5	+ 1,8	- 0,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	
März	- 0,6	- 0,8	- 0,1	- 0,8	- 1,9	- 7,0	- 6,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 1,7	
April	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,9	- 1,4	+ 4,2	- 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 4,9	- 2,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1	
Mai	+ 8,1	+ 6,9	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,9	- 2,0	- 1,8	- 0,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	
Juni	+ 3,8	+ 14,0	+ 15,3	- 1,3	- 8,5	- 10,8	- 12,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,3	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4	
Juli	- 0,5	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,0	+ 2,9	- 1,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,7	
<b>darunter inländische Unternehmen</b>														<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>	
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1	
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7	
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	
1996 Sept.	877,6	178,1	168,7	9,4	644,9	115,4	81,2	29,2	5,0	529,5	8,1	36,1	10,3	16,9	
Okt.	887,4	182,4	172,1	10,3	649,7	117,1	82,9	29,4	4,8	532,6	8,5	36,5	10,3	17,2	
Nov.	895,9	188,4	177,6	10,8	651,6	114,2	80,6	28,8	4,8	537,4	8,4	37,1	10,4	17,6	
Dez.	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	
1997 Jan.	939,5	201,8	189,9	11,9	680,3	133,5	100,6	28,5	4,4	546,8	8,6	38,1	10,7	18,3	
Febr.	932,7	193,4	180,8	12,6	681,3	130,2	95,8	30,0	4,4	551,1	8,8	38,4	10,7	18,6	
März	932,2	192,9	180,5	12,4	681,3	125,6	91,1	30,1	4,4	555,7	8,9	38,7	10,5	19,0	
April	940,9	193,9	183,1	10,8	688,7	127,7	92,8	30,5	4,3	561,0	9,0	39,0	10,3	19,3	
Mai	945,1	195,1	183,6	11,5	690,9	126,9	91,8	31,0	4,2	564,0	9,1	39,3	10,7	19,4	
Juni	949,6	202,9	192,6	10,2	687,1	120,7	84,4	32,0	4,3	566,4	9,3	39,6	10,7	19,6	
Juli	950,9	199,0	189,1	9,9	691,7	122,3	84,7	33,4	4,3	569,3	9,3	39,9	11,0	19,8	
<b>Veränderungen *)</b>															
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5	
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1	
1996 Sept.	+ 11,8	+ 8,5	+ 8,6	- 0,1	+ 2,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,1	
Okt.	+ 9,8	+ 4,3	+ 3,4	+ 0,9	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	- 0,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	
Nov.	+ 8,3	+ 5,9	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,8	- 2,9	- 2,2	- 0,6	- 0,1	+ 4,7	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	
Dez.	+ 71,3	+ 56,4	+ 49,4	+ 7,0	+ 14,1	+ 9,1	+ 9,8	- 0,5	- 0,2	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	
1997 Jan.	- 28,5	- 43,6	- 37,7	- 6,0	+ 14,4	+ 10,2	+ 10,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	
Febr.	- 7,2	- 8,8	- 9,5	+ 0,7	+ 1,0	- 3,3	- 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	
März	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 4,6	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3	
April	+ 8,1	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 7,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 5,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	
Mai	+ 4,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	
Juni	+ 4,0	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	- 3,8	- 6,3	- 7,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	
Juli	+ 0,7	- 4,5	- 4,2	- 0,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen					täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	inländi-sche Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck				zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997 Febr.	1 999,6	386,6	369,9	76,0	244,0	49,8	16,7	382,4	4,2	287,2	254,7	77,0	137,8	
März	1 998,7	386,2	369,4	72,5	248,4	48,6	16,7	382,5	3,7	284,9	251,8	75,7	136,4	
April	1 993,7	387,0	370,2	75,7	246,0	48,4	16,8	383,1	3,8	281,7	249,9	75,4	135,2	
Mai	1 997,5	392,6	376,5	76,8	250,2	49,5	16,1	388,9	3,7	280,3	248,1	74,8	134,2	
Juni	1 997,3	399,3	382,3	75,9	255,9	50,4	17,0	395,6	3,7	275,6	244,0	73,0	132,5	
Juli	1 996,1	401,0	384,4	79,1	254,7	50,6	16,6	397,2	3,8	274,4	243,5	73,3	131,9	
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8	
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1997 Febr.	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,7	- 0,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,4	+ 7,6	- 0,3	- 2,2	- 2,5	- 1,1	- 1,0	
März	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 3,6	+ 4,4	- 1,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,5	- 2,3	- 2,8	- 1,3	- 1,3	
April	- 4,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 3,2	- 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	- 3,1	- 1,9	- 0,3	- 1,2	
Mai	+ 3,8	+ 5,6	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,1	- 0,8	+ 5,8	- 0,1	- 1,3	- 1,9	- 0,6	- 1,0	
Juni	- 0,2	+ 6,6	+ 5,7	- 0,8	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 6,7	- 0,0	- 4,7	- 4,0	- 1,7	- 1,8	
Juli	- 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 3,2	- 1,2	+ 0,2	- 0,4	+ 1,6	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,6	

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7
1997 Febr.	268,8	108,8	0,9	2,6	80,7	0,1	24,4	80,5	3,7	1,2	25,2	0,1	50,3
März	267,5	109,8	1,3	4,0	79,5	0,1	24,9	80,6	3,7	1,3	25,2	0,1	50,2
April	264,4	108,6	1,5	3,9	79,7	0,1	23,4	80,1	3,1	1,3	25,1	0,1	50,4
Mai	271,6	108,0	1,0	3,9	79,9	0,1	23,2	81,0	3,6	1,2	25,5	0,2	50,5
Juni	268,2	108,8	2,5	4,4	78,7	0,1	23,1	79,9	3,1	1,3	25,3	0,1	50,1
Juli	264,3	106,6	0,9	3,6	78,9	0,1	23,1	80,3	3,3	1,4	25,4	0,1	50,1
<b>Veränderungen *)</b>													
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4
1997 Febr.	+ 1,8	- 0,7	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2
März	- 1,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,4	- 1,3	-	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0
April	- 1,7	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Mai	+ 7,2	- 0,6	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,5	- 1,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,7	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1
Juli	- 4,0	- 2,2	- 1,6	- 0,8	+ 0,2	-	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schrei- bungen) 4)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisation- en ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
39,9	32,6	241,3	189,2	47,0	5,1	45,9	1 140,3	1 122,9	17,4	184,7	0,8	14,0	1997 Febr.
39,7	33,1	239,0	187,1	46,8	5,0	46,0	1 141,4	1 123,8	17,6	185,5	0,7	15,3	März
39,3	31,8	236,2	185,3	45,8	5,0	45,5	1 138,6	1 121,0	17,6	185,7	0,7	16,1	April
39,0	32,3	234,9	184,6	45,3	5,0	45,5	1 137,9	1 120,2	17,7	185,9	0,7	16,5	Mai
38,5	31,6	230,3	179,6	45,7	5,0	45,3	1 135,5	1 117,7	17,8	186,3	0,7	16,8	Juni
38,3	30,9	229,1	178,9	45,2	5,1	45,3	1 133,5	1 115,5	18,0	186,5	0,7	17,2	Juli
Veränderungen *)													
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 0,4	+ 0,3	- 2,5	- 2,8	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,3	1997 Febr.
- 0,2	+ 0,5	- 2,4	- 2,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,4	März
- 0,4	- 1,2	- 2,6	- 1,7	- 1,0	- 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,8	April
- 0,2	+ 0,5	- 1,3	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	Mai
- 0,5	- 0,7	- 4,5	- 5,0	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	Juni
- 0,2	- 0,7	- 1,2	- 0,8	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 1,9	- 2,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	Juli

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
33,5	11,0	15,7	1,4	5,3	3,8	1,2	1,8	0,3	0,4	42,3	6,8	14,4	15,7	5,3	1997 Febr.
31,8	9,6	15,4	1,4	5,4	3,7	1,0	1,9	0,3	0,4	41,6	7,1	12,8	16,4	5,3	März
31,8	10,3	14,7	1,4	5,4	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	40,2	7,7	10,5	16,6	5,4	April
35,8	12,0	17,0	1,4	5,4	3,8	1,2	2,0	0,2	0,4	43,0	6,9	13,6	16,6	5,9	Mai
32,7	10,4	15,4	1,4	5,4	3,6	1,2	1,8	0,2	0,4	43,1	8,3	12,5	16,5	5,9	Juni
32,3	10,3	15,0	1,5	5,5	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	41,5	7,1	12,0	16,3	6,0	Juli
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 3,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	1997 Febr.
- 1,7	- 1,4	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 0,3	- 1,7	+ 0,2	- 0,0	März
+ 0,0	+ 0,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,5	+ 0,6	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	April
+ 4,0	+ 1,7	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 2,8	- 0,8	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	Mai
- 3,1	- 1,6	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,7	- 1,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	Juli

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe \*)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	ins-gesamt	von Inländern							von Aus-ländern		Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		auslän-dische Nicht-banken
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	
			darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997 Febr.	1 177,6	1 154,8	885,6	478,7	269,3	214,6	212,5	56,8	22,8	0,8	235,4	228,7	205,3	6,7
März	1 178,8	1 156,0	887,3	482,8	268,6	213,9	211,8	56,9	22,8	0,7	236,5	229,9	206,9	6,7
April	1 175,9	1 153,2	888,5	488,1	264,7	210,0	207,9	56,8	22,7	0,8	237,1	230,5	208,0	6,7
Mai	1 175,7	1 153,1	891,2	492,0	261,9	207,1	204,8	57,1	22,6	0,7	237,9	231,2	209,1	6,7
Juni	1 173,2	1 150,7	890,8	494,0	260,0	205,4	202,8	57,1	22,5	0,7	238,6	231,9	209,9	6,7
Juli	1 171,3	1 148,9	890,9	496,9	258,0	203,5	200,8	57,2	22,4	0,8	239,3	232,5	210,9	6,8
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997 Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 6,9	+ 7,0	- 2,0	- 2,0	- 1,8	- 0,2	+ 0,0	.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 4,0	- 0,7	- 0,7	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	- 0,1
April	- 2,8	- 2,7	+ 1,7	+ 5,6	- 4,4	- 3,8	- 4,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,0
Mai	- 0,3	- 0,2	+ 2,4	+ 3,7	- 2,6	- 2,8	- 2,9	+ 0,3	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0
Juni	- 2,4	- 2,3	- 0,4	+ 1,9	- 1,9	- 1,9	- 1,9	+ 0,1	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0
Juli	- 1,9	- 1,8	+ 0,1	+ 2,9	- 1,9	- 1,9	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1

Anmerkung \* s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere \*)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)									Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit				ins-gesamt	mit Laufzeit		börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997 Febr.	1 807,9	192,6	8,1	115,0	7,0	17,4	377,6	1 412,9	5,7	0,6	3,0	2,1	40,8	0,4
März	1 835,2	195,1	8,7	123,2	6,1	17,3	377,1	1 440,9	5,6	0,7	2,8	2,1	43,0	1,5
April	1 848,3	197,4	9,3	128,4	6,2	18,1	378,7	1 451,5	5,5	0,7	2,7	2,0	43,7	2,2
Mai	1 862,2	198,9	9,2	133,6	6,3	18,4	380,3	1 463,5	5,4	0,7	2,6	2,0	43,9	2,4
Juni	1 882,5	198,9	8,8	139,2	7,0	18,5	379,1	1 484,9	5,5	0,8	2,6	2,0	44,4	2,5
Juli	1 913,7	200,5	8,8	148,1	8,7	20,7	381,8	1 511,2	5,3	0,8	2,5	2,0	45,3	2,7
<b>Veränderungen *)</b>														
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997 Febr.	+ 27,2	+ 7,4	+ 1,2	+ 8,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0
März	+ 27,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 8,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 27,9	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 13,1	+ 2,2	+ 0,6	+ 5,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 10,7	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,6
Mai	+ 13,9	+ 1,5	- 0,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 11,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Juni	+ 20,3	+ 0,0	- 0,3	+ 5,6	+ 0,7	+ 0,1	- 1,3	+ 21,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Juli	+ 31,1	+ 1,6	- 0,0	+ 8,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 26,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,2

Anmerkung \* s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen im Zeitraum	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	7)	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	9)	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1996 Nov.	183,5	51,2	45,8	3,4	185,5	58,6	13,1	5,1	7,1	0,8	12,6	0,4	58,6
1996 Dez.	185,5	91,9	94,9	4,8	177,7	58,6	23,8	10,9	12,0	1,0	28,6	0,4	53,4
1997 Jan.	177,7	48,7	45,9	5,9	174,6	10)	11,5	4,4	6,5	0,7	11,5	0,6	50,9
1997 Febr.	174,6	44,5	40,0	3,0	176,2	50,9	10,9	4,1	6,0	0,9	10,4	0,5	51,0
1997 März	175,7	53,3	43,6	3,5	181,9	51,0	13,6	4,9	7,4	1,3	10,5	0,4	54,4
1997 April	181,9	59,1	52,6	4,1	184,3	54,4	15,0	5,5	8,3	1,2	13,1	0,4	56,0
1997 Mai	184,3	45,1	40,6	3,8	185,0	56,0	11,6	4,4	6,2	1,0	10,5	0,3	56,7
1997 Juni	185,0	54,2	49,0	4,0	186,2	56,7	13,5	4,5	7,8	1,1	12,9	0,1	57,2
1997 Juli	186,2	56,6	55,8	4,1	183,0	...	...	...	...	...	...	...	...

\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neu-

em Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 11 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter \*)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
<b>Inländische Kreditinstitute</b>									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997 April	0,1	5 288,8	4 850,9	68,5	369,4	1 460,2	1 434,9	6,4	8,9
1997 Mai	2,6	5 448,4	4 993,6	74,0	380,8	1 438,9	1 397,7	5,5	7,1
1997 Juni	2,6	5 600,0	5 134,5	75,0	390,5	1 452,2	1 424,2	7,5	8,9
1997 Juli	0,2	5 838,9	5 331,3	84,7	422,9	1 528,1	1 505,1	9,0	9,6
<b>Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute</b>									
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997 März	5,1	1 739,5	1 637,6	24,1	77,8	1 290,8	1 287,4	1,2	1,5
1997 April	5,5	1 864,8	1 762,9	19,5	82,5	1 423,6	1 411,1	2,4	1,3
1997 Mai	5,7	1 937,1	1 828,8	21,0	87,4	1 466,7	1 461,0	1,1	1,4
1997 Juni	6,5	2 055,4	1 898,1	20,2	137,1	1 473,6	1 461,6	2,9	2,4
<b>Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute</b>									
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997 März	.	668,1	631,1	26,6	10,3	.	.	.	.
1997 April	.	704,3	668,1	25,0	11,1	.	.	.	.
1997 Mai	.	729,9	691,8	25,3	12,9	.	.	.	.
1997 Juni	.	734,7	671,5	29,1	34,0	.	.	.	.

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken						Sonstige Aktivpositionen														
	inländische Kreditinstitute mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen bzw. -töchter	Geschäftsvolumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)				Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5) 6)	Buchkredite 3)																				
				insgesamt	zusammen	inländische Kreditinstitute 4)	ausländische Kreditinstitute		insgesamt	zusammen	an Inländer	darunter Unternehmen und Privatpersonen	an Ausländer	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)															
<b>Auslandsfilialen</b>															<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5														
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1996 Nov.	62	162	1 322,8	793,7	681,1	142,7	538,4	112,7	510,3	379,7	63,0	28,4	316,7	130,6	18,8														
Dez.	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1997 Jan.	61	163	1 388,1	826,8	704,6	144,5	560,2	122,2	536,4	406,2	66,3	32,5	339,9	130,2	24,9														
Febr.	61	163	1 473,1	866,4	739,9	148,9	591,0	126,5	582,7	443,7	66,9	34,4	376,8	138,9	24,0														
März	62	164	1 466,8	893,3	764,8	167,1	597,8	128,5	548,8	414,3	61,3	29,3	353,0	134,5	24,7														
April	61	163	1 533,7	911,7	786,8	174,7	612,1	124,9	597,1	446,7	66,7	33,7	380,0	150,4	24,9														
Mai	61	163	1 558,6	915,0	792,0	171,0	621,0	123,0	619,5	455,9	68,3	35,0	387,6	163,7	24,0														
Juni	61	163	1 571,3	925,0	802,1	185,7	616,4	122,9	621,4	460,4	68,2	35,1	392,2	161,0	24,9														
<b>Veränderungen *)</b>																													
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9														
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4														
1996 Nov.	-	+ 1	+ 18,1	+ 12,3	+ 12,2	+ 8,0	+ 4,1	+ 0,1	+ 7,4	+ 2,2	- 2,2	- 2,0	+ 4,5	+ 5,2	- 1,6														
Dez.	- 1	-	- 24,7	- 13,7	- 14,6	- 2,0	- 12,6	+ 0,9	- 15,3	- 10,7	+ 0,7	+ 1,8	- 11,4	- 4,6	+ 4,2														
1997 Jan.	-	+ 1	+ 61,5	+ 29,7	+ 23,3	+ 3,6	+ 19,7	+ 6,4	+ 30,0	+ 28,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 26,3	+ 1,4	+ 1,7														
Febr.	-	-	+ 58,3	+ 25,2	+ 22,8	+ 4,3	+ 18,5	+ 2,4	+ 34,1	+ 28,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 27,6	+ 6,2	- 1,1														
März	+ 1	+ 1	+ 2,9	+ 31,4	+ 29,0	+ 18,2	+ 10,8	+ 2,5	- 29,2	- 25,8	- 5,6	- 5,0	- 20,2	- 3,4	+ 0,7														
April	- 1	- 1	+ 47,9	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,6	+ 5,0	- 5,2	+ 40,4	+ 26,2	+ 5,3	+ 4,3	+ 20,9	+ 14,1	+ 0,1														
Mai	-	-	+ 24,2	+ 4,9	+ 6,2	- 3,8	+ 10,0	- 1,3	+ 20,1	+ 8,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 6,5	+ 12,1	- 0,8														
Juni	-	-	- 15,2	- 4,7	- 2,9	+ 14,6	- 17,5	- 1,8	- 11,4	- 5,1	- 0,3	- 0,2	- 4,8	- 6,3	+ 0,8														
<b>Auslandstöchter</b>															<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4														
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1996 Nov.	38	124	684,8	397,4	340,4	100,8	239,5	57,1	258,4	186,7	61,1	44,3	125,6	71,7	29,0														
Dez.	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1997 Jan.	39	125	705,0	415,6	354,5	105,2	249,3	61,1	258,2	189,9	60,2	44,0	129,7	68,4	31,1														
Febr.	38	124	720,5	416,1	353,6	106,5	247,1	62,5	270,8	196,5	58,7	44,0	137,8	74,3	33,7														
März	37	124	722,4	419,4	355,6	108,6	246,9	63,8	268,7	192,2	59,2	44,9	132,9	76,6	34,3														
April	37	125	739,2	424,3	362,4	111,5	250,9	61,9	276,8	198,6	57,3	43,1	141,3	78,2	38,0														
Mai	38	128	752,1	429,6	370,5	111,2	259,3	59,1	281,9	198,1	57,5	43,7	140,6	83,8	40,6														
Juni	38	130	765,2	432,9	373,0	116,6	256,5	59,9	290,4	202,5	61,2	47,7	141,2	87,9	41,9														
<b>Veränderungen *)</b>																													
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9														
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9														
1996 Nov.	- 1	- 1	+ 22,7	+ 14,8	+ 15,0	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 2,2														
Dez.	+ 1	+ 1	- 14,2	- 7,0	- 8,2	+ 1,4	- 9,6	+ 1,2	- 7,7	- 4,3	+ 2,8	+ 1,5	- 7,1	- 3,4	+ 0,5														
1997 Jan.	-	-	+ 25,3	+ 19,4	+ 17,2	+ 2,1	+ 15,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 5,1	- 3,8	- 2,0	+ 8,9	- 0,8	+ 1,5														
Febr.	- 1	- 1	+ 7,4	- 4,4	- 5,3	+ 0,5	- 5,9	+ 0,9	+ 9,4	+ 4,3	- 1,7	- 0,0	+ 5,9	+ 5,2	+ 2,5														
März	- 1	- 1	+ 4,2	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	- 1,2	- 3,7	+ 0,7	+ 0,9	- 4,3	+ 2,5	+ 0,6														
April	-	+ 1	+ 10,5	+ 1,2	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 5,7	+ 4,7	- 2,0	- 1,9	+ 6,7	+ 1,0	+ 3,6														
Mai	+ 1	+ 3	+ 14,6	+ 6,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,3	- 2,7	+ 5,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 2,6														
Juni	-	+ 2	+ 4,5	- 1,8	- 2,1	+ 4,6	- 6,7	+ 0,4	+ 5,0	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,8	- 1,6	+ 3,0	+ 1,2														

\* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)													Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken	auslän- dische Unter- nehmen und Privat- personen	auslän- dische Unter- nehmen und Privat- personen					
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)											
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
					zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandsfilialen</b>			
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 111,1	713,1	181,5	531,6	398,0	171,6	168,0	148,0	3,6	3,6	226,4	155,2	12,9	43,7	1996 Nov.		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	Dez.		
1 158,5	740,5	185,7	554,9	417,9	189,1	185,5	160,6	3,5	3,5	228,8	167,3	13,6	48,8	1997 Jan.		
1 216,9	774,6	180,1	594,5	442,4	188,5	185,0	160,1	3,5	3,5	253,9	177,0	13,8	65,4	Febr.		
1 214,4	775,0	190,5	584,5	439,3	184,4	181,0	155,9	3,4	3,4	255,0	178,0	13,8	60,7	März		
1 267,6	814,1	196,4	617,7	453,5	186,9	183,4	160,2	3,5	3,5	266,6	183,3	14,0	68,7	April		
1 278,8	809,8	189,4	620,4	469,0	182,2	179,0	153,9	3,2	3,2	286,7	182,6	16,9	80,3	Mai		
1 285,7	829,1	199,1	630,0	456,6	177,0	173,4	148,1	3,6	3,6	279,6	189,1	17,1	79,5	Juni		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 205,9	+181,3	+ 30,3	+151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995		
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
+ 10,0	- 0,4	+ 4,1	- 4,5	+ 10,4	+ 0,4	- 1,0	- 2,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 10,0	+ 8,5	+ 0,1	- 0,6	1996 Nov.		
- 26,0	+ 1,1	+ 21,5	- 20,4	- 27,1	- 8,4	- 8,4	- 12,7	- 0,0	- 0,0	- 18,7	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	Dez.		
+ 50,4	+ 10,6	- 17,7	+ 28,3	+ 39,9	+ 25,5	+ 25,5	+ 24,9	- 0,0	- 0,0	+ 14,4	+ 11,2	+ 0,1	- 0,2	1997 Jan.		
+ 38,5	+ 21,3	- 5,9	+ 27,1	+ 17,3	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 0,0	- 0,0	+ 18,2	+ 9,7	+ 0,2	+ 9,9	Febr.		
+ 3,5	+ 4,6	+ 10,5	- 5,9	- 1,0	- 4,0	- 3,9	- 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 3,0	+ 1,0	- 0,0	- 1,6	März		
+ 37,9	+ 29,2	+ 5,7	+ 23,5	+ 8,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,4	+ 5,3	+ 0,2	+ 4,4	April		
+ 14,4	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	+ 16,9	- 4,7	- 4,4	- 6,3	- 0,3	- 0,3	+ 21,6	- 0,8	+ 2,9	+ 7,7	Mai		
- 13,4	+ 6,4	+ 9,4	- 3,0	- 19,8	- 5,6	- 5,9	- 6,2	+ 0,4	+ 0,4	- 14,2	+ 6,5	+ 0,2	- 8,5	Juni		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													<b>Auslandstöchter</b>			
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
550,0	356,0	47,9	308,1	194,0	58,3	51,0	49,1	7,2	7,2	135,7	71,7	22,9	40,2	1996 Nov.		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	Dez.		
567,2	371,9	46,8	325,1	195,4	58,4	51,4	49,3	7,0	7,0	136,9	75,8	23,6	38,4	1997 Jan.		
577,9	374,4	53,1	321,3	203,5	58,4	51,4	49,1	7,0	7,0	145,2	73,8	23,8	45,0	Febr.		
578,5	374,2	53,2	321,1	204,3	59,0	51,9	49,5	7,2	7,2	145,2	74,9	24,0	44,9	März		
589,2	378,5	53,5	325,0	210,7	56,2	49,1	47,2	7,1	7,1	154,5	77,8	24,8	47,4	April		
601,4	390,0	48,2	341,8	211,4	56,2	49,2	47,1	7,0	7,0	155,2	79,3	25,1	46,3	Mai		
610,8	398,1	54,3	343,7	212,7	54,1	47,2	45,1	6,9	6,8	158,7	80,1	25,8	48,5	Juni		
<b>Veränderungen *)</b>																
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995		
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
+ 19,5	+ 13,4	+ 4,3	+ 9,1	+ 6,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,0	1996 Nov.		
- 12,4	- 8,5	+ 0,9	- 9,5	- 3,8	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 5,2	+ 2,3	- 0,3	- 3,7	Dez.		
+ 21,8	+ 18,9	- 2,4	+ 21,3	+ 2,9	- 1,5	- 0,9	+ 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	1997 Jan.		
+ 3,9	- 1,8	+ 6,1	- 7,9	+ 5,7	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 6,0	- 2,1	+ 0,3	+ 5,3	Febr.		
+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	März		
+ 5,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 4,5	- 3,0	- 2,9	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,6	April		
+ 14,0	+ 12,8	- 5,3	+ 18,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	Mai		
+ 1,8	+ 3,3	+ 5,9	- 2,7	- 1,4	- 2,3	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,2	Juni		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schul- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0
1997 Mai	34	247,7	22,3	0,5	18,4	98,6	70,6	18,1	14,5	2,5	39,1	167,0	5,5	3,2	11,9	11,7
Juni	34	249,8	23,2	0,5	18,0	98,6	71,7	18,2	14,7	2,5	40,1	167,4	5,5	3,2	11,9	12,0
Juli	34	250,0	22,6	0,5	18,0	98,7	72,6	18,4	14,5	2,5	40,0	167,4	5,4	3,2	12,0	12,5
<b>Private Bausparkassen</b>																
1997 Mai	21	175,0	15,8	0,3	11,8	67,3	47,1	17,1	12,0	1,8	29,8	115,0	5,4	3,2	7,7	8,0
Juni	21	176,5	16,5	0,3	11,5	67,4	47,9	17,2	12,3	1,8	30,4	115,3	5,4	3,2	7,7	8,2
Juli	21	176,5	16,3	0,3	11,2	67,4	48,5	17,3	12,1	1,8	30,4	115,4	5,3	3,2	7,7	8,7
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1997 Mai	13	72,8	6,5	0,2	6,6	31,2	23,5	1,0	2,4	0,7	9,3	52,1	0,0	-	4,3	3,7
Juni	13	73,3	6,7	0,2	6,5	31,3	23,8	1,0	2,4	0,7	9,7	52,1	0,0	-	4,3	3,9
Juli	13	73,5	6,3	0,2	6,7	31,4	24,1	1,0	2,4	0,7	9,7	52,0	0,0	-	4,3	3,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt		darunter Til- gungen im Quartal
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzierungs- krediten						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	24,3	0,3
1997 Mai	3,4	0,0	0,6	7,1	4,4	6,8	2,7	0,7	1,8	0,6	2,4	18,2	11,9	2,4		0,0
Juni	3,7	0,1	0,6	7,9	5,0	7,8	2,8	0,8	2,0	0,7	2,9	18,1	11,9	2,5	6,5	0,0
Juli	3,7	0,1	0,6	8,6	5,7	8,1	3,1	0,9	2,1	0,7	2,9	18,2	12,2	2,5		0,0
<b>Private Bausparkassen</b>																
1997 Mai	2,4	0,0	0,4	5,0	3,1	5,0	2,0	0,6	1,3	0,4	1,7	10,2	5,8	1,7		0,0
Juni	2,6	0,0	0,4	5,6	3,3	5,4	2,0	0,6	1,3	0,5	2,1	10,1	5,7	1,8	4,7	0,0
Juli	2,7	0,0	0,4	6,6	4,2	6,0	2,2	0,7	1,5	0,5	2,2	10,5	6,1	1,7		0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1997 Mai	1,0	0,0	0,2	2,1	1,3	1,8	0,7	0,2	0,5	0,1	0,6	8,0	6,1	0,7		0,0
Juni	1,1	0,0	0,2	2,4	1,7	2,4	0,9	0,2	0,7	0,2	0,8	7,9	6,2	0,8	1,8	0,0
Juli	1,1	0,0	0,2	2,0	1,4	2,2	0,9	0,2	0,6	0,1	0,7	7,7	6,1	0,7		0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1		2		3					
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen		
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung \*)  
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1996 Juli	2 141 798	536 694	46 883	456 354	47 935	1 032 748	21 185	37 566	2 214	—	37 566	37 907	341	0,9	4
Aug.	2 136 028	538 023	38 655	454 834	49 263	1 034 118	21 134	37 444	2 075	—	37 444	37 739	295	0,8	3
Sept.	2 147 214	545 330	36 657	455 270	52 255	1 036 575	21 128	37 656	2 095	—	37 656	37 951	295	0,8	3
Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	—	37 780	38 033	253	0,7	3
Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	—	38 063	38 446	382	1,0	6
Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	—	40 016	40 367	351	0,9	5
Febr.	2 252 194	589 415	48 813	448 531	49 033	1 094 357	22 045	39 462	2 288	—	39 462	39 730	268	0,7	5
März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	—	39 506	40 177	670	1,7	7
April	2 255 138	586 360	66 315	431 856	48 687	1 099 889	22 032	39 493	2 631	—	39 493	39 790	297	0,8	6
Mai	2 255 167	590 907	64 977	430 547	49 325	1 097 482	21 929	39 506	2 615	—	39 506	39 940	433	1,1	4
Juni	2 270 651	596 939	73 968	432 910	48 184	1 096 805	21 845	39 820	2 771	—	39 820	40 129	309	0,8	4
Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	—	39 826	40 084	258	0,7	5

Anmerkungen siehe Seite 42\*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung  
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
<b>Alle Bankengruppen 11)</b>								
1997 Juni	3 501	2 270 651	39 820	1,8	1,7	1,9	40 129	309
Juli	3 473	2 270 417	39 826	1,8	1,7	1,9	40 084	258
<b>Kreditbanken</b>								
1997 Juni	315	588 834	11 071	1,9	1,9	2,0	11 184	113
Juli	312	588 896	11 078	1,9	1,9	2,0	11 188	111
<b>Großbanken</b>								
1997 Juni	3	317 129	5 954	1,9	1,9	2,0	5 973	18
Juli	3	318 634	5 988	1,9	1,9	2,0	5 994	5
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)</b>								
1997 Juni	183	230 917	4 320	1,9	1,9	2,0	4 382	62
Juli	182	230 025	4 303	1,9	1,9	2,0	4 353	50
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>								
1997 Juni	75	15 127	302	2,0	2,0	2,0	329	26
Juli	74	14 469	289	2,0	2,0	2,0	341	52
<b>Privatbankiers 14)</b>								
1997 Juni	54	25 661	495	1,9	1,9	2,0	501	6
Juli	53	25 766	497	1,9	1,9	2,0	501	4
<b>Girozentralen</b>								
1997 Juni	13	73 018	1 362	1,9	1,9	2,0	1 376	14
Juli	13	72 067	1 343	1,9	1,9	2,0	1 349	6
<b>Sparkassen</b>								
1997 Juni	602	904 803	15 218	1,7	1,7	1,7	15 300	81
Juli	598	902 241	15 172	1,7	1,7	1,7	15 220	48
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>								
1997 Juni	4	13 798	276	2,0	2,0	2,0	277	1
Juli	4	16 634	333	2,0	2,0	2,0	333	1
<b>Kreditgenossenschaften</b>								
1997 Juni	2 485	586 196	10 100	1,7	1,7	1,7	10 184	83
Juli	2 464	585 381	10 085	1,7	1,7	1,7	10 166	81
<b>Realkreditinstitute</b>								
1997 Juni	33	9 885	196	2,0	2,0	2,0	204	7
Juli	33	9 953	198	2,0	2,0	2,0	202	5
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)</b>								
1997 Juni	15	92 748	1 570	1,7	1,7	1,9	1 575	5
Juli	15	93 866	1 592	1,7	1,7	1,9	1 596	4
<b>Bausparkassen</b>								
1997 Juni	34	1 369	25	1,9	1,9	2,0	30	5
Juli	34	1 378	26	1,9	1,9	1,9	29	4

\* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungen-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank  
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls \*)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
		3)	16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
3. Dez.	5	6	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	1995 31. März	4	6
						25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
			16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
1985 1. Febr.	4 1/2	6	20. Dez.	8	9 3/4			
16. Aug.	4	5 1/2						

\* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)	Tage	
1997 15. Jan.	474	213 889	474	72 739	3,00	—	—	14	
22. Jan.	503	228 174	503	74 175	3,00	—	—	14	
29. Jan.	536	241 980	536	73 218	3,00	—	—	14	
5. Febr.	459	234 254	459	72 048	3,00	—	—	14	
12. Febr.	487	258 114	487	74 870	3,00	—	—	14	
19. Febr.	563	270 097	563	72 947	3,00	—	—	14	
26. Febr.	567	283 053	567	77 009	3,00	—	—	14	
5. März	498	262 583	498	71 966	3,00	—	—	14	
12. März	587	288 065	587	80 102	3,00	—	—	14	
19. März	643	290 637	643	71 961	3,00	—	—	14	
26. März	672	311 654	672	84 018	3,00	—	—	14	
2. April	562	273 351	562	69 041	3,00	—	—	15	
9. April	652	290 693	652	82 004	3,00	—	—	14	
17. April	603	264 052	603	59 966	3,00	—	—	12	
23. April	690	320 605	690	82 427	3,00	—	—	14	
29. April	581	266 422	581	61 034	3,00	—	—	15	
7. Mai	573	285 218	573	85 874	3,00	—	—	14	
14. Mai	551	238 412	551	60 580	3,00	—	—	13	
21. Mai	611	287 304	611	84 059	3,00	—	—	14	
27. Mai	562	242 122	562	62 248	3,00	—	—	15	
4. Juni	534	270 079	534	82 120	3,00	—	—	14	
11. Juni	523	213 569	523	63 023	3,00	—	—	14	
18. Juni	568	238 225	568	81 014	3,00	—	—	14	
25. Juni	553	253 095	553	69 624	3,00	—	—	14	
2. Juli	527	254 470	527	78 904	3,00	—	—	14	
9. Juli	524	245 638	524	71 008	3,00	—	—	14	
16. Juli	559	265 053	559	77 946	3,00	—	—	14	
23. Juli	591	270 072	591	72 133	3,00	—	—	14	
30. Juli	555	278 697	555	79 446	3,00	—	—	14	
6. Aug.	561	276 665	561	74 719	3,00	—	—	14	
13. Aug.	573	285 127	573	79 850	3,00	—	—	14	
20. Aug.	643	295 283	643	73 843	3,00	—	—	14	
27. Aug.	674	313 749	674	80 655	3,00	—	—	14	
3. Sept.	608	300 335	608	73 902	3,00	—	—	14	

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44\*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

## VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14		
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04		
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99		
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87		

Anmerkungen \*,1 und 2 s. 5. 43\*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat tätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Fest-satz (Mengentender).

## 3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt \*)

% p.a.

Sonderlombardkredit 1)				Schatzwechsellabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. —		9. Okt. — 3. Dez.	11	1993 25. März — 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
1974 — 11. Jan.	13	4. Dez. —		3. Mai — 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
14. März — 8. April	13	1982 — 21. Jan.	10,5	10. Sept. — 21. Okt.	6,25	3			
28. Mai — 3. Juli	10	22. Jan. — 18. März	10	22. Okt. —			1996 26. April	3,1	3
1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	19. März — 6. Mai	9,5	1994 — 17. Febr.	5,75	3			
3. März — 8. Okt.	12			18. Febr. — 14. April	5,25	3			
				15. April — 21. April	5,0	3			

\* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43\*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

## 4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1996 Aug.	3,25	2,80 — 4,00	3,27	3,10 — 3,35	3,30	3,29	3,29	3,31	3,46	3,37	3,39
Sept.	3,09	2,95 — 4,50	3,10	3,05 — 3,15	3,14	3,11	3,12	3,16	3,33	3,17	3,17
Okt.	3,08	2,97 — 4,50	3,10	3,05 — 3,17	3,13	3,10	3,12	3,14	3,25	3,20	3,19
Nov.	3,09	2,98 — 4,50	3,17	3,10 — 3,25	3,13	3,13	3,19	3,20	3,32	3,25	3,23
Dez.	3,11	2,90 — 4,75	3,21	3,05 — 3,25	3,15	3,27	3,23	3,24	3,29	3,25	3,29
1997 Jan.	3,12	3,00 — 4,30	3,09	3,05 — 3,15	3,16	3,13	3,14	3,15	3,22	3,15	3,17
Febr.	3,13	3,03 — 4,35	3,16	3,08 — 3,25	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20
März	3,15	3,05 — 4,00	3,24	3,20 — 3,30	3,19	3,26	3,26	3,27	3,39	3,33	3,35
April	3,08	2,95 — 3,50	3,21	3,17 — 3,25	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32
Mai	3,01	2,30 — 3,09	3,15	3,11 — 3,20	3,05	3,15	3,17	3,23	3,35	3,25	3,30
Juni	3,07	2,95 — 4,50	3,11	3,08 — 3,16	3,11	3,11	3,14	3,18	3,29	3,21	3,23
Juli	3,09	2,95 — 4,50	3,13	3,08 — 3,18	3,12	3,11	3,14	3,21	3,34	3,21	3,29
Aug.	3,16	3,05 — 4,50	3,24	3,13 — 3,31	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,75%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM 2)		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1996 Okt.	10,10	7,75 - 11,75	10,01	7,50 - 11,75	7,84	6,00 - 10,25	4,73	3,00 - 6,75		
Nov.	10,08	8,00 - 11,75	9,35	7,00 - 11,50	7,96	6,25 - 11,00	4,69	3,00 - 7,00		
Dez.	10,08	8,00 - 11,75	9,30	7,06 - 11,50	7,76	6,00 - 10,50	4,70	3,00 - 6,75		
1997 Jan.	10,08	8,00 - 11,75	9,26	7,00 - 11,50	7,83	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00		
Febr.	10,05	8,00 - 11,75	9,17	7,00 - 11,50	7,82	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00		
März	10,03	7,75 - 11,75	9,16	7,00 - 11,25	7,73	6,00 - 10,25	4,72	3,05 - 6,75		
April	10,02	7,90 - 11,75	9,17	7,00 - 11,25	7,78	6,00 - 10,25	4,74	3,10 - 7,00		
Mai	10,06	8,00 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,76	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,85		
Juni	10,00	8,00 - 11,75	9,13	6,79 - 11,25	7,73	6,00 - 10,25	4,71	3,00 - 6,75		
Juli	9,97	7,90 - 11,75	9,06	7,00 - 11,25	7,70	6,00 - 10,50	4,72	3,05 - 7,00		
Aug.	9,97	7,75 - 11,75	9,06	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,25	4,71	3,00 - 7,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 6)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 3)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden		Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 5)		Effektivverzinsung			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Okt.			0,45	0,38 - 0,52	11,59	9,84 - 13,53				
Nov.	11,30	10,25 - 12,25	0,44	0,37 - 0,51	11,31	9,73 - 13,02	6,85	5,70 - 9,23	6,57	5,50 - 8,30
Dez.	11,29	10,25 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,73 - 13,05	6,74	5,68 - 8,57	6,51	5,50 - 7,91
1997 Jan.	11,25	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,28	9,75 - 13,02	6,75	5,64 - 8,75	6,50	5,50 - 8,06
Febr.	11,24	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,22	9,63 - 13,06	6,61	5,51 - 8,80	6,36	5,48 - 7,75
März	11,22	9,75 - 12,25	0,43	0,37 - 0,50	11,12	9,53 - 12,97	6,64	5,64 - 8,75	6,34	5,48 - 7,80
April	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,37 - 0,50	11,03	9,28 - 12,97	6,72	5,72 - 8,80	6,42	5,50 - 8,01
Mai	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,93	9,13 - 12,95	6,65	5,64 - 8,75	6,44	5,55 - 8,50
Juni	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,96	9,11 - 12,96	6,62	5,60 - 8,75	6,42	5,53 - 8,40
Juli	11,21	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	11,00	9,16 - 12,97	6,54	5,59 - 8,55	6,36	5,30 - 7,95
Aug.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,97	9,16 - 12,95	6,62	5,67 - 8,55	6,39	5,50 - 8,04

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 7)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 7)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Okt.	5,44	4,59 - 6,43	6,22	5,93 - 6,96	7,26	7,02 - 7,77	6,45	5,40 - 7,77
Nov.	5,35	4,63 - 6,28	6,09	5,81 - 6,70	7,17	6,94 - 7,66	6,40	5,38 - 7,77
Dez.	5,29	4,59 - 6,04	6,01	5,75 - 6,70	7,09	6,81 - 7,65	6,36	5,28 - 7,77
1997 Jan.	5,26	4,49 - 6,17	5,98	5,70 - 6,49	7,07	6,81 - 7,66	6,34	5,25 - 7,77
Febr.	5,16	4,49 - 5,96	5,78	5,49 - 6,49	6,83	6,59 - 7,34	6,27	5,16 - 7,77
März	5,20	4,65 - 5,91	5,80	5,38 - 6,38	6,84	6,48 - 7,39	6,22	5,12 - 7,77
April	5,24	4,65 - 5,91	5,92	5,49 - 6,43	6,96	6,48 - 7,39	6,23	5,12 - 7,72
Mai	5,21	4,59 - 5,91	5,88	5,54 - 6,43	6,90	6,49 - 7,42	6,20	5,12 - 7,61
Juni	5,17	4,59 - 5,88	5,82	5,49 - 6,43	6,86	6,50 - 7,34	6,19	5,12 - 7,61
Juli	5,12	4,59 - 5,75	5,72	5,43 - 6,37	6,75	6,54 - 7,29	6,16	5,01 - 7,61
Aug.	5,31	4,76 - 5,89	5,84	5,46 - 6,28	6,76	6,42 - 7,23	6,18	5,07 - 7,61

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Bis einschl. Oktober 1996; unter 1 Mio DM. — 3 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl.; bis einschl. Oktober 1996 Ratenkredite von 5 000 DM bis unter 15 000 DM und einer Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine ein-

malige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 6 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 7 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 8)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat 9)						von 3 Monaten			
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Okt.			2,36	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10		
Nov.	2,01	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,86	2,50 – 3,10	2,71	2,30 – 3,05
Dez.	1,96	0,50 – 3,00	2,38	2,00 – 2,75	2,70	2,25 – 3,00	2,94	2,60 – 3,20	2,74	2,30 – 3,05
1997 Jan.	1,97	0,50 – 3,00	2,35	1,95 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,87	2,50 – 3,10	2,69	2,30 – 3,00
Febr.	1,96	0,50 – 3,00	2,31	1,88 – 2,65	2,60	2,25 – 2,90	2,81	2,50 – 3,05	2,67	2,25 – 3,00
März	1,97	0,50 – 3,00	2,34	1,93 – 2,75	2,64	2,25 – 3,00	2,90	2,50 – 3,15	2,71	2,30 – 3,00
April	1,96	0,50 – 3,00	2,34	1,95 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,72	2,35 – 3,00
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,34	2,00 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,71	2,25 – 3,00
Juni	1,95	0,50 – 3,00	2,32	2,00 – 2,70	2,63	2,25 – 2,90	2,85	2,50 – 3,05	2,70	2,30 – 3,00
Juli	1,94	0,50 – 3,00	2,33	2,00 – 2,70	2,63	2,25 – 2,90	2,85	2,50 – 3,05	2,69	2,30 – 3,00
Aug.	1,93	0,50 – 3,00	2,33	2,00 – 2,75	2,65	2,27 – 2,95	2,88	2,50 – 3,10	2,71	2,35 – 3,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 11) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 10)					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
	vierjährige Laufzeit					unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1996 Okt.	4,52	4,00 – 5,00	1,96	1,50 – 2,50						
Nov.	4,47	4,00 – 5,00	1,95	1,50 – 2,00	2,56	2,10 – 3,50	2,65	2,25 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
Dez.	4,40	3,95 – 5,00	1,94	1,50 – 2,00	2,57	2,10 – 3,81	2,64	2,20 – 3,45	2,78	2,30 – 3,50
1997 Jan.	4,37	4,00 – 4,90	1,91	1,50 – 2,00	2,54	2,00 – 3,50	2,63	2,20 – 3,45	2,76	2,25 – 3,50
Febr.	4,22	3,80 – 4,75	1,86	1,50 – 2,00	2,49	2,00 – 3,50	2,59	2,14 – 3,25	2,73	2,25 – 3,35
März	4,21	3,90 – 4,60	1,79	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,13 – 3,25	2,71	2,25 – 3,25
April	4,27	3,95 – 4,60	1,75	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,14 – 3,25	2,72	2,25 – 3,25
Mai	4,24	3,85 – 4,70	1,72	1,50 – 2,00	2,42	1,95 – 3,25	2,57	2,13 – 3,25	2,70	2,25 – 3,25
Juni	4,21	3,75 – 4,50	1,70	1,50 – 2,00	2,43	1,90 – 3,10	2,57	2,05 – 3,25	2,71	2,25 – 3,25
Juli	4,16	3,75 – 4,50	1,67	1,50 – 2,00	2,40	1,88 – 3,00	2,56	2,00 – 3,25	2,70	2,20 – 3,25
Aug.	4,22	3,75 – 4,50	1,63	1,50 – 2,00	2,40	1,88 – 3,00	2,57	2,00 – 3,25	2,70	2,25 – 3,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 11) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 12)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1996 Okt.	2,92	2,50 – 3,25	3,80	2,71 – 4,76	4,88	3,25 – 6,25	3,00	2,70 – 3,50	4,68	3,45 – 5,25
Nov.	2,91	2,50 – 3,25	3,77	2,75 – 4,93	4,81	3,25 – 6,22	2,99	2,65 – 3,50	4,69	3,50 – 5,24
Dez.										
1997 Jan.	2,89	2,50 – 3,25	3,70	2,55 – 4,76	4,84	3,25 – 6,31	2,99	2,70 – 3,50	4,71	3,10 – 5,29
Febr.	2,85	2,40 – 3,25	3,64	2,75 – 4,76	4,72	3,25 – 6,25	2,99	2,60 – 3,50	4,45	3,00 – 5,23
März	2,86	2,45 – 3,25	3,64	2,88 – 4,75	4,67	3,00 – 6,22	2,99	2,60 – 3,60	4,43	3,00 – 5,03
April	2,90	2,50 – 3,25	3,73	2,85 – 4,93	4,67	3,25 – 6,22	3,01	2,70 – 3,50	4,42	3,00 – 5,03
Mai	2,89	2,50 – 3,25	3,69	2,85 – 4,75	4,65	3,25 – 6,22	3,02	2,70 – 3,60	4,44	3,00 – 5,03
Juni	2,88	2,40 – 3,25	3,64	2,90 – 4,43	4,60	3,25 – 6,00	3,03	2,70 – 3,50	4,43	3,00 – 5,03
Juli	2,87	2,50 – 3,25	3,67	2,81 – 4,43	4,54	3,00 – 6,00	3,02	2,50 – 3,50	4,40	3,00 – 5,00
Aug.	2,90	2,50 – 3,25	3,68	2,81 – 4,50	4,53	3,00 – 5,81	3,05	2,70 – 3,50	4,38	3,00 – 5,00

Anmerkungen \*,1 bis 7 s. S. 45\*. — 8 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 9 Bis einschl. Oktober 1996: von 1 Monat bis 3 Monate einschl. — 10 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundver-

zinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 11 Es wird ein über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 12 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/4	19. 4.96	3 3/4	7. 3.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,10	30. 1.97	3,15	17.12.96	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Repo-Satz 3)	7	7. 8.97	6 3/4	10. 7.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	6 1/4	30. 6.97	6 3/4	22. 1.97	Kanada Diskontsatz 7)	3 1/2	26. 6.97	3 1/4	8.11.96
Niederlande Lombardsatz 5)	2 1/2	11. 3.97	2	19. 4.96	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Diskontsatz	6	6. 5.97	7	12.12.96					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	5 1/4	16. 5.97	5 1/2	15. 4.97					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1995 Juli	4,05	4,18	4,52	4,54	6,40	6,62	5,85	5,47	6,79	2,13	5,82	5,86	5,85	- 1,33	- 2,21
Aug.	4,04	4,10	4,45	4,36	6,36	6,59	5,74	5,41	6,07	2,28	5,73	5,82	5,85	- 1,47	- 2,34
Sept.	3,88	3,92	4,19	4,24	6,68	6,52	5,80	5,26	5,62	1,91	5,70	5,77	5,78	- 1,67	- 2,51
Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,82	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug. p)	.	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,65	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Woche endend p)															
1997 Juli 25.	.	3,28	3,88	3,43	6,80	6,55	5,43	5,11	3,22	0,94	5,48	5,58	5,63	- 2,49	- 3,78
Aug. 1.	.	3,32	3,96	3,68	6,81	6,71	5,57	5,12	3,22	.	5,60	5,53	5,63	- 2,46	- 3,84
8.	.	3,39	3,50	3,72	6,85	6,84	5,62	5,15	3,23	.	5,51	5,53	5,66	- 2,41	- 3,85
15.	.	3,41	3,27	3,52	6,85	6,88	5,45	5,17	3,23	.	5,54	5,53	5,68	- 2,43	- 3,86
22.	.	3,44	3,32	3,56	6,92	6,83	5,59	5,08	3,23	.	5,51	5,53	5,63	- 2,37	- 3,87
29.	.	3,45	3,45	3,64	6,94	6,92	6,00	5,12	3,23	0,81	5,59	5,56	5,63	- 2,36	- 3,90

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien \*)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten		Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	ausländ- ische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	- 1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 157	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 128	141 279	49 193	94 406	- 2 320	85 876
1996	255 287	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 768	153 024	117 352	36 525	- 853	102 263
1996 Okt.	14 365	13 472	15 661	467	12 627	- 4 507	7 075	43	- 2 232	893	14 028	12 389	1 639	0	337
Nov.	35 229	34 857	24 185	1 947	14 532	- 468	8 174	176	10 496	372	13 743	15 633	- 1 890	0	21 486
Dez.	13 068	10 451	6 330	-1 079	2 861	768	3 780	356	3 765	2 617	5 551	- 7 459	13 010	-	7 517
1997 Jan.	52 807	47 606	24 546	945	23 735	- 1 884	1 749	- 150	23 210	5 201	21 623	28 401	- 6 778	-	31 184
Febr.	33 486	27 527	22 486	2 327	12 204	3 034	4 920	179	4 862	5 959	24 807	22 042	2 765	-	8 679
März	29 475	27 623	29 252	1 354	11 171	6 183	10 544	10	- 1 640	1 852	28 726	30 104	- 1 378	-	749
April	31 574	24 538	9 960	- 157	8 383	- 2 225	3 958	136	14 442	7 036	27 458	8 068	19 390	-	4 116
Mai	24 228	18 036	13 091	1 665	6 601	1 851	2 972	1 003	3 943	6 192	22 670	11 526	11 144	-	1 558
Juni	40 173	26 837	15 319	1 705	15 117	- 217	- 1 286	-	11 518	13 336	25 666	15 482	10 184	-	14 507
Juli	39 790	20 435	24 974	1 658	16 100	1 496	5 721	-	- 4 539	19 355	24 537	27 755	- 3 218	-	15 253

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb			Ausländer 12)	zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer						
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 145	29 160	25 985	54 490	1 622	52 868	655	- 29 261	- 3 931	- 25 330
1995	46 735	23 600	23 135	48 157	11 945	36 212	- 1 422	+ 37 193	+ 61 750	- 24 557
1996	68 791	34 212	34 579	48 479	12 627	35 852	20 312	+ 66 228	+ 80 495	- 14 267
1996 Okt.	4 254	556	3 698	4 631	4 050	581	- 377	- 4 631	- 556	- 4 075
Nov.	26 126	20 609	5 517	19 558	6 641	12 917	6 568	+ 22 165	+ 21 114	+ 1 051
Dez.	3 838	1 189	2 649	3 509	- 3 144	6 653	329	+ 2 580	+ 4 900	- 2 320
1997 Jan.	14 239	451	13 788	15 211	7 340	7 871	- 972	+ 11 223	+ 25 983	- 14 760
Febr.	10 197	690	9 507	9 505	7 055	2 450	692	- 6 095	+ 2 720	- 8 815
März	9 878	2 239	7 639	10 620	8 020	2 600	- 742	- 9 484	- 1 103	- 8 381
April	7 439	1 669	5 770	11 913	6 805	5 108	- 4 474	- 13 164	- 2 920	- 10 244
Mai	2 168	1 428	740	641	- 700	59	2 809	- 2 565	- 4 634	+ 2 069
Juni	7 680	1 188	6 492	6 221	- 12 339	6 118	13 901	+ 8 580	+ 1 171	+ 7 409
Juli	5 569	1 423	4 146	- 8 287	1 156	- 9 443	13 856	+ 5 608	- 4 102	+ 9 710

\* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Ren-

tenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
<b>Brutto-Absatz 8)</b>									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997 Febr.	82 031	63 697	4 518	31 632	7 317	20 230	175	18 159	8 282
März	78 183	59 839	4 148	22 751	8 419	24 520	10	18 334	12 809
April	64 644	47 102	4 813	21 493	2 629	18 168	137	17 405	8 187
Mai	59 301	42 806	2 917	18 519	4 242	17 127	1 004	15 492	6 874
Juni	64 267	49 369	4 749	26 877	2 686	15 057	—	14 898	8 548
Juli	80 050	64 136	5 541	31 797	5 886	20 913	—	15 914	16 537
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)</b>									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997 Febr.	62 677	44 745	4 038	25 861	6 161	8 685	115	17 817	6 755
März	51 295	42 727	3 809	19 625	6 960	12 333	10	8 558	12 005
April	43 445	27 578	2 604	16 352	1 466	7 155	117	15 750	7 274
Mai	39 060	23 050	2 110	11 918	2 987	6 034	1 004	15 007	5 411
Juni	40 097	33 989	3 840	23 142	1 965	5 042	—	6 108	6 864
Juli	55 888	41 098	4 435	25 820	4 502	6 340	—	14 791	15 353
<b>Netto-Absatz 10)</b>									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997 Febr.	30 600	26 309	2 355	15 035	3 329	5 590	175	4 116	3 162
März	30 475	30 946	1 661	11 784	6 520	10 981	10	481	9 993
April	24 571	10 380	109	8 692	2 093	3 890	137	14 054	3 387
Mai	19 202	13 579	1 316	6 806	1 949	3 508	1 004	4 619	5 012
Juni	28 174	17 251	1 901	16 580	202	1 029	—	10 923	6 209
Juli	23 054	27 758	2 320	17 824	1 881	5 732	—	4 704	11 781

\* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausführungsgesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenkreditbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 Febr.	3 186 413	1 851 586	229 693	884 313	229 586	507 994	3 356	1 331 471	480 982
März	3 216 888	1 882 532	231 354	896 096	236 106	518 975	3 366	1 330 990	490 975
April	3 241 459	1 892 912	231 245	904 788	234 013	522 865	3 503	1 345 044	494 362
Mai	3 260 661	1 906 491	232 561	911 594	235 962	526 373	4 507	1 349 663	499 374
Juni	3 288 834	1 923 741	234 462	928 175	235 760	525 344	4 507	1 360 586	505 582
Juli	3 311 888	1 951 499	236 783	945 999	237 642	531 076	4 507	1 355 882	517 363

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juli 1997

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	934 237	606 144	66 661	261 545	73 372	204 564	725	327 368	117 293
2 bis unter 4	860 720	580 336	72 148	273 926	70 917	163 344	2 299	278 084	152 202
4 bis unter 6	723 250	427 273	52 892	240 713	49 679	83 989	671	295 306	114 818
6 bis unter 8	396 792	201 371	31 816	115 236	19 109	35 207	213	195 208	71 928
8 bis unter 10	238 469	112 479	10 856	48 032	19 018	34 572	389	125 601	29 071
10 bis unter 15	37 866	17 687	2 319	5 758	4 831	4 779	210	19 969	19 329
15 bis unter 20	83 575	3 161	74	682	228	2 177	-	80 414	4 589
20 und darüber	36 981	3 050	18	103	486	2 443	-	33 931	8 132

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

### 4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung				
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1996 Nov.	215 619	3 778	3 668	30	7	6	-	160	-	2	90
Dez.	216 461	842	199	1	12	68	-	22	858	-	274
1997 Jan.	216 716	256	174	-	140	20	-	25	-	10	43
Febr.	216 975	258	225	331	-	272	-	86	-	42	442
März	217 459	484	456	20	1	36	-	8	1	-	37
April	217 758	300	393	23	6	33	-	8	12	-	159
Mai	215 877	-1 881	195	154	26	20	-	2 177	187	-	286
Juni	217 704	1 827	536	1 078	50	2	-	26	206	-	70
Juli	218 645	941	286	40	-	513	-	70	180	-	7

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Renditen		Indizes 1) 2)											
Festverzinsliche Wertpapiere 3)		Renten		Aktien									
Umlaufrendite													
darunter:		Anleihen der öffentlichen Hand		Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenen 5)			Deutscher Renten-index (REX)		CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
		börsennotierte Bundeswertpapiere											
insgesamt		zusammen		mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre 4)		zusammen	mit Rest-laufzeit 9 bis 10 Jahre		Indu-strieobli-gationen				
Zeit	% p.a.									Tagesdurch-schnittskurs		Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,9	6,8	7,2	6,9	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1996 Nov.	5,2	5,3	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	5,5	5,5	110,65	214,38	2 845,52	
1996 Dez.	5,1	5,2	5,2	5,8	5,1	6,1	5,2	5,4	5,4	110,37	217,47	2 888,69	
1997 Jan.	5,1	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,2	5,4	5,4	110,73	229,12	3 035,15	
1997 Febr.	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,8	5,0	5,1	5,1	111,70	243,73	3 259,64	
1997 März	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,9	5,1	5,4	5,4	110,02	255,74	3 429,05	
1997 April	5,1	5,2	5,2	5,9	5,1	6,1	5,2	5,5	5,5	110,35	256,62	3 438,07	
1997 Mai	5,0	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,1	5,4	5,4	109,99	264,45	3 547,84	
1997 Juni	5,0	5,0	5,0	5,7	4,9	5,9	5,0	5,4	5,4	110,96	279,16	3 785,77	
1997 Juli	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,7	4,9	5,3	5,3	111,05	317,59	4 438,93	
1997 Aug.	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,8	5,1	5,4	5,4	110,18	285,09	3 906,03	

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die

Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeiträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM		Absatz von Zertifikaten							Erwerb						Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
		inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
		Publikumsfonds				Spezial-fonds			Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen			Nichtbanken 2)				
Absatz= Erwerb insge-samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)		zu-sammen	zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate	Aus-länder 4)		
Zeit		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398	
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029	
1995	55 105	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 034	55 948	12 172	188	43 776	846	- 843	- 1 877	
1996	84 062	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 952	86 414	19 924	1 685	66 490	3 267	- 2 352	- 7 304	
1996 Nov.	5 038	5 026	1 189	- 985	1 788	385	3 837	12	5 494	345	- 50	5 149	62	- 456	- 468	
1996 Dez.	13 112	13 056	559	- 561	475	645	12 496	56	14 065	3 288	585	10 777	- 529	- 953	- 1 009	
1997 Jan.	16 502	16 250	5 665	- 1 318	4 205	2 778	10 585	252	15 529	2 281	- 146	13 248	398	973	721	
1997 Febr.	16 150	15 660	6 506	59	5 262	1 185	9 154	490	15 814	2 542	- 37	13 272	527	336	- 154	
1997 März	11 592	10 237	2 615	- 863	2 744	733	7 623	1 355	11 758	2 691	216	9 067	1 139	- 166	- 1 521	
1997 April	10 473	9 726	2 982	- 463	2 694	750	6 744	747	10 507	2 322	25	8 185	722	- 34	- 781	
1997 Mai	6 786	5 308	2 281	- 503	2 513	271	3 028	1 478	6 325	1 226	54	5 099	1 424	461	- 1 017	
1997 Juni	15 950	14 851	2 588	- 976	2 808	755	12 264	1 099	15 617	6 850	183	8 767	916	333	- 766	
1997 Juli	13 515	12 019	3 509	633	2 593	283	8 511	1 496	13 628	2 632	- 51	10 996	1 547	- 113	- 1 609	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypotheke-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverreibungen, Schuld-scheinfor-derungen und Darlehen 2)	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen 4)	Darlehen und Voraus-zahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	andere Kapital-anlagen
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen</b>												
1995 Sept.	648	3 831	1 098 919	16 897	1 082 022	117 666	493 673	333 289	68 818	10 540	56 343	1 693
Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1995 Sept.	123	1 548	690 372	3 648	686 724	101 602	351 341	170 240	18 882	10 346	33 148	1 165
Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
<b>Pensions- und Sterbekassen</b>												
1995 Sept.	181	194	97 443	2 391	95 052	9 667	29 397	49 253	26	53	6 452	204
Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
<b>Krankenversicherungsunternehmen</b>												
1995 Sept.	51	240	68 663	775	67 888	1 900	40 724	19 945	1 686	-	3 626	7
Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
<b>Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)</b>												
1995 Sept.	261	1 490	145 602	5 864	139 738	4 362	53 572	59 110	12 967	141	9 290	296
Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1995 Sept.	32	359	96 839	4 219	92 620	135	18 639	34 741	35 257	-	3 827	21
Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt							
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben				
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:			Finanzierungshilfen 5)	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse															
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6					
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8					
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0					
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1					
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7					
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3					
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2					
1994	1 058,0	786,2	1 164,1	358,8	159,1	347,4	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,0	704,9	+ 1,1	1 670,9	1 775,9	- 105,0					
1995 ts)	1 086,0	814,2	1 198,0	369,5	160,0	358,0	129,0	95,0	82,0	- 112,0	745,0	755,5	- 10,5	1 737,5	1 860,0	- 122,5					
1996 ts)	1 064,5	800,0	1 186,0	372,0	161,5	353,5	130,0	90,5	76,0	- 121,5	784,0	797,0	- 13,0	1 744,5	1 879,0	- 134,5					
1995 1.Vj.	236,9	195,0	261,3	73,3	29,7	90,9	37,8	13,5	15,0	- 24,4	174,1	181,3	- 7,3	385,2	416,9	- 31,7					
2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1					
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9					
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9					
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7					
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8					
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6					
4.Vj. p)	279,0	225,5	328,6	95,9	41,2	94,9	33,6	30,3	31,9	- 49,6	211,5	205,7	+ 5,9	466,7	510,5	- 43,8					
1997 1.Vj. p)	231,9	187,1	263,9	75,3	30,9	94,5	37,5	11,9	15,1	- 32,0	197,1	199,5	- 2,3	399,7	434,0	- 34,4					

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 ts)	439,0	489,5	355,0	389,0	92,5	105,5	257,5	270,0	66,5	68,5
1996 ts)	411,0	489,5	362,5	397,5	96,5	108,5	261,5	265,5	63,5	66,0
1995 2.Vj.	102,6	110,4	76,5	83,3	19,5	21,5	53,2	55,7	13,1	13,6
3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj. p)	119,2	142,2	95,9	110,3	27,3	35,1	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj. p)	86,8	116,5	80,6	87,8	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

## VIII. Öffentliche Finanzen

### 3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1) p)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,4	1 632,1	1 647,1
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,7	820,9
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	641,0	673,8	704,2
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 666,7	1 753,1	1 771,4
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,5	702,7
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	111,3	130,6	130,5
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	764,8	803,4	816,1
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,7	49,5	45,2
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	83,1	76,9
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 86,3	- 121,0	- 124,3
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo	.	.	.	.	.	.	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4
Verschuldung	.	.	.	.	.	.	48,0	50,2	58,0	60,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des

BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

### 4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
				zusammen	darunter neue Bundes- länder 3)				
1992 7)	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	...	39 449	94 641	7 175	- 714
1997 1.Vj.	186 203	161 382	77 600	69 501	...	14 281	18 229	...	+ 6 593
2.Vj.	.	163 947	87 152	68 043	...	8 752	.	.	.
1997 März	.	62 088	33 787	25 765	...	2 536	.	.	.
April	.	46 132	24 348	19 294	...	2 491	.	.	.
Mai	.	49 897	26 447	20 381	...	3 069	.	.	.
Juni	.	67 918	36 357	28 368	...	3 193	.	.	.
Juli	.	52 934	27 758	21 937	...	3 240	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Nachrichtlich: Gemeindefinanzierungsanteil an den Einkommensteuern		
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)				Reine Bundessteuern 8) 9)		Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
<b>Westdeutschland</b>														
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123	40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183	40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307	40 255	
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431	40 870	
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263	39 725	
1997 1.Vj.		76 706	57 707	2 994	7 960	8 045	55 464	46 868	8 596	118		7 188	9 105	
2.Vj.		71 839	57 869	- 201	7 920	6 251	54 391	44 350	10 041	2 145		7 425	8 650	
1997 März		34 105	17 786	6 617	8 385	1 317	15 934	13 130	2 805	4		2 431	3 661	
April		16 055	18 606	- 3 642	- 389	1 481	17 285	13 725	3 560	1 632		2 615	2 245	
Mai		18 645	18 704	- 2 843	1 313	1 471	18 888	15 610	3 278	511		2 404	2 379	
Juni		37 139	20 559	6 285	6 996	3 300	18 219	15 016	3 203	2		2 405	4 027	
Juli		20 527	21 942	- 3 739	- 1 014	3 337	18 106	14 660	3 446	1 663		2 768	2 731	
<b>Deutschland</b>														
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997 1.Vj.	170 848	75 531	56 867	2 280	8 079	8 304	59 944	51 102	8 842	139	25 283	8 411	1 540	9 466
2.Vj.	172 417	69 150	56 762	- 1 993	8 055	6 325	58 644	48 300	10 343	2 209	31 938	8 741	1 737	8 470
1997 März	65 774	33 941	17 257	6 699	8 639	1 347	16 811	13 925	2 887	8	11 641	2 882	491	3 686
April	48 277	14 819	18 209	- 4 428	- 475	1 513	18 565	14 902	3 662	1 651	9 514	3 102	627	2 145
Mai	52 198	17 542	18 358	- 3 566	1 249	1 501	20 412	17 034	3 378	557	10 286	2 818	583	2 301
Juni	71 942	36 790	20 196	6 001	7 281	3 311	19 667	16 364	3 303	1	12 138	2 821	527	4 024
Juli	55 594	19 567	21 873	- 4 657	- 1 097	3 448	19 385	15 849	3 536	1 705	11 177	3 186	574	2 659

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungsteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1992 5)	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997 1.Vj.	7 979	3 144	804	6 378	-	6 979	3 536	550	809	377	3 140	11 639	3 427	428
2.Vj.	16 256	5 262	1 118	2 585	-	6 716	3 890	444	842	436	3 129			
1997 März	5 290	1 745	518	1 048	-	3 040	1 169	187	320	112	1 093			
April	4 923	1 701	392	884	-	1 614	1 423	153	283	133	1 111			
Mai	5 323	1 810	343	1 045	-	1 766	1 245	156	299	154	964			
Juni	6 011	1 752	383	657	-	3 336	1 222	135	261	149	1 054			
Juli	5 383	2 626	442	730	-	1 997	1 268	148	465	162	1 142			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 März	2 013 589	-	8 713	202 933	161 703	84 988	632 566	781 782	5 042	36 238	12 537	87 386	201
Juni	2 027 444	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 909	783 327	4 784	35 398	6 011	87 445	203
Sept.	2 060 995	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	795 820	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Dez. p)	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 März p)	2 159 939	-	26 684	225 339	179 389	98 362	645 225	848 380	4 036	32 233	9 745	90 337	209
<b>Bund</b>													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Juni	791 609	-	8 661	46 414	163 213	89 995	439 927	25 870	23	7 288	1 352	8 684	182
Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Dez.	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 430	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996 Juni	448 315	-	-	75 025	-	-	16 517	344 717	1 041	11 013	-	-	2
Sept.	461 639	-	320	78 066	-	-	15 128	355 721	1 040	11 362	-	-	2
Dez. p)	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 März p)	481 538	-	591	81 155	-	-	9 453	377 956	788	11 594	-	-	2
Juni p)	491 539	-	591	78 963	-	-	7 838	391 940	770	11 436	-	-	2
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996 Juni	70 111	-	-	24 285	-	-	1 500	43 831	129	366	-	-	-
Sept.	72 562	-	-	24 645	-	-	1 500	46 147	100	170	-	-	-
Dez. p)	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 März p)	80 103	-	500	24 343	-	-	1 500	53 568	-	192	-	-	-
Juni p)	81 224	-	500	23 618	-	-	1 500	55 434	-	172	-	-	-
<b>Westdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996 März	161 400	-	-	-	-	-	1 100	155 050	3 000	2 250	-	-	-
Juni	161 950	-	-	-	-	-	1 280	155 420	3 000	2 250	-	-	-
Sept.	161 750	-	-	-	-	-	1 280	155 220	3 000	2 250	-	-	-
Dez. p)	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 März p)	158 050	-	-	200	-	-	1 280	151 670	2 720	2 180	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
<b>Ostdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1992	14 462			-			-	14 031	313	118			
1993	23 648			-			300	22 727	339	282			
1994	32 465			125			400	31 046	371	523			
1995	37 024			225			400	35 609	349	441			
1996 März	37 300			225			400	35 875	350	450			
1996 Juni	37 400			225			400	35 975	350	450			
1996 Sept.	37 850			225			400	36 425	350	450			
1996 Dez. p)	39 218			225			400	38 163	309	121			
1997 März p)	39 600			225			400	38 575	300	100			
<b>Bundeseisenbahnvermögen</b>													
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995	78 400			3 848			28 992	39 005	140	6 415			
1996 Juni	76 842			1 849			28 898	40 082	138	5 875			
1996 Sept.	76 620			1 900			28 844	40 036	132	5 709			
1996 Dez.	77 785			1 882			28 749	41 537	130	5 489			
1997 März	77 976			1 863			28 800	42 265	129	4 920			
1997 Juni	78 062			1 888			28 883	42 254	117	4 920			
<b>Fonds „Deutsche Einheit“</b>													
1992	74 371		-	8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	5	1 816			
1995	87 146		-	8 891			44 398	31 925	5	1 927			
1996 Juni	84 249		-	-			44 255	37 270	5	2 719			
1996 Sept.	84 488		-	-			44 181	37 230	5	3 072			
1996 Dez.	83 547		-	-			44 312	38 020	5	1 210			
1997 März	82 739		-	-			44 294	37 380	5	1 060			
1997 Juni	81 870		-	-			44 330	36 740	5	795			
<b>ERP-Sondervermögen</b>													
1992	24 283						4 633	19 650		-			
1993	28 263						9 318	18 945		-			
1994	28 043						10 298	17 745		-			
1995	34 200						10 745	23 455		-			
1996 Juni	33 621						10 791	22 830		-			
1996 Sept.	33 385						10 710	22 675		-			
1996 Dez.	34 135						10 750	23 385		-			
1997 März	33 795						10 700	23 095		-			
1997 Juni	33 635						10 805	22 830		-			
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)</b>													
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		64 577	
1993	101 230		5 437					20 197	-	1 676		73 921	
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420		75 263	
1995	328 888		-	8) 58 699			98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 Juni	320 633		-	8) 58 700			98 342	74 617	98	5 437	4 659	78 761	19
1996 Sept.	321 924		-	8) 58 851			98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
1996 Dez.	331 918		-	8) 54 718			98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557		-	8) 54 480			98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
1997 Juni	330 130		-	8) 54 519			98 370	78 285	85	8 459	8 395	82 001	17
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds</b>													
1995	2 220						-	2 220		-			
1996 Juni	2 715						1	2 714		-			
1996 Sept.	2 833						4	2 829		-			
1996 Dez.	3 117						9	3 108		-			
1997 März	3 152						17	3 136		-			
1997 Juni	3 201						29	3 172		-			

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1995	1996 p)	März 1997 p)	1995			1996			1997
				insgesamt	1.Vj.	2.-4.Vj.	insgesamt p)	1.Vj.	2.-4.Vj p)	1.Vj. p)
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund	756 834	839 883	873 430	+ 44 850	+ 3 451	+ 41 399	+ 83 049	+ 18 854	+ 64 195	+ 33 548
Fonds „Deutsche Einheit“	87 146	83 547	82 739	- 2 042	- 783	- 1 259	- 3 599	- 975	- 2 624	- 808
ERP- Sondervermögen	34 200	34 135	33 795	+ 6 157	+ 861	+ 5 296	- 65	- 61	- 4	- 340
Bundeseisenbahnvermögen	78 400	77 785	77 976	+ 7 228	+ 703	+ 6 525	- 615	- 1 409	+ 794	+ 191
Erblastentilgungsfonds	328 888	331 918	329 557	- 9 997	- 7 109	- 2 889	- 10 131	- 1 409	- 8 722	- 2 885
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	2 220	3 108	3 135	- 112	-	- 112	+ 888	+ 536	+ 352	+ 27
Entschädigungsfonds	-	9	17	-	-	-	+ 9	+ 0	+ 9	+ 8
Westdeutsche Länder	442 536	477 361	481 538	+ 29 591	+ 289	+ 29 302	+ 34 826	- 23	+ 34 849	+ 4 176
Ostdeutsche Länder	69 151	80 985	80 103	+ 13 501	- 1 015	+ 14 516	+ 11 834	- 305	+ 12 139	- 882
Westdeutsche Gemeinden 2)	159 575	161 395	158 050	+ 3 912	+ 687	+ 3 225	+ 5 500	+ 1 504	+ 3 996	+ 370
Ostdeutsche Gemeinden 2)	37 024	39 218	39 600	+ 4 559	+ 385	+ 4 174	+ 1 600	+ 276	+ 1 324	+ 382
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 159 939	+ 97 647	- 2 532	+ 100 179	+ 123 296	+ 16 988	+ 106 308	+ 33 786
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	8 072	27 609	26 684	- 12 484	- 6 011	- 6 473	+ 19 536	+ 640	+ 18 896	- 925
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	219 864	217 668	225 339	- 8 030	+ 9 125	- 17 155	- 2 195	- 16 931	+ 14 736	+ 7 671
Bundesschatzbriefe	170 719	176 164	179 389	- 11 017	- 8 664	- 2 353	+ 5 445	- 9 016	+ 14 461	+ 3 225
Anleihen 4)	78 456	96 391	98 362	+ 19 122	+ 3 834	+ 15 288	+ 17 935	+ 6 533	+ 11 402	+ 1 971
	607 224	631 696	645 225	+ 45 057	+ 14 869	+ 30 188	+ 24 472	+ 25 342	- 870	+ 13 529
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	767 253	839 501	848 380	+ 70 082	- 29 598	+ 99 680	+ 75 336	+ 13 708	+ 61 628	+ 12 594
Darlehen von Sozialversicherungen	4 971	4 168	4 036	- 358	- 60	- 298	- 803	+ 71	- 874	- 132
Sonstige Darlehen 5)	36 954	36 078	32 154	+ 11 644	+ 14 026	- 2 382	- 876	- 795	- 81	- 3 924
Altschulden 6)	15 304	10 163	9 954	- 16 093	+ 4	- 16 096	- 13 553	- 2 566	- 10 987	- 209
Ausgleichsforderungen	87 079	89 826	90 337	- 277	- 57	- 219	- 2 001	-	- 2 001	- 13
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 1	- 1	+ 0
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 159 939	+ 97 647	- 2 532	+ 100 179	+ 123 296	+ 16 988	+ 106 308	+ 33 786
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	9 505	8 684	8 684	- 2 110	- 393	- 1 717	- 821	- 821	-	-
Kreditinstitute	1 051 700	1 133 500	1 172 700	+ 46 800	- 15 900	+ 62 700	+ 72 500	+ 31 300	+ 41 200	+ 42 900
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen 7)	5 000	4 200	4 000	- 300	-	- 300	- 800	+ 100	- 900	- 200
Sonstige 8)	366 170	365 260	339 655	- 5 043	+ 1 861	- 6 904	- 1 683	- 10 791	+ 9 108	- 26 114
Ausland 9)	563 600	617 700	634 900	+ 58 300	+ 11 900	+ 46 400	+ 54 100	- 2 800	+ 56 900	+ 17 200
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 159 939	+ 97 647	- 2 532	+ 100 179	+ 123 296	+ 16 988	+ 106 308	+ 33 786

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspa-

riere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 März	806 162	30 192	41 653	-	23 350	392 471	188 860	46 076	80 803	2 756
Juni	804 256	25 903	39 994	-	22 830	397 017	189 551	46 095	80 151	2 714
Sept.	823 412	28 792	40 307	-	22 675	408 737	190 388	45 876	83 808	2 829
Dez. p)	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März p)	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 135

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
		zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)	
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1996 Sept.	807 946	-	19 216	8 036	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Okt.	829 748	-	27 331	7 708	50 262	168 469	95 265	436 611	34 308	10	7 278	1 351	8 684	180
Nov.	839 129	-	27 061	7 439	47 144	174 186	95 338	438 218	39 378	10	7 578	1 351	8 684	182
Dez.	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Jan.	855 552	-	26 279	6 402	57 239	171 518	99 026	453 575	31 894	10	5 811	1 330	8 684	187
Febr.	870 626	-	25 878	6 001	53 538	183 851	99 654	453 230	38 155	10	6 106	1 330	8 684	191
März	873 430	-	25 593	5 717	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
April	878 001	-	25 747	5 684	64 923	182 561	99 264	460 731	28 460	10	6 106	1 322	8 684	194
Mai	889 224	-	25 685	5 622	60 382	192 393	99 104	460 900	34 445	10	6 106	1 322	8 684	193
Juni	887 218	-	25 685	5 621	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Juli	898 945	-	24 743	5 570	70 331	185 864	100 100	468 463	36 759	10	2 468	1 322	8 684	202
Aug. p)	901 882	-	24 700	5 509	65 431	193 068	100 408	467 356	38 235	10	2 468	1 322	8 684	202

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)			Schwebende Verrech- nungen (d)	Einnahmen aus Münz- gutschriften (e)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4) (a)	der Buch- kredite der Bundesbank (b)	der markt- mäßigen Verschuldung (c)			
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1996 Sept.	46,82	51,68	- 4,86	- 0,15	-	+ 4,69	-	0,02	- 54,00
Okt.	38,70	53,03	- 14,32	+ 7,51	-	+ 21,80	-	0,04	- 68,32
Nov.	40,24	55,61	- 15,37	- 5,99	-	+ 9,38	-	0,00	- 83,69
Dez.	72,24	65,15	+ 7,10	+ 7,80	-	+ 0,75	-	0,05	- 76,60
1997 Jan.	40,76	64,32	- 23,57	- 7,90	-	+ 15,67	-	0,00	- 23,57
Febr.	38,51	46,73	- 8,22	+ 6,88	-	+ 15,07	-	0,03	- 31,79
März	50,80	58,12	- 7,31	- 4,51	-	+ 2,80	-	0,00	- 39,10
April	43,09	44,72	- 1,62	+ 2,95	-	+ 4,57	-	0,00	- 40,73
Mai	38,44	47,57	- 9,13	+ 2,09	-	+ 11,22	-	0,00	- 49,86
Juni	53,24	53,80	- 0,56	- 2,57	-	- 2,01	-	0,00	- 50,42
Juli	45,37	54,74	- 9,37	+ 2,36	-	+ 11,73	-	0,00	- 59,79
Aug. p)	44,48	46,07	- 1,59	+ 1,38	-	+ 2,94	-	0,03	- 61,38

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 p) 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 453	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 288
1996 3.Vj.	70 558	57 743	12 466	72 620	59 960	4 357	- 2 062	11 126	5 554	2 789	2 544	239	8 288
4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 1.Vj.	73 714	59 130	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 764	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
<b>Ostdeutschland</b>													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594						
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925						
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810						
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006						
1996 p)	74 790	46 580	17 910	83 830	68 445	4 851	- 9 040						
1996 3.Vj.	18 104	11 227	4 426	20 945	17 297	1 259	- 2 841						
4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232						
1997 1.Vj.	19 475	11 868	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 801						
2.Vj.	18 187	11 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 1 307						

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung	beruf- liche Förde- rung 4) 5)			insgesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Um- lagen 2)										
<b>Westdeutschland</b>													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1996 3.Vj.	21 699	20 038	944	16 010	9 716	55	4 397	+ 5 689	-	47	-	45	2
4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	45	-	43	2
1997 1.Vj.	20 317	19 288	350	16 678	10 678	146	4 019	+ 3 639	-	45	-	43	2
2.Vj.	21 144	19 791	704	16 554	10 448	150	4 116	+ 4 589	-	45	-	43	2
<b>Ostdeutschland</b>													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940				
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419				
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142				
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887				
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756				
1996 3.Vj.	998	985	2	9 297	4 051	18	4 520	- 8 299	1 845				
4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770				
1997 1.Vj.	899	885	3	9 646	4 858	64	4 053	- 8 747	5 703				
2.Vj.	897	880	3	10 021	5 170	59	4 082	- 9 124	4 993				

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens \*)  
Deutschland

Position	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1.Hj. 1997 p)	1994	1995 p)	1996 p)	1.Hj. 1997 p)	1993	1994	1995 p)	1996 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,5	36,1	35,9	37,5	5,7	- 1,2	- 0,6	+ 4,6	+ 1,4	1,2	1,1	1,0	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 079,2	1 116,7	1 144,0	1 143,3	570,6	+ 3,5	+ 2,4	- 0,1	+ 1,3	34,1	33,6	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	454,1	478,4	487,8	491,7	248,6	+ 5,3	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,6	14,4	14,4	14,1	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 034,2	1 110,0	1 184,5	1 254,8	646,0	+ 7,3	+ 6,7	+ 5,9	+ 4,7	32,7	33,4	34,2	35,4
Unternehmen	2 604,0	2 741,1	2 852,0	2 927,3	1 471,0	+ 5,3	+ 4,0	+ 2,6	+ 3,0	82,3	82,4	82,4	82,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	449,6	461,7	478,2	486,5	228,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,5	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 053,6	3 202,8	3 330,3	3 413,8	1 699,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,8	96,5	96,2	96,3	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 918,1	3 063,2	3 193,1	3 273,8	1 628,8	+ 5,0	+ 4,2	+ 2,5	+ 2,8	92,2	92,0	92,3	92,4
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	1 761,7	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,8	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 829,3	1 906,0	1 979,2	2 045,4	1 022,9	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,6	57,8	57,3	57,2	57,8
Staatsverbrauch	634,9	658,6	686,5	702,7	333,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,2	20,1	19,8	19,8	19,8
Ausrüstungen	261,5	258,1	262,3	267,9	129,4	- 1,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,7	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	429,5	468,1	479,7	462,4	216,7	+ 9,0	+ 2,5	- 3,6	- 0,9	13,6	14,1	13,9	13,1
Vorratsinvestitionen	- 9,2	+ 16,4	+ 24,8	+ 20,1	+ 31,1	.	.	.	.	- 0,3	0,5	0,7	0,6
Inländische Verwendung	3 145,9	3 307,2	3 432,5	3 498,5	1 733,0	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 2,2	99,4	99,4	99,2	98,8
Außenbeitrag	+ 17,8	+ 21,0	+ 27,1	+ 43,0	+ 28,7	.	.	.	.	0,6	0,6	0,8	1,2
Ausfuhr	697,6	757,0	818,0	857,1	459,4	+ 8,5	+ 8,1	+ 4,8	+ 10,2	22,0	22,7	23,6	24,2
Einfuhr	679,8	735,9	790,9	814,1	430,7	+ 8,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 8,2	21,5	22,1	22,9	23,0
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	1 761,7	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,8	100	100	100	100
<b>III. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 777,9	1 822,7	1 882,4	1 900,4	900,4	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,7	74,1	72,6	72,0	71,2
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	622,6	687,3	732,8	768,5	420,8	+ 10,4	+ 6,6	+ 4,9	+ 6,5	25,9	27,4	28,0	28,8
Volkseinkommen	2 400,5	2 510,0	2 615,2	2 668,9	1 321,2	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,1	+ 2,5	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 168,8	3 320,2	3 443,2	3 513,5	1 748,2	+ 4,8	+ 3,7	+ 2,0	+ 2,4	.	.	.	.
<b>in Preisen von 1991</b>													
<b>IV. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	45,6	43,8	44,9	45,5	9,2	- 3,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,4	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 004,8	1 033,2	1 044,4	1 042,9	518,6	+ 2,8	+ 1,1	- 0,1	+ 1,8	34,9	34,9	34,7	34,1
Handel und Verkehr 2)	426,0	432,9	441,9	450,2	226,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,7	14,8	14,6	14,7	14,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	915,8	950,8	987,7	1 031,5	529,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,7	31,8	32,1	32,8	33,8
Unternehmen	2 392,2	2 460,7	2 518,9	2 570,1	1 283,9	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,7	83,0	83,1	83,6	84,1
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	396,3	401,3	402,9	404,7	202,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	13,7	13,6	13,4	13,2
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 788,4	2 862,0	2 921,8	2 974,8	1 486,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,4	96,8	96,7	96,9	97,4
Bruttoinlandsprodukt	2 663,7	2 730,6	2 785,4	2 826,7	1 407,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,1	92,4	92,2	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	1 519,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,0	100	100	100	100
<b>V. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 678,7	1 699,0	1 731,1	1 753,5	860,9	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,6	58,2	57,4	57,4	57,4
Staatsverbrauch	576,6	588,9	601,9	612,6	300,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,9	20,0	19,9	20,0	20,1
Ausrüstungen	253,5	251,0	255,0	260,0	125,5	- 1,0	+ 1,6	+ 1,9	+ 3,6	8,8	8,5	8,5	8,5
Bauten	388,0	413,2	414,4	401,3	187,3	+ 6,5	+ 0,3	- 3,1	- 0,9	13,5	14,0	13,7	13,1
Vorratsinvestitionen	- 3,8	+ 19,4	+ 27,9	+ 26,3	+ 31,6	.	.	.	.	- 0,1	0,7	0,9	0,9
Inländische Verwendung	2 893,1	2 971,4	3 030,3	3 053,7	1 505,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,9	100,4	100,4	100,5	100,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 11,2	- 16,5	+ 0,8	+ 13,9	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,0
Ausfuhr	688,7	742,8	789,2	824,4	439,2	+ 7,9	+ 6,2	+ 4,5	+ 9,6	23,9	25,1	26,2	27,0
Einfuhr	699,8	754,0	805,7	823,6	425,4	+ 7,7	+ 6,9	+ 2,2	+ 5,5	24,3	25,5	26,7	27,0
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	1 519,3	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,0	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Revidierte Ergebnisse, ab 1995 vorläufig. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbs-

zweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe \*)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe										Bauhauptgewerbe	
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten			
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>														
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996	98,3	- 0,3	96,2	+ 0,2	99,6	- 1,3	95,5	+ 2,7	84,9	+ 1,0	96,3	- 0,6	117,2	- 5,8
1996 Aug.	91,2	+ 1,0	87,4	+ 1,6	93,9	+ 1,5	83,0	+ 2,5	65,8	+ 6,8	93,4	- 2,0	129,4	- 2,6
1996 Sept.	105,8	+ 1,1	102,9	+ 0,9	106,0	- 0,4	104,1	+ 3,5	91,7	+ 1,4	99,6	- 0,8	142,8	+ 1,1
1996 Okt.	107,5	+ 2,5	104,3	+ 2,9	109,5	+ 2,7	100,4	+ 4,3	94,5	+ 3,5	105,8	+ 1,1	140,7	- 1,7
1996 Nov.	105,2	+ 0,4	103,1	+ 1,5	105,3	+ 1,8	103,3	+ 2,3	95,0	+ 1,3	102,2	- 0,9	125,3	- 5,6
1996 Dez.	97,7	+ 3,0	96,2	+ 2,1	92,1	+ 4,5	108,5	+ 0,4	78,2	+ 0,6	92,8	+ 1,9	101,0	+ 12,7
1997 Jan.	89,2	+ 1,2	90,1	+ 2,3	95,3	+ 1,8	85,0	+ 3,5	80,1	- 0,1	94,0	+ 2,5	63,1	- 10,4
1997 Febr.	92,9	+ 4,3	93,9	+ 3,3	98,8	+ 5,8	91,9	+ 3,8	84,4	- 3,1	91,4	- 1,0	81,1	+ 30,4
1997 März	103,0	+ 1,8	102,5	+ 2,0	107,8	+ 3,7	98,0	- 0,8	103,3	+ 8,4	97,3	- 1,4	110,7	+ 7,9
1997 April	102,6	+ 4,6	101,1	+ 6,3	107,5	+ 8,5	99,8	+ 6,9	78,9	+ 5,8	94,1	- 0,6	121,9	- 5,1
1997 Mai	96,3	- 1,0	94,8	+ 0,9	102,5	+ 3,7	92,0	+ 1,0	88,4	- 6,1	90,8	- 3,8	115,1	- 11,7
1997 Juni	104,9	+ 4,5	104,6	+ 7,0	110,0	+ 9,1	107,7	+ 8,4	88,3	+ 3,3	93,6	- 0,6	124,1	- 8,5
1997 Juli p)	103,6	+ 5,8	102,4	+ 8,5	108,6	+ 9,6	103,4	+ 11,3	83,8	+ 8,8	95,6	- 0,4	128,5	- 6,8
<b>Westdeutschland</b>														
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996	95,1	- 0,4	94,1	- 0,1	97,6	- 1,4	93,9	+ 2,7	83,1	+ 0,6	92,0	- 1,6	97,1	- 7,5
1996 Aug.	87,3	+ 0,6	85,7	+ 1,1	92,2	+ 1,3	80,7	+ 2,4	64,1	+ 7,6	89,4	- 3,8	101,7	- 5,8
1996 Sept.	101,2	+ 0,6	100,0	+ 0,5	103,1	- 0,6	102,2	+ 3,8	89,5	+ 0,8	94,8	- 1,9	118,0	- 1,0
1996 Okt.	103,5	+ 2,3	101,7	+ 2,5	106,4	+ 2,4	98,9	+ 4,1	92,6	+ 3,2	100,1	- 0,1	117,6	- 4,7
1996 Nov.	101,3	+ 0,5	100,2	+ 1,3	102,2	+ 1,9	101,7	+ 2,3	93,0	+ 1,4	97,1	- 1,2	102,2	- 8,4
1996 Dez.	94,4	+ 2,2	93,3	+ 1,7	90,7	+ 4,0	106,4	± 0,0	76,2	+ 0,3	86,9	+ 0,3	82,3	+ 8,9
1997 Jan.	88,2	+ 1,1	88,7	+ 2,1	93,8	+ 1,2	84,1	+ 3,8	78,3	- 0,1	89,4	+ 2,3	51,8	- 14,0
1997 Febr.	90,8	+ 3,1	91,5	+ 2,6	96,3	+ 4,7	90,6	+ 3,8	82,4	- 3,4	86,5	- 1,8	68,1	+ 29,7
1997 März	99,8	+ 0,7	99,6	+ 1,0	104,8	+ 2,7	95,8	- 1,8	101,0	+ 8,1	92,6	- 2,4	93,1	+ 5,0
1997 April	98,8	+ 4,4	98,1	+ 5,5	103,8	+ 7,5	98,4	+ 7,1	87,5	+ 5,0	89,7	- 1,6	103,3	- 4,0
1997 Mai	92,7	- 1,2	92,2	± 0,0	99,8	+ 3,0	90,5	+ 0,8	76,1	- 7,0	85,1	- 5,8	95,5	- 11,6
1997 Juni	100,5	+ 4,5	100,9	+ 5,8	105,6	+ 7,2	106,1	+ 8,7	86,2	+ 3,2	89,0	- 1,9	104,9	- 5,7
1997 Juli p)	99,7	+ 5,4	99,6	+ 7,1	105,4	+ 8,0	102,1	+ 11,0	82,2	+ 7,9	90,7	- 2,1	108,5	- 5,5
<b>Ostdeutschland</b>														
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996	140,1	+ 1,8	153,3	+ 5,9	179,5	+ 5,0	129,2	+ 3,2	221,6	- 3,5	143,1	+ 13,8	198,4	- 4,5
1996 Aug.	145,9	+ 2,5	150,7	+ 3,9	188,5	+ 5,5	129,4	+ 1,5	176,2	- 25,2	124,3	+ 11,9	241,9	+ 1,3
1996 Sept.	158,7	+ 5,4	171,2	+ 7,5	201,5	+ 6,3	147,8	+ 0,3	250,3	+ 2,2	153,0	+ 23,9	245,4	+ 4,0
1996 Okt.	162,9	+ 5,9	177,8	+ 8,7	201,9	+ 9,1	132,2	+ 8,2	237,1	- 6,6	204,4	+ 11,5	243,4	+ 3,1
1996 Nov.	157,0	+ 0,1	176,7	+ 4,4	196,9	+ 5,6	138,8	+ 4,9	227,7	- 15,2	198,3	+ 5,2	218,7	- 1,6
1996 Dez.	148,0	+ 11,1	174,4	+ 12,3	168,7	+ 12,6	164,8	+ 6,5	208,2	- 5,3	194,1	+ 23,0	178,6	+ 20,8
1997 Jan.	108,6	+ 0,4	127,4	+ 2,4	161,5	+ 6,5	97,0	- 6,9	206,1	- 10,5	113,3	+ 11,4	104,8	- 0,9
1997 Febr.	118,0	+ 11,0	141,0	+ 11,1	171,6	+ 13,6	116,1	+ 5,8	232,6	- 1,6	122,2	+ 17,3	130,5	+ 37,8
1997 März	141,7	+ 10,4	163,3	+ 12,1	198,1	+ 13,4	142,7	+ 14,4	256,3	+ 0,8	131,9	+ 8,1	183,4	+ 19,6
1997 April	144,8	+ 2,8	162,9	+ 8,6	206,1	+ 17,5	129,4	+ 3,1	258,6	+ 12,2	138,1	- 1,6	199,9	- 6,2
1997 Mai	140,7	+ 0,4	159,2	+ 9,0	194,5	+ 9,6	125,4	+ 3,4	229,0	+ 3,8	150,1	+ 16,7	192,2	- 13,3
1997 Juni	149,0	+ 1,0	170,7	+ 8,6	208,4	+ 9,8	147,5	+ 5,8	239,8	+ 0,3	142,3	+ 12,2	204,3	- 11,6
1997 Juli p)	145,0	+ 5,5	161,1	+ 16,6	204,8	+ 16,2	136,2	+ 20,4	202,0	+ 36,2	129,4	+ 8,4	211,6	- 9,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktions-

werte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,3	- 0,3	93,3	- 3,4	114,4	+ 5,3	98,8	- 2,4	105,0	+ 1,2	95,3	+ 2,0
1996 Aug.	92,2	- 1,0	87,7	- 4,7	101,1	+ 6,2	92,0	- 2,1	93,0	- 1,1	90,9	+ 2,1
Sept.	103,3	- 2,1	96,7	- 5,3	116,7	+ 4,0	101,3	+ 0,0	106,2	- 6,2	103,2	+ 1,4
Okt.	106,0	+ 9,3	97,6	+ 4,6	122,7	+ 17,4	106,4	+ 7,5	107,4	+ 13,1	102,4	+ 6,7
Nov.	102,1	- 1,0	94,0	- 6,4	118,4	+ 9,0	102,0	+ 1,4	106,8	- 3,3	93,8	- 2,4
Dez.	92,3	- 1,3	83,6	- 4,0	109,7	+ 3,1	89,4	+ 0,3	102,3	- 3,7	81,3	- 0,2
1997 Jan.	102,7	+ 3,1	91,4	- 2,7	125,3	+ 12,8	102,3	+ 2,0	105,8	+ 5,4	97,9	+ 1,3
Febr.	101,8	+ 2,3	90,7	- 1,0	124,1	+ 7,6	101,7	+ 5,3	102,2	- 1,2	101,4	+ 2,0
März	106,6	- 1,7	95,3	- 5,3	129,2	+ 4,1	104,0	+ 2,5	109,5	- 6,1	107,6	- 2,5
April	113,3	+ 13,5	100,9	+ 8,1	138,1	+ 22,4	114,3	+ 14,8	116,4	+ 12,9	105,1	+ 11,3
Mai	98,7	+ 0,5	88,6	- 2,3	118,9	+ 4,9	101,6	+ 3,4	100,3	- 1,4	88,6	- 3,5
Juni	111,9	+ 12,2	98,9	+ 5,0	137,9	+ 24,7	115,7	+ 17,9	114,7	+ 6,0	97,3	+ 10,4
Juli p)	110,2	+ 7,5	99,3	+ 4,1	132,0	+ 13,1	113,2	+ 12,5	113,8	+ 2,6	96,0	+ 4,6
<b>Westdeutschland</b>												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,8	- 0,1	90,4	- 3,4	115,4	+ 5,3	96,8	- 2,5	104,4	+ 2,2	93,8	+ 1,6
1996 Aug.	90,6	- 0,5	84,8	- 5,0	102,2	+ 8,0	89,5	- 2,5	92,7	+ 0,8	89,5	+ 2,1
Sept.	101,7	- 2,5	93,6	- 6,2	117,8	+ 4,0	98,9	- 0,3	105,8	- 6,7	101,4	+ 0,6
Okt.	104,6	+ 10,2	94,9	+ 5,9	124,0	+ 17,8	104,3	+ 7,3	107,3	+ 16,9	100,9	+ 6,4
Nov.	100,4	+ 0,9	90,9	- 3,9	119,4	+ 9,2	99,7	+ 1,2	106,1	+ 2,2	92,0	- 2,6
Dez.	90,6	- 1,1	80,5	- 3,8	110,4	+ 3,0	87,4	+ 0,0	100,9	- 2,7	80,0	- 0,6
1997 Jan.	101,2	+ 2,8	88,8	- 2,8	125,8	+ 12,1	100,1	+ 1,7	105,4	+ 5,1	96,5	+ 1,6
Febr.	100,4	+ 2,3	88,0	- 0,9	124,9	+ 7,2	99,6	+ 4,8	101,6	- 1,1	100,1	+ 2,6
März	104,8	- 2,2	92,5	- 5,5	129,2	+ 2,9	101,8	+ 2,3	107,9	- 7,6	106,5	- 2,3
April	111,2	+ 12,9	97,7	+ 7,6	138,2	+ 21,2	111,7	+ 14,3	115,3	+ 11,9	103,0	+ 11,0
Mai	96,6	+ 0,0	85,2	- 2,7	119,3	+ 4,2	98,7	+ 2,6	99,2	- 1,6	86,9	- 3,6
Juni	109,8	+ 12,7	95,3	+ 5,3	138,6	+ 24,8	112,5	+ 17,4	114,3	+ 7,8	95,5	+ 10,5
Juli p)	108,2	+ 7,1	95,9	+ 3,3	132,8	+ 13,4	110,2	+ 11,8	113,4	+ 3,0	94,3	+ 4,1
<b>Ostdeutschland</b>												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	138,0	- 2,3	159,0	- 3,5	84,3	+ 4,1	152,2	+ 3,1	117,0	- 13,7	161,2	+ 17,2
1996 Aug.	130,3	- 8,5	154,3	+ 0,5	69,4	- 38,9	155,2	+ 2,5	99,6	- 24,9	148,4	+ 3,5
Sept.	142,8	+ 7,5	166,1	+ 7,9	83,4	+ 5,7	161,8	+ 5,5	113,4	+ 4,8	179,3	+ 24,3
Okt.	138,6	- 7,1	160,0	- 8,9	84,3	+ 3,1	159,9	+ 11,0	109,2	- 30,0	166,1	+ 14,9
Nov.	143,5	- 25,0	164,3	- 29,2	90,3	+ 3,3	159,6	+ 4,2	119,7	- 49,9	170,0	+ 4,7
Dez.	134,7	- 4,9	152,3	- 7,4	90,0	+ 7,8	139,1	+ 5,5	130,0	- 16,6	135,5	+ 7,5
1997 Jan.	139,0	+ 6,4	151,1	- 0,1	108,3	+ 38,5	159,3	+ 7,1	113,3	+ 10,5	156,3	- 6,1
Febr.	136,7	+ 2,5	151,1	- 2,6	100,0	+ 28,5	154,2	+ 11,2	113,5	- 3,7	155,2	- 9,3
März	151,2	+ 9,2	160,2	- 0,1	128,2	+ 55,2	160,9	+ 4,1	140,4	+ 24,2	153,8	- 10,3
April	163,2	+ 25,2	173,6	+ 15,1	136,9	+ 74,6	180,1	+ 22,2	137,7	+ 32,4	193,7	+ 18,3
Mai	148,6	+ 7,4	164,9	+ 1,8	106,9	+ 36,7	172,5	+ 14,2	120,1	+ 1,2	162,3	- 0,6
Juni	162,1	+ 4,9	179,9	+ 0,8	116,6	+ 24,4	197,8	+ 25,1	122,7	- 18,1	170,0	+ 7,7
Juli p)	157,8	+ 13,0	176,6	+ 15,2	109,8	+ 4,8	189,8	+ 24,7	122,4	- 2,9	165,1	+ 16,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:								
		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau						
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100						
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7			
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2			
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1			
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	96,9	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9			
1996 Juni	140,1	- 5,7	210,3	122,4	125,4	114,8	- 3,9	154,9	102,1	108,8	279,4	- 9,6	590,4	232,2	210,0			
Juli	129,2	- 2,7	180,9	115,5	119,2	107,2	- 2,0	133,7	99,1	102,8	250,9	- 4,3	505,1	204,4	203,0			
Aug.	124,9	- 5,4	185,8	111,7	109,7	103,6	- 5,0	141,5	97,6	90,7	242,9	- 6,1	489,9	187,9	207,2			
Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4			
Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	96,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8			
Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	82,4	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4			
Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	90,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4			
1997 Jan.	80,3	- 15,0	122,7	84,6	54,1	67,9	- 16,0	87,5	73,0	51,5	149,2	- 12,3	363,9	147,0	67,5			
Febr.	95,7	- 2,5	148,7	92,3	73,0	82,4	- 0,2	107,4	83,2	68,4	169,0	- 8,2	432,3	141,6	96,3			
März	114,9	- 9,1	178,4	103,0	96,9	96,5	- 8,0	131,1	88,9	87,1	216,7	- 11,6	502,9	179,0	146,3			
April	110,7	- 3,1	161,9	94,7	103,3	93,9	+ 3,5	123,8	80,7	93,7	203,4	- 16,9	423,9	171,1	152,9			
Mai	112,0	- 9,5	160,8	97,8	104,0	95,6	- 5,7	124,4	85,4	92,6	202,5	- 18,1	410,7	164,8	162,6			
Juni	131,3	- 6,3	180,8	114,4	125,9	112,8	- 1,7	136,9	101,8	113,3	232,9	- 16,6	482,5	182,9	190,7			

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,1	+ 1,1	+ 0,1	100,1	+ 0,1	- 0,8	99,7	- 0,3	103,7	+ 3,7	99,2	- 0,8	98,2	- 1,8	104,8	+ 4,8
1995 Sept.	97,6	+ 0,3	- 0,3	98,7	+ 0,2	- 0,3	97,3	+ 4,4	96,1	+ 3,8	110,9	- 0,6	95,9	-10,0	93,5	+ 0,6
Okt.	99,2	+ 0,2	- 0,3	99,5	- 0,7	- 1,0	96,2	+ 2,6	99,4	+ 6,0	107,4	- 7,7	103,0	- 8,7	97,7	+ 3,4
Nov.	106,3	+ 2,3	+ 1,7	107,6	+ 1,6	+ 1,2	101,4	+ 3,7	102,1	+ 5,0	113,2	+ 5,9	114,2	- 8,0	101,7	+ 5,2
Dez.	119,3	- 3,7	- 4,3	125,8	- 3,0	- 3,5	117,2	- 0,1	120,7	+ 3,0	134,1	- 3,9	123,8	-13,1	93,9	- 7,6
1996 Jan.	91,9	+ 2,9	+ 2,1	92,0	+ 1,5	+ 1,0	92,0	+ 2,9	103,0	+10,5	85,1	- 2,0	88,7	- 3,3	92,2	+ 8,3
Febr.	91,4	+ 2,5	+ 1,7	90,9	+ 2,2	+ 1,6	94,1	+ 5,4	100,1	+10,5	73,6	- 6,4	93,8	- 4,6	94,0	+ 3,3
März	104,6	- 1,6	- 2,7	100,5	- 2,6	- 3,6	101,0	- 3,1	105,9	- 0,9	98,0	+ 3,5	104,0	- 6,6	121,6	+ 1,7
April	104,0	+ 5,2	+ 4,0	100,6	+ 3,2	+ 2,2	101,3	+ 1,1	103,8	+ 6,6	107,1	+ 5,3	95,5	+ 0,7	117,4	+13,3
Mai	102,9	- 1,1	- 1,9	98,9	- 2,5	- 3,2	101,9	- 1,3	103,4	+ 2,2	93,3	- 9,7	94,4	- 6,1	118,7	+ 4,5
Juni	96,3	- 2,6	- 3,2	92,5	- 3,4	- 4,1	95,9	- 5,5	100,2	+ 0,1	87,8	- 2,3	86,7	- 5,7	111,2	± 0,0
Juli	101,3	+ 5,5	+ 4,6	98,4	+ 3,9	+ 3,0	99,5	± 0,0	104,6	+ 8,5	92,2	+ 1,5	94,9	+ 7,4	112,9	+13,0
Aug.	95,6	+ 0,5	- 0,5	96,3	+ 0,1	- 1,0	100,3	- 0,3	100,0	+ 4,2	88,4	- 0,1	84,8	- 1,6	91,0	+ 1,8
Sept.	96,6	- 1,0	- 2,1	96,5	- 2,2	- 3,4	91,4	- 6,1	99,6	+ 3,6	111,0	+ 0,1	91,7	- 4,4	96,7	+ 3,4
Okt.	104,1	+ 4,9	+ 3,4	103,7	+ 4,2	+ 2,5	100,7	+ 4,7	106,3	+ 6,9	111,2	+ 3,5	105,8	+ 2,7	105,7	+ 8,2
Nov.	106,5	+ 0,2	- 0,8	107,7	+ 0,1	- 1,3	103,3	+ 1,9	100,6	- 1,5	112,5	- 0,6	113,2	- 0,9	102,3	+ 0,6
Dez.	117,7	- 1,3	- 2,3	123,7	- 1,7	- 2,7	115,4	- 1,5	116,4	- 3,6	130,3	- 2,8	124,3	+ 0,4	93,7	- 0,2
1997 Jan.	94,9	+ 3,3	+ 2,2	95,3	+ 3,6	+ 2,0	96,0	+ 4,3	103,1	+ 0,1	88,6	+ 4,1	87,9	- 0,9	93,8	+ 1,7
Febr.	88,9	- 2,7	- 3,3	87,1	- 4,2	- 5,1	88,8	- 5,6	98,4	- 1,7	73,4	- 0,3	90,0	- 4,1	96,9	+ 3,1
März	101,6	- 2,9	- 3,0	98,0	- 2,5	- 2,9	100,2	- 0,8	101,2	- 4,4	98,3	+ 0,3	96,0	- 7,7	115,7	- 4,9
April	106,7	+ 2,6	+ 2,7	101,8	+ 1,2	+ 1,0	100,7	- 0,6	109,4	+ 5,4	99,3	- 7,3	100,1	+ 4,8	126,8	+ 8,0
Mai	100,1	- 2,7	- 3,0	98,1	- 0,8	- 1,7	102,8	+ 0,9	102,0	- 1,4	98,0	+ 5,0	87,1	- 7,7	106,6	-10,2
Juni	100,1	+ 3,9	+ 3,2	95,0	+ 2,7	+ 1,7	97,0	+ 1,1	112,9	+12,7	85,1	- 3,1	89,7	+ 3,5	120,9	+ 8,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1996 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigen- schaffenden Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 5) %	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 3)				Tsd	Tsd			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															
<b>Deutschland</b>																		
1994	34 986	- 0,7	- 235	31 393	- 0,9 <sup>6)</sup>	7 020	1 402	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285				
1995	34 871	- 0,3	- 115	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321				
1996	34 460	- 1,2	- 411	30 814	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327				
1996 Aug.	34 459	- 1,1	- 393	30 908	- 1,3	6 522	1 346	164	375	519	3 902	+ 324	10,2	332				
Sept.	34 761	- 1,3	- 446	30 908	- 1,3	6 515	1 341	201	370	534	3 848	+ 327	10,1	318				
Okt.	34 673	- 1,3	- 473	30 858	- 1,6	6 475	1 322	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294				
Nov.	34 493	- 1,5	- 514	30 858	- 1,6	6 452	1 305	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276				
Dez.	34 295	- 1,6	- 543	30 858	- 1,6	6 411	1 271	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271				
1997 Jan.	33 750	- 1,8	- 615	30 116	- 1,8	6 330	1 144	293	307	502	4 658	+ 499	12,2	297				
Febr.	33 707	- 1,6	- 544	30 116	- 1,8	6 317	1 112	329	311	483	4 672	+ 401	12,2	338				
März	33 835	- 1,3	- 461	30 116	- 1,8	6 309 <sup>p)</sup>	1 149	286	315	478	4 477	+ 336	11,7	372				
April	33 908	- 1,5	- 529	...	...	6 296 <sup>p)</sup>	1 188	239	318	467	4 347	+ 380 <sup>8)</sup>	11,3	363				
Mai	33 940	- 1,6	- 546	...	...	6 284 <sup>p)</sup>	1 191	183	311	452	4 256	+ 437	11,1	361				
Juni	7) 34 008	- 1,5	- 533	...	...	6 296 <sup>p)</sup>	1 191	168	303	431	4 222	+ 438	11,0	367				
Juli	...	...	...	...	...	...	...	128	298	398	4 354	+ 443	11,4	356				
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	95	296	374	4 372	+ 470	11,4	355				
<b>Westdeutschland</b>																		
1994	28 656	- 1,2	- 346	25 579	- 1,4 <sup>6)</sup>	6 361	989	275	57	309	2 556	+ 286	8,2	234				
1995	28 466	- 0,7	- 190	25 383	- 0,8	6 168	970	128	72	304	2 565	+ 9	8,3	267				
1996	28 166	- 1,1	- 300	25 074	- 1,2	5 943	897	206	76	307	2 796	+ 231	9,1	270				
1996 Aug.	28 120	- 1,2	- 333	25 116	- 1,3	5 931	912	117	79	287	2 779	+ 236	9,0	274				
Sept.	28 371	- 1,2	- 346	25 116	- 1,3	5 924	910	153	77	292	2 749	+ 260	8,9	259				
Okt.	28 315	- 1,2	- 352	25 106	- 1,4	5 888	899	183	76	295	2 769	+ 277	9,0	235				
Nov.	28 185	- 1,3	- 372	25 106	- 1,4	5 866	887	171	74	290	2 825	+ 289	9,2	219				
Dez.	28 040	- 1,4	- 386	25 106	- 1,4	5 828	865	158	70	280	2 961	+ 284	9,6	222				
1997 Jan.	27 671	- 1,5	- 427	24 606	- 1,5	5 769	786	225	62	270	3 266	+ 364	10,6	252				
Febr.	27 650	- 1,4	- 387	24 606	- 1,5	5 757	766	251	70	266	3 258	+ 297	10,6	290				
März	27 749	- 1,2	- 344	24 606	- 1,5	5 749 <sup>p)</sup>	788	210	70	267	3 128	+ 259	10,2	316				
April	27 805	- 1,3	- 369	...	...	5 738 <sup>p)</sup>	817	173	70	264	3 031	+ 262 <sup>8)</sup>	9,8	315				
Mai	27 840	- 1,3	- 357	...	...	5 724 <sup>p)</sup>	819	129	69	259	2 960	+ 277	9,6	309				
Juni	7) 27 887	- 1,2	- 342	...	...	5 735 <sup>p)</sup>	820	120	68	250	2 924	+ 258	9,5	307				
Juli	...	...	...	...	...	...	...	9) 92	9) 92	9) 231	9) 2 920	9) + 225	9) 9,7	9) 296				
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	62	66	216	2 991	+ 213	9,7	294				
<b>Ostdeutschland</b>																		
1994	6 330	+ 1,8	+ 111	5 814	+ 1,2 <sup>6)</sup>	659	414	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51				
1995	6 405	+ 1,2	+ 75	5 863	+ 0,8	619	443	71	312	256	1 047	- 95	14,0	55				
1996	6 294	- 1,7	- 111	5 740	- 2,1	589	419	71	278	239	1 169	+ 122	15,7	57				
1996 Aug.	6 339	- 0,9	- 60	5 792	- 1,5	590	434	48	295	232	1 123	+ 88	15,0	58				
Sept.	6 390	- 1,5	- 100	5 792	- 1,5	591	431	49	293	242	1 100	+ 67	14,7	59				
Okt.	6 358	- 1,9	- 121	5 752	- 2,5	588	424	49	287	251	1 098	+ 64	14,7	59				
Nov.	6 308	- 2,2	- 142	5 752	- 2,5	586	418	44	279	251	1 117	+ 74	15,0	57				
Dez.	6 255	- 2,4	- 157	5 752	- 2,5	583	406	47	260	244	1 187	+ 74	15,9	49				
1997 Jan.	6 079	- 3,0	- 188	5 510	- 3,0	561	358	68	237	233	1 393	+ 135	18,7	45				
Febr.	6 057	- 2,5	- 157	5 510	- 3,0	560	346	78	241	217	1 414	+ 105	18,9	48				
März	6 086	- 1,9	- 117	5 510	- 3,0	561 <sup>p)</sup>	361	76	245	211	1 350	+ 77	18,1	56				
April	6 103	- 2,6	- 160	...	...	559 <sup>p)</sup>	371	65	248	203	1 315	+ 118 <sup>8)</sup>	17,5	48				
Mai	6 100	- 3,0	- 189	...	...	560 <sup>p)</sup>	372	54	242	193	1 295	+ 160	17,2	52				
Juni	7) 6 121	- 3,0	- 191	...	...	561 <sup>p)</sup>	371	47	234	182	1 299	+ 180	17,3	60				
Juli	...	...	...	...	...	...	...	9) 37	9) 231	9) 167	9) 1 365	9) + 218	9) 18,1	9) 60				
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	33	230	158	1 381	+ 258	18,3	61				

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept; ab 1995 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für

Westdeutschland ab Februar 1995). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 6 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 7 Erste vorläufige Schätzung. — 8 Ab April 1997 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 9 Veränderung gegen Vorperioden durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin für Westdeutschland unterzeichnet, für Ostdeutschland überhöht.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	Veränderung gegen Vorjahr in %									
<b>Deutschland</b>															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1996 Aug.	116,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,6	115,2	- 0,3	103,4	- 0,7	+ 3,7	- 0,5	- 0,3	+ 8,7	
Sept.	116,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7			103,6	- 0,6	+ 1,2	- 0,5	+ 0,3	+ 13,4	
Okt.	116,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,6			103,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 1,6	+ 24,8	
Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 17,5	
Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7			103,8	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 18,2	
1997 Jan.	117,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8			104,1	+ 0,7	- 1,7	+ 0,5	+ 2,6	+ 22,5	
Febr.	118,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,6	- 2,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 22,6	
März	117,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8			104,1	+ 0,7	- 1,9	+ 0,8	+ 2,7	+ 16,7	
April	117,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,9			104,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,5	
Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8	114,6	- 0,6	104,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2	
Juni	118,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8			104,7	+ 1,4	p) - 1,3	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3	
Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7			104,8	+ 1,4	p) - 1,3	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1	
Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	+ 21,1	
<b>Westdeutschland</b>															
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5					
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4					
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0					
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6					
1996 Aug.	114,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6	113,9	- 0,3	103,0	- 0,9					
Sept.	114,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,6			103,2	- 0,8					
Okt.	114,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6			103,4	- 0,4					
Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5					
Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6			103,3	- 0,5					
1997 Jan.	115,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,8			103,7	+ 0,6					
Febr.	115,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,7	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6					
März	115,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8			103,6	+ 0,6					
April	115,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,8			104,0	+ 0,9					
Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,1	+ 1,0					
Juni	116,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,8			104,2	+ 1,3					
Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7			104,3	+ 1,3					
Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	...	...	...	...					
<b>Ostdeutschland</b>															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9					
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4					
1996 Aug.	136,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 3,0	+ 2,9	122,4	- 0,5	108,6	+ 1,7					
Sept.	135,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,9			108,9	+ 1,6					
Okt.	135,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7			109,2	+ 1,3					
Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,6					
Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7			109,3	+ 1,4					
1997 Jan.	136,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,2			109,8	+ 1,8					
Febr.	137,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,7					
März	137,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,4			109,7	+ 1,5					
April	137,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,1			110,0	+ 1,6					
Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2	121,5	- 1,1	110,7	+ 2,4					
Juni	138,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 3,1			110,5	+ 2,2					
Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			110,5	+ 1,8					
Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	...	...	...	...					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte \*)  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 354,7	-	942,5	-	415,3	-	1 357,8	-	1 892,2	-	261,9	-	13,8
1992	1 462,8	+ 8,0	1 000,6	+ 6,2	460,9	+ 11,0	1 461,5	+ 7,6	2 038,0	+ 7,7	282,5	+ 7,9	13,9
1993	1 488,3	+ 1,7	1 017,4	+ 1,7	495,8	+ 7,6	1 513,2	+ 3,5	2 101,2	+ 3,1	272,0	- 3,7	12,9
1994	1 512,2	+ 1,6	1 015,7	- 0,2	515,6	+ 4,0	1 531,2	+ 1,2	2 172,8	+ 3,4	266,8	- 1,9	12,3
1995 p)	1 559,6	+ 3,1	1 021,7	+ 0,6	541,4	+ 5,0	1 563,0	+ 2,1	2 256,4	+ 3,8	277,2	+ 3,9	12,3
1996 p)	1 569,9	+ 0,7	1 044,8	+ 2,3	544,0	+ 0,5	1 588,8	+ 1,6	2 334,6	+ 3,5	289,2	+ 4,3	12,4
1995 1.Vj. p)	356,5	+ 2,6	239,1	+ 0,9	134,8	+ 4,9	373,9	+ 2,3	549,5	+ 3,0	75,1	+ 1,1	13,7
2.Vj. p)	373,1	+ 3,7	241,5	+ 0,5	132,0	+ 4,8	373,5	+ 2,0	549,4	+ 4,8	58,4	+ 2,0	10,6
3.Vj. p)	387,5	+ 3,6	258,6	+ 1,0	135,9	+ 3,9	394,5	+ 1,9	548,5	+ 4,1	58,0	+ 7,4	10,6
4.Vj. p)	442,6	+ 2,6	282,5	+ 0,0	138,7	+ 6,5	421,2	+ 2,1	609,0	+ 3,5	85,8	+ 5,5	14,1
1996 1.Vj. p)	363,6	+ 2,0	246,7	+ 3,2	136,5	+ 1,3	383,3	+ 2,5	572,9	+ 4,3	80,9	+ 7,8	14,1
2.Vj. p)	375,2	+ 0,6	248,2	+ 2,8	134,1	+ 1,6	382,3	+ 2,4	565,8	+ 3,0	61,2	+ 4,9	10,8
3.Vj. p)	389,4	+ 0,5	264,6	+ 2,3	135,5	- 0,3	400,1	+ 1,4	566,9	+ 3,4	58,5	+ 0,9	10,3
4.Vj. p)	441,7	- 0,2	285,3	+ 1,0	137,9	- 0,5	423,2	+ 0,5	629,1	+ 3,3	88,6	+ 3,3	14,1
1997 1.Vj. p)	363,0	- 0,2	243,3	- 1,4	138,6	+ 1,5	381,8	- 0,4	581,6	+ 1,5	79,3	- 2,0	13,6
2.Vj. p)	374,7	- 0,2	243,7	- 1,8	133,5	- 0,5	377,2	- 1,3	580,5	+ 2,6	59,9	- 2,2	10,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Revidierte Ergebnisse, ab 1995 vorläufig. — o Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Un-

terstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
<b>Westdeutschland</b>												
1994 p)	113,5	+ 2,1	112,1	+ 1,7	111,0	+ 2,0	114,8	+ 2,2	111,8	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1995 p)	118,0	+ 4,0	116,3	+ 3,7	114,4	+ 3,1	120,7	+ 5,1	117,0	+ 4,6	.	.
1996 p)	120,7	+ 2,3	118,6	+ 1,9	116,7	+ 2,0	124,7	+ 3,3	119,8	+ 2,4	.	.
1997 1.Vj. p)	111,8	+ 1,6	109,8	+ 1,6	110,0	+ 1,4	115,4	+ 2,1	110,7	+ 1,9	.	.
2.Vj. p)	112,1	+ 1,1	110,1	+ 1,1	113,1	+ 1,5	115,7	+ 1,6	111,0	+ 1,5	.	.
1997 Jan. p)	111,7	+ 1,6	109,8	+ 1,6	.	.	115,3	+ 2,2	110,7	+ 1,9	.	.
Febr. p)	111,7	+ 1,6	109,8	+ 1,6	.	.	115,3	+ 2,1	110,7	+ 1,9	.	.
März p)	111,9	+ 1,6	110,0	+ 1,7	.	.	115,4	+ 2,1	110,8	+ 1,9	.	.
April p)	112,0	+ 1,3	110,1	+ 1,4	.	.	115,7	+ 1,7	111,0	+ 1,6	.	.
Mai p)	112,1	+ 1,0	110,2	+ 1,0	.	.	115,6	+ 1,6	110,9	+ 1,5	.	.
Juni p)	112,1	+ 1,0	110,2	+ 1,0	.	.	115,7	+ 1,4	111,0	+ 1,3	.	.
Juli p)	153,5	+ 1,4	150,9	+ 1,4	.	.	173,3	+ 2,4	166,3	+ 2,2	.	.
<b>Ostdeutschland</b>												
1994 p)	171,7	+ 9,4	166,5	+ 8,7	168,4	+ 6,1	183,8	+ 16,1	175,7	+ 14,1	207,8	+ 12,6
1995 p)	186,0	+ 8,3	179,1	+ 7,5	178,7	+ 6,1	209,0	+ 13,7	196,7	+ 11,9	.	.
1996 p)	195,7	+ 5,2	188,1	+ 5,0	183,8	+ 2,9	226,8	+ 8,5	212,1	+ 7,8	.	.
1997 1.Vj. p)	187,5	+ 3,7	179,8	+ 3,5	174,9	+ 3,2	222,9	+ 8,2	207,0	+ 7,1	.	.
2.Vj. p)	187,8	+ 3,2	180,0	+ 2,9	178,8	+ 2,4	222,7	+ 7,2	206,8	+ 6,2	.	.
1997 Jan. p)	187,4	+ 3,7	179,7	+ 3,5	.	.	222,7	+ 8,2	206,8	+ 7,1	.	.
Febr. p)	187,5	+ 3,6	179,8	+ 3,5	.	.	223,0	+ 7,9	207,1	+ 6,9	.	.
März p)	187,6	+ 3,7	179,9	+ 3,6	.	.	223,0	+ 8,4	207,1	+ 7,3	.	.
April p)	187,9	+ 3,5	180,1	+ 3,3	.	.	223,1	+ 7,6	207,2	+ 6,6	.	.
Mai p)	187,8	+ 3,1	180,0	+ 2,8	.	.	222,5	+ 7,1	206,6	+ 6,1	.	.
Juni p)	187,8	+ 3,0	180,0	+ 2,7	.	.	222,4	+ 7,0	206,6	+ 6,0	.	.
Juli p)	242,2	+ 1,7	232,2	+ 1,4	.	.	320,3	+ 3,7	297,4	+ 2,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 811	+ 38 436	- 2 651	- 8 278	+ 688	- 19 385	+ 50	+ 1 875	- 285	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 791	- 14 645	+ 12 312	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 4 107	- 13 662	+ 26 674	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 648	+ 105 382	- 3 833	- 17 801	+ 33 019	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 971	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 954	+ 21 899	- 2 804	- 22 903	+ 35 223	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 11 084	+ 319	+ 823
1992	- 30 225	+ 33 656	- 1 426	- 36 135	+ 27 787	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 506	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 573	+ 60 304	- 3 052	- 43 915	+ 21 506	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 030	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 33 399	+ 71 762	- 1 116	- 52 399	+ 11 070	- 62 716	+ 312	+ 64 642	- 19 312	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 33 791	+ 85 303	- 4 781	- 52 946	- 2 679	- 58 688	- 862	+ 74 124	- 21 716	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 19 668	+ 98 588	- 4 269	- 52 327	- 6 790	- 54 870	- 40	+ 20 891	- 2 793	- 1 610	- 1 490
1993 3.Vj. 9)	- 15 579	+ 11 329	- 457	- 15 321	+ 3 312	- 14 441	+ 554	+ 35 387	+ 4 185	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 9)	- 4 055	+ 19 426	- 576	- 9 205	+ 3 554	- 17 254	- 334	- 11 818	+ 6 911	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 3 980	+ 15 402	+ 332	- 10 007	+ 3 544	- 13 251	+ 739	+ 30 376	- 26 088	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 88 702	+ 22 394	- 600	- 12 745	+ 6 482	- 15 204	- 75	+ 15 876	- 11 571	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 304	+ 16 190	- 370	- 19 117	+ 667	- 16 674	+ 847	+ 18 292	+ 8 385	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 442	+ 17 776	- 478	- 10 530	+ 377	- 17 587	- 1 199	+ 97	+ 9 962	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 512	+ 19 022	- 524	- 12 193	- 1 604	- 11 214	+ 514	+ 30 499	- 16 624	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 3 004	+ 22 552	- 1 690	- 13 929	+ 4 250	- 14 187	- 2 400	+ 5 684	+ 6 386	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 15 191	+ 19 644	- 926	- 17 712	- 1 228	- 14 968	+ 301	+ 24 950	- 7 466	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 9 084	+ 24 085	- 1 642	- 9 112	- 4 097	- 18 319	+ 723	+ 12 990	- 4 012	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 959	+ 19 194	- 1 133	- 10 284	+ 2 531	- 11 267	+ 581	+ 13 563	- 12 138	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 277	+ 23 302	- 1 237	- 12 668	+ 1 188	- 15 862	+ 517	+ 6 724	- 2 762	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 12 240	+ 27 081	- 1 034	- 18 333	- 7 347	- 12 607	- 1 027	+ 20 974	- 7 536	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 1 193	+ 29 010	- 865	- 11 043	- 3 161	- 15 134	- 111	- 20 370	+ 19 644	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 9 227	+ 24 458	- 1 605	- 13 433	- 5 068	- 13 578	+ 937	+ 15 028	- 8 640	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 5 267	+ 33 412	- 997	- 13 386	- 842	- 12 920	+ 362	+ 13 602	- 19 692	- 461	- 531
1995 Sept. 9)	- 2 491	+ 7 652	+ 232	- 4 744	- 762	- 4 870	+ 143	+ 5 191	- 1 307	+ 1 537	+ 1 511
Okt. 9)	- 5 032	+ 7 743	- 548	- 4 194	- 2 433	- 5 600	+ 146	+ 11 836	- 7 154	- 203	- 247
Nov. 9)	+ 125	+ 9 970	- 648	- 2 904	- 1 544	- 4 749	+ 85	+ 4 468	+ 5 524	+ 1 265	+ 1 252
Dez. 9)	- 4 178	+ 6 372	- 446	- 2 014	- 120	- 7 970	+ 492	+ 5 622	- 2 382	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 4 051	+ 4 619	- 1 127	- 4 291	- 1 309	- 1 943	+ 801	+ 23 103	- 19 192	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 702	+ 8 392	- 272	- 2 303	- 758	- 4 358	- 587	+ 3 112	+ 2 883	- 114	- 126
März 9)	+ 2 391	+ 6 183	+ 266	- 3 690	+ 4 598	- 4 966	+ 366	- 6 428	+ 4 170	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 444	+ 7 648	- 428	- 4 246	+ 935	- 5 353	+ 287	+ 14 725	- 12 518	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 3 037	+ 9 169	- 381	- 4 771	- 2 042	- 5 012	+ 157	+ 263	+ 156	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 796	+ 6 485	- 428	- 3 651	+ 2 295	- 5 497	+ 73	- 8 263	+ 9 600	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 5 977	+ 10 259	- 327	- 6 689	- 4 099	- 5 121	+ 570	+ 867	+ 1 794	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 5 814	+ 8 309	- 676	- 5 780	- 1 603	- 6 063	- 1 131	+ 14 241	- 6 818	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 449	+ 8 513	- 32	- 5 863	- 1 645	- 1 422	- 466	+ 5 865	- 2 512	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 878	+ 10 989	- 286	- 4 293	- 3 256	- 5 032	- 68	+ 1 298	+ 1 270	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 602	+ 10 285	- 422	- 3 194	- 1 409	- 4 659	- 0	+ 11 188	- 10 364	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 83	+ 7 737	- 158	- 3 556	+ 1 504	- 5 443	- 43	- 32 857	+ 28 738	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 593	+ 5 221	- 798	- 5 671	- 5 264	- 4 081	+ 1 296	+ 2 955	+ 5 859	- 482	- 476
Febr. 9)	- 1 527	+ 9 227	- 213	- 4 139	- 1 224	- 5 178	- 383	+ 6 365	- 5 682	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 893	+ 10 010	- 595	- 3 623	+ 1 421	- 4 320	+ 24	+ 5 709	- 8 817	- 192	- 19
April 9)	+ 3 148	+ 10 406	- 239	- 2 887	+ 379	- 4 511	+ 9	- 1 959	- 1 498	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 775	+ 9 606	- 518	- 4 977	- 3 125	- 3 761	- 31	+ 13 748	- 10 103	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 894	+ 13 400	- 239	- 5 522	+ 1 904	- 4 648	+ 383	+ 1 812	- 8 090	- 1 000	- 855
Juli p)	...	...	...	- 5 941	- 2 714	- 5 304	+ 630	- 16 774	...	- 3 392	- 2 566

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1994	1995	1996 1)	1997					
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	694 685	749 537	784 331	64 246	67 945	70 443	73 285	70 613	77 300
	Einfuhr	622 923	664 234	685 744	59 025	58 718	60 433	62 878	61 007	63 900
	Saldo	+ 71 762	+ 85 303	+ 98 588	+ 5 221	+ 9 227	+10 010	+10 406	+ 9 606	+13 400
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	533 417	576 699	597 586	49 303	52 482	53 869	54 691	53 491	...
	Einfuhr	474 225	511 611	525 841	43 567	44 803	46 374	47 332	46 880	...
	Saldo	+ 59 192	+ 65 088	+ 71 745	+ 5 736	+ 7 679	+ 7 495	+ 7 359	+ 6 611	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	401 365	437 164	448 954	36 820	39 495	40 271	39 596	40 392	...
	Einfuhr	343 569	375 094	384 835	30 777	33 245	33 877	32 426	34 576	...
	Saldo	+ 57 796	+ 62 070	+ 64 119	+ 6 043	+ 6 250	+ 6 394	+ 7 169	+ 5 816	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 791	49 139	49 457	4 011	4 223	4 570	4 216	4 204	...
	Einfuhr	38 048	43 965	44 029	3 238	3 753	3 897	3 674	4 026	...
	Saldo	+ 8 743	+ 5 174	+ 5 427	+ 772	+ 470	+ 673	+ 541	+ 178	...
Frankreich	Ausfuhr	83 540	88 811	87 190	7 181	7 859	7 718	7 384	7 995	...
	Einfuhr	68 365	73 126	74 070	6 020	6 681	6 589	6 575	6 421	...
	Saldo	+ 15 175	+ 15 685	+ 13 119	+ 1 161	+ 1 178	+ 1 129	+ 809	+ 1 574	...
Italien	Ausfuhr	52 469	56 874	58 969	4 683	5 297	5 376	5 423	5 438	...
	Einfuhr	51 830	56 825	57 266	4 418	4 803	4 848	4 794	4 697	...
	Saldo	+ 639	+ 49	+ 1 703	+ 265	+ 494	+ 528	+ 629	+ 741	...
Niederlande	Ausfuhr	52 765	57 118	58 925	4 600	5 082	5 029	4 861	5 116	...
	Einfuhr	51 652	58 176	60 036	4 784	5 140	5 401	4 710	5 674	...
	Saldo	+ 1 113	- 1 058	- 1 111	- 184	-	- 372	+ 150	- 558	...
Österreich	Ausfuhr	39 738	41 702	44 469	3 560	3 674	3 807	3 567	3 579	...
	Einfuhr	29 398	26 034	26 352	2 193	2 204	2 304	2 184	2 221	...
	Saldo	+ 10 340	+ 15 668	+ 18 118	+ 1 367	+ 1 470	+ 1 503	+ 1 383	+ 1 357	...
Schweden	Ausfuhr	15 322	18 399	18 952	1 493	1 566	1 676	1 658	1 725	...
	Einfuhr	14 036	13 938	14 467	1 212	1 170	1 205	1 100	1 236	...
	Saldo	+ 1 286	+ 4 461	+ 4 486	+ 280	+ 396	+ 471	+ 558	+ 489	...
Spanien	Ausfuhr	22 187	26 102	28 667	2 491	2 663	2 513	2 711	2 838	...
	Einfuhr	17 465	20 983	22 991	1 939	2 141	2 098	2 284	2 445	...
	Saldo	+ 4 723	+ 5 119	+ 5 676	+ 552	+ 522	+ 415	+ 427	+ 393	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 395	61 912	63 432	5 487	5 741	5 905	6 282	5 981	...
	Einfuhr	38 681	43 569	47 494	3 950	4 084	4 257	4 049	4 382	...
	Saldo	+ 16 714	+ 18 343	+ 15 938	+ 1 537	+ 1 657	+ 1 648	+ 2 233	+ 1 599	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	50 174	56 004	57 090	4 483	4 701	4 856	5 533	4 825	...
	Einfuhr	45 007	48 028	50 591	4 659	4 108	4 461	4 752	4 215	...
	Saldo	+ 5 168	+ 7 976	+ 6 499	- 176	+ 593	+ 396	+ 780	+ 610	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 065	39 680	37 793	2 863	3 118	3 156	3 650	2 952	...
	Einfuhr	26 610	28 168	27 381	2 192	2 088	2 332	2 654	2 251	...
	Saldo	+ 10 455	+ 11 512	+ 10 412	+ 672	+ 1 030	+ 824	+ 996	+ 701	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	81 878	83 531	91 542	8 001	8 286	8 742	9 562	8 274	...
	Einfuhr	85 650	88 489	90 415	8 132	7 451	8 037	10 153	8 088	...
	Saldo	- 3 773	- 4 958	+ 1 127	- 131	+ 836	+ 706	- 591	+ 186	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	17 918	18 842	21 191	1 951	1 721	1 763	1 826	1 421	...
	Einfuhr	34 144	35 411	34 098	2 883	2 843	2 857	3 387	2 734	...
	Saldo	- 16 226	- 16 569	- 12 906	- 932	- 1 122	- 1 093	- 1 561	- 1 313	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 158	54 611	60 112	5 176	5 635	5 992	6 727	5 785	...
	Einfuhr	44 679	45 289	48 980	4 574	4 037	4 617	6 059	4 731	...
	Saldo	+ 9 478	+ 9 321	+ 11 132	+ 603	+ 1 597	+ 1 375	+ 668	+ 1 054	...
II. Reformländer	Ausfuhr	64 079	71 819	82 673	6 555	7 068	7 343	8 345	7 960	...
	Einfuhr	65 550	74 490	80 130	7 644	7 228	7 378	8 002	7 173	...
	Saldo	- 1 470	- 2 671	+ 2 543	- 1 088	- 160	- 35	+ 343	+ 787	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	52 109	59 718	70 031	5 781	6 193	6 600	7 399	6 947	...
	Einfuhr	49 362	57 891	61 722	5 695	5 473	5 796	6 341	5 594	...
	Saldo	+ 2 747	+ 1 827	+ 8 308	+ 86	+ 720	+ 804	+ 1 059	+ 1 353	...
China	Ausfuhr	10 297	10 784	10 889	645	777	594	783	819	...
	Einfuhr	15 400	15 989	17 917	1 875	1 682	1 507	1 587	1 512	...
	Saldo	- 5 103	- 5 206	- 7 028	- 1 231	- 905	- 914	- 804	- 692	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	91 910	99 078	101 814	8 249	8 207	9 035	10 024	8 953	...
	Einfuhr	76 977	77 503	78 125	7 747	6 632	6 623	7 479	6 893	...
	Saldo	+ 14 933	+ 21 576	+ 23 689	+ 502	+ 1 575	+ 2 413	+ 2 545	+ 2 059	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	37 244	42 014	44 458	3 568	3 424	3 821	4 473	3 842	...
	Einfuhr	34 650	35 492	35 527	3 687	2 987	2 901	3 414	2 835	...
	Saldo	+ 2 594	+ 6 522	+ 8 931	- 119	+ 436	+ 920	+ 1 059	+ 1 007	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	17 544	16 811	16 710	1 322	1 343	1 535	1 567	1 532	...
	Einfuhr	12 926	11 082	12 505	1 235	1 121	1 087	1 013	1 087	...
	Saldo	+ 4 619	+ 5 730	+ 4 205	+ 87	+ 222	+ 448	+ 554	+ 445	...

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1993 und 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für die Einfuhr insgesamt von Januar

bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgegliedert sind. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
1992	- 36 135	- 39 458	+ 4 723	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 12 271	- 1 454	+ 750	+ 1 530	+ 26 257
1993	- 43 915	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 9 933	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 433	+ 21 073
1994	- 52 399	- 49 196	+ 4 975	+ 1 650	- 3 441	+ 8 615	- 15 002	- 1 680	- 1 247	- 46	+ 11 116
1995	- 52 946	- 48 960	+ 4 855	+ 2 675	- 4 033	+ 6 733	- 14 216	- 1 765	- 987	- 1 654	- 1 026
1996	- 52 327	- 50 039	+ 5 280	+ 2 767	- 3 813	+ 6 481	- 13 004	- 2 177	- 1 398	- 2 083	- 4 707
1995 4.Vj.	- 9 112	- 9 146	+ 1 539	+ 835	- 736	+ 1 333	- 2 937	- 414	- 404	- 480	- 3 617
1996 1.Vj.	- 10 284	- 9 947	+ 1 061	+ 991	- 1 386	+ 1 785	- 2 789	- 537	- 677	+ 10	+ 2 521
2.Vj.	- 12 668	- 12 413	+ 1 415	+ 651	- 716	+ 1 703	- 3 308	- 571	- 318	- 674	+ 1 863
3.Vj.	- 18 333	- 18 145	+ 1 138	+ 448	- 959	+ 1 608	- 2 422	- 534	- 593	- 884	- 6 463
4.Vj.	- 11 043	- 9 533	+ 1 667	+ 677	- 753	+ 1 386	- 4 486	- 535	+ 189	- 534	- 2 627
1997 1.Vj.	- 13 433	- 9 928	+ 1 227	+ 701	- 765	+ 1 656	- 6 326	- 490	- 956	- 50	- 5 018
2.Vj.	- 13 386	- 12 853	+ 1 789	+ 474	- 885	+ 1 855	- 3 765	- 721	- 568	- 667	- 1 75
1996 Sept.	- 5 863	- 5 305	+ 366	+ 160	- 189	+ 539	- 1 434	- 150	- 72	- 293	- 1 352
Okt.	- 4 293	- 4 667	+ 653	+ 298	- 181	+ 454	- 851	- 131	+ 257	- 164	- 3 092
Nov.	- 3 194	- 2 479	+ 634	+ 170	- 187	+ 393	- 1 724	- 231	+ 58	- 196	- 1 213
Dez.	- 3 556	- 2 387	+ 380	+ 209	- 385	+ 539	- 1 912	- 173	- 126	- 174	+ 1 677
1997 Jan.	- 5 671	- 3 654	+ 348	+ 271	- 199	+ 607	- 3 044	- 223	- 242	+ 5	- 5 269
Febr.	- 4 139	- 2 950	+ 407	+ 218	- 238	+ 538	- 2 114	- 103	- 493	- 28	- 1 196
März	- 3 623	- 3 323	+ 473	+ 212	- 328	+ 511	- 1 168	- 164	- 221	- 26	+ 1 446
April	- 2 887	- 3 968	+ 455	+ 196	- 303	+ 592	+ 141	- 232	+ 154	- 239	+ 618
Mai	- 4 977	- 4 448	+ 749	+ 115	- 303	+ 682	- 1 772	- 196	- 95	- 202	- 2 923
Juni	- 5 522	- 4 437	+ 585	+ 163	- 278	+ 580	- 2 135	- 294	- 627	- 227	+ 2 130
Juli	- 5 941	- 5 426	+ 636	+ 483	- 179	+ 648	- 2 102	- 217	- 201	- 257	- 2 457

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1992	- 54 108	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 868	- 6 825	- 8 043
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 716	- 46 351	- 34 789	- 31 698	- 11 561	- 16 365	- 7 500	- 8 865
1995	- 58 688	- 42 215	- 33 137	- 29 961	- 9 078	- 16 473	- 7 600	- 8 873
1996	- 54 870	- 37 647	- 30 383	- 27 503	- 7 264	- 17 223	- 7 401	- 9 822
1995 4.Vj.	- 18 319	- 13 951	- 11 409	- 9 970	- 2 542	- 4 367	- 1 900	- 2 467
1996 1.Vj.	- 11 267	- 6 998	- 4 649	- 3 510	- 2 349	- 4 269	- 1 850	- 2 419
2.Vj.	- 15 862	- 11 510	- 9 945	- 9 588	- 1 565	- 4 352	- 1 850	- 2 502
3.Vj.	- 12 607	- 8 378	- 6 866	- 5 951	- 1 512	- 4 229	- 1 850	- 2 379
4.Vj.	- 15 134	- 10 761	- 8 924	- 8 453	- 1 837	- 4 373	- 1 850	- 2 523
1997 1.Vj.	- 13 578	- 9 089	- 6 976	- 6 091	- 2 114	- 4 489	- 1 880	- 2 609
2.Vj.	- 12 920	- 8 779	- 7 213	- 6 806	- 1 566	- 4 141	- 1 880	- 2 261
1996 Sept.	- 1 422	+ 71	+ 707	+ 778	- 636	- 1 493	- 617	- 876
Okt.	- 5 032	- 3 597	- 2 975	- 2 948	- 622	- 1 436	- 617	- 819
Nov.	- 4 659	- 3 195	- 2 466	- 2 242	- 730	- 1 463	- 617	- 847
Dez.	- 5 443	- 3 969	- 3 483	- 3 262	- 486	- 1 474	- 617	- 857
1997 Jan.	- 4 081	- 2 443	- 1 546	- 1 034	- 897	- 1 638	- 627	- 1 012
Febr.	- 5 178	- 3 731	- 3 060	- 2 831	- 671	- 1 447	- 627	- 820
März	- 4 320	- 2 916	- 2 370	- 2 225	- 546	- 1 403	- 627	- 777
April	- 4 511	- 3 075	- 2 135	- 2 008	- 941	- 1 436	- 627	- 809
Mai	- 3 761	- 2 449	- 2 269	- 2 194	- 180	- 1 311	- 627	- 685
Juni	- 4 648	- 3 254	- 2 809	- 2 604	- 445	- 1 393	- 627	- 767
Juli	- 5 304	- 3 860	- 3 440	- 2 784	- 420	- 1 444	- 627	- 817

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

5. Vermögensübertragungen  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1992	+ 924	- 251	+ 1 175
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1995 4.Vj.	+ 723	- 119	+ 842
1996 1.Vj.	+ 581	- 19	+ 599
2.Vj.	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	+ 1 027	- 60	+ 967
4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
1996 Sept.	- 466	- 30	- 437
Okt.	- 68	- 2	- 66
Nov.	- 0	- 83	+ 83
Dez.	- 43	- 3	- 40
1997 Jan.	+ 1 296	- 4	+ 1 301
Febr.	- 383	- 415	+ 32
März	+ 24	- 0	+ 24
April	+ 9	- 4	+ 13
Mai	- 31	-	- 31
Juni	+ 383	- 5	+ 389
Juli	+ 630	-	+ 630

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996		1997			Mai	Juni	Juli
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.				
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 110 937	- 173 669	- 200 921	- 9 979	- 107 733	- 120 323	- 85 323	- 1 099	- 59 692	- 40 860	
1. Direktinvestitionen	- 27 757	- 55 163	- 41 824	- 11 176	- 13 730	- 15 531	- 6 236	- 1 330	- 3 145	- 8 573	
Beteiligungskapital	- 24 294	- 45 845	- 31 341	- 8 854	- 9 583	- 11 675	- 3 723	- 1 117	- 1 729	- 7 671	
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	- 3 000	- 3 000	- 719	- 859	- 750	- 750	-	- 750	-	
übrige Anlagen 2)	- 3 463	- 6 318	- 7 483	- 1 602	- 3 288	- 3 106	- 1 763	- 213	- 666	- 902	
2. Wertpapieranlagen	- 87 239	- 31 044	- 57 179	- 11 259	- 13 907	- 43 717	- 46 489	- 11 558	- 23 740	- 27 043	
Dividendenwerte 3)	- 11 987	+ 1 526	- 21 310	- 776	- 10 053	- 24 166	- 11 375	- 271	- 5 543	- 1 707	
Investmentzertifikate 4)	- 22 081	- 1 033	- 4 951	- 542	- 64	- 2 097	- 3 323	- 1 478	- 1 099	- 1 496	
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 27 281	- 24 128	- 21 768	- 5 440	- 3 882	- 13 012	- 26 564	- 6 192	- 13 336	- 19 355	
darunter											
Fremdwährungsanleihen	- 21 675	- 17 110	- 14 289	- 5 372	- 2 269	- 11 874	- 23 398	- 5 228	- 10 316	- 16 677	
Geldmarktpapiere	- 8 514	+ 729	- 4 891	- 681	- 3 192	- 2 390	- 1 022	- 477	- 188	- 1 948	
Finanzderivate 6)	- 17 376	- 8 138	- 4 259	- 3 820	+ 3 283	- 2 053	- 4 204	- 3 140	- 3 573	- 2 538	
3. Kredite	+ 6 473	- 83 371	- 97 752	+ 13 583	- 78 369	- 60 463	- 31 936	+ 11 822	- 32 732	- 4 717	
Kreditinstitute 7)	+ 30 397	- 76 794	- 60 023	- 4 062	- 55 451	- 13 267	- 37 093	+ 6 129	- 39 549	- 2 756	
langfristig	- 21 526	- 20 502	- 15 420	+ 3 356	- 9 396	- 4 136	- 10 437	- 4 936	- 4 248	- 3 420	
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 603	- 7 417	- 46 056	- 9 132	- 26 656	+ 11 065	- 35 302	+ 664	
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 27 534	+ 3 916	- 36 446	+ 11 505	- 16 738	- 45 480	+ 4 737	+ 7 311	+ 7 097	- 1 715	
langfristig	+ 265	- 3 285	- 5 752	- 903	- 3 045	+ 96	+ 372	- 15	+ 135	+ 424	
kurzfristig 10)	- 27 799	+ 7 201	- 30 694	+ 12 407	- 13 694	- 45 576	+ 4 365	+ 7 326	+ 6 963	- 2 139	
Öffentliche Stellen	+ 3 609	- 10 493	- 1 282	+ 6 139	- 6 180	- 1 716	+ 420	- 1 619	- 280	- 246	
langfristig	- 5 086	- 3 382	- 2 013	+ 190	- 995	- 1 393	+ 342	+ 120	+ 363	- 581	
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 730	+ 5 950	- 5 185	- 323	+ 77	- 1 739	- 643	+ 335	
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 414	- 4 090	- 4 166	- 1 127	- 1 726	- 612	- 662	- 33	- 75	- 527	
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 175 579	+ 247 793	+ 221 812	+ 30 953	+ 87 363	+ 135 351	+ 98 925	+ 14 847	+ 61 505	+ 24 086	
1. Direktinvestitionen	+ 2 507	+ 17 231	- 4 863	+ 1 334	- 2 474	+ 609	- 1 499	- 146	- 143	+ 3 551	
Beteiligungskapital	+ 6 214	+ 11 223	+ 2 986	+ 959	+ 1 257	+ 1 576	+ 1 027	+ 259	+ 705	+ 2 005	
Reinvestierte Gewinne 1)	- 10 000	- 1 000	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 500	- 500	-	- 500	-	
übrige Anlagen 2)	+ 6 293	+ 7 008	- 1 849	+ 1 874	- 2 231	- 467	- 2 026	- 405	- 348	+ 1 546	
2. Wertpapieranlagen	+ 46 901	+ 87 599	+ 135 320	+ 40 869	+ 30 753	+ 43 745	+ 33 779	+ 5 778	+ 28 683	+ 26 201	
Dividendenwerte 3)	+ 1 259	- 1 718	+ 21 464	- 101	+ 5 839	- 1 284	+ 12 083	+ 2 809	+ 13 806	+ 13 329	
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 843	- 2 354	- 312	- 1 775	+ 1 142	+ 760	+ 461	+ 333	- 113	
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 22 605	+ 86 085	+ 98 257	+ 28 903	+ 28 531	+ 40 705	+ 18 858	+ 1 440	+ 13 564	+ 13 440	
darunter											
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 4 119	+ 49 800	+ 40 932	+ 15 261	+ 12 422	+ 18 849	+ 17 070	+ 243	+ 12 466	+ 10 411	
Geldmarktpapiere	- 258	- 2 665	+ 18 171	+ 9 726	+ 4 609	+ 3 718	+ 3 412	+ 106	+ 604	+ 211	
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 739	- 219	+ 2 654	- 6 451	- 536	- 1 333	+ 962	+ 376	- 667	
3. Kredite	+ 125 348	+ 143 927	+ 91 465	- 11 318	+ 59 180	+ 91 085	+ 66 707	+ 9 238	+ 32 981	- 5 623	
Kreditinstitute 7)	+ 111 357	+ 120 248	+ 55 691	- 16 270	+ 34 266	+ 91 602	+ 55 101	+ 10 708	+ 26 350	- 2 448	
langfristig	+ 37 470	+ 60 403	+ 39 246	+ 2 472	+ 12 631	+ 17 486	+ 16 987	+ 4 357	+ 6 311	+ 4 030	
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 445	- 18 741	+ 21 635	+ 74 117	+ 38 114	+ 6 352	+ 20 040	- 6 478	
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 749	+ 18 384	+ 30 282	+ 2 382	+ 17 556	+ 9 787	+ 13 128	- 1 693	+ 8 058	- 637	
langfristig	- 1 998	+ 988	+ 1 992	+ 1 294	+ 85	- 1 089	- 1 486	- 505	+ 10	+ 315	
kurzfristig 10)	+ 12 748	+ 17 395	+ 28 290	+ 1 088	+ 17 471	+ 10 876	+ 14 614	- 1 188	+ 8 048	- 952	
Öffentliche Stellen	+ 3 242	+ 5 295	+ 5 491	+ 2 570	+ 7 358	- 10 304	- 1 522	+ 222	- 1 427	- 2 538	
langfristig	- 1 591	+ 2 298	+ 2 169	+ 1 749	+ 3 393	- 3 987	- 910	+ 318	- 1 429	- 2 538	
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 996	+ 3 322	+ 821	+ 3 964	- 6 317	- 612	- 95	+ 1	-	
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 822	- 963	- 111	+ 68	- 95	- 88	- 62	- 22	- 17	- 43	
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 64 642	+ 74 124	+ 20 891	+ 20 974	- 20 370	+ 15 028	+ 13 602	+ 13 748	+ 1 812	- 16 774	

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Ge-  
nußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne  
Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanzzer-  
mingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwie-  
gend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Ver-  
änderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den  
Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbeson-  
dere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Ein-  
schl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der  
früheren Treuhandanstalt. — 10 Juli 1997 noch ohne Finanzbeziehungen zu  
ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)	
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)					insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1996 Aug.	121 579	120 124	13 688	73 951	11 054	21 432	1 454	16 860	16 860	-	104 718
Sept.	123 035	121 594	13 688	75 477	10 999	21 432	1 441	16 083	16 083	-	106 953
Okt.	123 765	122 325	13 688	75 555	10 997	22 085	1 441	16 307	16 307	-	107 458
Nov.	124 706	123 265	13 688	76 529	10 964	22 085	1 441	15 956	15 956	-	108 750
Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997 Jan.	120 670	119 230	13 688	72 756	11 214	21 572	1 441	15 766	15 766	-	104 904
Febr.	119 949	118 758	13 688	72 335	11 163	21 572	1 191	16 211	16 211	-	103 738
März	119 148	117 957	13 688	71 658	11 039	21 572	1 191	15 429	15 429	-	103 718
April	118 867	117 676	13 688	71 658	11 001	21 330	1 191	15 459	15 459	-	103 408
Mai	119 672	118 482	13 688	72 455	11 008	21 330	1 191	15 630	15 630	-	104 043
Juni	119 105	117 915	13 688	71 946	10 951	21 330	1 191	15 918	15 918	-	103 188
Juli	116 642	115 451	13 688	69 372	11 028	21 363	1 191	16 020	16 020	-	100 621

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Europäische Währungsinstitut					
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	-	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1996 Aug.	11 054	8 201	-	2 852	2 580	273	21 432	32 579	-	11 147	-
Sept.	10 999	8 178	-	2 821	2 580	241	21 432	32 579	-	11 147	-
Okt.	10 997	8 178	-	2 819	2 580	239	22 085	33 214	-	11 129	-
Nov.	10 964	8 114	-	2 850	2 580	270	22 085	33 214	-	11 129	-
Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1997 Jan.	11 214	8 255	-	2 959	2 702	258	21 572	32 681	-	11 109	-
Febr.	11 163	8 212	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
März	11 039	8 088	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
April	11 001	8 049	-	2 951	2 702	250	21 330	34 242	-	12 911	-
Mai	11 008	8 049	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	-	12 911	-
Juni	10 951	7 992	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	-	12 911	-
Juli	11 028	8 075	-	2 952	2 702	250	21 363	34 554	-	13 191	-

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere, ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997 Febr.	490 063	184 765	305 298	132 429	172 869	156 451	16 418	359 008	75 353	283 655	169 107	114 548	72 373	42 175
März	501 189	185 995	315 194	136 721	178 473	161 999	16 474	367 567	75 058	292 509	174 205	118 304	75 294	43 010
April	513 709	189 383	324 326	142 720	181 606	164 776	16 830	374 886	79 125	295 761	174 779	120 982	76 711	44 271
Mai	507 321	183 508	323 813	143 633	180 180	163 041	17 139	373 332	80 416	292 916	172 361	120 555	75 528	45 027
Juni	498 958	174 109	324 849	141 026	183 823	167 365	16 458	381 404	85 427	295 977	173 956	122 021	77 990	44 031
Juli ρ)	...	176 933	...	...	...	...	...	...	84 921	...	...	...	...	...
<b>EU-Länder</b>														
1993	...	128 619	...	35 496	...	...	...	...	62 521	...	58 828	...	...	...
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997 Febr.	312 841	166 256	146 585	63 541	83 044	74 074	8 970	206 111	64 633	141 478	90 313	51 165	39 377	11 228
März	313 094	165 551	147 543	61 354	86 189	77 192	8 997	212 179	64 608	147 571	94 785	52 786	41 316	11 470
April	322 994	168 886	154 108	66 095	88 013	78 849	9 164	215 887	67 358	148 529	94 364	54 165	42 356	11 809
Mai	322 137	163 116	150 021	71 612	87 409	78 106	9 303	217 028	69 356	147 672	93 084	54 588	42 404	12 184
Juni	313 614	156 421	157 193	68 040	89 153	80 352	8 801	222 795	72 281	150 514	95 253	55 261	42 948	12 313
Juli ρ)	...	159 529	...	...	...	...	...	...	72 243	...	...	...	...	...
<b>Andere Industrieländer</b>														
1993	...	9 445	...	28 739	...	...	...	...	11 764	...	50 248	...	...	...
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997 Febr.	99 543	10 678	88 865	55 118	33 747	30 693	3 054	97 478	6 967	90 511	63 004	27 507	21 311	6 196
März	108 565	12 454	96 111	61 106	35 005	31 924	3 081	99 630	6 898	92 732	63 891	28 841	22 538	6 303
April	108 560	10 994	97 566	61 911	35 655	32 497	3 158	102 515	8 157	94 358	64 823	29 535	23 027	6 508
Mai	102 102	10 889	91 213	57 352	33 861	30 741	3 120	99 033	7 403	91 630	63 472	28 158	21 545	6 613
Juni	102 292	9 343	92 949	57 669	35 280	31 990	3 290	100 894	9 408	91 486	62 256	29 230	22 835	6 395
Juli ρ)	...	9 281	...	...	...	...	...	...	8 912	...	...	...	...	...
<b>Reformländer</b>														
1993	...	209	...	1 150	...	...	...	...	23	...	332	...	...	...
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 Febr.	22 373	256	22 117	4 273	17 844	16 142	1 702	9 383	44	9 339	620	8 719	3 346	5 373
März	23 052	254	22 798	4 491	18 307	16 681	1 626	9 660	54	9 606	537	9 069	3 490	5 579
April	23 400	258	23 142	4 628	18 514	16 841	1 673	9 992	62	9 930	552	9 378	3 484	5 894
Mai	24 041	260	23 781	4 735	19 046	17 333	1 713	10 420	68	10 352	578	9 774	3 748	6 026
Juni	24 482	270	24 212	5 005	19 207	17 590	1 617	10 277	73	10 204	661	9 543	3 697	5 846
Juli ρ)	...	285	...	...	...	...	...	...	78	...	...	...	...	...
<b>Entwicklungsländer</b>														
1993	...	4 861	...	6 143	...	...	...	...	2 684	...	9 950	...	...	...
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997 Febr.	55 306	7 575	47 731	9 497	38 234	35 542	2 692	46 036	3 709	42 327	15 170	27 157	7 779	19 378
März	56 478	7 736	48 742	9 770	38 972	36 202	2 770	46 098	3 498	42 600	14 992	27 608	7 950	19 658
April	58 755	9 245	49 510	10 086	39 424	36 589	2 835	46 492	3 548	42 944	15 040	27 904	7 844	20 060
Mai	59 041	9 243	49 798	9 934	39 864	36 861	3 003	46 851	3 589	43 262	15 227	28 035	7 831	20 204
Juni	58 570	8 075	50 495	10 312	40 183	37 433	2 750	47 438	3 665	43 773	15 786	27 987	8 510	19 477
Juli ρ)	...	7 838	...	...	...	...	...	...	3 688	...	...	...	...	...

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.



X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWS beteilig- ten Wäh- rungen 4)	gegen- über den Wäh- rungen der EU- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 5)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 5)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
287,9	211,1	227,1	247,3	196,6	97,5	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	1994 Okt.
287,2	211,9	227,8	247,8	196,3	97,6	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	228,6	248,4	196,1	97,7	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	229,9	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	231,7	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	224,3	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	224,9	240,8	192,3	94,4	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	224,3	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	224,4	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	224,1	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	223,5	235,8	185,4	p) 91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	223,8	236,5	184,8	...	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 6 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse <sup>\*)</sup>  
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1996 März	1,4777	2,2568	2,3237	1,0820	89,339	123,551	4,8654	29,207	25,888	22,988
April	1,5061	2,2822	2,3571	1,1083	89,423	123,448	4,8675	29,475	25,917	23,181
Mai	1,5334	2,3230	2,3971	1,1196	89,443	122,209	4,8649	29,551	25,907	23,311
Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	115,322	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte <sup>5)</sup>

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM		1 ECU = ... US-\$	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk				
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248		
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175		
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343		
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916		
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810		
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100		
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952		
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801		
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975		
1996 März	21,939	0,9454	14,219	1,1879	0,9661	1,3958	32,104	1,89331	1,28134		
April	22,415	0,9621	14,219	1,1992	0,9740	1,4047	31,814	1,90332	1,26391		
Mai	22,548	0,9845	14,212	1,1983	0,9730	1,4425	32,226	1,91165	1,24668		
Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292		
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064		
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325		
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907		
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841		
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690		
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025		
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621		
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576		
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976		
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501		
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934		
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663		
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491		
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273		

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------

ECU-Leitkurs  
(ab 25. November 1996)

1,92573	.
---------	---

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

# Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

## Geschäftsbericht

---

## Monatsbericht

---

Über die von 1980 bis 1996 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1997 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

September 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1996

#### Oktober 1996

- Zur Diskussion über die öffentlichen Transfers im Gefolge der Wiedervereinigung
- Reaktionen der Geldmarkt- und kurzfristigen Bankzinsen auf Änderungen der Notenbanksätze
- Kreditentwicklung nach Kreditnehmern und Bankengruppen

#### November 1996

- Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen seit Anfang der neunziger Jahre
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1995

#### Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

#### Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument
- Wechselkurs und Außenhandel

#### Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

#### März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

#### April 1997

- Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung
- Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite

- Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern

#### Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

#### Juni 1997

- Neubewertung der Gold- und Devisenreserven
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

#### Juli 1997

- Stripping von Bundesanleihen
- Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995
- Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

#### August 1997

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996
- Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen
- Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen

September 1997  
– Die Wirtschaftslage in Deutschland im  
Sommer 1997

#### Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen  
(monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

#### Sonderveröffentlichungen

---

Internationale Organisationen und Gremien  
im Bereich von Währung und Wirtschaft,  
4. Auflage, Juni 1992<sup>2)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im  
Bereich von Währung und Wirtschaft,  
April 1997<sup>2)</sup>

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,  
Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank,  
Oktober 1995<sup>3)</sup>

Makro-ökonomisches  
Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>2)</sup>

#### Statistische Sonderveröffentlichungen

---

- 1 Bankenstatistik Richtlinien,  
Dezember 1996<sup>4)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik,  
Mai 1997<sup>5)</sup>  
(Die Unternehmensverzeichnisse sind ge-  
gen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM  
auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,  
Januar 1996<sup>2)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen  
Finanzierungsrechnung für Westdeutsch-  
land 1960 bis 1992, November 1994<sup>2)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen  
Finanzierungsrechnung für Deutschland  
1990 bis 1996, Juni 1997

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unter-  
nehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993<sup>1)</sup>

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen  
westdeutscher Unternehmen für 1990,  
März 1994<sup>1)</sup>

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis  
der Außenwirtschaftsverordnung,  
März 1994<sup>2)</sup>

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundes-  
republik Deutschland, 2. Auflage,  
Mai 1990

---

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in  
englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache er-  
schienen.

3 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auf-  
lagen auch in französischer, spanischer und russischer  
Sprache verfügbar.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und  
„Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“,  
„Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterun-  
gen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer  
Sprache erhältlich.

9 Wertpapierdepots, August 1997<sup>6)</sup>

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,  
Mai 1997<sup>7)</sup>

11 Zahlungsbilanz nach Regionen,  
August 1997

12 Technologische Dienstleistungen in der  
Zahlungsbilanz, Mai 1996<sup>7)</sup>

### Bankrechtliche Regelungen

---

2 Gesetz über das Kreditwesen,  
Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1997

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite,  
April 1996

### Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion<sup>6)</sup>

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen was dahinter steckt. (Faltblatt)<sup>6)</sup>

---

<sup>6</sup> Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

<sup>7</sup> Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.